



Die Section Nürnberg



J. H. L. Meyer fecit 16. VII. 88.



Ihrer Schwestersection

Nürnberg
1888

1883 - Zur Gründung der Alpenvereins-Sektion Amberg

Friede in Mitteleuropa nach den Kriegen der 1860er Jahre und der Jahre 1870-71.

Industrialisierung mit dem Eisenbahnbau, bessere Schulsysteme fördern das Bürgertum, literarische und publizistische Ausgaben erweitern das Gesichtsfeld, Kurbäder und Erholungsorte werben um Gäste. Dazu die Geselligkeitsvereine in den Städten, in strenger Teilung der Stände. Die frühen Anfänge, Reisen der Vergnügung wegen gehören in betuchten Kreisen zum Guten Ton, Sommerfrische für den hitzegeplagten Städter.

Neben den Wandervereinen der Mittelgebirge erlebt der Alpenverein in den Jahren nach 1870 bis zur Jahrhundertwende allgemeines Interesse und einen bedeutenden Mitgliederzuwachs sowohl bei Akademikern als auch im neuen Bürgertum. So fand sich auch in Amberg ein Kreis von Alpenfreunden, Bergsteigern und Bergwanderern zu geselligen Abendveranstaltungen, auch mit dem Gedanken caritativer Hilfsaktionen. Dass bei solch einem Wohltätigkeitskonzert 1882 im Stadttheater, wie die "Amberger Volkszeitung" berichtet: „mit dramatisch-musikalischer Produktion, dank dem Kunstsinn und der so vielfach erprobten Opferwilligkeit der hiesigen Einwohnerschaft einen unerwartet günstigen Verlauf nahm, sodass mit Einschluss der freiwilligen Liebesgaben eine Bruttoeinnahme von 430 Mark erzielt wurde zur Verteilung an Unwettergeschädigte in Kärnten und Tirol.“ (*Dies entspricht dem Lohn eines Arbeiters für 7 Monate*).

Aus einem Bericht von Herr Bahnoffizial Dieterich:

„Der Impuls zur Gründung der Sektion Amberg wurde gelegentlich der Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereins, Vorort in Passau im Jahre 1883 gegeben. (*Datum: 28. August 1883 – 200 Mitglieder aus 81 Sektionen*). Von den dahier weilenden, zumeist der Sektion München angehörenden Mitgliedern war daselbst eine ziemliche Anzahl vertreten.

Die große Anzahl, wenn ich mich recht erinnere, waren es einige Nichtmitglieder, umgerechnet im Ganzen 15 Personen veranlasste insbesondere den jensmaligen 1. Präsidenten des Central Ausschusses, Herrn Professor Richter, dann den bayer. Oberförster in St. Martin in Tirol, Herrn Ladner, einen geborenen Oberpfälzer, mich, der ich zufällig zum Obmann der hiesigen Mitglieder geworden war, anzugehen die Gründung einer Sektion in Amberg sofort, d.h. in Passau zu bestätigen.

Ich glaubte jedoch, ohne mit den in Amberg zurückgebliebenen Mitgliedern Rücksprache genommen zu haben, hierzu nicht berechtigt zu sein und beschränkte mich auf die Zusage nach Ankunft die Frage zu ventilieren. Nachdem an und für sich die Sache günstig gestimmt war, wurde unter 23. Oktober 1883 bei reger Beteiligung, gelegentlich der Verspeisung eines feisten Ötzthaler Gamsbockes, dessen Krickel im Sektionslokal als Trophäe hängen, die Sektion, wenn auch mit einiger Opposition gegründet. Zu der neuen Sektion fanden sich 28 Mitglieder mit einem Beitrag von 6 Mark, wovon 3,50 M an den Centralausschuß abzuführen waren.

Die Constituierung der Sektion Amberg ist vom Central-Ausschuß, überhaupt in alpinen Kreisen aufs Freudigste begrüßt worden. Von allen Seiten liefen Glückwunschschreiben und Geschenke für die Bibliothek und zur Ausschmückung des Lokals ein, zugleich war aber auch nicht unschwer zwischen den Zeilen zu lesen, man hoffe, die Sektion möge es nicht so mancher ihrer Schwestern nachahmen, sondern thätig in das alpine Leben eingreifen. Es mußte nun das Erste sein, über die Art der Thätigkeit sich klar zu werden, bzw. ein bezügliches Gebiet zu suchen. Vor einigen Jahren war es nicht schwer ein Gebiet, welches die an dasselbe zu stellende Bedingungen besaß, aufzusuchen, während man gegenwärtig vom Glück sagen darf, sich erfolgreich irgendwo festsetzen zu können."

Statuten der Alpenvereins-Sektion Amberg.

§. 1.

Die Alpenvereins-Sektion Amberg ist eine selbstständige Gesellschaft mit dem Sitze in Amberg, welche mit ihren Mitteln den Zweck verfolgt, die Kenntniss der deutschen und österreichischen Alpen zu fördern und deren Vereinerung zu erleichtern.

Dieselbe ist eine Sektion des deutschen und österreichischen Alpenvereins, hat aber diesem gegenüber nur die in den §§. 7 und 8 der Statuten dieses Vereins vorgesehenen Verpflichtungen.

§. 2.

Die Sektion sucht ihren Zweck zu erreichen durch Vorträge und gesellige Zusammenkünfte, Unterstützung von Unternehmungen, welche dem Sektionszwecke dienen, und durch Anlage von Bibliothek und Sammlungen.

§. 3.

Die Aufnahme neuer Mitglieder erfolgt auf Vorschlag eines Mitgliedes durch den Ausschuss.

§. 4.

Der in der Sektion Aufgenommene wird damit zugleich Mitglied des deutschen und österreichischen Alpenvereins mit allen Rechten und Pflichten eines solchen.

§. 5.

Jedes Mitglied hat in den ersten drei Monaten des Kalenderjahres außer dem Beitrage von M. 6 für den deutschen und österreichischen Alpenverein, einen Beitrag von M. 3 an die Sektion zu entrichten. Diese Beiträge sind auch von Demjenigen

zu entrichten, welcher erst im Laufe des Kalenderjahres als Mitglied aufgenommen wird.

§. 6.

Der Austritt eines Mitgliedes kann jederzeit durch schriftliche Anzeige erfolgen. Der Austrittende bleibt zur Entrichtung des Gesamtbeitrages für das laufende Jahr verbunden.

Wer bis zum Schlusse des Jahres trotz wiederholter Aufforderung seinen Beitrag nicht geleistet hat, gilt als ausgeschieden, unbeschadet des Rechtes der Sektion, die Rückstände von demselben beizutreiben. Außer diesem Falle kann die Ausschließung eines Mitgliedes durch einstimmigen Beschluß des Ausschusses erfolgen. Der Beschluß, welcher dem Ausgeschlossenen schriftlich mitzuteilen ist, hat die Gründe des Ausschlusses zu enthalten und steht dem Ausgeschlossenen das Recht der Berufung an die nächste Generalversammlung zu.

§. 7.

Jedes Mitglied hat aktives und passives Wahlrecht, Sitz und Stimme in der Generalversammlung, Recht auf Antragstellung, Anspruch auf Benützung des Sektionsseigentums und auf Theilnahme an allen der Sektion zustehenden Erleichterungen.

§. 8.

Organe der Sektion sind der Ausschuss und die Generalversammlung.

§. 9.

Der Ausschuss besteht aus sechs Mitgliedern, nämlich dem ersten und zweiten Vorstände, dem Schriftführer, dem Kassier und zwei Beisitzern. Derselbe wird von der ordentlichen Generalversammlung für jedes Jahr neu gewählt.

Falls ein Ausschussmitglied im Laufe des Jahres ausscheidet, kann der Ausschuss dessen Stelle durch Reoption erlegen.

§. 10.

Der Ausschuss vollzieht die Beschlüsse der Generalversammlung, entscheidet in allen derselben nicht vorbehaltenen Angelegenheiten und stellt die Tagesordnung für die Generalversammlung fest. In soweit eine Generalversammlung nicht anders beschließt,

— 3 —

bestimmt der Ausschuss die Delegirten der Sektion für die Generalversammlung des deutschen und österreichischen Alpenvereins und die Vertheilung der Stimmen unter dieselben.

§. 11.

Der Ausschuss ist beschlussfähig, wenn vier Mitglieder anwesend sind. Den Vorsitz in den Ausschusssitzungen, sowie in der Generalversammlung führt der erste Vorstand und in dessen Verhinderung ein anderes Ausschussmitglied in der in §. 9 aufgestellten Reihenfolge.

Der Ausschuss fasst seine Beschlüsse mit absoluter Stimmenmehrheit. Im Falle der Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

§. 12.

Die Sektion wird nach Außen, insbesondere auch in allen ihren Rechtsangelegenheiten, durch den ersten Vorstand und bei dessen Verhinderung durch den zweiten Vorstand vertreten.

§. 13.

Im Januar jeden Jahres findet die ordentliche Generalversammlung statt; sie prüft und verabschiedet den Rechenschaftsbericht, setzt das Budget für das Jahr fest und wählt nach relativer Stimmenmehrheit durch schriftliche geheime Abstimmung unter Ausscheidung der einzelnen in §. 9 angegebenen Funktionen den Ausschuss.

§. 14.

Eine außerordentliche Generalversammlung kann der Ausschuss jederzeit einberufen; eine solche muß einberufen werden, wenn die Hälfte der Mitglieder es verlangt.

§. 15.

Die Einberufung jeder Generalversammlung erfolgt durch Ausschreiben in den beiden Amberger Blättern spätestens drei Tage vor ihrem Zusammentritte.

Die Tagesordnung ist nur dann zu veröffentlichen, wenn dieß der Ausschuss für gut findet. Abgesehen von dem Falle des §. 18 ist die Generalversammlung beschlussfähig, wenn ein Fünftel der Mitglieder anwesend ist. Wird in Folge Beschlussunfähigkeit die Anberaumung einer neuen Generalversammlung

— 4 —

erforderlich, so ist letztere, den Fall des §. 18 ausgenommen und unter der Voraussetzung der gleichen Tagesordnung, unter allen Umständen beschlussfähig.

Die Entscheidung in der Generalversammlung erfolgt, abgesehen von der Wahl des Ausschusses und den Fällen der §§. 17 und 18, durch absolute Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende.

§. 16.

Die Protokolle der Generalversammlung sind durch den Vorsitzenden und den Schriftführer derselben zu unterzeichnen.

§. 17.

Änderungen der Statuten können sowohl in der ordentlichen als außerordentlichen Generalversammlung vorgenommen werden, wenn die beschlufsigen Anträge und zwar mindestens einen Tag vorher dem Ausschusse schriftlich vorgelegt und auf die Tagesordnung gesetzt worden sind.

Eine Statutenänderung erfordert eine Stimmenmehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder.

§. 18.

Ueber Auflösung der Sektion kann nur eine Generalversammlung entscheiden, welche zu diesem Zwecke in der in §. 15 bezeichneten Weise, sowie durch briefliche Mittheilung an die auswärts wohnenden Mitglieder mindestens einen Monat vor ihrem Zusammentritte einberufen worden und in welcher mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Im Falle der Beschlussunfähigkeit gilt der Antrag auf Auflösung als gescheitert. Zur Auflösung ist eine Mehrheit von drei Vierteln der anwesenden Stimmen erforderlich. Nicht in Amberg wohnende Mitglieder können für diesen Fall ihre Stimmen einem anderen Mitgliede der Sektion schriftlich übertragen.

Im Falle der Auflösung der Sektion ist dem Zentralausschusse des deutschen und österreichischen Alpenvereins das vorhandene Vermögen und sonstige Sektionsseigentum zu Vereinszwecken zu übergeben.

§. 19.

Vorstehende Statuten treten mit dem 1. Januar 1884 in Kraft.

MITTHEILUNGEN

DES

DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN ALPENVEREINS.

No. 10. SALZBURG, DECEMBER. 1883.

Vereinsnachrichten.

Circular Nr. 81 des Central-Ausschusses.

Salzburg, December 1883.

I.

Wir beehren uns hiemit bekannt zu geben, dass sich vor kurzem die 94. Section unseres Vereins zu Amberg constituirt hat.

II.

Weiter bringen wir zur Anzeige, dass wir durch Rückkauf wieder in den Besitz einer Anzahl von Exemplaren der vergriffen gewesenen Jahrgänge 1874 und 1881 unserer Zeitschrift gelangt sind, sowie von dem Blatt Glockthurm der Specialkarte der Oetzthaler Alpen einen Neudruck veranstaltet haben, so dass die genannten Publicationen, soweit der Vorrath reicht, wieder bezogen werden können. (Preisverzeichniss etc. siehe Mittheilungen 1883, Nr. 3, Umschlag.)

III

Die Herren Sectionscassiere erlauben wir uns zu ersuchen, die etwa noch offenen Posten ehestens eben zu wollen, um den Abschluss der Bücher und die Fertigstellung der Jahresrechnung rechtzeitig zu ermöglichen.

IV.

Da am Schlusse des einen oder zu Beginn des nächsten Jahres in der Regel die Neuwahlen der Sectionsleitungen vorgenommen werden, so ersuchen wir um möglichst schleunige Bekanntgabe der Namen und Wohnorte der Herren Functionäre, und besonders derjenigen, an welche die Zustellungen erfolgen sollen. Wir erbitten auch die gefällige Uebersendung der Jahresberichte und sonstigen Publicationen der Sectionen in wenigstens 2 Exemplaren an uns und in einem Exemplar an die Redaction.

1884 - Vereinsanmeldung beim Magistrat der Stadt Amberg

Amberg den 8. Februar 1884.
H. v. M.
STADTMAGISTRAT
AMBERG
PRÄSIDENT
An
den verehrten Stadtmagistrat
Amberg.
Ehrer:
Herrn
Ich habe die Ehre, Ihnen hiermit zu berichten, dass ich am 1. d. M. in der Stadt Amberg eine Anzahl von
Kleinen, die ich in der Stadt Amberg
gefunden habe, an Sie übergeben habe.
Die Kleinen sind in der Stadt Amberg
gefunden worden und ich habe sie
an Sie übergeben.
Mit freundlichen Grüßen
H. v. M.

Amberg den 8. Februar 1884

An
den verehrl. Stadtmagistrat

Amberg

Betreff
Vereinswesen

Der gehorsamst Unterzeichnete
zeigt auftragsgemäß hiermit an
daß in hiesiger Stadt am
1. Januar heurigen Jahres eine
Sektion des deutschen und
österreichischen Alpenvereins
ins Leben gerufen wurde.

Der von der Sektion pro 1884
gewählte Ausschuß besteht aus
folgenden Herrn

- a) I. Vorstand: kgl. Offizial
Dieterich
- b) II. Vorstand: der
Unterfertigte
- c) Schriftführer: kgl. Staats-
anwalt Höchstetter
- d) Kassier: Kaufmann
Schloderer
- e) Beisitzer: kgl. Major Frh. von
Zobel und Fabrikant Schmidt

Die Statuten des deutschen und österreichischen Alpenvereins und die Statuten der Alpenvereins-Sektion Amberg liegen an.

Gehorsamst
Alpenvereins-Sektion Amberg
i. A. A. Ruck, II. Vorstand

1 8 8 3 - Gründung der Sektion Amberg – Zeitungsanzeige

Die
Amberger Volkszeitung
erscheint täglich,
an Sonn- und Feiertagen ein
Unterhaltungsblatt:
„Oberpfälzische Blätter.“

Preis
vierteljährlich 1 M. 50 Pf.,
halbjährlich 3 Mark.

Amberger Volks-Zeitung

für Stadt und Land.

Treu gegen König, Volk und Vaterland!

Bestellungen auf die
Amberger Volkszeitung
nehmen alle
Postexpeditionen des In- und
Auslandes entgegen.

Insertate
werden gleich aufgenommen
und mit 10 Pf. pro gespaltene
Zeile berechnet.

N^o 250.
Amberg, Montag, 29. Oktober: Natzißfuß, Tufstein, Ermelinde, morgen: Serapion, Bikan., Entrop.
1883

|| Amberg, 28. Okt. Die hiesigen Mitglieder des
deutsch-österreichischen Alpenvereins haben in ihrer
gestrigen Versammlung beschlossen, eine eigene Sektion
zu bilden und wurde als erster Vorstand Herr Offizial
Dietrich, als zweiter Vorstand Herr Baurath Rud., als
Sekretär Herr Staatsanwalt Höchstetter und als Kassier
Herr Kaufmann Schloberer gewählt. Es befinden sich
in Amberg bereits 22 Mitglieder des deutsch-öster-
reichischen Alpenvereins.

Nach dieser ersten Meldung über die Gründungsversammlung der Alpenvereinssektion Amberg erscheint bald darauf in der örtlichen Presse eine etwas ausführliche Notiz über das Vereinsleben.

Aus der „Amberger Volks-Zeitung Nr. 18 / 1884 Montag, 21. Januar 1884
Amberg, 20. Jan.

Die gestern stattgehabte Eröffnung des geschmackvoll ausgestatteten Sektionslokales (Hösl) der neugegründeten Alpenverein-Sektion Amberg, welche bereits 58 Mitglieder, darunter auch mehrere Damen, zählt, war zahlreich besucht und für sämtliche Theilnehmer vollkommen zufriedenstellend. Die sehr animierte Unterhaltung wurde durch von eingeladenen Freunden des Vereines meisterhaft durchgeführte Musik-Piecen eines Streich-Quartetts und durch Zither-Vorträge noch erhöht, seitens der Vorstandschaft dem Vereinszwecke durch eine Eröffnungsrede Ausdruck gegeben und mehrerer auswärtiger Vereine durch Toast gedacht. Erst die späten Nachtstunden trennten die Theilnehmer des gemüthlichen Festes, welche die öftere Wiederkehr solcher Abende freudig begrüßen würden. Die Sektion erfreut sich schon einer ganz netten Bibliothek und einer zahlreichen Kollektion von Karten, Panoramen etc. alles Geschenke, theils von Seite des Zentralausschusses, theils von auswärtigen Sektionen. Hoffen wir, daß die Sektion immer mehr Mitglieder und Freunde sich gewinnen und das Interesse für alpines Wissen und alpines Streben dadurch mehr und mehr gefördert werde.

1884 - Der Weg ins Ötztal

Was mag die Amberger Damen und Herren wohl bewogen haben, sich dem damals weniger bekanntem vorderen Ötztal hinzuwenden, statt, wie im Allgemeinen die große Aufmerksamkeit den Dolomiten zugewendet wurde. War es vielleicht für den Amberger Sektionsvorstand und kgl. Bahnoffizial Herrn Dieterich das Interesse an der neuen Bahnlinie Innsbruck-Landeck, die 1883 eröffnet wurde? Dass der erste Berg im Ötztal über dem kleinen Ort Ambach mit 1628 Meter Höhe „Amberg“ heißt? Jedenfalls, gleich welcher Gedanken, jenen Damen und Herren verdanken wir jetzt im Ötztal unsere Amberger Hütte.

Darüber schreibt Herr Dieterich, 1. Vorstand der Sektion Amberg:

„Die Wahl fiel auf das äußere Oetzthal; dasselbe erfüllt die Bedingungen im hohen Grade. Außerdem läßt solches jederzeit Touren vom kleinsten Spaziergang bis zur ausgiebigsten und gefährlichsten Kletterei zu, hat den schönen Piburger See, viele Hochseen, den größten Wasserfall Tirols, Klammern, ist überhaupt geeignet für Jedermann. Die Bewohner sind bieder, die Wirtshäuser gut und billig.



Mit der Sektion Breslau hat man sich dahin gehend geeinigt, daß das Thal unterhalb Gurgl und Vent der Sektion Amberg überlassen bleibt. Das Oetzthal ist vor unserer Thätigkeit in demselben von dessen Besuchern stets nur durchwandert worden. Man hat sich geeilt, zu seinen Übergängen, zu seinen eisumkränzten Gipfeln zu kommen und hat hierdurch von den vielen Schönheiten des äußeren Oetzthales keine Kenntnis erhalten.“

Die ersten Tätigkeiten der jungen Sektion entsprangen auch wohl eher karitativen Gedanken, sollten zu einer Verbesserung des sich beginnenden Fremdenverkehrs beitragen und die Armut in diesem Tal etwas zu lindern. Mit Ringen eingezeichnet: Der Berg "Amberg", Zwei Ringe: Die Auerklamm, Der Piburger See. Umhausen mit dem Wasserfall

Ausschnitt aus der "Wanderkarte Ötztales Alpen, Freytag & Berndt - 1955"

1884: Eine Fahrt zur Amberger Hütte von Amberg nach Bahnhof Ötztal:

Amberg ab:	6,15	Personenzug	
Schwandorf an:	7,00	Umsteigen	
Schwandorf ab:	7,26	D-Zug	
München an:	10,58	Umsteigen	
München ab:	11,25	D-Zug	
Innsbruck an:	15,19	Umsteigen	
Innsbruck ab :	15,36	Personenzug	
Ötztal Bahnhof an:	16,59		= 10 ¾ Std.

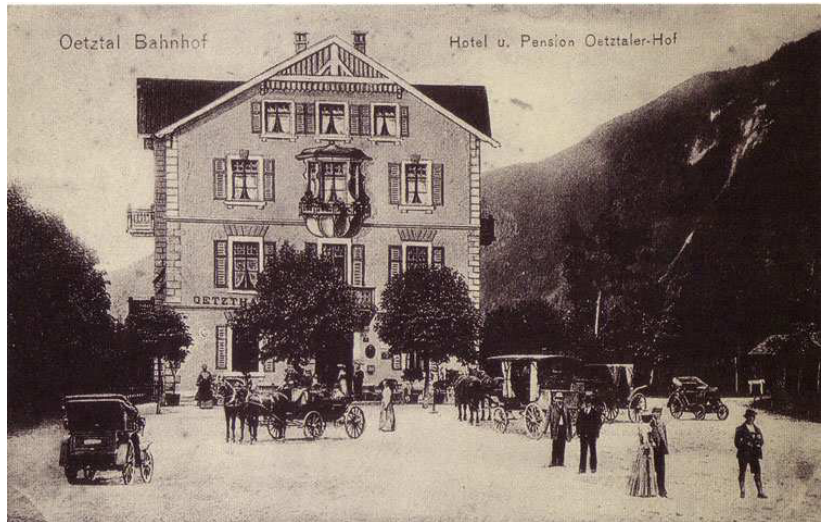
Übernachten im Bahnhofshotel Ötztal Bahnhof.

Ötztal Hotel ab: 6:00 Uhr mit
PostStellwagen nach Längenfeld,
Ankunft am Abend.

Übernachten in Längenfeld im Bad-
Hotel oder Gstrein zum Hirschen.

Fußweg nach Gries

Fahrpreis II.Klasse hin und retour:
55 Mark (In den Zügen gibt es 4
Coupe-Preisklassen)

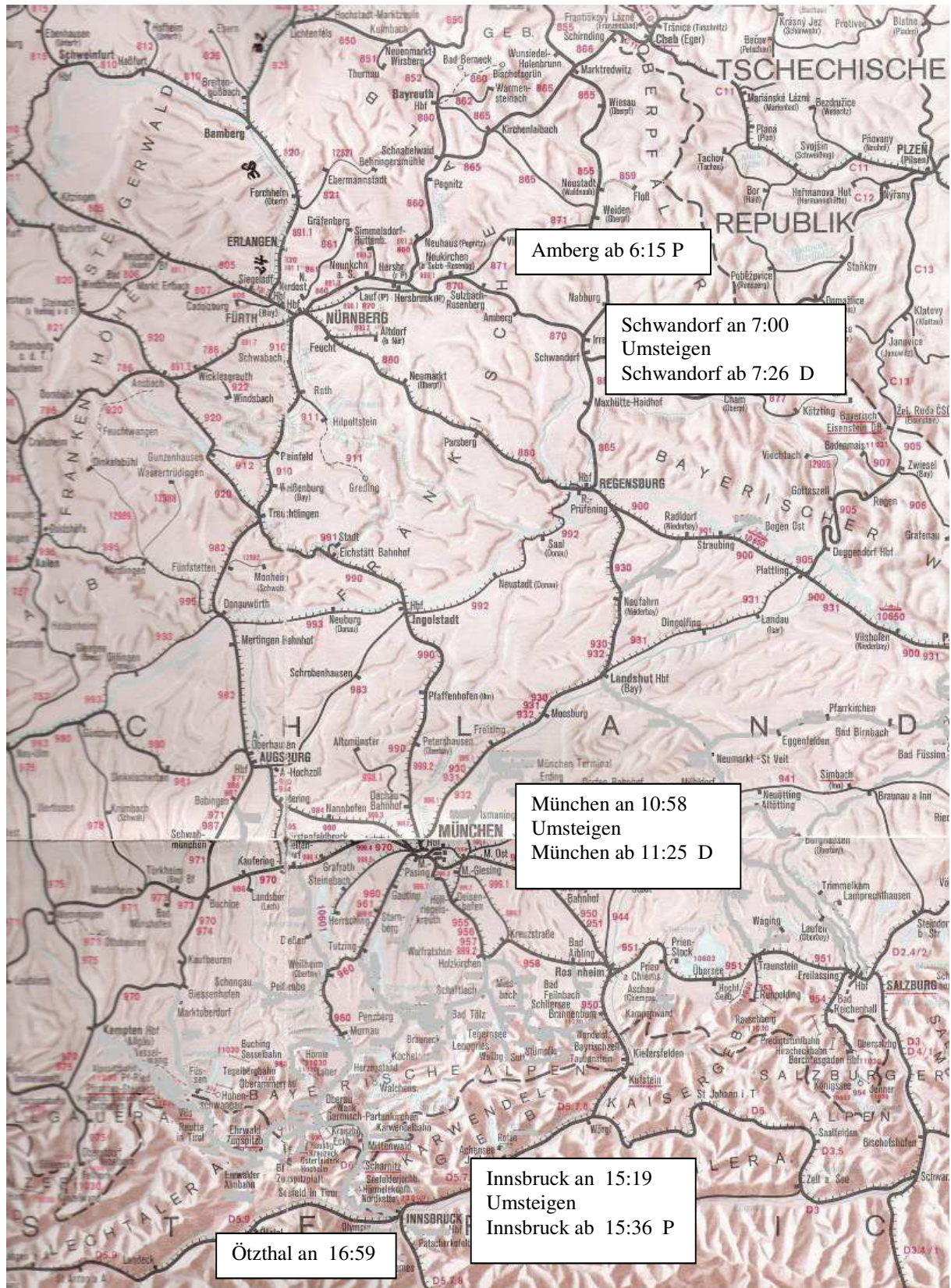


Der Wochenverdienst eines
Arbeiters 10 Stunden / Tag
6 Tage die Woche, kein Urlaub)
in Deutschland beträgt 15 Mark.

Österr. Währung: 1 Gulden (fl.ö.W.) = 100 Kreuzer: Umrechnung Mark in Gulden: 2 Mark = 1 Gulden



1884 - Die Eisenbahnlinien in Bayern und Tirol alle mit Dampflokomotiven



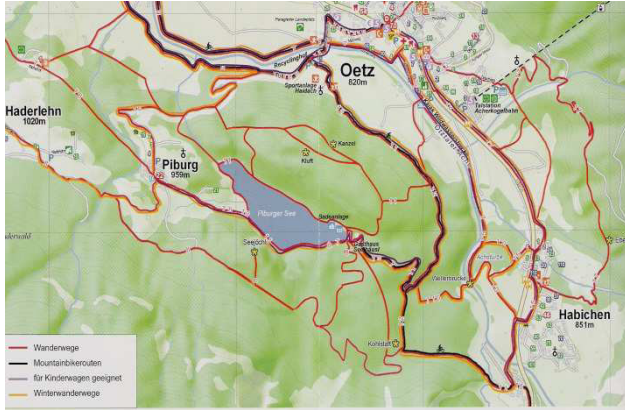
Der abgebildete Streckenplan entspricht den Eisenbahnlinien von 1888. Alle Züge werden von Dampflokomotiven gezogen, es gibt keine elektrifizierte Strecken..
Grenz- und Zollkontrollen und Lokomotivwechsel am Bahnhof Kufstein verursachen einen langen Aufenthalt und sind die Ursache für die lange Reisezeit von München nach Innsbruck.

1884 : Der Anfang der Amberger Aktivitäten - Der Weg zum Piburger See

"Der Centralausschuß, von der Wahl des vorderen Ötztals verständigt hat die Zusage dem Vorstand im Frühjahr 1884 „freudigst“ mitgeteilt und die Sektion aufgefordert, sofort, das ist zu Beginn der Saison ein größeres Objekt in Angriff zu nehmen und das nötige Kleingeld hierzu in Aussicht gestellt."

Aus den Bericht von H.Dieterich, dem 1.Vorsitzenden der Sektion Amberg

"Die vorerst günstigsten Objekte waren ein Wegebau um den Piburger See und die vollständige Zugänglichmachung des großen Stuibenfalls in Umhausen.



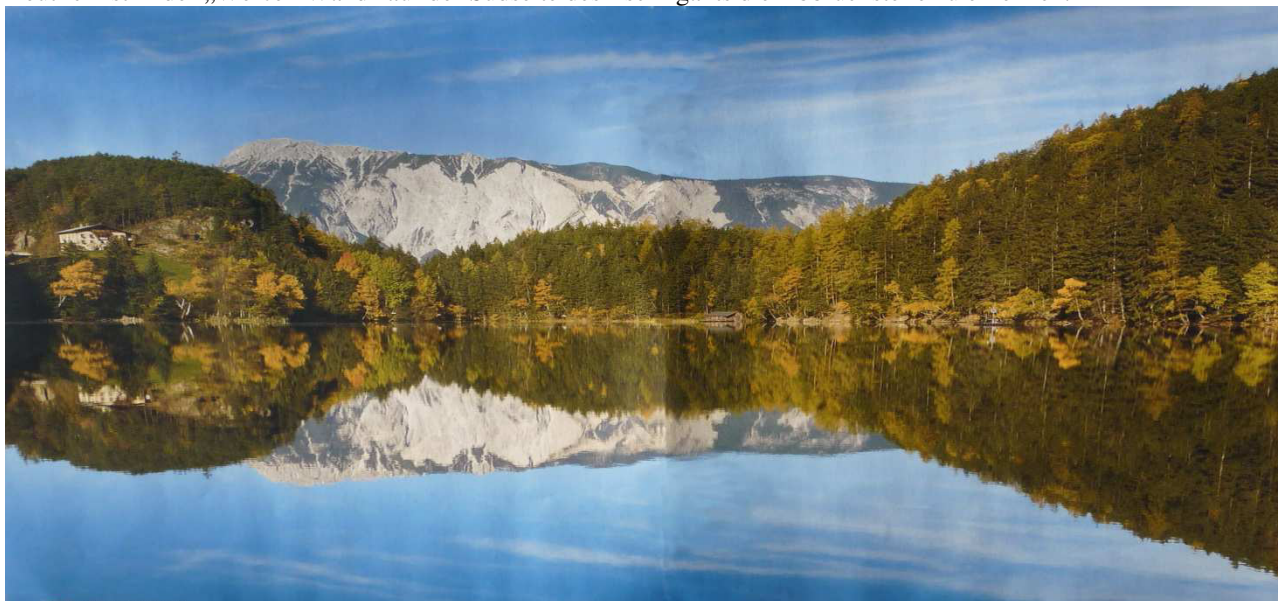
In Oetz hatte sich inzwischen ein Verschönerungsverein gebildet, der die nachahmenswerte und für das bauerliche Element passende Einrichtung getroffen hatte, die Bezahlung der Beiträge in Tagschichten zuzulassen. Um beide genannte Objekte noch im Jahre 1884 ausführen zu können, hat man den befreundeten Oetzer Verschönerungsverein veranlaßt, sich dem Weg zum Piburger See zuzuwenden, wodurch die Sektion in die Lage gekommen ist, den Wege- und Brückenbau zum Umhausener Wasserfall in Angriff zu nehmen."

Zur Entstehung des Piburger Sees -

Mit Beginn der Nacheiszeit, vor knapp 3000 Jahren fand im Bereich der Ötztalmündung ein dramatisches Bergsturzereignis statt. Mächtige Trümmermassen des ehemaligen Gipfels und der Südwand des Tschirgant stürzten herab und versperren mit gewaltigen 200 Millionen Kubikmetern Trümmermassen das Innthal und die Mündung der Öztaler Ache. Mühsam bahnten sich Inn und Ötztaler Ache im Laufe von Jahrhunderten einen Weg durch das Felsgewirr. Der Piburger See wurde 1929 von der Landesregierung zum "Naturdenkmal" erklärt.



Deutlich ist in der „Weißen Wand“ auf der Südseite des Tschirgants die Abbruchstelle zu erkennen.



Fotomontage aus dem Prospekt des Tourismusverbandes Ötztal

1 8 8 5 - Stuibenfall – Wanderweg der Sektion Amberg

Bericht des Vorsitzenden der Sektion Amberg, Herrn Dieterich von 1886:

Der Oetzer Verschönerungsverein übernahm die Arbeiten zum Piburger See, So konnte die Sektion den Wege- und Brückenbau zum Umhausener Wasserfall in Angriff nehmen.

„Zu diesem Behufe habe ich in den ersten Tagen des Juni 1884 eine Fahrt ins Oetzthal unternommen und daselbst mit unserem Bauführer dem „altbewehrten“ Frischmann mit unseren Mitgliedern, den Brüdern Marberger, dann den Holzknecht Bernhardt, in diesem Falle eine hochrichtige Persönlichkeit, das Gelände am Fall abgeklettert und den Bau bestimmt. Durch den Waldhüter Bernhardt, der für die Sache gewonnen worden war, und durch meine Freundschaft mit dem Bürgermeister Herrn Scheiber hat die Gemeinde Umhausen für zum Bau nötige, auf ca 20 Fl. gewerthete Holz unentgeltlich abgelassen, so daß der bis Mitte Juni fertiggestellte Bau 297 Fl. gekostet hat.

Unser Mitglied, Herr Hauptmann Binder hatte die Güte, mit Frau Gemahlin den Bau zu besichtigen und mir über den Verlauf Rapport zu machen. Der Bau ist mit großem Verständnis ausgeführt. Durch denselben ist man jetzt in der Lage, den Fall in allen seinen Theilen zu besichtigen, und wenn man oben die Frischmannbrücke – zu Ehren unseres Bauführers so genannt – passiert hat, seinen Weg nach Niederthei oder nach Umhausen zurück bei steten herrlichsten Ausblicken fortsetzen zu können. Außer dieser bedeutenden Leistung hat die Sektion eine ziemliche Anzahl Wegtafeln in der Umgebung von Oetz und Umhausen aufgestellt und sonstige Wegmarkierungen vorgenommen.

Von Seite der Generalversammlung zu Konstanz sind, dem Antrag des Central Ausschusses gemäß, der Sektion 500 Fl. Subvention für 1885 bewilligt worden, womit die Kosten des Baues am Wasserfall gedeckt worden sind.“



1 8 8 5 - Stuibenfall - Mit 159 Metern Tirols größter Wasserfall



"Der von der Sektion Amberg 1884 erstellte Weg verläuft vom Dorf zu Punkt 3 – Punkt 4 – über die Frischmann Brücke zu Punkt 5. Rückweg über die alte Niederthaier Straße nach Umhausen Dorf.

Fünf sehr exponierte Plattformen eröffnen heute einen unbeschreiblichen Blickwinkel auf die imposanten Wassermassen des Stuibenfalles. Die hier vor Augen geführten Kräfte der Natur, wie die in Jahrtausenden entstandene Steinbrücke, das Tosen der Wassermassen, sowie eine bezaubernd anmutende Alpenflora und Fauna bis hin zum ewigen Eis der Geburtsstätte des kristallklaren Gebirgswassers lassen den Menschen Schöpfung und Natur besser verstehen."

Auszüge aus der Geophysikalischen Excursion 2006 der TU Wien.

Prospekt des Tourismusverbandes Ötztal-Umhausen 2012

Aus den Mittheilungen des deutschen und österr. Alpenvereins, Jahrgang 1884 - Seite 242:

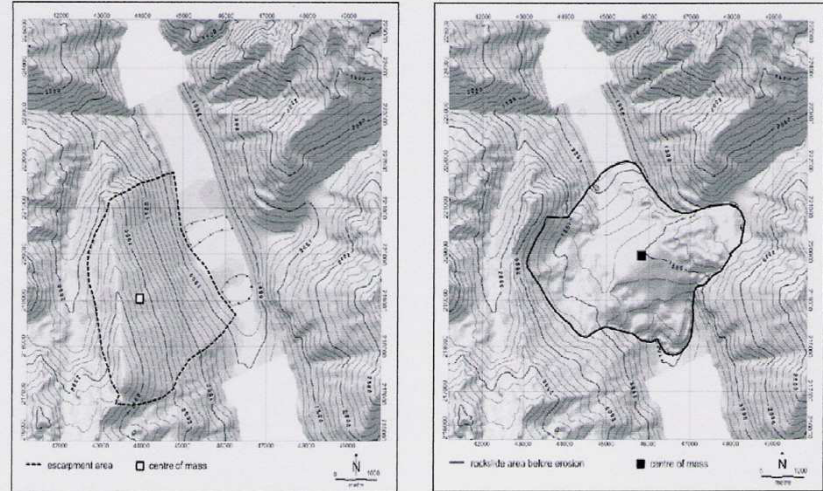
"Die Section Amberg liess hier durch den alterproben Frischmann von Oesten auf einer Strecke von 800 m einen neuen Weg erstellen, der, theilweise auf steinernen oder hölzernen Stiegen den herrlichen Doppelsturz von unten, in halber Höhe, dann aber auch von oben mit all seinen Reizen und Wundern schauen lässt und endlich noch über den Fall in der Nähe der natürlichen Felsenbrücke auf die andere Seite und wieder nach Umhausen hinab oder in das Hairlachthal nach Niederthei hineinführt.

Am 27. Juli 1884 fand die Eröffnung dieser beiden Wegebauten statt, welche durch die Section Innsbruck vollzogen wurde. Möge kein Naturfreund, der das äussere Oetzthal berührt, es versäumen, die hier dargebotenen grossartigen Schönheiten zu genießen und dem See von Piburg wie dem Wasserfall von Umhausen einen Besuch abzustatten."

Der Bergsturz von Köfels und der Umhausener Wasserfall

Der Umhausener Wasserfall verdankt seine Existenz einem geologischen Ereignis einer besonderen Art. Der Bergsturz von Köfels, das gewaltigste Naturereignis in den kristallinen Ostalpen in der neueren Zeit, hat vor etwa 9000 Jahren das Bild des Ötztals völlig verändert. Das Gesamtvolumen des Bergsturzes betrug etwa 300 Mio. Kubikmeter Gestein auf einer Fläche von ca. 10 Quadratkilometer und ist vergleichbar mit einem schweren Erdbeben. Die Gesteinsmassen stürzten von Westen von einem Berg der über dem heutigen Köfels stand ins Ötztal, schütteten an der Westseite des Tales den heutigen Tauferberg auf und talaufwärts den Maurachriegel bei Längenfeld. Der Horlachbach im heutigen Niederthai konnte nicht mehr ablaufen, bildete einen Stausee und suchte nach Norden einen neuen Abfluß über die Steilstufe und stürzt jetzt als größter Wasserfall Tirols (159 Meter Fallhöhe) in die Tiefe. Mit dem Maurach-Riegel entstand auch das Längenfelder Becken, es bildete sich ein See der erst im 9. Jahrhundert verlandete.

Draufsicht Ötztal vor bzw. nach dem Bergsturz:



Text und Bilder: TU Wien, Geophysikalische Excursion 2006



1885 - 1886 - Bauten in der Auerklamm

Ausschnitt aus einem Bericht in der Tiroler Fremdenverkehrszeitung von 1889 - Nr. 89

„Der aus dem Kühtai nach Westen abfließende Stuibenbach stürzt in seinem letzten Weg durch eine steile wilde Felsenschlucht dem Oetzer Thalbecken entgegen. Mächtige, mitunter mehr als haushohe Felsenwände stellen eine stark gewundene, vielfach zerbrochene, gezackte Linie dar, treten an einigen Stellen ganz nahe zusammen. Andere erweitern sie sich zu runden oder ovalen Kesseln, dazwischen stufenweise herabfallend und so terrassenweise übereinandergelagerte Becken darstellend. Grotten, eine Anzahl von kleinen und größeren Wasserfällen bieten eine große Abwechslung der Formen, Wirbeln und Strudeln, die im Sonnenlicht in blendender Weise schimmern und das Wasser in blaugrüner Farbe erscheinen läßt und den Naturfreunden auf gefahrlosen Wegen und Steigen zugänglich macht.“



Auerklamm 1907

Aus den Aufzeichnungen vom 1. Vorstand Herrn Dieterich von 1886

„Von befreundeter Seite wurde die Sektion auf eine nicht zugängliche Klamm bei Oetz, die von außen wie von den Gehängen nicht ersichtlich ist und deren Schönheit man von oben aus mehr ahnen als sehen könnte, aufmerksam gemacht. Die selbst mit Gefahr nur mangelhafte Besichtigung hat ergeben, daß eine Erschließung der Klamm wohl der Mühe wert, andererseits Gelegenheit bietet, auch für den Ort Oetz etwas zu tun.

Der Bau wurde bei abermaliger Begehung des rechten Ufers im September 1885 mit unseren Mitgliedern, den Herren Leitner und Haid, dann den Steinmetzen Nailinger besprochen und dessen Ausführung bis Frühjahr 1886 festgesetzt. Zu unserem größten Erstaunen war der Bau bis Anfangs Dezember 1885, dank dem Eifer unserer Vertrauensmänner mit einem Kostenaufwand von 307 Fl., welcher durch die Subvention pro 1886 mit 200 Fl. und aus der Sektionskasse bis auf einen Rest von 57 Fl. gedeckt worden ist, fertig gestellt. Derselbe hat alle Erwartungen übertroffen.

Erst im Inneren dieses Höllenthales konnte man sehen, welche Pracht durch den Bau erschlossen worden ist. Zugleich aber hat man gefunden, daß der eigentliche Glanzpunkt noch nicht erreicht und daß, will man nicht eine halbe Arbeit geliefert haben, der Weg noch ca. 30 Meter an der Wand weitergeführt und auf einen am Endziel liegenden Felsvorsprung eine kleine Brücke gebaut werden mußte.

Der Bau zur und in der Auer Klamm wurde am 7. Juli 1886 von der Schwestersektion Innsbruck in Anwesenheit von annähernd 100 Personen in feierlichster Weise eröffnet. Bei der Eröffnung hat die Betheiligung der sehr geehrten Liedertafel Innsbruck viel zur Erhöhung der Feierlichkeit beigetragen

1885 - Ludwig Purtscheller - ein Loblied auf das Sulzthal

Salzburg, den 9. Februar 1885

Sehr geehrter Herr Sectionsvorstand !

Ihr Entschluss Ihre Tätigkeit dem äußeren Ötztale zuzuwenden hat mich schon damals, als ich hiervon vernommen habe, sehr erfreut! Der Central-Ausschuss kann Ihnen für Ihre gütige, verdienstvolle Thätigkeit nur den besten Dank aussprechen.

Der Schrankogel, den auch der vielgereiste Herr Dr. Specht in Prag für einen der allerersten Aussichtsberge in den Deutschen Alpen erklärt, verdient es wohl, dass man etwas für ihn thue. Einen Wegebau auf die Spitze anzulegen halte ich für ziemlich kostbillig und auch für überflüssig, da es den Reisenden, resp. den Führern leicht ist, die Felsstufen, welche die Grashänge in ihrem unteren Teil unterbrechen, zu umgehen. Mit der Umgehung dieser Stellen ist alles beseitigt, was den directen bequemen Aufstieg zur Spitze etwa mühsam machen könnte. Der Hang wird dann etw. weniger steil, die Vegetation verliert sich, es breiten sich Trümmerfelder und kleine Schneelagen aus, die in völlig gleichmäßiger Neigung zum Gipfel emporführen.

Hingegen wird es sich sehr empfehlen mit den Besitzern der Hinteren Sulzthaler Alpen Verhandlungen zu pflegen, behufs Anbringung von ein paar Betten in der Hinteren Alphütte. Die Senner, die ich dort traf, waren sehr freundlich und wohlwollend; das Nachtlager im raucherfüllten Dachgebälk jedoch sehr schlecht.

Die Alphütte, (vielleicht auch einer der Ställe) bietet, wie ich glaube, genug Raum zur Anbringung eines Verschlages und Aufstellung von ein paar Betten oder eines Pritschenlagers. Da der Wald nicht weit entfernt ist ließe sich auch ein kleiner Holzanbau zur Hütte ohne große Kosten ausführen.

Der Weg von Gries zur Hinteren Sulzthaler Alpe ist nicht schlecht, wenn auch

theilweise flattig (Gletscherschliffe). Ich glaube, dass hier - wenigstens vorläufig - kein Geld ausgegeben werden soll. Schlechter fast ist der Weg von Längenfeld nach Gries wegen der Abrutschungen, die durch die Wildbäche herbeigeführt werden, die hier furchtbar hausen.

Gries, eines der ärmsten Tiroler Dörfer hat kein Gasthaus; der Herr Curat, der Unterkunft gewährt, wird Ihnen in allen Stücken gern in die Hand gehen. Derselbe interessiert sich stark für den Fremdenverkehr, was ich daraus entnehme, dass er einen Grieser Gemsjäger - entgegen der neidischen Ötztaler Führer - ein Führerbüchl verschafft hat.

Der Schrankogel wäre schon längst einer der berühmtesten Berge unserer Alpen, würden nicht die Stubaier- und zum Theile auch die Ötztaler Führer diesen ihnen etwas unbequemen Gipfel totsichweigen und dessen Ersteigung als "ge-fährlich und mühsam" etc. schildern! Es ist an der Zeit mit diesem Vorurtheile aufzuräumen! Vor ca. 1 Jahr kam dem C.A. die Mittheilung zu, dass die Sektion Breslau einen Hüttenbau am Schrankogel (im Griesthale) beabsichtige. Ich rieth (indirekt) ab, auf die mögliche Adaption der Hinteren Sulzthaler Alpe hinweisend, weiß jedoch nicht über das weitere. Vielleicht wollen Sie sich hierüber bei dem 1. Vorstand der Section Breslau, Herrn Uni.Prof. Dr. Seuffert Auskunft erholen.

Das Reisepublikum kann uns nur Dank wissen, wenn wir es auf die großartigen Schönheiten des hinteren Sulzthales, seiner Seitenthaler,

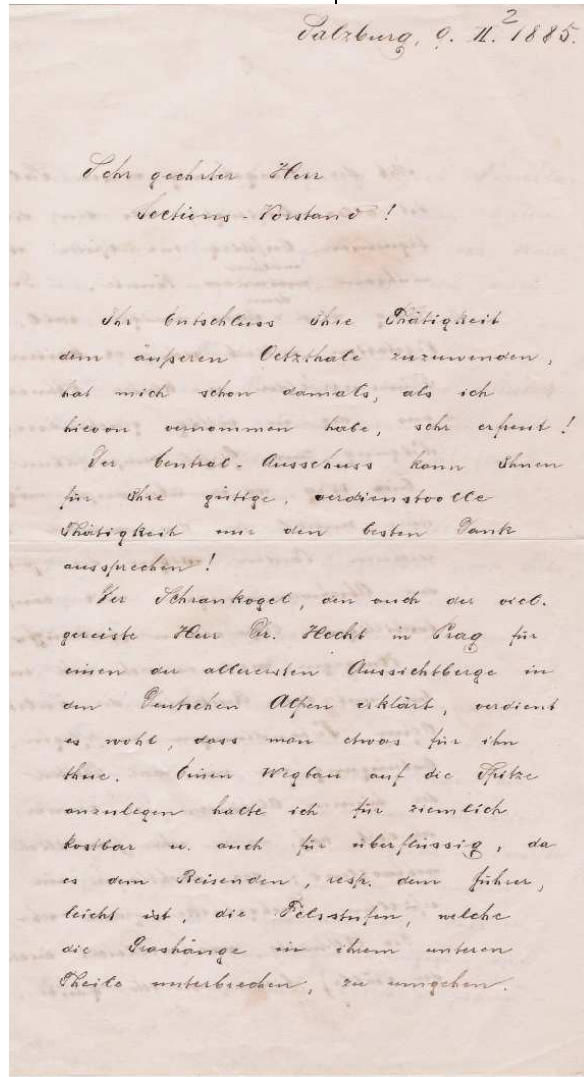
Gletscher und Berge aufmerksam machen. Sie werden mir beistimmen, wenn Sie selbst einmal den Schrankogel, Breiten Grieskogel, Winnebachsee etc. besuchen.

Einen Wegebau auf den Acherkogel von Oetz aus, der einzig möglichen Seite, halte ich für sehr kostbillig, schon mit Rücksicht auf die Erhaltungskosten. Ich würde raten dieses Projekt etwas später in Erwägung zu ziehen, wenn Sie durch die Begehung sich selbst ein Urtheil verschafft haben werden. Immerhin scheint mir der Berg als ein sehr schönes, dankbares Objekt.

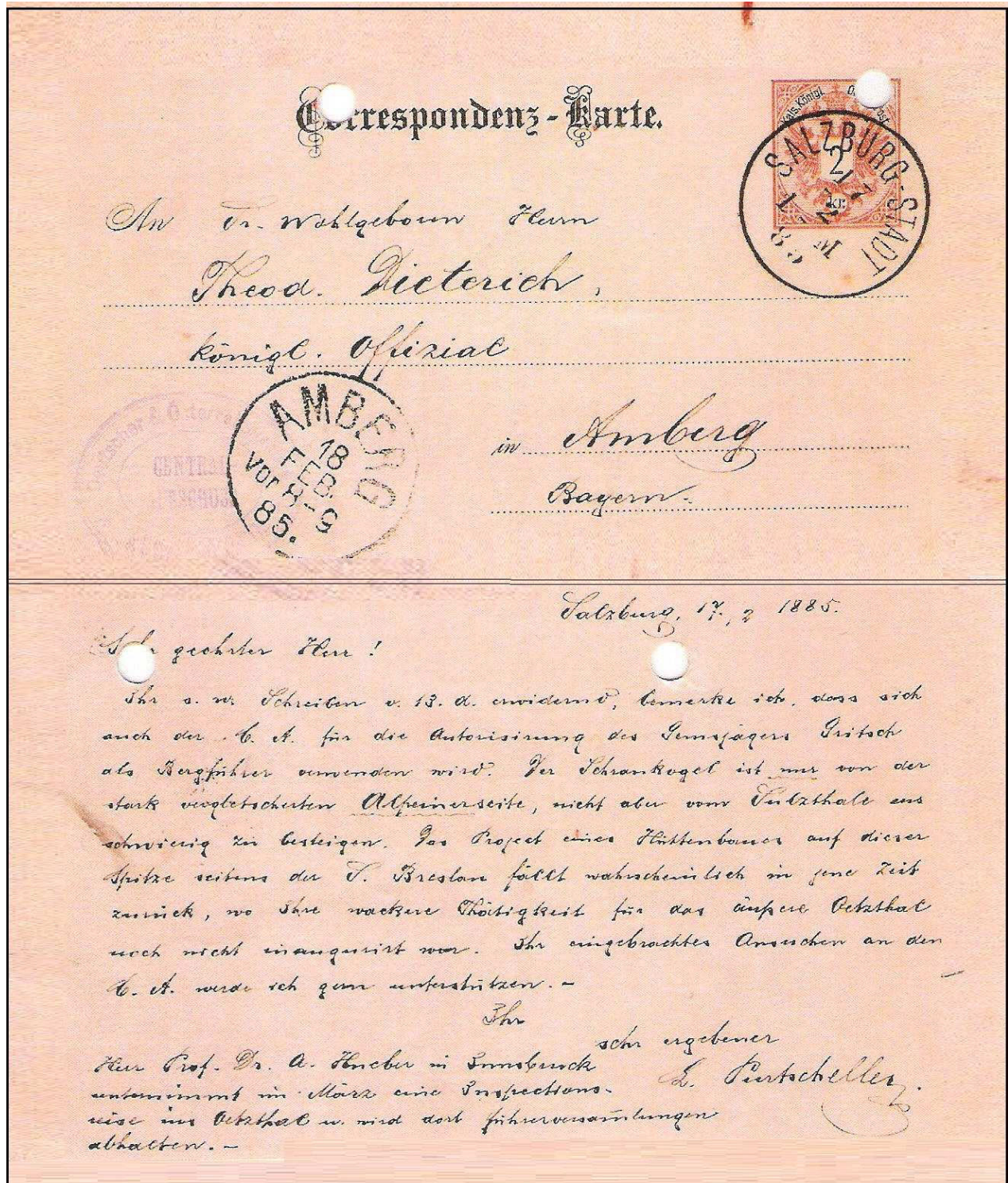
Mit besonderer Hochachtung

Ihr stets dienstbereiter und ergebenster

Gez. Leo Purtscheller.



1885 – Ludwig Purtscheller an den Vorstand der Sektion Amberg



Sehr geehrter Herr ! Ihr s.w.Schreiben v.13.d.erwidern, bemerke ich, dass sich auch der C.A. für die Autorisierung des Gensjägers Gritsch als Bergführer verwenden wird. Der Schrankogel ist nur von der stark vergletscherten Alpeinerseite, nicht aber vom Sulzthale aus schwierig zu besteigen. Das Projekt eines Hüttenbaues auf dieser Spitze seitens der S. Breslau fällt wahrscheinlich in jene Zeit zurück, wo Ihre wackere Thätigkeit für das äußere Oetzthal noch nicht inangekirt war. Ihr eingebrachtes Ansuchen an den C.A. werde ich gern unterstützen.

Ihr sehr ergebener L. Purtscheller.

Herr Prof. Dr. A. Hueber in Innsbruck unternimmt im März eine Inspectionsreise ins Oetzthal u. wird dort Führerversammlungen abhalten.

(Die Postkarte in Salzburg datiert am 17. 2. 1885 – Eingangsstempel Postamt Amberg am 18.Feb.1885)

1885 - Unterkunft in der Oberen Sulztalalm

Ludwig Purtscheller hat in seinem Brief vom 9. Febr. 1885 an die Sektion seine Freude und seinen Dank bekundet über die Arbeiten der Amberger im vorderen Ötztal. Seine Begeisterung für den Schrankogel, das Sulztal mit seinen Gipfeln und Gletschern möchte er gern den Amberger Bergsteigern übermitteln und regt an in der Hinteren Sulztaler Alm ein Bergsteigerquartier einzurichten.

Mit diesem Gedanken wendet sich Herr Dieterich, Vorstand der Sektion Amberg an die Almgennossenschaft und erhält kurz darauf nachstehenden Brief.

Längenfeld, den 26. II. 1885

Sehr geehrter Herr Dieterich !

Auf Ihr werthes Schreiben vom 22. dies benachrichtige ich Sie, daß die Besitzer der Alm-Hütte bereit sind, Ihnen einen Raum für circa 6 – 8 Personen zu überlassen, also für 2 Matratzen und für den übrigen Raum wird schon für Heu gesorgt werden. Jedoch muß es abgeteilt werden, da sonst die Sennen auch so frei

wären, die Matratzen zu benutzen. Es würde daher von Ihrem Interesse sein, wenn Sie den Bauern für das Abteilen eine kleine Entschädigung zukommen lassen würden, damit sie dies auch gut besorgen. Vielleicht kommt in dieser Saison jemand von Ihren Leuten, damit die sich selbst überzeugen können, was für längere Zeit am Besten wäre. Das Proviantdepot bin ich sehr gern bereit zu übernehmen und bin ich mit Ihren Vorschlägen vollkommen einverstanden. Ob ein Vorrat in der Alphütte von Wein angezeigt wäre, weiß ich nicht, besonders da man auch in Gries welchen bekommt. Wie gesagt es wäre halt am Besten wenn Sie sich selbst überzeugen und reden könnten.

Wenn ich Ihnen in irgendeiner Weise gefällig sein kann, wird es mir ein Vergnügen sein, bin ich immer bereit.

Es zeichnet sich mit aller Achtung

Längenfeld den 26. II. 85. 7

Sehr geehrter Herr Dieterich!

Auf Ihr werthes Schreiben vom 22. dies benachrichtige ich Sie, daß die Besitzer der Alm-Hütte bereit sind, Ihnen einen Raum für circa 6 – 8 Personen zu überlassen, also für 2 Matratzen u. für den übrigen Raum wird schon für Heu gesorgt werden. Jedoch muß es abgeteilt werden, da sonst die Sennen auch so frei wären, die Matratzen zu benutzen. Es würde daher von Ihrem Interesse sein, wenn Sie den Bauern für das Abteilen eine kleine Entschädigung zukommen lassen würden, damit sie dies auch gut besorgen. Vielleicht kommt in dieser Saison jemand von Ihren Leuten, damit die sich selbst überzeugen können, was für längere Zeit am Besten wäre. Das Proviantdepot bin ich sehr gern bereit zu übernehmen und bin ich mit Ihren Vorschlägen vollkommen einverstanden. Ob ein Vorrat in der Alphütte von Wein angezeigt wäre, weiß ich nicht, besonders da man auch in Gries welchen bekommt. Wie gesagt es wäre halt am Besten wenn Sie sich selbst überzeugen und reden könnten. Wenn ich Ihnen in irgendeiner Weise gefällig sein kann, wird es mir ein Vergnügen sein, bin ich immer bereit.

Es zeichnet sich mit aller Achtung

ergebenst Peter Paul Gstrein

ergebenst Peter Paul Gstrein. (Bürgermeister in Längenfeld)

1885 - Sektion Breslau - Schrankogelhütte

Deutscher und Oesterreichischer
Alpen-Verein
Sektion Breslau

Breslau, den 23. Januar 1885

Herrn Herrn!

Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 12. pr. 14. dieses habe ich mich Ihnen ganz ergebenst mitzuteilen, daß die Sektion Breslau in absehbarer Zeit an das Projekt einer Schrankogelhütte nicht herantreten wird. Wir begrüßen daher Ihre Absicht, im hinteren Sulzthale eine Unterkunftshütte herzustellen mit Freuden. Sie haben doch wohl bei dem Adoptierungsprojekt die letzte im Thale befindliche Hütte im Auge. Sie liegt etwa 1 Stunde oberhalb der hinteren Sulzthalalpe und gehört dem Gamsjäger Quirin Gritsch. Dieser ist auch der Führer auf den Schrankogel. Ich habe ihn schon bei 3 Touren gehabt. (Vom oberen Sellrainthale über den Winnebachferner nach Gries im Sulzthale, auf den Gamskogel u. auf den Schrankogel.) Bei den 3 Touren erwies sich Gritsch - der übrigens noch kein Führerbuch hat, als ein vorzüglicher Führer. Bei der Schrankogelbesteigung, die ich aber nur Schwindelfreien anbieten möchte - war auch ein gewisser Klotz aus Gries mit, der ebenfalls in jeder Beziehung Lob verdient. Die Aufstellung weiterer Führer, als diese 2 würde ich nicht für nötig erachten; dagegen wäre es sehr gut zu wünschen, daß den beiden ein Führerbuch ausgehändigt würde.

Nachmals Ihr Unternehmen bestens begrüßen, zeichne ich mit ausgezeichnetster Hochachtung ganz ergebenst
Seuffert

noch eine Teilnehmer sein, als eine vorzügliche Teilnehmer. Bei der Schrankogelbesteigung, die ich aber nur Schwindelfreien anbieten möchte - war auch ein gewisser Klotz aus Gries mit, der ebenfalls in jeder Beziehung Lob verdient. Die Aufstellung weiterer Führer, als diese 2 würde ich nicht für nötig erachten; dagegen wäre es sehr gut zu wünschen, daß den beiden ein Führerbuch ausgehändigt würde.

Nachmals Ihr Unternehmen bestens begrüßen, zeichne ich mit ausgezeichnetster Hochachtung ganz ergebenst
Seuffert

Seuffert,
I. Vorsitzender der
Sektion Breslau.

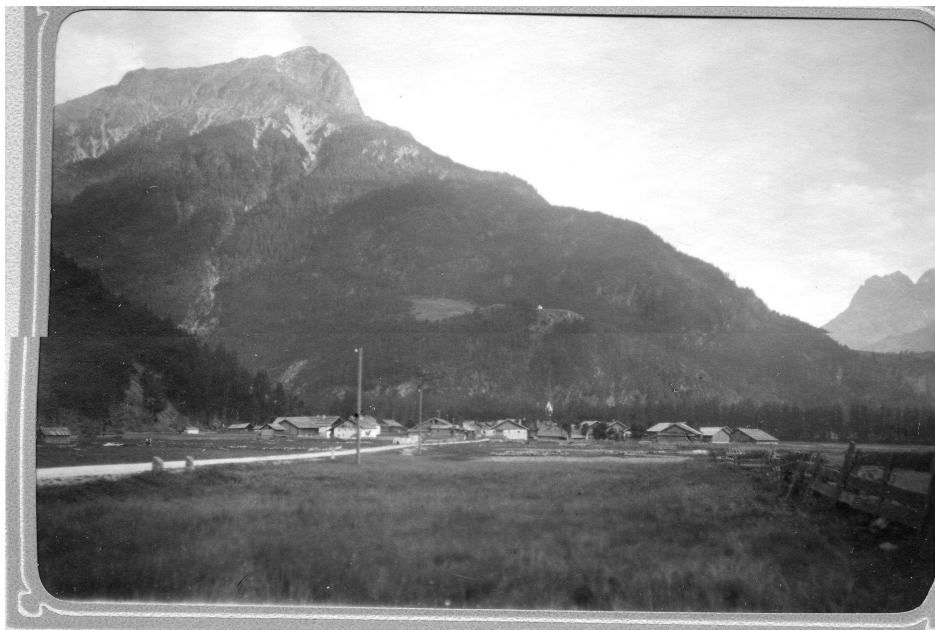
Sehr geehrter Herr!

Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 12. pr. 14. dieses beehre ich mich Ihnen ganz ergebenst mitzuteilen, daß die Sektion Breslau in absehbarer Zeit an das Projekt einer Schrankogelhütte nicht herantreten wird. Wir begrüßen daher Ihre Absicht, im hinteren Sulzthale eine Unterkunftshütte herzustellen mit Freuden. Sie haben doch wohl bei dem Adoptierungsprojekt die letzte im Thale befindliche Hütte im Auge. Sie liegt etwa 1 Stunde oberhalb der hinteren Sulzthalalpe und gehört dem Gamsjäger Quirin Gritsch. Dieser ist auch der Führer auf den Schrankogel. Ich habe ihn schon bei 3 Touren gehabt. (Vom oberen Sellrainthale über den Winnebachferner nach Gries im Sulzthale, auf den Gamskogel u. auf den Schrankogel.) Bei den 3 Touren erwies sich Gritsch - der übrigens noch kein Führerbuch hat, als ein vorzüglicher Führer. Bei der Schrankogelbesteigung, die ich aber nur Schwindelfreien anbieten möchte - war auch ein gewisser Klotz aus Gries mit, der ebenfalls in jeder Beziehung Lob verdient. Die Aufstellung weiterer Führer, als diese 2 würde ich nicht für nötig erachten; dagegen wäre es sehr gut zu wünschen, daß den beiden ein Führerbuch ausgehändigt würde.

Nochmals Ihr Unternehmen bestens begrüßen, zeichne ich mit ausgezeichnetster Hochachtung ganz ergebenst
Seuffert

1886 : Der Weg auf den Gamskogel

Nach den vortrefflich gelungenen Bauten im Vorderen Ötztal wagen sich die Damen und Herren auf Empfehlung von Freunden und Einheimischen weiter taleinwärts durch die Maurachschlucht ins Längenfelder Becken. Hier in Längenfeld nächst der Kirche ist der Hirschenwirt Gstrein und das Badehotel schon auf Gäste eingerichtet.



Herr Dieterich schreibt:
“Der hoch über Längenfeld aufragende Gamskogel bietet sich geradezu herausfordernd an mit einem Weg erschlossen zu werden,” schreibt Herr Dieterich:

„In Begleitung zweier Mitglieder – seiner Frau einer tüchtigen Alpinistin und des Herrn Escherich – dann des Führers Gritsch hat der zweite Vorstand der Sektion Amberg, Herr Bezirksarzt Dr. Schmelcher von Gries aus den Gamskogel bestiegen

und gefunden, daß derselbe ein höchst lohnender Aussichtspunkt ist, der trotz seiner 9000 Ft. nach einem Wegebau im letzten Wegdrittel auch für Mindergeübte zugänglich zu machen ist.

Herr Bezirksarzt Dr. Schmelcher hat sich deshalb mit Führer Gritsch vereinbart und denselben den Wegebau, der bis Ende Juli 1887 fertiggestellt sein muß um 120 Fl. mit der Klausel übergeben, daß Gritsch bei guter Durchführung eine weitere Gratifikation von 30 Fl. erhalten werde.“

Und damit haben sich die Amberger einen ehrenhaften Eintritt in das stille Sulztal und Gries geschaffen und können ihren weiteren Ambitionen getrost entgegensehen.



Unten: Im Vordergrund der Gamskogel vom Hörndle
Rechts: das Emailleschild der Firma Baumann Amberg am Gipfelkreuz des Gamskogels.
Oberes Bild: Längenfeld mit dem Gamskogel, Aufnahme 1908 Apotheker Daig Amberg.



1887 - GRIES im Sulztal



Orzthaler Alpen, Tirol. 3% Aufnahme Photoglob Co, Zürich. N
~~Alt-Gries im Sulztal bei Längenfeld gegen Langkarlespitze, Plattigen Kogel und Blockkogel.~~
 um 1900



Gries im Sulztal.



Der Angeseher ein visher zu dem Georg Sattler, hieß man in der Zeit, auf Gries kamen ihm zu, so
 priest und schreut, das der sein hießen in der Zeit, ammorirte er. Die nachbahren kind gefint ein Papet, zu
 bauen, sagte der vüger, sie sollten in der Zeit, sondern ein Kuchel bauen, das darin wird Maria Hilf, Kaffee
 auf, welche der vüger sich von Haus gemacht, und das keinen mehr geistigen worden. So geschah
 im Jahr 1654.

Erste Aufzeichnungen über "Griezz" stammen aus der Mitte des 11. Jahrhunderts, als große Teile des Otztales dem Benediktinerkloster Frauenchiemsee gehörten. In der Steuerberei- tung von 1677 werden in Gries 4 Höfe angeführt: Winnebach, Unter- schwaig, Oberschwaig und Utenlehen (Unterlehn). Alle 4 Güter sind Schwaighöfe, die der Grundherrschaft vor allem Käse, Butterschmalz und Wolle von Schafen zu liefern haben.

Nach dem Bau des Widums, etwa 1750, wird Gries um 1772 zur Kaplanei erhoben. Erst nach der Aufhebung der Grundherrschaft 1848 entwickelt es sich zu einem Dorf mit fast 100 Einwohnern auf Kleinhöfen.

In der Abgeschiedenheit des Tales, von Längenfeld nur über einen steilen beschwer- lichen Saumpfad erreichbar, lebt die Bevölkerung nur von den Wenigen, was der karge Boden hergibt, ohne Möglichkeit eines Nebenerwerbes.

Die Bilder:

Eine Postkarte um 1900: Gries mit Blick nach Westen.

Von Pallocsay etwa 1885:

Skizze Gries gegen Osten mit der Mutterberger Seespitze.

Bild: Aus dem AV-Jahrbuch 1885

Fresco in der Kirche Gries um 1750:

Darstellung der Entstehung der Wallfahrt um 1654.

Foto: DAV-Sektion Amberg

1 8 8 7 - Gries im Sulzthal

Dr. Max Schmelcher:

In die freundlich grüne Thalweitung von Längenfeld, unmittelbar beim reinlichen Dorfe mit seinem hohen spitzen Kirchthurm, vereinigt sich von Osten kommend, das Sulzthal mit dem Oetzthale. Mit starkem Getöse jagt der wilde Fischbach seine trüben, gletschergeborenen Fluten über die hohe Stufe herab. Die mächtigen Uferbauten und die allenthalben noch sichtbaren Spuren seiner Verheerungen lassen uns schon den Charakter des Tales, dem der Bach entspringt, ahnen.

Der Eingang in das Sulzthal ist schluchtartig und sehr steil. Beiderseits türmen sich hohe Berge auf, an deren Hängen sich noch alte und frische Spuren von großen Abbrüchen, von Muhren und Lawinen zeigen. Die beiderseitigen Hänge bauen sich mit einer Steilheit auf, wie wir sie im Oetzthale nur selten wieder treffen.

In einer Stunde nach unserem Aufbruch in Längenfeld sind wir bei den ersten bewohnten Häusern des kleinen Tales, in Unterlehn, angelangt, nachdem wir Lawinen gesehen und überschritten haben von solcher Mächtigkeit, daß der wasserreiche Fischbach selbst im Herbst noch auf ihren Schnee- und Geröllresten trockenen Fußes überschritten werden kann.

Nach einer weiteren halben Stunde verbreitet sich das Tal auf etwa eine halbe Stunde Länge einigermaßen, und in reizender Lage erblicken wir das Dörfchen Gries, mit seinen zerstreuten, wetterbraunen, einfachen Häusern und den Wanderer überraschend, hell erstrahlend die dörfliche Kirche. Das Gotteshaus 1655 im Barockstil erbaut zu Ehren Unserer Lieben Frau Mariä Heimsuchung, ausgestattet mit einem sehenswerten Rokokoaltar von 1770 und Deckengemälden von Josef Anton Puellacher, 1792, eines Tiroler Künstlers. Über Jahrhunderte war Gries Wallfahrtsziel der Öztaler zum Gnadenbild Mariahilf.

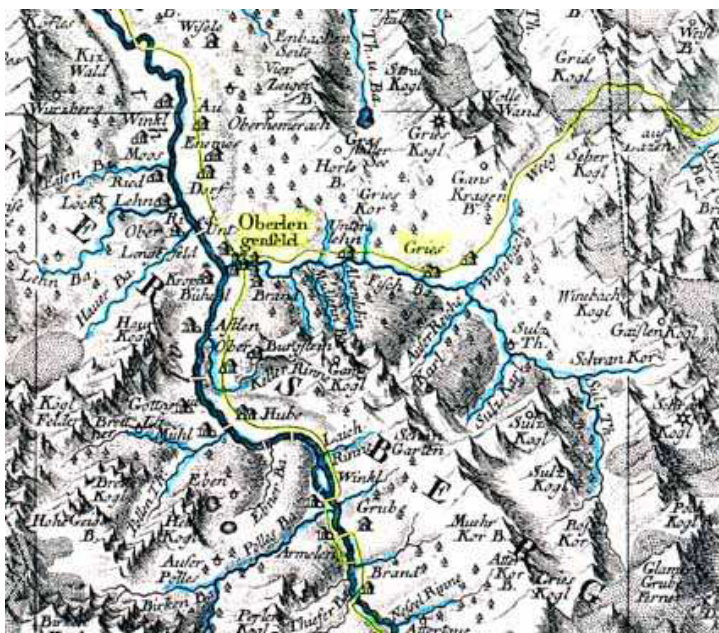
Ludwig Purtschneller.

Auf spärlichen Äckern gedeihen noch etwas Erdäpfel, Hülsenfrüchte und Getreide, deren Ernte oft mit den ersten Schneefällen zusammentrifft. Wohin das Auge sich wendet, begegnen ihm raue Gesteinslager, verschüttete Kulturgründe, steile Bergrisse und Bruchflächen, die wie eine drohende Mahnung über die Häupter der Bewohner hereinhängen. Daneben grollt der Fischbach, der größte Grundbesitzer des Tales, seine gewaltige, ewig gleichbleibende Symphonie. Zahlreiche Dämme und Blockmauern, die gegen ihn aufgeführt wurden, vermochten seine Wuth, die auch dem Dorfe Längenfeld mehrmals verhängnisvoll ward, kaum erhebliche Schranken zu setzen.

Der Wanderer findet hier im Widum des Herrn Caplans Johann Falkner eine jener gemüthlichen, fast ehrwürdigen Gaststätten vor, wie deren selbst im Lande Tirol nicht sehr viele sind. Die Verpflegung (Wein und Küche) ist ebenso vortrefflich als billig, und der freundliche Hausvater und seine dienstbeflissene „Häuserin“ lassen es an wohlthuender Aufmerksamkeit nicht fehlen.

Von Pallocsay:

Hohe, vielgestaltige Berge fesseln das staunende Auge, wohin es auch blicken mag und ihre Wände ragen so steil aus dem Thal empor, dass im Winter die Sonne für lange Zeit gar nicht sichtbar ist. Vom 26. November bis 14. Jänner bleibt sie hinter den Bergen der südlichen Thalwand verborgen und erbarnt sich mit keinem Strahle der schneeverwehten Hütten von Gries.



Ausschnitt aus dem Tyrol-Atlas von Peter Anich - 1770 -

1 8 8 7 – Ludwig Purtscheller – Rund um den Sulzthalferner
AV-Mittheilungen 1888 – Blatt 12 Wanderung vom 31. August 1887 – gekürzt.

Am Morgen des 31. August 1887 stieg ich mit meinem Freunde, Herrn Drasch, zu dem Sulzthalgletscher empor, um den Bergen seines Ostrand und den am Hintergrund aufragenden Windacher Daunkogel 3363 m einen Besuch abzustatten. Der Sulzthalgletscher wälzte noch Anfangs der Sechziger Jahre (1860) seine Eiswogen so weit in das Hauptthal hinaus, dass sein Ende unter der Zunge des Schwarzenbergferners zu liegen kam. Gegegnwärtig erreicht er den Talboden nicht mehr, nur einzelne abgerissene Schollen liegen noch am Fusse der Felswand. Und ähnlich verhält es sich auch mit dem benachbarten Schwarzenbergferner. Leider hat hierdurch der Thalschluss an Großartigkeit nicht unerheblich eingebüßt, wüstes Trümmergestein bedeckt weithin den Boden, während der Gletscherbach in zahlreichen Armen dahinfließt.

Ungetrüb, frostklar wölbt sich das Firmament, wir hätten keinen schöneren Tag treffen können. Wir hielten uns anfänglich in der Mitte des Ferners, dann einem großen Firnbach ausweichend an der rechten (östlichen) Seite des Gletschers; doch auch hier nöthigten viele und große Spalten zu Umgehungen. Erst die obere flache, wenig zerrissene Firnstufe gestattete ein rasches Fortkommen. Hier ist der geeignetste Standpunkt, um den gewaltigen Eiskörper mit all seinen Seitengletschern, Bruchsystemen und Zerklüftungen übersehen zu können. Man hat die Wahl, den Gipfel des Windacher Daunkogels über den West- oder Ostgrat zu ersteigen, doch ist der letztere bedeutend steiler. Wir blieben demungeachtet am rechten Gletscherufer, erstiegen einen weiteren Firnhang und trafen glücklich eine Brücke, die uns über den schon von Ferne sichtbaren Schrund half. Unter Stufenhauen kletterten wir dann den steilen, spaltigen Schneeangang empor. Der Grat erwies sich als sehr schneidig, jeder Schritt erforderte Vorsicht. Endlich standen wir nach 4 ½ Std. nach dem Aufbruch von der Alphütte, auf der höchsten Spitze des **Windacher Daunkogels 3351 m.**

Die Fernsicht ist sehr ausgedehnt und erstreckt sich fast über alle Gebirgsgruppen des nördlichen Tirol; großartig gestaltet sich der Blick auf die Berge und Gletscher des tief unter uns liegenden Windacherthales und auf die ausgedehnten Firnen des Oetz- und Pitzthales. Wir kürzten unsere Rast, indem wir gegen den **Westlichen Daunkogel (P. 3317)** aufbrachen. Immer auf dem Schneeplateau fortschreitend und zuletzt links in die leicht erkletterbaren Felsen einsteigend, erreichten wir den Gipfel nach 1 ¼ Stunden.

Er bildet, vom Sulzthalferner aus gesehen, eine stumpfe, nicht besonders auffallende Pyramide und dürfte noch unerstiegen gewesen sein. Etwa ½ km von ihr erhebt sich der Oestliche Daunkogel 3150 m. Der südwestlich sich anreihende Gipfel (P 3344) wird bekanntlich von den Stubaier Führern „Stubaier Wildspitze“ genannt

Indem wir den Weg über den Grat fortsetzten, dessen Begehung keine weiteren Schwierigkeiten erforderte, näherten wir uns allmählich dem **Hinteren Daunkopf 3218 m** und betraten in 1½ Std. seit Aufbruch vom Westlichen Daunkogel, sein auf dieser Seite mit lockerem Schutte bekleidetes Felshaupt. Unmittelbar vor dem Gipfel querten wir eine flache Einsattelung; das Daunjoch ca. 3050 m über dessen erste Überschreitung Herr A. Mukel aus Dresden berichtete. Wir bleiben 30 Minuten auf dem Gipfel, indem wir uns eine wohlthuende Rast gönnten. Den Abstieg bewerkstelligten wir über das steile, aber ganz ungefährliche Eisfeld nordwestlich der Spitze. Unten am Schuttkar kreuzten wir den Weg, den wir zwei Tage vorher bei unserem Bockkogelabstieg eingeschlagen hatten.

1½ St. Später standen wir am Ende des Sulzthalgletschers und begaben uns dann auf den am entgegengesetzten Stufenrande gelegenen Sulzbühel. Hier trafen wir mit dem mit Heumahd beschäftigten Quirin Gritsch zusammen, um mit diesem einen Platz zur Erbauung einer Unterkunftshütte in Augenschein zu nehmen. Da von dem Sulzbühel nicht nur der Schrankogel, sondern auch alle die anderen Berge und Jochübergänge des hinteren Sulzthales ohne Umwege erreicht werden können, so erscheint derselbe als Bauplatz für eine Hütte vorzüglich geeignet. Die Hütte wird sich ungefähr 2150 m über die Meeresfläche und ca. 30 m über dem Talgrund erheben, mit einem freien Blick auf den gewaltigen Sulzthalgletscher. Die nur 10 Minuten entfernte Sulzthaleralpe gewährt die Möglichkeit einer Verproviantierung mit Alpenerzeugnissen. Als „Gratisbeigabe“ findet sich am Fusse des Sulzbühels eine Schwefelquelle und ein kleiner „Schwefelsee“ (Temperatur über 16 Grad C.) der den Besucher die Gelegenheit zu einem erquickendem Bade darbietet

Durch eine künftig hier zu errichtende Hütte wird abermals ein neuer, bisher wenig beachteter, an Naturschönheiten überaus reicher Teil des Stubaier Gebirgsstockes den Bergsteigern erschlossen werden.

1887 - Ludwig Purtscheller: Rund um den Sulzthalferner Aus den Mittheilungen des Alpenvereins - Jahrbuch 1888 - Teil 02



Ludwig Purtscheller aus seinem Bericht in den AV-Mittheilungen über die Sulzthaler Berge

Vielgestaltig, wie es die strahlenförmige Gliederung des Stubaier Gebirgsstockes bedingt, ist auch die Berg- und Gipfelumrahmung des Sulzthales. Nach verschiedenen Richtungen, nördlich in das Grasstaller-, Larstigen-, Zwieselbach- und Gleirschthal, östlich in das Längenthal (Selrain) und in die gletscherreichen Gebiete von Alpein und der Mutterbergalpe, südlich und westlich in das Windacher- und in das Oetzthal, bieten sich mehr oder weniger lohnende Uebergänge dar, und von den zahlreichen, den Blick fesselnden Berggestalten verdienen vor Allem der Breite Grieskogel 3298 m, der Gleirscher Fernerkogel 3180 m, der Seblerkogel 3236 m, die Winnebachspitze 3194 m, der Hintere Brunnenkogel 3322 m, der Wilde Thurm 3348 m, das Schrandele 3387 m, der Schrankogel 3498 m, die Höllthalspitze 3298 m, der Schwarze Berg 3248 m, der Hintere Daunkopf 3218 m, der Windacher Daunkogel 3363 m, die Atterspitze (Wilde Leck) 3358 m, die Kuhscheibe 3241 m, und die Murkarschneide 3128 m eine besondere Erwähnung. Rechnen wir die Berggipfel, die unmittelbar von dem Sulzthale oder von dessen Seitenthälern aus erreicht werden können, so finden wir unter denselben 25 Spitzen über 3000 m, und nahezu ebenso gross ist die Zahl der Berghäupter von 2800 bis 3000 m Höhe. Der Gedanke der Erbauung einer Unterkunftshütte auf der Hinteren Sulzthaler alpe von Seite der Sect. Amberg des D.u.Oe.A.-V. erscheint daher wohl am Platze und dürfte von allen Freunden des Sulzthales nur freudig begrüsst werden.

Edward Theodoro Compton, geb. 29.07.1849 in Stoke Newington / England, Lebte mit seinen Eltern seit seinem 18. Lebensjahr in Deutschland.

Bergsteiger: 300 bedeutende Gipfelbesteigungen, darunter 27 Erstbesteigungen.

Seilgefährten: Mit Karl Blodig in der Silvretta, mit Emil Zsigmondi, Purtscheller, von Pallosay, Christomannos

Maler: 1700 Bergmotive in eindrucksvollen und topografisch genauen Aquarellen, Feder- und Pinselzeichnungen

Das Bild: Der Thalschluß des Sulzthales, nach einer Skizze A. von Pallosay, ist etwas überzogen, was auf die Skizze des A.von Pallosay zurückzuführen ist.

A. von Pallosay ist als Erstersteiger mit H. Kindl 1888 an der Südostwand des östlichen Schwarzenberggipfel notiert.

1887 - Purtscheller schreibt an die Sektion Amberg

Section Salzburg
des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

Salzburg, 20./9. 1887.

Sehr verehrliche Sektions-Leitung!

nicht möglich wäre, dass die
s. v. S. Amberg die Sache, natür-
lich mit Unterstützung der
Central-Casse, in die Hand
nähme?

Es müsste aber unbedingt im
nächsten Jahre mit dem Baue
wenigstens
beendet werden.

Ich bitte schreiben Sie mir
gütigst, welchen Entschluss die S.
Amberg in dieser Angelegenheit
gefasst hat od. fassen will,
damit ich ungesäumt - falls er
ablehnend lauten sollte - die
weiteren Maßnahmen treffen
kann.

Wegen Ankauf des Baugrundes
(beim Schwefelsee) wird Herr Kurat
Kuprian in Längenfeld sich
verwenden.

Mit besonderer Hochachtung
u. herzlich alpinen Grüßen

L. Purtscheller

Salzburg, 20./9.1887

Sehr verehrliche Sektionsleitung!

In den vorhergehenden Seiten
beschreibt H. Purtscheller die
Schönheiten des Hinteren
Sulzthales mit dem großen
Gletscher. Er drängt die Sektion
Amberg zum Bau einer Hütte im
Sulztal, "Der Bau drängt insoferne,
als auch der Ö.T.C. die Absicht
hat, sich dieses jungfräulichen
Gebietes zu bemächtigen....."

"Dr. Emmer und ich haben auch an
die Sekt. Asch gedacht, die für
dieses Projekt zu gewinnen wäre,
doch erlaube ich mir die
Anfrage zu stellen, ob nicht doch
Ihre Sektion (Amberg) zu einem
Hüttenbau im Sulzthale sich
entschließen will, resp. ob es
nicht möglich wäre, dass die s.v.
Sektion Amberg die Sache,
natürlich mit Unterstützung der
Central-Casse in die Hand
nähme.

Es müsste aber unbedingt im
nächsten Jahr mit dem Bau
wenigstens begonnen werden. Ich
bitte, schreiben Sie mir gütigst,
welchen Entschluß die S. Amberg
in dieser Angelegenheit gefasst hat
oder fassen will, damit ich
ungesäumt, falls er ablehnend
lauten sollte, die weiteren
Maßnahmen treffen kann.

Wegen Ankauf des Baugrundes
(beim Schwefelsee) wird Herr
Kurat Kuprian in Längenfeld sich
verwenden.

Mit besonderer Hochachtung und
herzlichen alpinen Grüßen
L. Purtscheller"

1887 - Ludwig Purtscheller gibt Ratschläge zum Hüttenbau Blatt 1

Salzburg, 23. September 1887

Sehr verehrter Herr Sections-
Vorstand!

Aus Ihrem s. w. Schreiben v. 21. v. d. g. entnehme
ich mit großem Vergnügen, dass Ihre verehrl.
Section sich entschlossen dürfte den Bau einer
Hütte im Sulzthale durchzuführen.

Eine solche Hütte ist ein wirkliches Bedürfnis,
denn durch dieselbe wird ein neuer Theil der herrli-
chen Stubai-Gr.-Gruppe erschlossen. Die S.
Amberg würde durch den Bau der Hütte einen
verdienstvollen Theil im Ötztale die Krone
aufsetzen.

Der Platz, der für die Hütte am geeignetsten
ist, kennen Sie vielleicht schon. Es ist der Sulz-
bühel, etwas oberhalb des Schwefel-Sees.

Früher Gritsch kennt denselben genau. Mein
Freund „Frühmesser“ ^{Daniel} Kuprian in Längenfeld,
ist gerne bereit mit der Gemeinde Längenfeld als
Eigenthümer des Bau-Grundes in Verhandlung zu
treten. Es wird denselben infolge seiner Be-
kanntschaft billig zu vermitteln im Stande
sein.

Auf Ihre gütige Anfragen erlaube ich mir
zu erwidern:

a) Die Hütte möge, da Steine in der Nähe zu
haben,

ganz aus Mauerwerk erbaut werden.
Wohn- resp. Schlafraum sind zu tafeln.
Als Muster kann die Konstanzer Hütte gelten.
Es ist der Mühe wert, selbe zu besichtigen.
Dr. Strauß wird gerne mit Plänen dienen.
Selbe zählt 1 großen Raum (Wohn-Schlafzimmer
für Herren u. Küche) u. 1 Raum als Schlaf-
zimmer für Damen. Ferner 1 Vorraum u.
1 Unterdach für die Führer. Näheres wohl
auch in den „Mittheilungen“.

b) Die Kosten ^{der Hütte} denke ich mir, ohne Einrichtung,
auf 3000 - 3500 fl.

Salzburg, 23. September 1887

Sehr verehrter Herr Sections-Vorstand

Aus Ihrem s.w. Schreiben vom 21.
d.M. entnehme ich mit großem Ver-
gnügen, dass Ihre verehrl. Section sich
entschließen durfte den Bau einer
Hütte im Sulzthale auszuführen.

Eine solche Hütte ist ein wirkliches
Bedürfnis, denn durch dieselbe wird
ein neuer Theil der herrlichen Stubai-
Geb. Gruppe erschlossen.

**Die S. Amberg würde durch den Bau
der Hütte ihren verdienstvollen
Arbeiten im Ötztale die Krone
aufsetzen.**

**Den Platz der für die Hütte am ge-
eignetsten ist, kennen Sie vielleicht
schon. Es ist der Sulzbühel, etwas
oberhalb des Schwefel-Sees. Führer
Gritsch kennt denselben genau.** Mein
Freund „Frühmesser“ Daniel Kuprian
in Längenfeld, ist gerne bereit mit der
Gemeinde Längenfeld als
Eigenthümer des Bau-Grundes in
Verhandlung zu treten. Er wird den-
selben infolge seiner Bekanntschaft
billig zu vermitteln im Stande sein.

a) Die Hütte möge, da Steine in der
Nähe zu haben, ganz aus Mauer-
werk erbaut werden. Wohn- resp.
Schlafraum sind zu tafeln. Als
Muster kann die Konstanzer Hütte
gelten. Es ist der Mühe wert, selbst
zu besichtigen. Dr. Strauß wird
gerne mit Plänen dienen. Selbe
zählt einen großen Raum (Wohn-
Schlafzimmer für Herren u.
Küche) u. 1 Raum als
Schlafzimmer für Damen. Ferner 1
Vorraum u. 1 Unterdach für die
Führer. Näheres wohl auch in den
„Mittheilungen“.

b) Die Kosten der Hütte denke ich
mir, ohne Einrichtung, auf 3000 -
3500 fl.

1887 - Ludwig Purtscheller gibt Ratschläge für den Hüttenbau
Blatt 2

c.) Ich glaube, dass die Central-Casse 3000 fl in 3 Jahresraten, Ihre Section den Rest und die Einrichtung, die auf 800-1000 fl zu veranschlagen ist, übernehmen sollte.

Gebaut müsste unbedingt schon im nächsten Jahre werden; mit dem Fällen des Holzes sollte, wo möglich, noch heuer begonnen werden.

Sie könnten den Bau-Contract in der Weise abschließen, dass der Baumeister 1000 fl i. J. 1889, den Rest aber in den Jahren 1890 u. 91 erhält. Vielleicht findet die Section einen Gönner, der ihr 2000 fl

a conto der sicher zu erwartenden Subvention aus der Central-Casse, vorschiebt.

Auch rathe ich Ihnen die Herausgabe von Antheilscheinen nach dem Muster der S. Teplitz-Nordböhmen ^{zu veranlassen}. Antheilscheine a 10 Kr., die einfach per honores eingelöst werden. Herr Czermack hat eine große Zahl derselben an die Sectionen ^{unseres} Vertrieben.

Zur Beschaffung der Einrichtung wäre ein Appell an die Bevölkerung Ihrer Stadt zu richten. Durch freiwillige Gaben richtete die S. Salzburg ihre Untersberger resp. Kürsinger-Hütte sehr splendid ein.

Allerdings müsste sich Ihre Section in erster Linie die Geneigtheit des C.-A. sichern und sich mit Dr. Emmer berathen.

Erwägen Sie auch, ob Sie nicht den Bau im Vereine mit einer andern Section, z. B. der S. Asch, durchführen wollen. Hütten sind auf diese Weise schon mehr erbaut worden. Herr Curat Joh. Falkner in Gries wird Ihre Section gerne u. bereitwilligst unterstützen.

Mit besonderer Hochachtung

Ihr ergebenster

L. Purtscheller.

c.) Ich glaube, dass die Central-Casse 3000 fl in 3 Jahresraten,

Ihre Section den Rest und die Einrichtung, die auf 800 - 1000 fl zu veranschlagen ist, übernehmen sollte.

Gebaut müsste unbedingt schon im nächsten Jahre werden; mit dem Fällen des Holzes sollte, wo möglich, noch heuer begonnen werden. Sie könnten den Bau-Contract in der Weise abschließen, dass der Baumeister 1000 fl i. v. 1889, den Rest aber in den Jahren 1890 u. 91 erhält. Vielleicht findet die Section einen Gönner, der ihr 2000 fl. a conto der sicher zu erwartenden Subvention aus der Central-Cassa, vorschiebt.

Auch rate ich Ihnen die Herausgabe von Antheilscheinen nach dem Muster der S. Teplitz-Nordböhmen zu veranlassen. Antheilscheine a 10 Kr., die einfach zu honoris eingelöst werden. Herr Czermack hat eine große Zahl derselben an die Sectionen unseres Vereins vertrieben. Zur Beschaffung der Einrichtung wäre ein Appell an die Bevölkerung Ihrer Stadt zu richten. Durch freiwillige Gaben richtete die S. Salzburg ihre Untersberger resp. Kürsinger-Hütte sehr splendid ein.

Allerdings müsste sich Ihre Section in erster Linie die Geneigtheit des C.-A. sichern und sich mit Dr. Emmer berathen. Erwägen Sie auch, ob Sie nicht den Bau im Vereine mit einer anderen Section, z. B. der Sect. Asch, durchführen wollen. Hütten sind auf diese Weise schon mehrere erbaut worden.

Herr Curat Joh. Falkner in Gries wird Ihre Section gerne und bereitwilligst unterstützen.

Mit besonderer Hochachtung

Ihr ergebenster

L. Purtscheller

Amberg, den 25. September 1887.

An den Centralausschuß des deutschen und
österreichischen Alpenvereins.

Zurückgekehrt von meiner Urlaubsreise beehre ich mich Anzeige zu erstatten über den Stand unserer Arbeiten im Ötztthale.

Sämtliche in Angriff genommenen Objekte sind vollendet.

Der Weg und Brückenbau in der Auer-Klamm ist eine große Strecke weiter hineingebaut, und hierdurch erst die ganze Schönheit der Klamm erschlossen worden, so daß sie sich würdig ihren berühmten Colleginnen an der Seite stellen kann.

Der Bau wurde auf das Solideste durch Mechaniker Leitner in Ebene, den bekannten Teufelsschmied, ausgeführt, so daß in langer Zeit Reparaturen nicht nöthig werden. Der Weg von der Klamm nach Au wurde im Juli d. Js. gleichfalls durch Leitner in ganz vorzüglicher Weise hergestellt, und dürfte nur in einem kleinen Theile, wo das Terrain sehr steil, das Erdreich sehr locker ist, von Zeit zu Zeit kleine Nachhilfen erfordern.

Nicht minder gut ist durch Frischmann, den Erbauer des oberen Theils des Weges und der Brücke am Stuibenfall bei Umhausen, nunmehr auch der untere Theil des Weges, der durch seine Steilheit früher manchen Besucher abschreckte, von Grund aus neu gebaut, und in mehreren Serpentinaen theilweise mit Trockenmauern hergestellt worden.

Zurückgekehrt von meiner Urlaubsreise beehre ich mich Anzeige zu erstatten über den Stand unserer Arbeiten im Ötztthale. Sämtliche in Angriff genommenen Objekte sind vollendet. Der Weg und Brückenbau in der Auer-Klamm ist eine große Strecke weiter hineingebaut, und hierdurch erst die ganze Schönheit der Klamm erschlossen worden, so daß sie sich würdig ihren berühmten Colleginnen an der Seite stellen kann. Der Bau wurde auf das Solideste durch Mechaniker Leitner in Ebene, den bekannten Teufelsschmied, ausgeführt, so daß in langer Zeit Reparaturen nicht nöthig werden. Der Weg von der Klamm nach Au wurde im Juli d. Js. gleichfalls durch Leitner in ganz vorzüglicher Weise hergestellt, und dürfte nur in einem kleinen Theile, wo das Terrain sehr steil, das Erdreich sehr locker ist, von Zeit zu Zeit kleine Nachhilfen erfordern. Nicht minder gut ist durch Frischmann, den Erbauer des oberen Theils des Weges und der Brücke am Stuibenfall bei Umhausen, nunmehr auch der untere Theil des Weges, der durch seine Steilheit früher manchen Besucher abschreckte, von Grund aus neu gebaut, und in mehreren Serpentinaen theilweise mit Trockenmauern hergestellt worden.

Der Weg auf den **Gamskogel bei Gries** ist durch Bergführer **Gritsch** in so vorzüglicher Weise ausgeführt worden, daß die versprochene Prämie von 30 Fl. ihm zuerkannt werden mußte. Vollständig am nördlichen Grate hingeführt, und durchaus in festen Stein gelegen, wird auch er trotz seiner allen Unbilden der Witterung ausgesetzten Lage nicht viel Reparaturen bedürfen. Soweit der Wegebau sich erstreckt, somit ca 1 ½ Stunden lang, ist derselbe mit großen Steinmandeln bezeichnet. Nicht begonnen wurde dagegen der Wegebau von Sölden über die Gaisbachalpe nach Heiligkreuz. Für diesen Weg, ein Lieblingskind meines verehrten Vorgängers, konnte ich mich nie recht begeistern, da bei der hohen Steigung er keinen Zeitgewinn gegenüber dem bisherigen bot, und letzterer ebenso seine Vorzüge und Schönheiten, wie jener hat, und er daher kaum einer großen Frequenz sich zu erfreuen gehabt hätte. Außerdem ist derselbe in einem sehr steilen, abschüssigen Terrain gelegen, es müßte eine Brücke, die in jedem Herbst abzubrechen wäre, hergestellt werden und zahlreiche Reparaturen würden wohl in jedem Frühjahr nicht zu umgehen sein, wenn er in gutem Stande erhalten werden sollte. Deß ungeachtet wären wir mit ihm heuer ans Werk gegangen, theils weil er schöne Aussichtspunkte bietet, und die Besteigung des Gaislacher Kogelss, welche jetzt sehr selten gemacht wird, sehr erleichtert, theils weil er für die Söldner zum Befahren der Gaislachalpe eine große Wohltat gewesen wäre; die exorbitanten Forderungen der Bauern aber für die Herstellung desselben - 500 Fl. in minimo außer der Grundentschädigung - machen uns dieses unmöglich, veranlassen uns dieses Projekt wenigstens vorderhand zurückzustellen, und zu bitten, die 200 M, welche die Generalversammlung in Linz uns hierfür als Zuschuß genehmigt hat, zu einem würdigeren billigen Objekte verwenden zu dürfen.

Der **Ramolkogel** ist als Aussichtspunkt I. Ranges bekannt, wird aber nur sehr wenig bestiegen, da es von Vent aus etwas weit ist, und von Gurgl aus, von wo durch das Ramolhaus die Besteigung so sehr erleichtert wäre, ein direkter Anstieg nur Touristen prima Sorte ermöglicht ist, die übrigen aber über den Spiegelferner herab, und von dessen Moräne aus erst den Venter Weg und auf diesem den Ramolkogel mit einem Umwege von mindestens 1 ½ Stunden erreichen können. Diesen Übelstand möchten wir abhelfen, und direkt vom Joch aus einen Weg auf den Ramolkogel bauen lassen. Der Besitzer des Ramolhauses **Scheiber** erklärt, daß durchaus festes Gestein sei, unter theilweiser Anbringung von Drahtseilen unschwer in dauerhafter Weise herzustellen sei. (gekürzt)

Dieses unmöglich, wenn besser sind diese Projekt wenigstens zurückzustellen, und zu bitten, die 200 M, welche die Generalversammlung in Linz uns hierfür als Zuschuß genehmigt hat, zu einem würdigeren billigen Objekte verwenden zu dürfen.

Der **Ramolkogel** ist als Aussichtspunkt I. Ranges bekannt, wird aber nur sehr wenig bestiegen, da es von Vent aus etwas weit ist, und von Gurgl aus, von wo durch das Ramolhaus die Besteigung so sehr erleichtert wäre, ein direkter Anstieg nur Touristen prima Sorte ermöglicht ist, die übrigen aber über den Spiegelferner herab, und von dessen Moräne aus erst den Venter Weg und auf diesem den Ramolkogel mit einem Umwege von mindestens 1 ½ Stunden erreichen können. Diesen Übelstand möchten wir abhelfen, und direkt vom Joch aus einen Weg auf den Ramolkogel bauen lassen. Der Besitzer des Ramolhauses **Scheiber** erklärt, daß durchaus festes Gestein sei, unter theilweiser Anbringung von Drahtseilen unschwer in dauerhafter Weise herzustellen sei. (gekürzt)

Die Kommission arbeitet jetzt mit aller Anstrengung, und ist sehr zuverlassend, die beiden Wege bis zum Beginn der nächsten Reisezeit aufzuführen, und bietet die Unterstützung für den Weg Sölden - Heiligkreuz, hinsichtlich der Kosten zu stellen.

1 8 8 7 - Tätigkeitsbericht der Sektion Amberg - Blatt 3

Die Sektion erbieht sich, mit ihm abzuschließen, und ihn zu veranlassen, die beiden Wege bis zum Beginn der nächsten Reisesaison auszuführen, und bittet die Subvention für den Weg **Sölden-Heiligkreuz** hierfür übertragen zu wollen.

Hiermit sind aber noch nicht alle unserer Schmerzen gehoben, noch nicht alle Sünden gebeichtet, unsere Kasse ist leer, obschon noch 120 Fl. für den Weg und Brückenbau in der Klamm unberichtigt sind. Die meisten Objekte haben mehr gekostet, als wir veranschlagt hatten, unvorhergesehene Nebenausgaben für Instandsetzung früher hergestellter Wege, Ausgaben für kleinere Wege, welche wir dem Centralausschusse um nicht fortwährend lästig zu fallen, gar nicht bekannt gaben, haben alle unsere Mittel erschöpft, und es wäre sehr nöthig, noch einmal durch einen Zuschuß aus dem Reservefonds in der Höhe von 150 Mark dieses Defizit zu beseitigen.

Die Sektion ist allerdings in der Lage, aus eigenen Mitteln diese Schuld zu decken, muß aber dann für einige Jahre auf alle Bauten verzichten, was uns, die wir an unausgesetzte Thätigkeit gewöhnt sind, um so schwerer fallen würde, als sich durch das Vertrauen, das in einer sehr ehrenden Zuschrift die **Sektion Salzburg** in uns setzt, eine so reiche Quelle derselben eröffnen würde.

Seit mehr als 2 Jahren schon trägt sich die hiesige Sektion mit dem Gedanken nächst der Hinteren Sulzthalalpe am Schwefelsee eine Unterkunftshütte zu erbauen. Die große Menge der kostbilligen Objekte jedoch, die wir zu bauen übernommen und in Aussicht genommen hatten, sowie die Ansicht, daß vielleicht der Ort, den wir ausersehen, vom Centralausschusse nicht würdig genug für so große Ausgaben befunden würde, umso mehr als ja wirklich eine wahre Überflutung in Hüttenbauten herrscht, ließen uns hiervon vollständig absehen.

Ein Besuch bei Herrn Generalsekretär **Dr. Emmer** sowohl, als noch mehr eine Zuschrift des Herrn **Purtscheller** im Auftrage der **Sektion Salzburg** und beweist uns, daß Höheren Orts eine Hütte hier dringend für nöthig erachtet wird.

Trotz unserer geringen Mitgliederzahl, trotz unserer leeren Kasse können wir es nicht

über uns bringen, diesen Bau, der uns ja schon lange beschäftigt, der die Krönung unserer Arbeiten im **Ötzthale** und **Sulzthale** ist, einer anderen Sektion zu überlassen. Der Ausschuß der Sektion, den ich gestern berufen habe, hat sich einstimmig für die Ausführung der Hütte durch unsere Sektion und bereit erklärt, die Mittel zu genehmigen, insoweit sie eine kleine junge Sektion, die ihre ohnedem geringen Vorräte erschöpft hat, schaffen kann. Ohne genauer zu wissen, von welchem Umfange und nach welchem Muster der Centralausschuß eine Hütte dorten wünscht, kann ich jetzt schon die Zusicherung geben, daß die Sektion Amberg hierzu bar mindestens 1000 Mark beisteuern wird, eine Summe, welche bei der Geneigtheit des Centralausschusses uns ergiebig zu unterstützen, woran bei dem Wohlwollen, das er stets gegen uns gezeigt, nicht zu zweifeln ist, voraussichtlich sich noch ganz wesentlich wird erhöhen lassen.

Ich stelle demgemäß Namens des Ausschusses der Sektion die Bitte, den Bau der fraglichen Hütte uns zu überlassen, und uns wissen zu machen, welchen Zuschuß wir von der Seite des Centralausschusses zu erwarten, und wie hoch sich die Leistungen der Sektion annähernd zu belaufen haben, um die Angelegenheit zur definitiven Entscheidung und Genehmigung der Generalversammlung vorlegen, und ungesäumt die nöthige Finanzoperation beginnen zu können.

Nachdem im nächsten Frühjahr schon mit dem Bau der Hütte begonnen, heuer sogar noch das nöthige Holz geschlagen werden soll, bitte ich um thunliche Beschleunigung, um sofort durch unsere Vertrauensmänner im **Ötzthale** speziell der Gemeinde **Längenfeld**, welche die Grundbesitzerin des projektierten Bauplatzes ist, die nöthigen Schritte zur Grunderwerbung und zu der Vorbereitung für den Bau einzuleiten, und ersuche im genehmigendem Falle zugleich wenn möglich einige Pläne des gewünschten Musters zur Ansicht der Generalversammlung uns zuschicken zu wollen.

Mit vorzüglichster Hochachtung
DEUTSCHER U.ÖSTERR.ALPENVEREIN
SEKTION AMBERG
Gez. Dr. M. Schmelcher, I. Vorstand

1887 - Central-Ausschusses des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

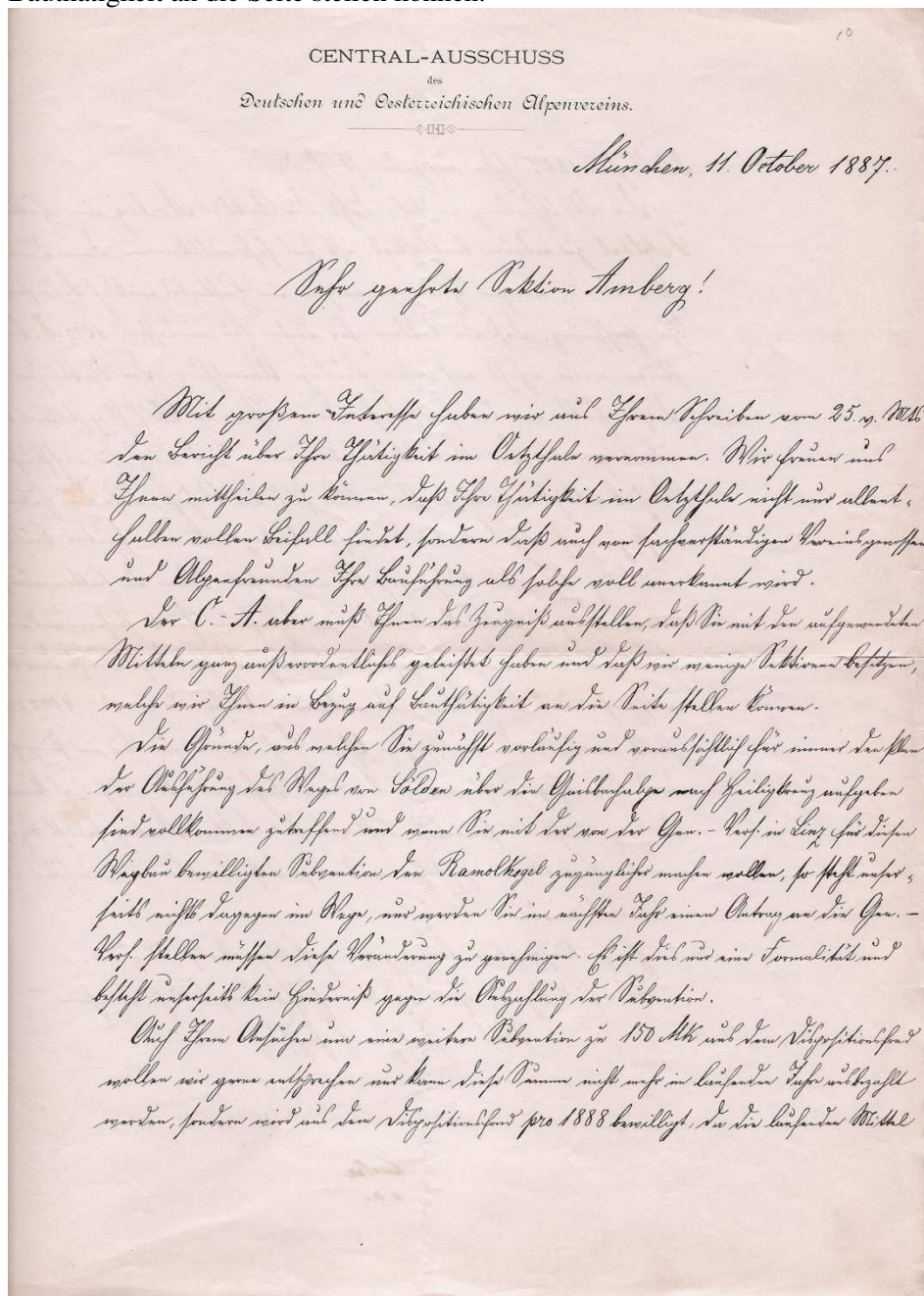
An Vorstand Sektion Amberg vom 11. Oktober 1887 - Seite 1

Sehr geehrte Sektion Amberg !

München, 11 Oktober 1887

Mit großem Interesse haben wir aus Ihrem Schreiben vom 25. v.Mts den Bericht über Ihre Thätigkeit im Ötztal vernommen. Wir freuen uns Ihnen mittheilen zu können, daß Ihre Thätigkeit im Ötztale nicht nur allenthalben vollen Beifall findet, sondern daß auch von sachverständigen Vereinsgenossen und Alpenfreunden Ihre Bauführung als solche voll anerkannt wird.

Der C.-A. aber muß Ihnen das Zeugnis ausstellen, daß Sie mit den aufgewandten Mitteln ganz außerordentliches geleistet haben und daß wir wenige Sektionen besitzen, welche wir Ihnen in Bezug auf Bauhätigkeit an die Seite stellen können.



Die Gründe, aus welchen Sie zunächst vorläufig und voraussichtlich für immer den Plan der Ausführung des Weges von Sölden über die Gaisbachalpe nach Heiligkreuz aufgeben sind vollkommen zutreffend und wenn Sie mit der von der Gen.-Vers. in Linz für diesen Wegbau bewilligten Subvention den Ramolkogel zugänglich machen wollen, so steht unsererseits nichts dagegen im Wege, nur werden Sie im nächsten Jahr einen Antrag an die Gen.-Vers. stellen müssen diese Veränderung zu genehmigen. Es ist dies nur ein Formalität und besteht unsererseits kein Hindernis gegen die Auszahlung der Subvention.

Auch Ihrem Ansuchen um eine weitere Subvention zu 150 Mk aus dem Dispositionsfond wollen wir gerne entsprechen nur kann diese Summe nicht mehr im laufenden Jahr ausbezahlt werden, sondern wird aus dem

Dispositionsfond pro 1888 bewilligt, da die laufenden Mittel des Jahres 1887 schon aufgebraucht sind.

1887 - Central-Ausschusses des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

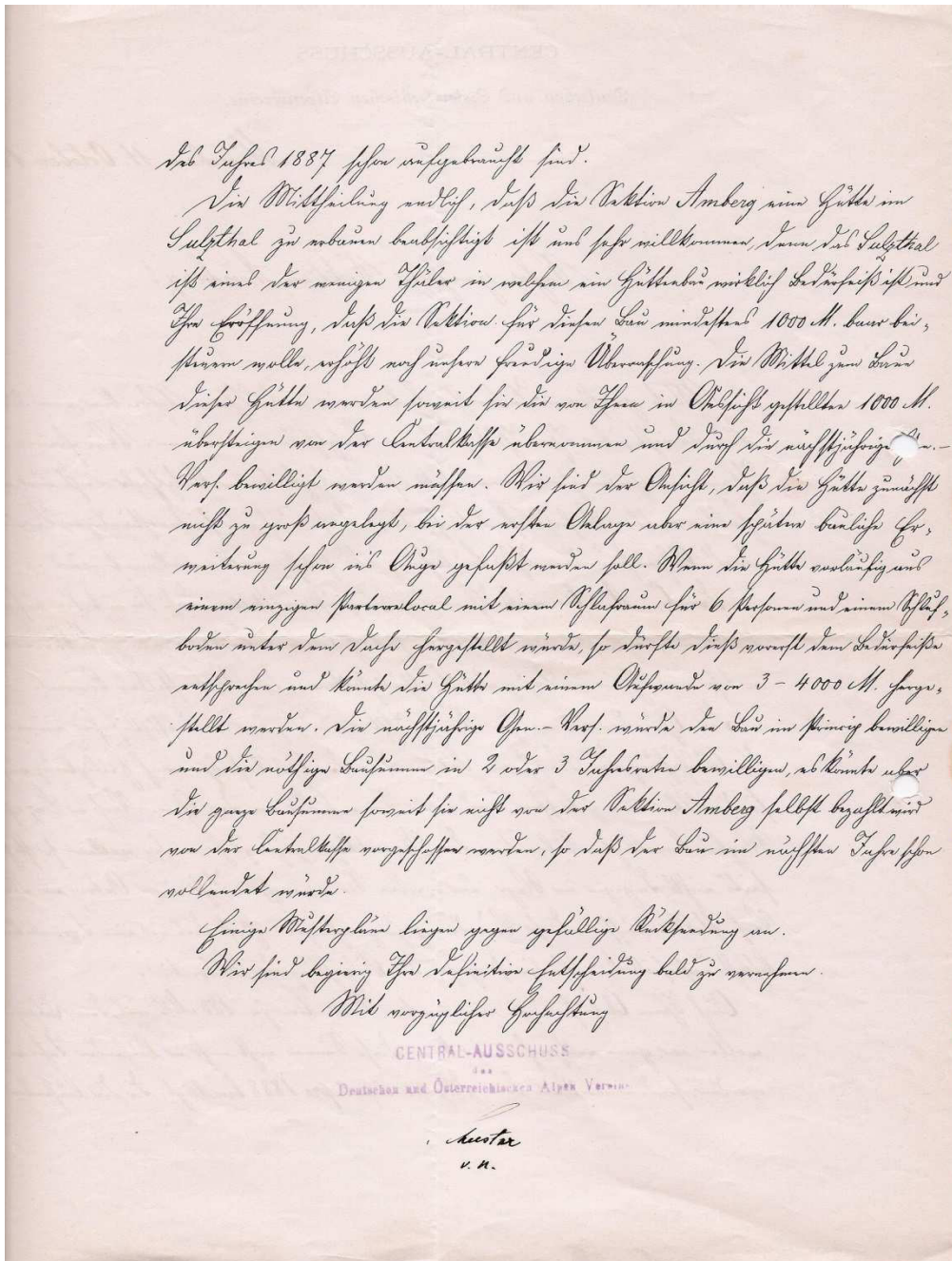
An Vorstand Sektion Amberg vom 11. Oktober 1887 - Seite 2

Die Mittheilung endlich, daß die Sektion Amberg eine Hütte im Sulzthal zu erbauen beabsichtigt ist uns sehr willkommen, denn das Sulzthal ist eines der wenigen Thäler in welchem ein Hüttenbau wirklich Bedürfniß ist und Ihre Eröffnung, daß die Sektion für diesen Bau mindestens 1000 M. bar beisteuern wolle, erhöht auch unsere freudige Überraschung. Die Mittel zum Bau werden soweit sie die von Ihnen in Absicht gestellten 1000 M. übersteigen von der Centralkasse übernommen und durch die nächstjährigen Gen.Vers. bewilligt werden müssen.

Wir sind der Ansicht, daß die Hütte zunächst nicht zu groß angelegt, bei der ersten Anlage aber eine

spätere bauliche Erweiterung schon ins Auge gefaßt werden soll. Wenn die Hütte vorläufig aus einem einzigen Parterrelocal mit einem Schlafraum für 6 Personen und einem Schlafboden unter dem Dach hergestellt würde, so dürfte dieß vorerst dem Bedürfniße entsprechen und könnte die Hütte mit einem Aufwande von 3 - 4000 M. hergestellt werden. Die nächstjährige Gen.-Vers. würde den Bau im Prinzip bewilligen und die nöthige Bausumme in 2 oder 3 Jahresraten bewilligen, es könnte aber die ganze Bausumme soweit sie nicht von der Sektion Amberg selbst bezahlt wird von der Centralkasse vorgeschossen werden, so daß der Bau im nächsten Jahr schon vollendet würde.

Einige Musterpläne liegen gegen gefällige Rücksendung



an.

Wir sind begierig Ihre definitive Entscheidung bald zu vernehmen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Stempel: CENTRAL-AUSSCHUSS
Des Deutschen und Österreichischen Alpen Vereins
(Unterschrift nicht lesbar)

**1887 - Der Vorstand der Section Amberg, Dr. Schmelcher
an den Central Ausschuss des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins**

DEUTSCHER UND ÖSTERREICHISCHER
ALPENVEREIN
Sektion Amberg.



23. Oktober 1887

Sehr geehrter Centralausschuß!

Es Allen falls auf mich gedungenen Namen der
Section am Centralausschuß für die überaus
gütige u. freundliche Entgegenkommen herzlich
zu danken, welches uns ermöglicht, unser lang
genährtes Lieblingsobjekt durchzuführen.

Die Generalversammlung hat einstimmig dem Antrag des Vorstandes
entsprochen und dem Bau einer Unterkunftshütte am
Schwefelsee im Sulzthale die Summe von mindestens
1000 Mark bewilligt.

Indem ich Ihnen hiervon Kenntnis gebe, teile ich
Ihnen noch mit, daß ich die nötigen Schritte zum
Grunderwerb, zur Ausfindigmachung eines Bau-
meisters und Vorbereitung des Baues mit demselben
gethan habe.

Die Herstellung des Bauplanes ist in Arbeit und
ich werde nichts umgehen, dasselbe sofort nach der
Fertigstellung nebst den gütig übersandten
Musterplänen dem Centralausschuß zur
Genehmigung zuzusenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst
Dr. Schmelcher.

Mit vorzüglicher Hochachtung

DEUTSCHER U. ÖSTERR. ALPENVEREIN
SECTION
AMBERG.

gegebenst

Dr. Schmelcher.

23. Oktober 1887

Hochverehrter
Centralausschuß!

Vor allem fühle ich mich
gedungen Namens der
Section dem Central-
ausschuß für das überaus
gütige und freundliche
Entgegenkommen herzlich
zu danken, welches uns
ermöglicht, unser lang
genährtes Lieblingsobjekt
durchzuführen.

Die Generalversammlung
(der Section) hat einstimmig
dem Antrag des Vorstandes
entsprochen und dem Bau
einer Unterkunftshütte am
Schwefelsee im Sulzthale
die Summe von mindestens
1000 Mark bewilligt.

Indem ich Ihnen hiervon
Kenntnis gebe, teile ich
Ihnen noch mit, daß ich die
nötigen Schritte zum
Grunderwerb, zur Ausfin-
digmachung eines Bau-
meisters und Vorbereitung
des Baues mit demselben
gethan habe.

Die Herstellung des
Bauplanes ist in Arbeit und
ich werde nichts umgehen,
dasselbe sofort nach der
Fertigstellung nebst den
gütig übersandten
Musterplänen dem
Centralausschuß zur
Genehmigung zuzusenden.

Mit vorzüglicher
Hochachtung
ergebenst
Dr. Schmelcher.

1887 - Dr. Schmelcher an den Central-Ausschuß
31. Oktober 1887 - Blatt 1

Deutscher und österreichischer
Alpenverein.
Sektion Amberg.



30. Oktober 1887

Sehr verehrter Centralausschuß!

Ich sende Ihnen heute die gütigst
mitgetheilten Musterpläne von Unter-
kunftshütten dankend zurück, u. lege
zugleich einen Plan der Hütte im
Sulzthal bei, dem ich nachfolgende
Erläuterungen mir anzufügen gestatte.

1. Die Hütte ist im Allgemeinen
ähnlich der Kreuzjoch Hütte der
Sektion Villach, nur etwas größer
und bequemer.
2. Die Umfassungen sind aus Bruch-
steinen, u. in der Nähe des
Bauplatzes genügend zu haben,
herzustellen.
3. Wohn- u. Schlafräume sind durch
eine Bretterwand, welche mit
Deckleisten und einer Schubthür
versehen ist, gebaut.
4. Die Außenwand soll nicht
verputzt, nur sauber gemauert, u.
die Fugen mit Cement verstrichen
werden.
5. Die Innenwand ist mit Zirbenholz
zu verschalen.
6. Die Dachung soll aus Dach-
schindeln oder aus Schiefer, wie
bei der Hinteren Sulzthalalpe
hergestellt werden.
7. Die Eintheilung des Mobiliars ist
nur beiläufig angegeben; es wird
noch ein kleiner Wandschrank an
der östlichen Mauer, ein weiterer
Klapptisch links vom Herd und ein
Verschlag an der Treppe in
Aussicht zu nehmen.
8. Die Vergrößerung der Hütte wird
sich, falls nöthig, links in Form der
roth punktierten Linie ausführen
lassen, sodann 11 Betten statt 6
Platz finden.

1. Am besten unmittelbar auf ein kleines Wandschrank
an der östlichen Mauer, ein weiterer Klapptisch
links vom Herd u. ein Verschlag aus der Treppe
in Aussicht zu nehmen.

5. Die Vergrößerung der Hütte wird falls nöthig
links in Form der roth punktierten Linie ausführen
lassen, sodann 11 Betten statt 6
Platz finden.

1887 - Dr. Schmelcher an den Central-Ausschuß

31. Oktober 1887 - Blatt 2

Ich bitte Sie die ^{die} Plan einer Prüfung zu unterziehen, und nach derselben und der Einzeichnung der allenfallsigen Abänderungen mit Ihrer Genehmigung an mich zurückzusenden; ich werde dann sofort eine Copie desselben herstellen lassen und rasch an Sie übermitteln.

Da ich heuer noch das nöthige Bauholz aussuchen und fällen lassen will, bitte ich um baldgefällige Erledigung.

Bezüglich der Einebnung des Baugrundes habe ich mich bereits mit den Besitzern ins Benehmen gesetzt und auf Sie durch Frühmeßner Kuprian in Längenfeld ermuntern lassen, um günstige Preise zu erzielen. Ich forderte rund eine Fläche von 400 Quadratmetern, nämlich je 20 Meter lang und 20 Meter breit, und werde sofort Ihnen Bericht erstatten, wenn ich über den geforderten Preis Nachricht erhalten habe. Nachstehend erlaube ich mir noch die Ausmaße der projektierten Hütte anzugeben, und bitte Sie höflichst noch um Nachricht, auf wessen Name der Baugrund im Grundbuch eingetragen werden soll.

Im vorhinein schon für Ihre Bemühungen bestens dankend zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebenster Dr. Schmelcher

Ich bitte Sie die ^{die} Plan einer Prüfung zu unterziehen, und nach derselben und der Einzeichnung der allenfallsigen Abänderungen mit Ihrer Genehmigung an mich zurückzusenden; ich werde dann sofort eine Copie desselben herstellen lassen und rasch an Sie übermitteln.

Da ich heuer noch das nöthige Bauholz aussuchen und fällen lassen will, bitte ich um baldgefällige Erledigung.

Bezüglich der Einebnung des Baugrundes habe ich mich bereits mit den Besitzern ins Benehmen gesetzt und auf Sie durch Frühmeßner Kuprian in Längenfeld ermuntern lassen, um günstige Preise zu erzielen. Ich forderte rund eine Fläche von 400 Quadratmetern, nämlich je 20 Meter lang und 20 Meter breit, und werde sofort Ihnen Bericht erstatten, wenn ich über den geforderten Preis Nachricht erhalten habe. Nachstehend erlaube ich mir noch die Ausmaße der projektierten Hütte anzugeben, und bitte Sie höflichst noch um Nachricht, auf wessen Name der Baugrund im Grundbuch eingetragen werden soll.

Im vorhinein schon für Ihre Bemühungen bestens dankend zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebenster Dr. Schmelcher

1887 - Central-Ausschuss des D.u.Ö.AV an die Sektion Amberg

CENTRAL-AUSSCHUSS
des
Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins.

München, 8. Nov. 1887.

Sehr geehrte Sektion Amberg!

Ihr mit Ihrem werthen Schreiben vom 31. v. Mts. vorgelegtes Bauplan für die Hütte im Sulzthal scheint uns ganz praktisch zu sein und auch in den in Aussicht genommenen Dimensionen den Bedürfnissen und der muthmaßlichen Frequenz der Hütte zu entsprechen. Auf eine allenfallsige Vergrößerung der Hütte haben Sie bereits Rücksicht genommen, so daß allen Anforderungen genügt ist. Die Frage ob eine Schieferdachung nicht zu theuer kommt wird sich zeigen, wenn der Kostenvoranschlag vorliegt. Die Mobiliareinrichtung der Hütte kann im Anfang einfach gehalten werden, jede Hütte findet Freunde und Wohlthäter, welche diejenigen Gegenstände spenden, die zur größeren Bequemlichkeit einer Hütte dienen.

Wir senden Ihnen den Plan Ihrem Wunsche entsprechend zur Anfertigung einer Copie zurück.

Anlangend die Erwerbung des Baugrundes so halten wir es nach den Bestimmungne der z.Zt. geltenden Weg- und Hütten-Bauordnung für das zweckmäßigste, wenn Sie den Bauplatz auf Ihren Namen erwerben und im Grundbuch eintragen lassen und ein Wegerecht zu sichern, ebenso ein Recht auf Wasserbezug.

Wir sehen Ihren weiteren Mittheilungen mit großem Interesse entgegen.

Hochachtungsvoll

Dr. Zittel

Dr. Zittel

Der mit Ihrem werthen Schreiben vom 31. v. Mts. vorgelegte Bauplan für die Hütte im Sulzthal scheint uns ganz praktisch zu sein und auch in den in Aussicht genommenen Dimensionen den Bedürfnissen und der muthmaßlichen Frequenz der Hütte zu entsprechen. Auf eine allenfallsige Vergrößerung der Hütte haben Sie bereits Rücksicht genommen, so daß allen Anforderungen genügt ist. Die Frage ob eine Schieferdachung nicht zu theuer kommt wird sich zeigen, wenn der Kostenvoranschlag vorliegt. Die Mobiliareinrichtung der Hütte kann im Anfang einfach gehalten werden, jede Hütte findet Freunde und Wohlthäter, welche diejenigen Gegenstände spenden, die zur größeren Bequemlichkeit einer Hütte dienen.

Wir senden Ihnen den Plan Ihrem Wunsche entsprechend zur Anfertigung einer Copie zurück.

Anlangend die Erwerbung des Baugrundes so halten wir es nach den Bestimmungne der z.Zt. geltenden Weg- und Hütten-Bauordnung für das zweckmäßigste, wenn Sie den Bauplatz auf Ihren Namen erwerben und im Grundbuch eintragen lassen und ein Wegerecht zu sichern, ebenso ein Recht auf Wasserbezug.

Wir sehen Ihren weiteren Mittheilungen mit großem Interesse entgegen.
Hochachtungsvoll
Dr. Zittel

1887 – Bergführer Gritsch an die Sektion – 18.-Oktober

Quint, nov 18. Oktober 1887

Kuflerabonnirte Frau Dr. Schmeltzer.

Der gesandte Bote von d. 13. d. M. ist
 bei uns angekommen, und bringt mit
 dem Briefe zu sehen ein
 Schreiben zu erhalten. — Der Bote
 bringt mit in Briefe auf den Brief
 zu sehen, ist unserm Ansichte der
 geringe Unterschied, es ist von
 der Louisiana sehr entfernt, es ist
 auf dem Lande von New York 40 Meilen
 davon entfernt zu bekommen, nicht
 wenig. Der Brief ist circa 40 Meilen
 von der Linie entfernt.
 Wenn wir in diesen Brief, etwa
 30 - 40 Meilen Brief zu bekommen,

Es kann wohl möglich sein, daß man einige
Körner aus der Quantität mitführt, jedoch;
hoffen wir, wenn es so beschaffen
wird, daß es von der Grenze der Alpen weg
zu bekommen, wenn wir in England
Gins, so daß es nicht mehr 1½ - 1½ Hunderth
eingetragen ist, welches die Gemeinde,
gewöhnlich Gins in mittelmäßigen
Körnern beschaffen sind, aber das Gins
beschaffen ist zu bekommen.

Im projektirte Lungenrud zur Untersuchung.
führte mich der Fuß hinf. geführt. Im Alve-
narium in Lungenrud.

Hier selbst bei, habe ich Ihre Freundschaft
erprobt, und bin überzeugt, dass Sie,
wenn in einem Briefe, wieder zu einem
Zusatz für mich pflichtig sein werden.
Ihre Frau, meine Schwägerin und dann
meine Schwestern, werden mit mir die
Lieder und den Symphonien gesehelt sein,

John

my unblessed Long suffering
Grimie Griffith

Gries, den 18. Oktober 1887

Wohlgeboren Herr Dr. Schmelcher !

Ihr sehr geehrtes Schreiben vom 13.d.M. habe ich erhalten, und versäume nicht lange Ihnen Nachricht zu geben um Ihren Wunsch zu erfüllen.- Die Unterkunftshütte im Sulzthal auf dem Sulzbühel zu bauen ist nach meiner Ansicht der geeignetste Platz dazu, er ist von jeder Lawinengefahr gesichert, es ist auch gutes Trinkwasser etwa 40 Schritte davon entfernt zu bekommen, eine frische Quelle. Der Bauplatz ist circa 40 Schritte von der Brücke entfernt. Steine sind auch in der Nähe, etwa 30 - 40 Schritte leicht zu bekommen. Es kann vielleicht sein, daß man einige Steine etwas weiter entfernt, herbeischaffen müßte, etwa 60 - 70 Schritte. Das Holz ist an den Grenzen der Alpe Sulzthal zu bekommen, zwar noch im Bezirk Gries, so daß es etwa 1 $\frac{1}{4}$ - 1 $\frac{1}{2}$ Stunde heranzuliefern ist, welches die Gemeindeparzelle Gries um mittelmäßigen Preis bewilligen wird, aber bloß Zirbenholz ist zu bekommen. Der projektierte Baugrund zur Unterkunftshütte auf dem Sulzbühel gehört den Alpenbesitzern in Längenfeld.

(Aus dem Orig.Brief ausgeschnitten ein Absatz ein Jagdgewehr betreffend.)

Nun glaube ich, habe ich Ihnen Ihre Fragen beantwortet, und bin jederzeit bereit Ihnen, wenn in meinen Kräften, weiters zu dienen, zeichnet sich mit schönen Grüßen an Sie, Ihre Frau, Herrn Ferdinand und den anderen Kollegen, welcher mit mir die Tour auf den Schrankogel gemacht hat
Ihr ergebenster Bergführer
Quirin Gritsch.

1887 - Gemeinde-Vorstehung Längenfeld
An den Vorstand der Sektion Amberg, Herrn Dr. Schmelcher
Einwilligung zum Grunderwerb und Bau einer Unterkunftshütte

Längenfeld am 27./11. '87

Herrn Wohlgeboren!

Ihre Honor. Off. sind mir durch die
 mich Ihre Briefe betreffend
 den Grunderwerb von Baugrund
 etc. zur Befriedigung abgetreten.
 Die Alpinisten haben sich bei
 ihrer Zusammenkunft erklärt
 ihren gemeinsamen Wunsch zu klären
 allen erwünschten und nöthigen
 Baugrund in der Alpe Sulzthal
 zu gewähren, —
 haben sich aber von der Preisangabe
 enthalten.
 Nach allen Vernehmen dürfte
 sich derselbe je nachdem von
 30 bis 50 Fl. belaufen.
 Es ist mir noch zu bemerken,
 daß gegen den Bau einer
 Unterkunftshütte in den Alpen
 Sulzthal von niemanden oder
 von keinen Alpinisten
 ein Anstand oder Einsprache
 erhoben wurde.

Achtungsvollst
 Franz Grüner Vorsteher



Längenfeld am 27./11.87

Euer Wohlgeboren !

Von Herrn Gstrein wurden an mich Ihre Briefe betreffend die Erwerbung von Baugrund etc. zur Erledigung abgetreten. Die Alpinisten haben sich bei ihrer Zusammenkunft erklärt allen erwünschten und nöthigen Baugrund in der Alpe Sulzthal zu gewähren, - haben sich aber von der Preisangabe enthalten. Nach allen Vernehmen dürfte sich derselbe je nachdem von 30 bis 50 Fl. belaufen.

Es ist noch zu bemerken, daß gegen den Bau einer Unterkunftshütte in den Alpen Sulzthal von niemanden oder von keinen Alpinisten ein Anstand oder Einsprache erhoben wurde.

Achtungsvollst
 Franz Grüner, Vorsteher

1887 - Gemeindevorsteher Franz Grüner Längenfeld
an k.k. Notar J. Berreitter in Meran. 22. Dezember 1887

Längenfeld am 22/12 '87
Gnäd. Wohlgeborren!

Ihren Hochw. Herrn Kaplan in Gries wurde mir Ihr Brief vom 1. l. Mts. und der von Dr. Schmelcher v. 29. v. Mts. betreffend die Erwerbung eines Bauplatzes zur Anlage von einem Naturkurbel für die in der Alpe Sulzthal abgetretenen Holzgüter die bezüglichlich ist es d. z. doch nicht nöthig und auch nicht möglich eine genaue Skizze über den zu erwerbenden Baugrund aus der Castralmappe zu entnehmen, es wäre glaube ich diese besser im Sommer vor Ort und Stelle anzusehen. Da dem Kaufvertrag genügt glaube ich die Angabe daß 400 M. Grund auf dem Sulzbühel aus der Grundparzelle No. 9769 samt dem Rechte eines Weges zur nächsten Quelle zu machen, und das Recht dort einen Brunnen zu errichten und das zum Bau nöthige in der Alpe vorhandene Material als wie Holz und Steine aus der Alpe bezogen resp. unentgeltlich genommen werden können, durch den laut ausgewiesener Vollmacht nun ab von sämtlichen Alpininteressenten an in das Eigenthum der Section Amberg übergeben wird. Demgemäß glaube ich ist es am besten wenn Sie mir eine zum Abschluß dieses Handels erforderliche Vollmacht machen und zur Unterfertigung sämtlichen Alpininteressenten anhier senden um sodann mit diesen auch von dem oben angedeuteten den Kaufvertrag errichten zu können. Der Alpininteressenten sind sehr viele und der eine hat z. B. 3/4 Antheil, der Andere 1/2, wieder einanderer 1/4, 1/16, 1/32, es würde daher die Beschreibung der Namen der Interessenten mit Angabe Ihres Eigenthumsanteiles mit verlässlich und viel Schreiberei erfolgen müssen. Übrigens habe ich Dr. Schmelcher auch schon geschrieben, daß von den Alpininteressenten gegen den Bau einer Unterkunftshütte keine Anstände obwalten. Achtungsvollst Franz Grüner, Vorsteher

Die Alpininteressenten sind sehr viele und der eine hat z. B. 3/4 Antheil, der Andere 1/2, wieder einanderer 1/4, 1/16, 1/32, es würde daher die Beschreibung der Namen der Interessenten mit Angabe Ihres Eigenthumsanteiles mit verlässlich und viel Schreiberei erfolgen müssen. Übrigens habe ich Dr. Schmelcher auch schon geschrieben, daß von den Alpininteressenten gegen den Bau einer Unterkunftshütte keine Anstände obwalten.

Achtungsvollst
Franz Grüner, Vorsteher

Ich sende dem Briefe einen Nachtrag zu, nämlich die Angabe zum Kauf, daß der Bauplatz in der Alpe Sulzthal liegt, und daß der zu erwerbende Baugrund aus der Castralmappe zu entnehmen, es wäre glaube ich diese besser im Sommer vor Ort und Stelle anzusehen. Da dem Kaufvertrag genügt glaube ich die Angabe daß 400 M. Grund auf dem Sulzbühel aus der Grundparzelle No. 9769 samt dem Rechte eines Weges zur nächsten Quelle zu machen, und das Recht dort einen Brunnen zu errichten und das zum Bau nöthige in der Alpe vorhandene Material als wie Holz und Steine aus der Alpe bezogen resp. unentgeltlich genommen werden können, durch den laut ausgewiesener Vollmacht nun ab von sämtlichen Alpininteressenten an in das Eigenthum der Section Amberg übergeben wird. Demgemäß glaube ich ist es am besten wenn Sie mir eine zum Abschluß dieses Handels erforderliche Vollmacht machen und zur Unterfertigung sämtlichen Alpininteressenten anhier senden um sodann mit diesen auch von dem oben angedeuteten den Kaufvertrag errichten zu können. Der Alpininteressenten sind sehr viele und der eine hat z. B. 3/4 Antheil, der Andere 1/2, wieder einanderer 1/4, 1/16, 1/32, es würde daher die Beschreibung der Namen der Interessenten mit Angabe Ihres Eigenthumsanteiles mit verlässlich und viel Schreiberei erfolgen müssen. Übrigens habe ich Dr. Schmelcher auch schon geschrieben, daß von den Alpininteressenten gegen den Bau einer Unterkunftshütte keine Anstände obwalten. Achtungsvollst Franz Grüner, Vorsteher

Vom Hochw. Herrn Kaplan in Gries wurde mir Ihr Brief vom 1. l. Mts. und der von Dr. Schmelcher vom 29. v. Mts. betreffend die Erwerbung eines Bauplatzes zu einer Unterkunftshütte in der Alpe Sulzthal abgetreten. Ich glaube diesbezüglich ist es d. z. doch nicht nöthig und auch nicht möglich eine genaue Skizze über den zu erwerbenden Baugrund aus der Castralmappe zu entnehmen, es wäre glaube ich diese besser im Sommer vor Ort und Stelle aufzunehmen.

In dem Kaufvertrag genügt, glaube ich die Angabe daß 400 M. Grund auf dem Sulzbühel aus der Grundparzelle No. 9769 samt dem Rechte eines Weges zur nächsten Quelle zu machen, und das Recht dort einen Brunnen zu errichten und das zum Bau nöthige in der Alpe vorhandene Material als wie Holz und Steine aus der Alpe bezogen resp. unentgeltlich genommen werden können, durch den laut ausgewiesener Vollmacht nun ab von sämtlichen Alpininteressenten an in das Eigenthum der Section Amberg übergeben wird.

Demgemäß glaube ich ist es am besten wenn Sie mir eine zum Abschluß dieses Handels erforderliche Vollmacht machen und zur Unterfertigung sämtlichen Alpininteressenten anhier senden um sodann mit diesen auch von dem oben angedeuteten den Kaufvertrag errichten zu können.

Der Alpininteressenten sind sehr viele und der eine hat z. B. 3/4 Antheil, der Andere 1/2, wieder einanderer 1/4, 1/16, 1/32, es würde daher die Beschreibung der Namen der Interessenten mit Angabe Ihres Eigenthumsanteiles mit verlässlich und viel Schreiberei erfolgen müssen.

Übrigens habe ich Dr. Schmelcher auch schon geschrieben, daß von den Alpininteressenten gegen den Bau einer Unterkunftshütte keine Anstände obwalten.

Achtungsvollst Franz Grüner, Vorsteher

1887 - Dr. Schmelcher an den Central-Ausschuss

Deutscher und österreichischer
Alpenverein.
Sektion Amberg.

30 November 1887

Hochverehrter Centralausschuß!

Ich gütigst mir übersandte Hüttenbauplan folgt nach Fertigung der Kopie zurück. Ich habe eine kleine Änderung in Form der Anbringung eines Fensters im Schlafrum gemacht, und gedenke auch noch die Stiege an die Wandseite, an welcher die Wand-schränke eingezeichnet sind, zu verlegen; den einen Wandschrank aber an der gegenüberbestehenden Mauer anzubringen. Als Bedachung werde ich des billigeren Preises wegen Dachschildeln wählen.

Heute ist endlich die Genehmigung der Alpenbesitzer zur Abtretung des Baugrundes eingetroffen, es hat mir dieselbe der Bürgermeister von Längenfeld mitgeteilt; über den Preis sind sie noch nicht einig, 30 – 50 Fl.ö.W.

Ich habe bereits in meiner ersten Mittheilung an die Bauern bezüglich der Anlegung von Wegen zur Hütte u. zur Quelle, bezüglich der freien Benutzung des Wassers u. der unentgeltlichen Entnahme der Steine u. des Sandes auf ihren Alpengrund vorgesprochen, und werde alles dies auch in den Kaufbrief aufnehmen lassen. Den Entwurf zu diesem lassen wir von einem befreundeten österreichischen Notar machen und werde nach Empfang desselben sofort die notarielle Verbriefung vornehmen lassen.

Sowohl wegen des Bezuges des Bauholzes und des Baues selbst bin ich bereits mit dortigen Meistern ins Benehmen getreten und hoffe die Handlung bis in wenigen Wochen bereits abgeschlossen zu haben, daß ich bis Frühjahr Ihnen einen vollständigen Kostenvoranschlag mittheilen kann.

Ich bin mir selbst von Nützlichkeit von Längenfeld mitgeteilt; das Sie bereits seit Sie auf mich zurück, 30 – 50 fl.

Hoffe auf bereits an meine erste Mittheilung an die Bauern bezüglich der Anlegung von Wegen zum Thale u. zum See, bezüglich der freien Benutzung des Wassers u. der unentgeltlichen Entnahme der Steine u. des Sandes auf ihren Alpengrund vorgesprochen, und werde alles dies auch in den Kaufbrief aufnehmen lassen. Den Entwurf zu diesem lassen wir von einem befreundeten österreichischen Notar machen und werde nach Empfang desselben sofort die notarielle Verbriefung vornehmen lassen.

Kennst wegen der Angelegenheit der Bauern, die der Bauern selbst bei der Arbeit mit dortigen Meistern ins Benehmen getreten, u. hoffe die Handlung bis in wenigen Wochen bereits abgeschlossen zu haben, daß ich bis Frühjahr Ihnen einen vollständigen Kostenvoranschlag mittheilen kann.

Im vorzüglichen Hochachtung

Ergebenst
Dr. Schmelcher.

Aus dem Archiv des Deutschen Alpenvereins in München ein Kopie des Original-Briefes von Dr. Schmelcher:

30. November 1887

Hochverehrter Centralausschuß!

Der gütigst mir übersandte Hüttenbauplan folgt nach Fertigung der Kopie zurück. Ich habe eine kleine Änderung in Form der Anbringung eines Fensters im Schlafrum gemacht, und gedenke auch noch die Stiege an die Wandseite, an welcher die Wand-schränke eingezeichnet sind, zu verlegen; den einen Wandschrank aber an der gegenüberbestehenden Mauer anzubringen. Als Bedachung werde ich des billigeren Preises wegen Dachschildeln wählen.

Heute ist endlich die Genehmigung der Alpenbesitzer zur Abtretung des Baugrundes eingetroffen, es hat mir dieselbe der Bürgermeister von Längenfeld mitgeteilt; über den Preis sind sie noch nicht einig, 30 – 50 Fl.ö.W.

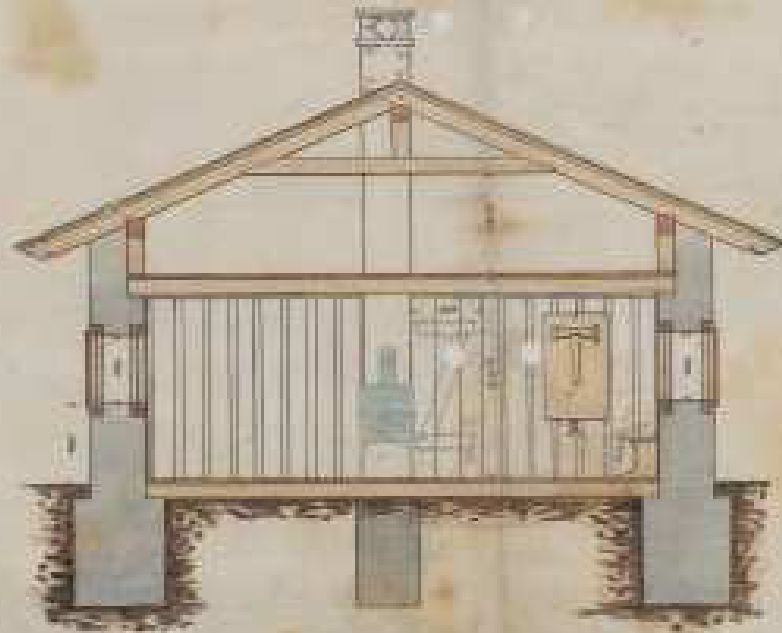
Ich habe bereits in meiner ersten Mittheilung an die Bauern bezüglich der Anlegung von Wegen zur Hütte u. zur Quelle, bezüglich der freien Benutzung des Wassers u. der unentgeltlichen Entnahme der Steine u. des Sandes auf ihren Alpengrund vorgesprochen, und werde alles dies auch in den Kaufbrief aufnehmen lassen. Den Entwurf zu diesem lassen wir von einem befreundeten österreichischen Notar machen und werde nach Empfang desselben sofort die notarielle Verbriefung vornehmen lassen.

Sowohl wegen des Bezuges des Bauholzes und des Baues selbst bin ich bereits mit dortigen Meistern ins Benehmen getreten und hoffe die Handlung bis in wenigen Wochen bereits abgeschlossen zu haben, daß ich bis Frühjahr Ihnen einen vollständigen Kostenvoranschlag mittheilen kann.

In vorzüglicher Hochachtung
Ergebenst Dr. Schmelcher

Plan für die im Süd

Querschnitt.



Legende:
A. Aufschlag
B. Boden
C. Wandwerk
D. Flaggeloch
E. Fund.
F. Fund.
G. Fund.
H. Fund.



Ansicht N.

Ansicht Süd

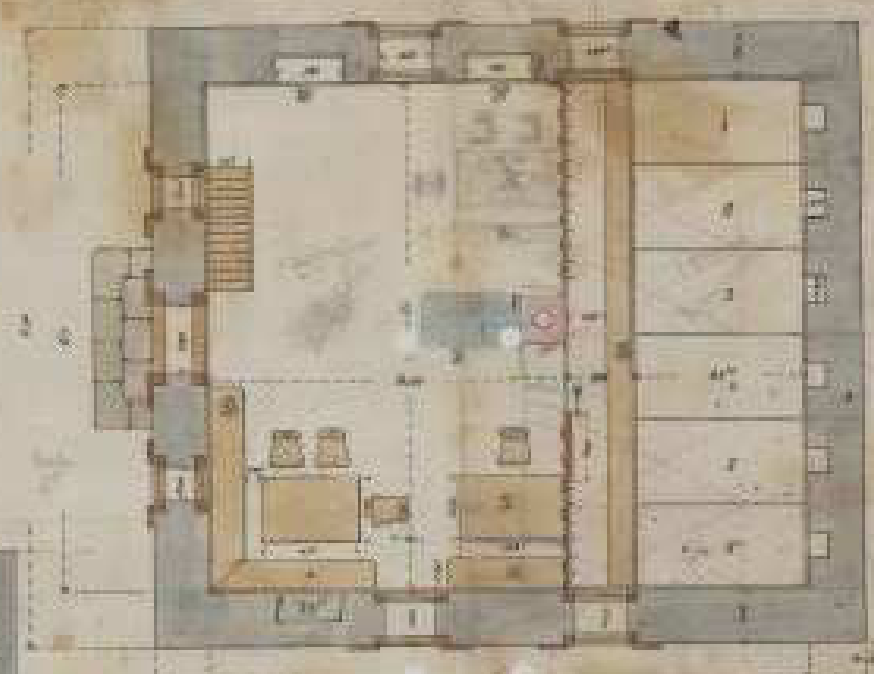
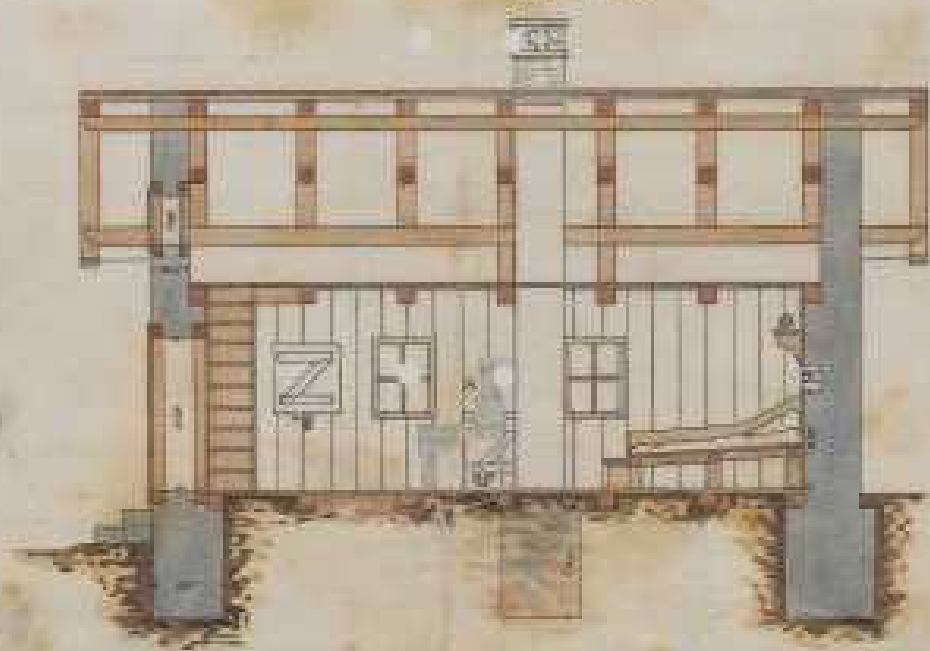
Mineralbad



Schnitt nach a-b

Amberger-Hütte Kehle.

Längenschnitt.



Grundriss.

1:50



1887 - Kostenvoranschlag über Erbauung und Einrichtung einer Unterkunftshütte auf dem Sulzbühel im Sulzthal

An den Central-Ausschuss des Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein

Kostenvoranschlag über
Erbauung u. Einrichtung einer Unterkunftshütte auf dem Sulzbühel
im Sulzthal.

Grundunternehmung, Mauerwerk u. Mauerwerk Kosten	100 fl öst.
Mauern u. Zimmerarbeiten	1510 fl
Bauholz mit Bringungskosten	420 fl
Schreiner- Schlosser- Glaserarbeiten u. Transport diverser gefertigter Gegenstände von Längenfeld zum Bauplatz	450 fl
	2480 fl
zu 162	4017 Mark.
10% Baureserve	400 "
Einrichtungskosten	1000 "
	5417 Mark.

Amberg 28. Dezember 1887

DEUTSCHER U. ÖSTERR. ALPENVEREIN
SEKTION
AMBERG.

J. J. J.

Grunderwerb, Verbriefungs und Vermessungskosten	100	Florentiner österr. Währung.
Maurer u. Zimmererarbeiten	1510 fl	"
Bauholz und Bringungskosten	420 fl	"
Schreiner- Schlosser- Glaserarbeiten u. Transport diverser Gefertigter Gegenstände von Längenfeld zum Bauplatz	450 fl	"
	2480	Florentiner österr. Währung
Wechselkurs zu 162	4017	Mark deutscher Währung
10 % Baureserve	400	Mark
Einrichtungskosten	1000	Mark
	5417	Mark deutscher Währung

Amberg, 28. Dezember 1887

Lohnvertrag

Der k. Bezirksarzt Dr. Max Schmelcher in Amberg in Baiern
 und der Maurermeister H. Andreas Klotz in Ötz in Tirol
 schließen folgenden Bauvertrag ab.

1. Herr Klotz übernimmt die bauliche Herstellung der Unterkunftshütte auf dem Sulzbühel nächst der
 Hinteren Sulzthalalpe nächst nach den ihm vorliegenden Plänen u. zwar:

- a. die Aushebung und Planierung des Baugrundes;
- b. sämtliche Maurerarbeiten nebst Anschaffung und Beibringung aller nöthigen Materialien, als Sand, Steine, Kalk u. Cement;
- c. die Fertigstellung sämtlicher Zimmermannsarbeiten, das Aushacken des Holzes, das Schneiden der Schindeln und die Aufstellung des ganzen Baues um die Gesamtsumme von 1510 Fl. Öst. W.

2. Herr Klotz wird... aus für solide Ausführung des Baues in allen Theilen Sorge tragen und wird namentlich zu Zeiten, wenn er nicht persönlich anwesend sein kann einen tüchtigen Bauaufseher aufstellen und auch das Äußere der Hütte entsprechend gestalten und die Fugen der Steine sauber mit Cement verstreichen lassen. Weiteres wird er für solide Befestigung des Dachstuhles auf den Mauern sorgen und mit starken eisernen Stangen, welche vom Fundament durch das ganze Mauerwerk reichen, den Dachstuhl befestigen. Diese eisernen Stangen sind in der obigen Gesamtsumme inbegriffen, wie auch der Transport zum Bauplatz.

Der k. Bezirksarzt Dr. Max Schmelcher in Amberg, Baiern

Und der Maurermeister H. Andreas Klotz in Ötz in Tirol

Schließen folgenden Vertrag ab:

1. Herr Klotz übernimmt die bauliche Herstellung der Unterkunftshütte auf dem Sulzbühel nächst der Hinteren Sulzthalalpe genau nach den ihm vorliegenden Plänen u. zwar:
 - a. die Aushebung und Planierung des Baugrundes;
 - b. sämtliche Maurerarbeiten nebst Anschaffung und Beibringung aller nöthigen Materialien, als Sand, Steine, Kalk u. Cement.
 - c. Die Fertigstellung sämtlicher Zimmermannsarbeiten, das Aushacken des Holzes, das Schneiden der Schindeln und die Aufstellung des ganzen Baues um die Gesamtsumme von 1510 Fl. Öst. W.
2. Herr Klotz wird... aus für solide Ausführung des Baues in allen Theilen Sorge tragen und wird namentlich zu Zeiten, wenn er nicht persönlich anwesend sein kann einen tüchtigen Bauaufseher aufstellen und auch das Äußere der Hütte entsprechend gestalten und die Fugen der Steine sauber mit Cement verstreichen lassen. Weiteres wird er für solide Befestigung des Dachstuhles auf den Mauern sorgen und mit starken eisernen Stangen, welche vom Fundament durch das ganze Mauerwerk reichen, den Dachstuhl befestigen. Diese eisernen Stangen sind in der obigen Gesamtsumme inbegriffen, wie auch der Transport zum Bauplatz.

3. Herr Klotz wird nach Thunlichkeit schon im Winter u. Frühjahr alles Nöthige vorrichten, namentlich Kalk u. Cement an Ort u. Stelle schaffen lassen, um sobald es die Schneeverhältnisse gestatten, mit dem Bau beginnen zu können, u. wird mit allen Kräften dafür sorgen, daß der ganze Bau Mitte August 1888 vollendet ist.
4. Herr Dr. Schmelcher wird das nöthige Bauholz auf einen zum Aushacken günstigen Platz, u. von da rechtzeitig auf den Bauplatz schaffen lassen.
5. Herr Dr. Schmelcher wird sofort nach Fertigstellung des ganzen Baues u. nach Prüfung der richtigen planmäßigen Ausführung obige Summe von 1510 Fl. Ö.W., bar an Herrn Klotz bezahlen, erklärt sich aber bereit auf Wunsch zum Ankauf von Baumaterialien schon vorher Vorschüsse zu leisten.

Dieser Vertrag wurde von beiden Contrahenden genehmigt, unterzeichnet u. Jedem ein Exemplar zu Händen gegeben.

Amberg 28. December 1887

Gez. Dr. Schmelcher
k. Bezirksarzt.

Gez. Andreas Klotz
Maurermeister, Oetz.

3. Herr Klotz wird nach Thunlichkeit schon im Winter u. Frühjahr alles Nöthige vorrichten, namentlich Kalk u. Cement an Ort u. Stelle schaffen lassen, um sobald es die Schneeverhältnisse gestatten, mit dem Bau beginnen zu können, u. wird mit allen Kräften dafür sorgen, daß der ganze Bau Mitte August 1888 vollendet ist.
 4. Herr Dr. Schmelcher wird das nöthige Bauholz auf einen zum Aushacken günstigen Platz, u. von da rechtzeitig auf den Bauplatz schaffen lassen.
 5. Herr Dr. Schmelcher wird sofort nach Fertigstellung des ganzen Baues u. nach Prüfung der richtigen planmäßigen Ausführung obige Summe von 1510 Fl. Ö.W., bar an Herrn Klotz bezahlen, erklärt sich aber bereit auf Wunsch zum Ankauf von Baumaterialien schon vorher Vorschüsse zu leisten.
- Dieser Vertrag wurde von beiden Contrahenden genehmigt, unterzeichnet u. Jedem ein Exemplar zu Händen gegeben.

Amberg, 28. Dezember 1887

Gez. Dr. Max Schmelcher
k. Bezirksarzt

gez. Andreas Klotz
Maurermeister, Oetz.

1888 - 2. Januar – Arbeitsvertrag mit Schreinermeister Neureuther

Abmachung

Herr Bezirksarzt Dr. Schmelcher in Amberg, und Herr Tischlermeister Neureuther in Sautens schließen folgenden Vertrag ab:

1. Herr Neureuther übernimmt die sämtlichen Tischler, Schlosser und Glaserarbeiten in der von der Sektion Amberg zu erbauenden Hütte auf dem Sulzbühel, und alles nöthige Material hierzu liefern in bester Qualität, u. sämtliche Gegenstände rechtzeitig auf den Bauplatz verbringen zu lassen zu den vereinbarten Preis von zusammen 570 Fl. ö. W. (fünfhundert siebenzig Gulden ö. W.)
2. Herr Neureuther wird Sorge tragen, daß alle Arbeiten gelungenst, daß namentlich Tische und Stühle solid u. geschmackvoll hergestellt werden, u. wegen kleiner Abänderungen die allenfalls vorgenommen werden z. B. statt 2 Wandschränke 3, statt einem Klapptisch 2 weitere Forderungen nicht erhoben werden
3. Herr Neureuther wird schon im Frühjahr alles möglichst vorbereiten, namentlich die Meubles anfertigen, Wandschränke, Thür u. Fensterstöcke herstellen, um dieselben rechtzeitig einbauen zu können, u. wird nach Aufsetzung des Dachstuhles die Arbeiten im Inneren beschleunigen, daß Ende August die Eröffnung der Hütte stattfinden kann.
4. Beim Transport der Arbeiten u. Materialien zum Bauplatz wird Herr Neureuther Bewohner von Gries möglichst verwenden.
5. Herr Dr. Schmelcher bezahlt nach Fertigstellung aller Arbeiten 570 Fl. ö. W. bar an Herrn Neureuther, kann aber auch vorzeitig Zuschüsse bis zur Hälfte der Summe zu leisten.

Dieser Vertrag wird von den beiden Beteiligten genehmigt u. unterzeichnet.

Amberg am 2. Februar 1888
Gez. Dr. Schmelcher, k. Bezirksarzt

Sautens am 2. Februar 1888
Gez. Alois Neureuther, Tischlermeister

Vertrag

Herr Bezirksarzt Dr. Schmelcher in Amberg, und Herr Tischlermeister Neureuther in Sautens

Schließen folgenden Vertrag ab:

1. Herr Neureuther übernimmt die sämtlichen Tischler, Schlosser und Glaserarbeiten in der von der Sektion Amberg zu erbauenden Hütte auf dem Sulzbühel, und alles nöthige Material hierzu liefern in bester Qualität, u. sämtliche Gegenstände rechtzeitig auf den Bauplatz verbringen zu lassen zu den vereinbarten Preis von zusammen 570 Fl. ö. W. (fünfhundert siebenzig Gulden ö. W.)

2. Herr Neureuther wird Sorge tragen, daß alle Arbeiten gelungenst, daß namentlich Tische und Stühle solid u. geschmackvoll hergestellt werden, u. wegen kleiner Abänderungen die allenfalls vorgenommen werden z. B. statt 2 Wandschränke 3, statt einem Klapptisch 2 weitere Forderungen nicht erhoben werden

3. Herr Neureuther wird schon im Frühjahr alles möglichst vorbereiten, namentlich die Meubles anfertigen, Wandschränke, Thür u. Fensterstöcke herstellen, um dieselben rechtzeitig einbauen zu können, u. wird nach Aufsetzung des Dachstuhles die Arbeiten im Inneren beschleunigen, daß Ende August die Eröffnung der Hütte stattfinden kann.
 4. Beim Transport der Arbeiten u. Materialien zum Bauplatz wird Herr Neureuther Bewohner von Gries möglichst verwenden.
 5. Herr Dr. Schmelcher bezahlt nach Fertigstellung aller Arbeiten 570 Fl. ö. W. bar an Herrn Neureuther, kann aber auch vorzeitig Zuschüsse bis zur Hälfte der Summe zu leisten.
- Dieser Vertrag wird von den beiden Beteiligten genehmigt u. unterzeichnet.

Amberg am 2. Februar 1888
Gez. Dr. Schmelcher, k. Bezirksarzt

Sautens im Februar 1888
gez. Alois Neureuther, Tischlermeister

1888 - Grunderwerb - Verbriefung mit Notar Dr. Josef Berreitter Meran

Dr. Josef Berreitter
k. k. Notar.

Meran in Tirol

17/II. 88.

Meran in Tirol 17/II.88

Sehr geehrter Herr Dr.

Hiermit beehre ich mich Ihnen den vom Vorsteher von Längenfeld gefertigten Kauf-Vertrag über den Sulzbichl zum Zwecke des Hüttenbaues zu übersenden.

Ich ersuche denselben unter dem Datum von Amberg mit 2 Ihnen beliebigen Zeugen zu unterschreiben und dann Ihre Unterschrift (nicht auch die der 2 Zeugen) vom dortigen Amtsgericht legalisieren zu lassen.

Beiliegendes Verfachesuch auf grünem Papier brauchen nur Sie allein und ohne Legalisierung zu unterschreiben; sodann bitte ich beide Schriftstücke mir zur Besorgung der Verfachtung wieder einzusenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung,
Ergebenst,
Gez. Dr. Berreitter

Sehr geehrter Herr Dr.!

Hiermit beehre ich mich Ihnen den vom Vorsteher von Längenfeld gefertigten Kauf-Vertrag über den Sulzbichl zum Zwecke des Hüttenbaues zu übersenden.

Ich ersuche denselben unter dem Datum von Amberg mit 2 Ihnen beliebigen Zeugen zu unterschreiben und dann Ihre Unterschrift (nicht auch die der 2 Zeugen) vom dortigen Amtsgericht legalisieren zu lassen.

Beiliegendes Verfachesuch auf grünem Papier brauchen nur Sie allein und ohne Legalisierung zu unterschreiben; sodann bitte ich beide Schriftstücke mir zur Besorgung der Verfachtung wieder einzusenden.

zu unterschreiben, so dann bitten ich Ihre Unterschrift vom dortigen Amtsgericht legalisieren zu lassen.

Mit vorzüglicher

Geschäftsmäßig
gegrüßt
Dr. Josef Berreitter

1888 - Korrespondenz mit Quirin Gritsch

Gries, am 25. März 1888

Wohlgeb. Herrn Dr. Schmelcher
Präsident des D. Ö. A. V. Sektion Amberg
in Amberg.

Bestimmung überstand auf Herrn Dr.
Gritsch von der Gemeindepargalle Gries
in der hiesigen Gritsch-Hütte.

Auftrag für das nötige Bauholz
zur Unterbauung der Hütte im Sulzthal.
Mit dem Bauholz fällt es heuer wegen der
Masse Schnee lange auf sich warten. Bis
jetzt war es rein unmöglich dort
hineinzuwaten, vielweniger das Holz zu
fällen. Künftigen Monat, wenn der Schnee
weich wird u. in der Früh hart war, wird es
sich schon machen lassen, werde ich es
jedenfalls dann fallen.

Neuigkeiten weiß ich sehr wenig zu
berichten, Schnee ist noch über die Maßen
viel, so daß man es seit 40 - 50 Jahren
nicht weiß, u. immer war stürmisches
Wetter mit Schneegestöber, wir hätten
bald vergessen, wie der Sonnenschein
aussieht. Heute und gestern waren helle
Tage.

Herzlichen Gruß an Sie und Frau
Quirin Gritsch.

(nebenstehender Brief)

**Quirin Gritsch an Sektion Amberg,
25.03.1888**

Wohlgeboren Herrn Dr. Schmelcher,
Präsident des D.Ö.A.V. Sektion Amberg.

Anliegend übersende ich Ihnen die
Quittung von der Gemeindepargalle Gries
über einhundert Gulden österr. Währung
für das nötige Bauholz zur
Unterbauung der Hütte im Sulzthal. Mit dem
Bauholz fällt es heuer wegen der
Masse Schnee lange auf sich warten. Bis
jetzt war es rein unmöglich dort
hineinzuwaten, vielweniger das Holz zu
fällen. Künftigen Monat, wenn der Schnee
weich wird u. in der Früh hart war, wird es
sich schon machen lassen, werde ich es
jedenfalls dann fallen.

Neuigkeiten weiß ich sehr wenig zu
berichten, Schnee ist noch über die Maßen
viel, so daß man es seit 40 - 50 Jahren
nicht weiß, u. immer war stürmisches
Wetter mit Schneegestöber, wir hätten
bald vergessen, wie der Sonnenschein
aussieht. Heute und gestern waren helle
Tage.

Herzlichen Gruß an Sie und Frau
Quirin Gritsch.

(nebenstehender Brief)

**Quirin Gritsch an Sektion Amberg,
21.04.1888**

Nach wie vor viel Schnee, trotzdem
Bauholz gefällt und an den Platz gebracht
zum kantig machen, Bitte um Lieferung
eines Jagdgewehrs für einen Freund.

**Quirin Gritsch an Sektion Amberg,
03.05.1888**

Sr. Wohlgeboren Herrn Sr. Schmelcher in
Amberg !

Quirin Gritsch gibt Wegentfernungen zu
den Nachbartälern, Orten und Hütten.

Zur Franz Senn Hütte über Schwarzen-
bergjoch 8 Stunden, weiter nach Neustift
4 1/2 Stunden,

Übers Mutterbergjoch nach Ranalt 9 Std.

Durchs Atterkar nach Sölden 8 Stunden,

Über den Daunkogel zur Dresdner Hütte
7 1/2 Stunden.

Von Gries über den Winnebachferner nach
Lisens 7 Stunden, weiter nach Gries im
Sellrain 2 Stunden.

1 8 8 7 – 1 8 8 8 - Korrespondenz Hüttenbau

Aus der „Baugenehmigung“ seitens des CA München“ ergibt sich von Oktober 1887 bis zur Einweihung der Hütte im August 1888 ein Schriftverkehr der hier nur stichwörtlich festgehalten werden kann. Fünzig bei der Sektion eingegangene, oft mehrseitige Briefe, alle handschriftlich. Mit großem Elan hat die Vorstandschaft und besonders der seit Januar des Jahres 1887 tätige neue 1. Vorstand, Bezirksarzt Dr. Max Schmelcher den Hüttenbau vorbereitet und über die Bauzeit begleitet. Das einzige Verbindungsglied zwischen Amberg und Gries-Längenfeld über eine Distanz von mehr als 400 km ist die Post. Für die zu jeden eingehenden Brief gehörende Antworten sind leider keine Kopien vorhanden.

Wichtige und interessante Brief sind in nachfolgenden Seiten als Original-Kopie dargestellt.

Sektion Nürnberg an Sektion Amberg, vom 31. Oktober 1887 und 6. November 1887
Professor Langbein, Hüttenwart der Sektion Nürnberg gibt Erfahrungen aus dem Hüttenbau in Ranalt und Einkaufsmöglichkeiten für Einrichtungen bekannt.

Firma Ginzkey, Decken und Teppichfabrik, Berlin vom 11. November 1887
Nach Anfrage von Sektion Amberg: Angebot für Woldecken

Quirin Gritsch, Bergführer, Gries an Sektion Amberg vom 18. Oktober 1887
Beantwortet Schreiben von Sekt. Amberg vom 13.10.1887: Befindet Platz für Hütte am Sulzbühel am geeignetsten, keine Lawinengefahr, Wasser und Steine sind in der Nähe, Lärchenholz aus dem Bereich Gries zu mittelmäßigen Preis.
Bedankt sich bei Herrn Schmelcher für die Vermittlung eines Schießgewehrs.

Quirin Gritsch, Bergführer, Gries an Sektion Amberg vom 11. November 1887
Dankt Herrn Schmelcher für die Zusendung des Schießgewehrs. Holzeinschlag erst im Frühjahr möglich. Bauplatzgespräche Mitte Dezember im Gemeinderat Längenfeld.

Peter Paul Gstrein, Gastwirt, Längenfeld an Sektion Amberg vom 12. November 1887
Kann auf Anfrage von Dr. Schmelcher noch keine Angaben zum Grunderwerb machen.

Gemeindevorsteher Franz Grüner Längenfeld an Sektion Amberg vom 27. November 1887
Bestätigt Eingang vom Wunsch des Erwerbes eines Grundstückes in den Alpen Sulzthal., Kosten ca 30 bis 50 Fl.ö.W. Kein Einspruch seitens der Alp-Interessenten zu erwarten.

Peter Paul Gstrein, Gastwirt, Längenfeld an Sektion Amberg vom 12. November 1887
Bestätigt Übergabe des Kaufwunsches an Gemeindevorsteher, empfiehlt aus eigener Erfahrung Baumeister Andrä Klotz aus Ötz und Schreiner Neureuther aus Sautens.

Sektion Amberg an Central-Ausschuß München vom 30. November 1887
Dr. Schmelcher sendet Hütten-Musterpläne zurück, wünscht geringe Änderungen.
Genehmigung der Bauern aus Gries zum Grunderwerb, Verbindung mit Baumeister und Schreiner aufgenommen, genauer Kostenvoranschlag dem C.A für Frühjahr 1888 zugesagt.

Dr. J. Berreitter k.k. Notar Meran an Kaplan Johann Falkner Gries vom 1. Dezember 1887
Notar Berreitter bittet Kaplan Falkner als Mittler zwischen Sektion Amberg und Gemeinde Längenfeld und um Unterlagen – Pläne, Grundbuchauszüge – für die Beurkundung.

Antwortkarte von Kaplan Falkner an Notar Berreitter vom 4. Dezember 1887
Kann in der Angelegenheit nichts thun, übergibt die Schreiben an Gemeindevorsteher Längenfeld.

Gemeindevorsteher Franz Grüner Längenfeld an Notar Berreitter Meran vom 22. Dezember 1887
Bestätigt Erhalt der Briefe vom Kaplan Falkner und von Sektion Amberg – Dr. Schmelcher. Im Kaufvertrag genügt die Angabe von 400 qm auf dem Sulzbühel aus der Grundparzelle Nr. 9769 samt Wegerecht zur nächsten Quelle, sowie Entnahmerecht für Baumaterial. Von den Alp-Interessenten werden keine Anstände obwalten gegen den Bau einer Unterkunftshütte

1 8 8 7 – 1 8 8 8 - Korrespondenz Hüttenbau

- Quirin Gritsch, Gries an Sektion Amberg** **vom 25. Dezember 1887**
Bestätigt Briefeingang von Sektion Amberg vom 12.d.M. Bauholz 320 lfdm Meter überlässt Gemeindepazelle Gries gegen 100 Fl.ö.W. Bereitschaft während der Bauzeit zu helfen und zu überwachen. Sehr zufrieden mit dem neuen Schießgewehr.
- Andreas Klotz, Maurermeister Ötz an Sektion Amberg** **vom 26. Dezember 1887**
Bauplan erhalten, Kostenvoranschlag 1510 Gulden österr.Währung, Tischler, Schlosser und Glaserarbeiten ohne Lieferung 294 Gulden. Beginn der Arbeit Ende Juni 1888, Fertigstellung 2. Hälfte August 1888.
- Bauvertrag zwischen Andreas Klotz und Sektion Amberg** **vom 28. Dezember 1887**
Genaue Details zur Bauausführung, unterzeichnet von Dr. Max Schmelcher und Andreas Klotz.
- Dr. Schmelcher an Schreinermeister Neureuther Sautens,** **vom 2. Februar 1888**
Vertrag für Schreinerarbeiten zum Neubau Amberger Hütte
- Peter Gstrein, Gastwirt zum Hirschen in Längenfeld an Sektion Amberg ,** **vom 6. Januar 1888**
Herr Gstrein bietet sich als Vermittler zwischen der Sektion und den Handwerkern an und gibt Ratschläge für den Einkauf von Baumaterialien
- Peter Gstrein Längenfeld an Sektion Amberg** **vom 14. und 15. Januar 1888**
Herr Gstrein bietet zeitweise Unterbringung für Einrichtungsgegenstände an, will sich um Holzeinkauf bemühen.
- Firma Anton Vinazzar Innsbruck an Sektion Amberg,** **vom 28. Januar 1888**
Preisangebot für Matratzen wie bei Lieferung an Sektion Nürnberg – Nürnberger Hütte im Stubai
- Peter Gstrein Längenfeld an Sektion Amberg** **vom 29. Januar 1888**
Herr Gstrein fungiert als Verbindungsmann zwischen Schreiner Neureuther und Dr. Schmelcher
- Quirin Gritsch, Bergführer und Gemsjäger Gries an Sektion Amberg,** **vom 18. Januar 1888**
Gritsch führt Gespräche mit dem Maurermeister Klotz und wird sich um Holzeinkauf kümmern.
- Central-Ausschuss München an Sektion Amberg,** **vom 19. Januar 1888**
Weg von Sölden nach Heiligkreuz wird nicht gebaut, Geld soll für Weg zum Ramolkogel verwendet werden. C.A. ist erfreut, dass der Hüttenbau noch 1888 vollendet wird und wird sich für Subventionsgenehmigung bei der Hauptversammlung verwenden.
- Sektion Nürnberg an Sektion Amberg,** **vom 1. Februar 1888**
Prof.Langbein gibt Ratschläge aus der Erfahrung beim Bau der Nürnberger Hütte im Stubai, Hüttenbuch, Hüttenordnung, Kassabuch etc. Sektion Nürnberg wird 1.Hüttenbuch spenden.
- Alois Neureuther, Sautens an Sektion Amberg, 11. Dezember 1887, 1. Februar 1888 und 7.März 1888**
Neureuther gibt Angebot für Holzarbeiten, Fragen zum Bauplan, Bitte um Vorschuss von 200 Fl.ö.W.
- Notar Dr. Berreitter Meran an Sektion Amberg,** **vom 17. Februar 1888**
Kaufvertrag für Grundstück zur Unterschrift vorgelegt.
- Andreas Klotz, Maurermeister, Ötz an Sektion Amberg,** **vom 3. Januar 1888 und 2. März 1888**
Rücksendung des Arbeitsvertrages, Gstrein wird Lärchen für Dachschindeln liefern, Zement ist bereits in Gries, Bitte um 200 Fl. Vorschuss.

1888 - Korrespondenz beim Hüttenbau

Lönnysfeld 5. Mai 1888

Lieber Neureuther
 Wie Sie mir schreiben haben
 die ersten Hüttenmänner
 angefangen die Hütten
 zum Abzug sind am 1. April
 abgefahren. Arbeiten an Lieferung
 55 Gülden Österreichische Maßung
 von Mannmanns Bloch
 93 Gülden Österreichische Maßung
 Zimmerarbeit ist in Auftrag
 die Fenster sind
 4 fast überdeckt, der Anker
 der Laufwerk kann nicht an
 sein. Arbeiten, teilweise
 18 oder 20 ft. weil in Gries
 noch zu viel Schnee ist, die
 Lieferung ist sehr billig
 wenn man die Lauf in
 Gries kauft.

Mannmanns Bloch
 billigt um 300 fl. Messung
 mir davon 50 fl. zurück
 nicht geben, nur den
 Lohn bezahlen kann, aber
 bis zum Mai sind noch
 sehr viel Schnee
 hier liegt ist nur noch
 ein Haufen der Hütte
 hier.

Gefestigung soll zufrucht
 sein
 Alois Neureuther Löffner

Alois Neureuther an Sektion Amberg, 05.05.1888 Kosten für Abortanbau, Ankauf von Lärchen für Dachschindeln noch offen.

Original nebenstehend

Anton Vinazzar, Innsbruck an Sektion Amberg, 05.05.1888

Auf Anfrage von Dr. Schmelcher rät Tapezierer Vinazzar von Holzwolle-Matratzen dringend ab. Vorausgegangen war ein Angebot von Hans Gasser, Hermagor/ Kärnten vom 29.4.1888 an Sektion Amberg über Lieferung von Holzwolle-Matratzen.

Quirin Gritsch an Sektion Amberg, 21.05.1888

Endlich warme Witterung, Gries ist ausgeapert, Sulzbühel noch nicht schneefrei, Lärchbäume für die Dachschindeln wird Gritsch in Längenfeld besorgen

Quirin Gritsch an Sektion Amberg, 07.06.1888

Sulzbühel ist ausgeapert Bauplatz wird ausgemessen am 12.-13. Juni 1888.

Ludwig Purtscheller an Sektion Amberg, 27.06.1888

Antwortet auf ein Schreiben von Dr. Schmelcher und begrüßt die Initiative der Sektion Amberg zu Bau der Hütte.

Quirin Gritsch an Sektion Amberg, 01.07.1888

Bericht zum Bau der Hütte Mauer auf 2 m Höhe angewachsen.

Andreas Klotz an Sektion Amberg, 23.07.1888

A. Klotz berichtet, dass die Maurer- und Zimmererarbeiten bis 26.7.1888 fertiggestellt werden.

Kaplan Johann Falkner Gries an Sektion Amberg, 01.08.1888

Kaplan Falkner berichtet vom Eintreffen verschiedener Einrichtungsgegenstände und Einlagerung in Gries.

**1988 - Quirin Gritsch, Bergführer und Gamsjäger, Gries
an Dr. Schmelcher, Section Amberg**

25
Gries, am 7. Juni 1888
An. Wohlgeb. Herrn Dr. Schmelcher
Präsident d. D. Ö. A. V. Section Amberg
in Amberg.

Wie gewünscht habe ich Ihnen
mitgeteilt, dass nun der
Sulzbühel, d. i. der Hüttenbauplatz
bereits ausgeapert ist, dass Sie die nächste
Woche etwa 12. - 13. d. M. kommen können, um
den Bauplatz auszumessen. Den Maurermeister
Klotz bitte ich, möchten Sie selbst berichten, an
welchen Tage, dass Sie hier eintreffen.
Ich bitte um Antwort.
Schönsten Gruß an Sie u. Frau
Hochachtungsvollst
Quirin Gritsch

Gries, am 7. Juni 1888
Sr. Wohlgeb. Dr. Schmelcher,
Präsident d. D. Ö. A. V. Section Amberg in Amberg

Mit größter Freude kann ich Ihnen berichten,
dass nun der Sulzbühel, d. i. der Hüttenbauplatz
nun bereits ausgeapert ist, dass Sie die nächste
Woche etwa 12. - 13. d. M. kommen können, um
den Bauplatz auszumessen. Den Maurermeister
Klotz bitte ich, möchten Sie selbst berichten, an
welchen Tage, dass Sie hier eintreffen.

Ich bitte um Antwort.

Schönsten Gruß an Sie u. Frau

Hochachtungsvollst

Quirin Gritsch

26
Gries, am 1. Juli 1888
An. Wohlgeb. Herrn Dr. Schmelcher
in Amberg.

Ihr gewünschtes Schreiben vom 25. Juni
habe ich erhalten und danke Ihnen
vielmals dafür, dass Sie sich um
den Hüttenbau so sehr bemühen.
Der Mauer ist durchschnittlich circa
2 M über den Boden, die Witterung
war sehr günstig, gestern aber
schneite es bei der Hütte, sohin
können die Maurer nicht arbeiten, wie die
Witterung kommen wird, muthmaßlich wird es
wieder günstiger werden.
Die Sachen, welche ich durch Herrn Gstrein
erhalten werde, werde ich fleißig besorgen.
Schönsten Gruß an Sie und Frau
von mir u. Herrn Falkner
Quirin Gritsch

Gries, am 1. Juli 1888

Sr. Wohlgeb. Dr. Schmelcher in Amberg

Ihr sehr geehrtes Schreiben vom

25. Juni habe ich gestern erhalten und säume
nicht, Ihnen sogleich über den Hüttenbau
Nachricht zu geben.

Die Mauer ist durchschnittlich circa

2 M über den Boden; die Witterung war günstig
aber gestern schneite es bei der Hütte, sohin
können die Maurer nicht arbeiten, wie die
Witterung kommen wird, muthmaßlich wird es
wieder günstiger werden.

Die Sachen, welche ich durch Herrn Gstrein
erhalten werde, werde ich fleißig besorgen.

Schönsten Gruß an Sie und Frau

von mir u. Herrn Falkner

Quirin Gritsch

1888 - Ein Angebot für eine Hüttenapotheke

Neues
Pharmaceutisches Manual
von
Eugen Dieterich.
Verlag von Julius Springer in Berlin.

Eugen Dieterich Meissenberg - Dresden.
d. 23. Jan. 88.

Hochgeehrter Herr!

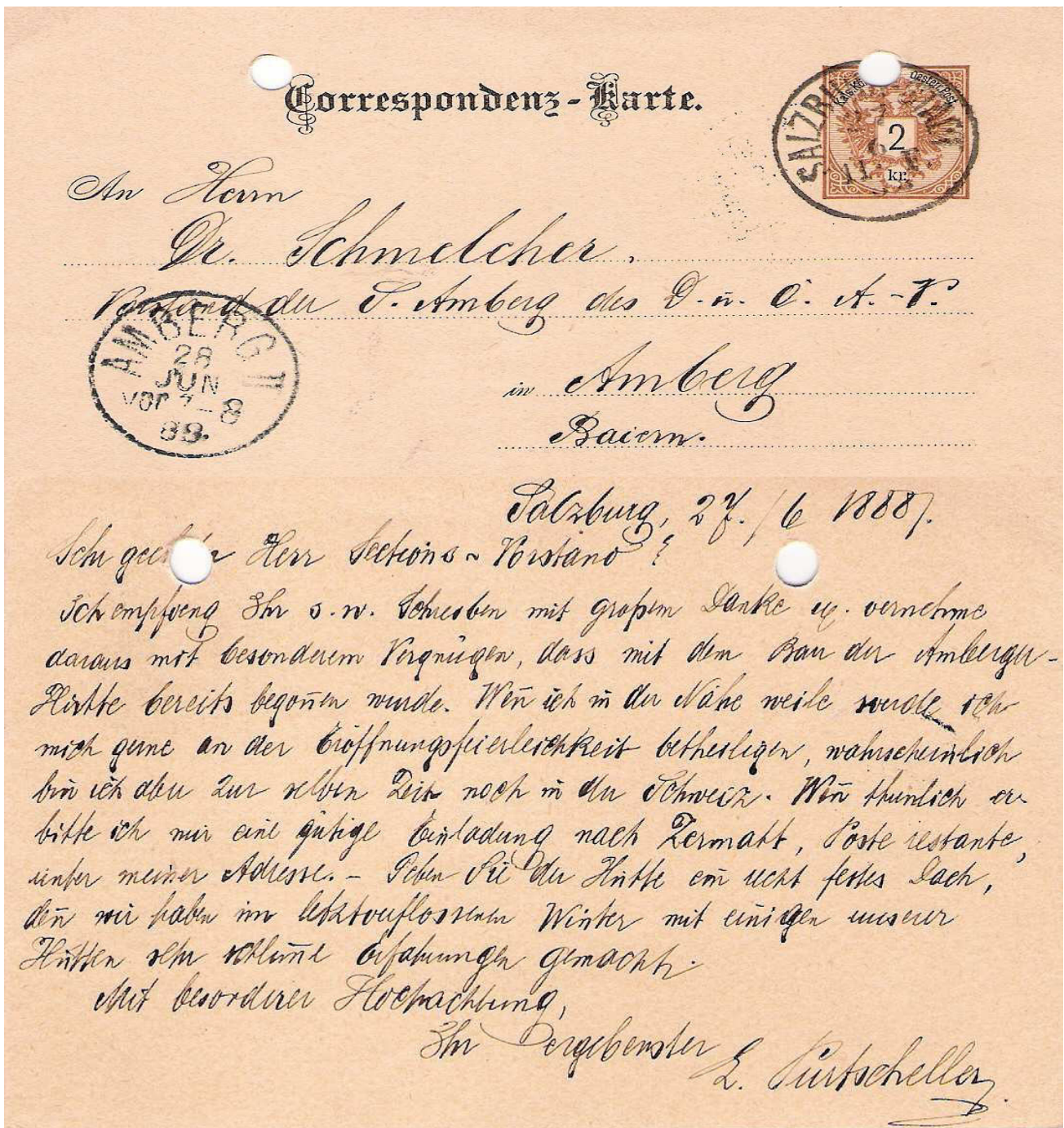
Flüchtig mit diesem Briefe
zu bezeichnen 10 M an Sie ab
mit der Bitte, 9 M als Mitglieds-
beitrag zu betrachten und für 1 M
incl. Porto mir eine Einbanddecke
gefälligst zuzusenden. Einliegend
erlaube ich mir, Ihnen meine
Mitgliedskarte mit dem
freundlichen Ersuchen um
Erneuerung zu überreichen.

Wie mir mein Bruder mitteilte,
brauchen Sie für die neue Hütte
eine Apotheke. Wenn Sie die
Güte haben, mir zu sagen, was
und welche Quantitäten
enthalten, ferner welche
ungefähre Einrichtung die
Apotheke haben soll, so mache
ich mir ein Vergnügen daraus die
Apotheke zu stiften.

Zur Hütte zeichne ich 100 M,
in Worten „Ein Hundert Mark“

Mit dem Wunsche, daß Sie und Ihre
verehrte Frau Gemahlin sich wohl
befinden möchten, bin ich mit ganz
besonderer Hochachtung
Ihr
sehr ergebener
E. Dieterich

1888 – Nachricht von Purtscheller an Dr. Schmelcher



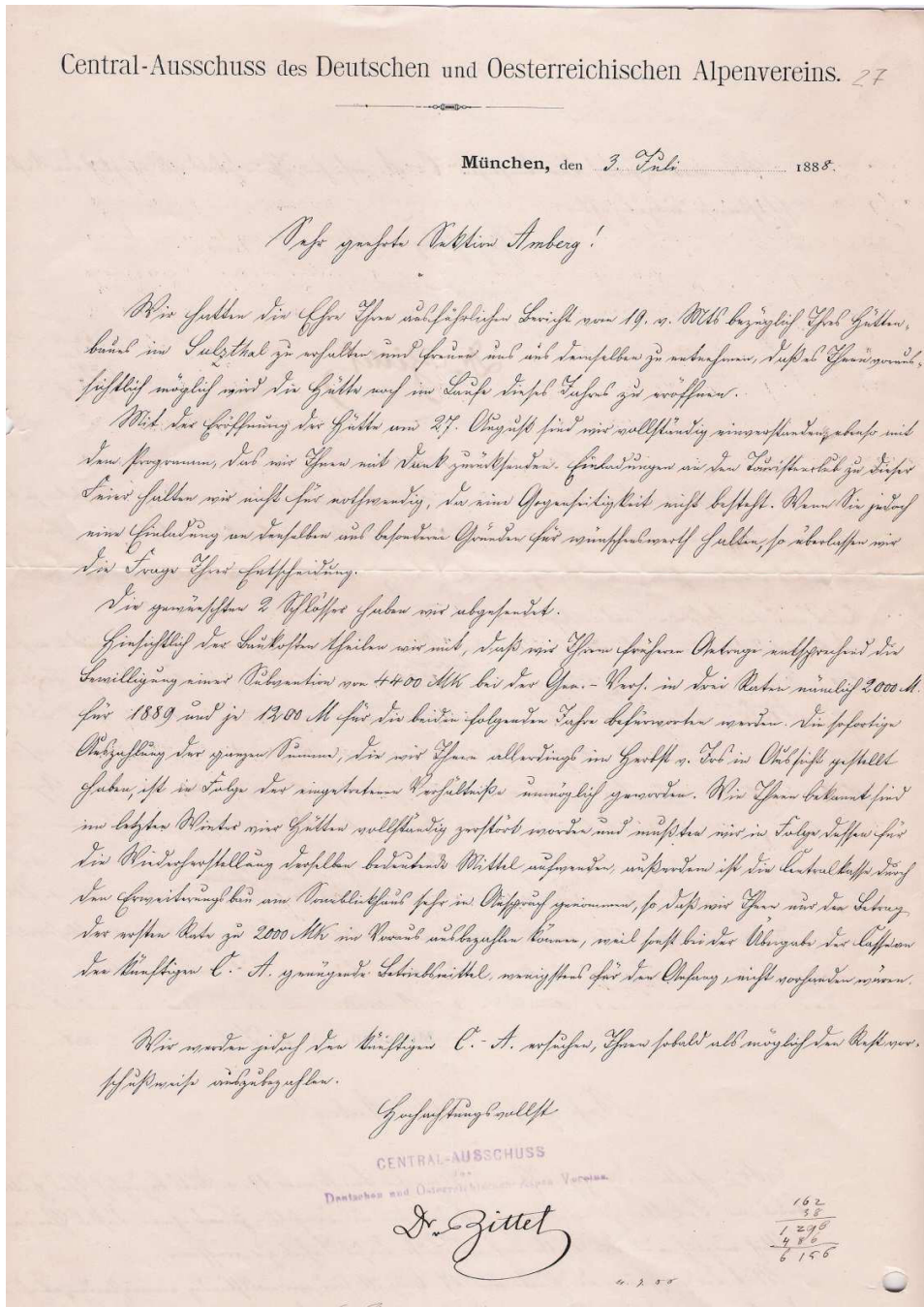
Salzburg, 27. 6. 1888

Sehr geehrter Herr Sections-Vorstand !

Ich empfang Ihr s.w. Schreiben mit großem Dank u. vernehme daraus mit besonderem Vergnügen, dass mit dem Bau der Amberger Hütte bereits begonnen wurde. Wenn ich in der Nähe weile werde ich mich gern an der Eröffnungsfeierlichkeit betheiligen, wahrscheinlich bin ich aber zur selben Zeit noch in der Schweiz. Wenn thunlich erbitte ich mir eine gütige Einladung nach Zermatt, Poste restante, unter meiner Adresse. - Geben Sie der Hütte ein recht festes Dach, denn wir haben im letztverflossenen Winter mit einigen unserer Hütten sehr schlimme Erfahrungen gemacht.

Mit besonderer Hochachtung, Ihr ergebenster L. Purtscheller

1888 – Juli - Finanzierungszusage des C.A. in Frage gestellt



München, den 3. Juli 1888

Sehr geehrte Sektion Amberg !

Wir hatten die Ehre Ihren ausführlichen Bericht vom 19. V. Mts bezüglich Ihres Hüttenbaues im Sulzthal zu erhalten und freuen uns demselben zu entnehmen, daß es Ihnen voraussichtlich möglich wird die Hütte noch im Laufe dieses Jahre zu eröffnen.

Mit der Eröffnung der Hütte am 27. August sind wir voll-ständig einverstan-den, ebenso mit dem Programm das wir Ihnen mit Dank

zurücksenden.

Einladungen an den Touristenclub zu dieser Feier halten wir nicht für noth-wendig, da eine Gegenseitigkeit nicht besteht. Wenn Sie jedoch eine Einla-dung an denselben aus besonderen Gründen für wünschenswert halten, so überlassen wir die Frage Ihrer Entscheidung.

Die gewünschten 2 Schlösser haben wir abgesandt.

Hinsichtlich der Baukosten theilen wir Ihnen mit, daß wir Ihren früheren Antrag entsprechend die Bewilligung einer Subvention von 4400 MK bei der Gen.Vers. in drei Raten nämlich 2000 M für 1889 und je 1200 M für die beiden folgenden Jahre befürworten werden. **Die sofortige Auszahlung der ganzen Summe, die wir Ihnen allerdings im Herbst v.Jrs. in Aussicht gestellt haben, ist in Folge der eingetretenen Verhältnisse unmöglich geworden.** Wie Ihnen bekannt sind im letzten Winter vier Hütten vollständig zerstört worden und mußten wir in Folge dessen für die Wiederherstellung derselben bedeutende Mittel aufwenden; außerdem ist die Centralkasse durch den Erweiterungsbau am Sonnblickhaus sehr in Anspruch genommen, so daß wir Ihnen nur den Betrag der ersten Rate zu 2000 MK im Voraus ausbezahlen können, weil sonst bei der Übergabe der Casse an den künftigen C.-A. genügend Betriebsmittel, wenigstens für den Anfang, nicht vorhanden wären.

Wir werden jedoch den künftigen C.-A. ersuchen, Ihnen sobald als möglich den Rest vorschußweise auszuzahlen.

Hochachtungsvollst

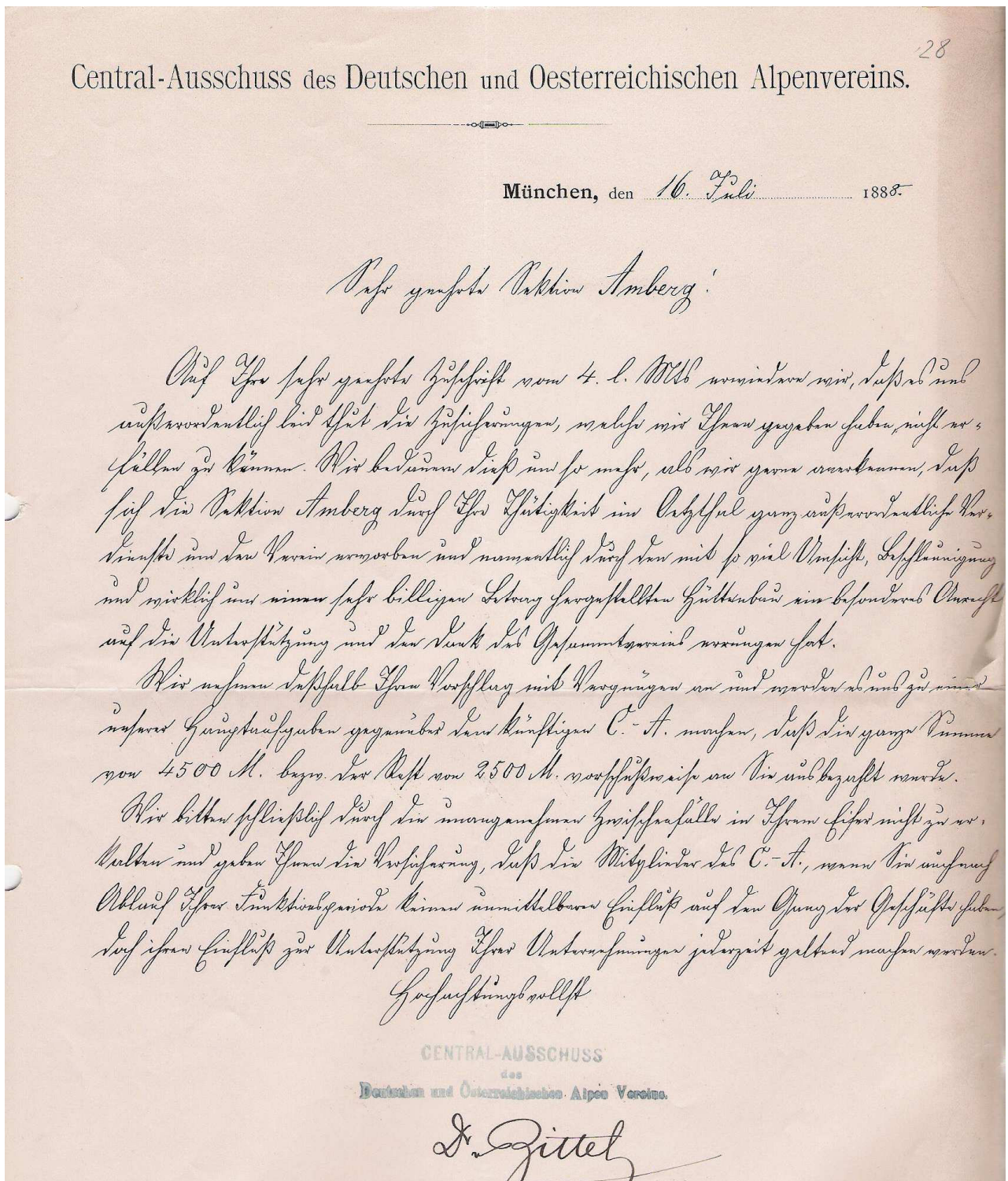
Stempel: CENTRAL-AUSSCHUSS Des Deutschen und Österreichischen Alpen Vereins Gez.: Dr. Zittel

1888 - 16. Juli C.A. an die Section Amberg

Das Schreiben des C.A. vom 3. Juli

Die Antwort des Vorstandes der Sektion Amberg vom 4. Juli auf das Schreiben des C.A. vom 3. Juli 1888 ist im Konzept vorhanden, jedoch sehr schwer zu entziffern. Nur stellenweise sind einzelne Passagen lesbar.

Dr. Schmelcher erinnert den C.A. an die gegebenen Zusagen, schildert die prekäre finanzielle Situation. Halb bittend, halb fordernd ruft Dr. Schmelcher den C.A. die Section Amberg bei der Fertigstellung der Hütte nicht im Stich zu lassen.



1888 - Maurermeister Andrä Klotz an Dr. Schmelcher, Section Amberg

Oetz am 23. Juli '88

Euer Wohlgeb.

Die vergangene Woche war ich im Sulzthal u. kann Ihnen berichten daß bis 26. d.M. mit der Maurer und Zimmererarbeit vertig werde, die Schreiner werden nächsten Tagen hineingehen. Mit dem Abort hab ich verfahren müßen u. zwar dort hin wo erstens der Blau war u. aus dem Grund das im Schlafzimmer zu wenig Licht währ. Hoffe das Ihnen dieß auch recht sein wirt.

Hochachtungsvol
Ihr Untergebener
Andrä Klotz

Oetz am 23. Juli 1888

Euer Wohlgeb !

Die vergangene Woche war ich im Sulzthal u. kann Ihnen berichten daß bis 26. d.M. mit der Maurer und Zimmererarbeit vertig werde, die Schreiner werden nächsten Tagen hineingehen. Mit dem Abort hab ich verfahren müßen u. zwar dort hin wo erstens der Blau war u. aus dem Grund das im Schlafzimmer zu wenig Licht währ. Hoffe das Ihnen dieß auch recht sein wirt.

Hochachtungsvol

Ihr Untergebener

Andrä Klotz.

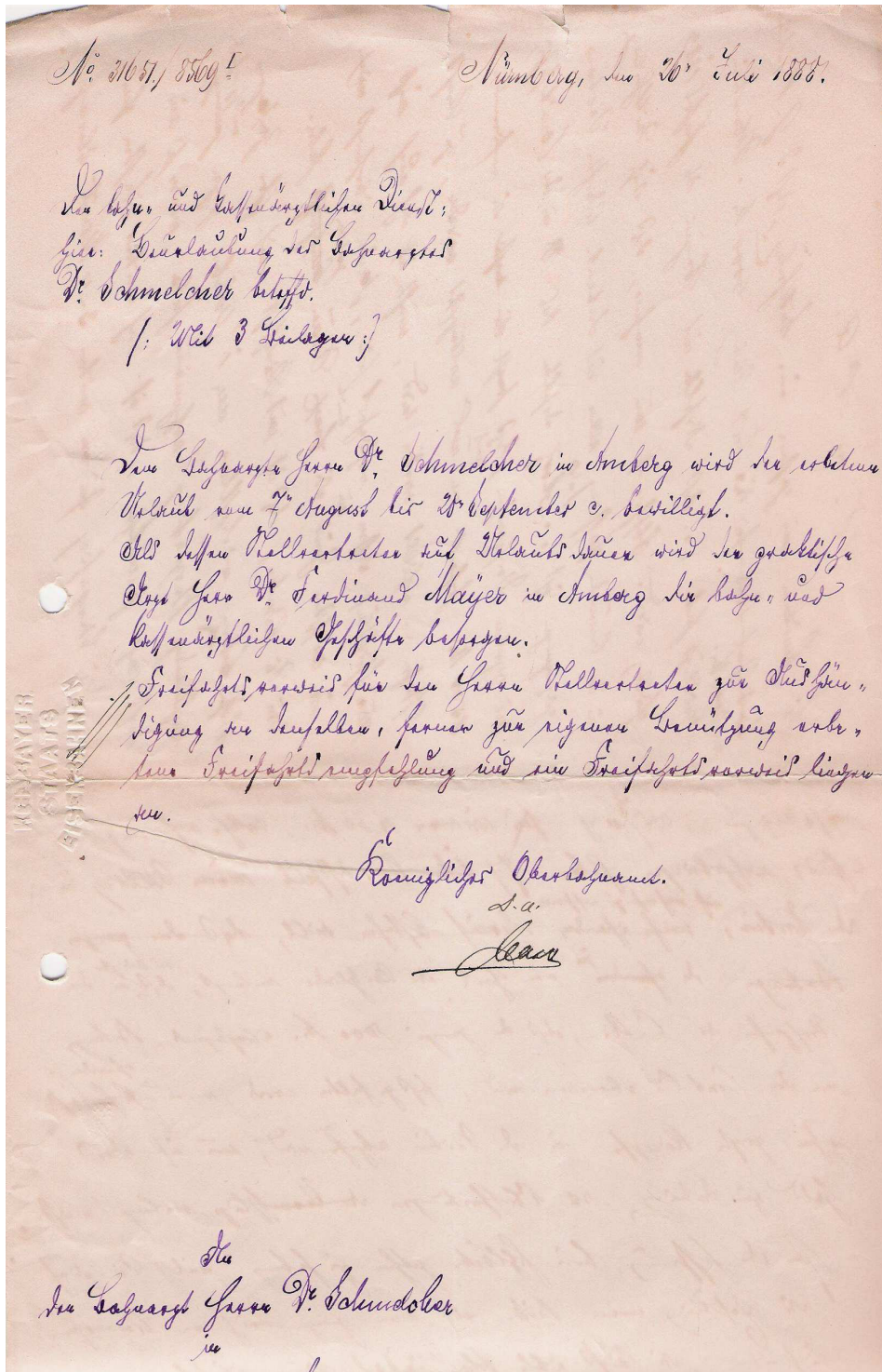


Amberger Hütte - Skizze 1888

1888 - Urlaubsschein für Dr. Max Schmelcher

Königliches Oberbahnamt, Nürnberg, vom 26. Juli 1888, Nummer: 31651 / 8569 I

An den bahn- und kassenärztlichen Dienst:



Hier: Beurlaubung des
Bahnarztes
Dr. Schmelcher
betreffend
/: 3 Beilagen:/

Dem Bahnarzte Herrn
Dr. Schmelcher in
Amberg wird der
erbetene Urlaub vom 7.
August bis 20 September
bewilligt.

Als dessen Stellvertreter
auf Urlaubsdauer wird
der praktische Arzt Herr
Dr. Ferdinand Mayer in
Amberg die bahn- und
kassenärztlichen
Geschäfte besorgen.

Freifahrtsausweis für den
Herrn Stellvertreter zur
Aushändigung an den-
selben, ferner zur eigenen
Benützung erbetene
Freifahrts-empfehlung
und ein Freifahrtsvorweis
liegen an.

Königliches
Oberbahnamt
i.a. Unterschrift (
unleserlich)

Adressiert an:
An den Bahnarzt Herrn
Dr. Schmelcher in
Amberg

Herr Apotheker Josef Daig mit Frau, Chemiker Ferdinand Escherich, Dr. Max Schmelcher mit Frau, verbringen drei Wochen in Gries, gehen täglich zum Hüttenplatz um den Bau zu beschleunigen und dessen rechtzeitige Fertigstellung durchzuführen. Persönlich bei dieser Gelegenheit stellen sie den Weg von der Thalsole zur Hütte her.

1 8 8 8 - Zahlung - Postüberweisungen

No. 327

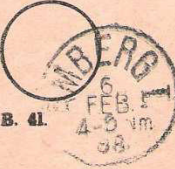
Königreich  Bayern.

Post-Aufgabeschein.

Gegenstand	Ein <u>Pl.</u>						
Wert	<u>10</u> M. <u>00</u> pf.						
Nachnahme							
Gewicht	Kilogramm <u> </u> Gramm <u> </u>						
Adresse	an <u>Platz</u> in <u>St. Pölten</u>						
Bezahlte Taxen	<table border="1"> <tr> <td>Franco- und Einbestellgebühr</td> <td><u>10</u> M. <u>00</u> pf.</td> </tr> <tr> <td>Nachnahmegebühr</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Einschreib- und Rückscheingebühr</td> <td></td> </tr> </table>	Franco- und Einbestellgebühr	<u>10</u> M. <u>00</u> pf.	Nachnahmegebühr		Einschreib- und Rückscheingebühr	
Franco- und Einbestellgebühr	<u>10</u> M. <u>00</u> pf.						
Nachnahmegebühr							
Einschreib- und Rückscheingebühr							

Ist heute zur Beförderung übergeben worden.

den 6. 7. 1888

 B. 41. 4-8 vm 88.

Agl. Postexpedition.

No. 312

Königreich  Bayern.

Post-Aufgabeschein.

Gegenstand	Ein <u>Pl.</u>						
Wert	<u>10</u> M. <u>00</u> pf.						
Nachnahme							
Gewicht	Kilogramm <u> </u> Gramm <u> </u>						
Adresse	an <u>Prinzen Grotte</u> in <u>Grass. Thal</u>						
Bezahlte Taxen	<table border="1"> <tr> <td>Franco- und Einbestellgebühr</td> <td><u>10</u> M. <u>00</u> pf.</td> </tr> <tr> <td>Nachnahmegebühr</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Einschreib- und Rückscheingebühr</td> <td></td> </tr> </table>	Franco- und Einbestellgebühr	<u>10</u> M. <u>00</u> pf.	Nachnahmegebühr		Einschreib- und Rückscheingebühr	
Franco- und Einbestellgebühr	<u>10</u> M. <u>00</u> pf.						
Nachnahmegebühr							
Einschreib- und Rückscheingebühr							

Ist heute zur Beförderung übergeben worden.

den 7. 7. 1888

 B. 41. vor 11-12 88.

Agl. Postexpedition.

No.

Königreich  Bayern.

Post-Aufgabeschein.

Gegenstand	Ein <u>Pl. 100</u>						
Wert	<u>10</u> M. <u>00</u> pf.						
Nachnahme							
Gewicht	Kilogramm <u> </u> Gramm <u> </u>						
Adresse	an <u>Grimm</u> in <u>Kunzendorf</u> <u>St. Pölten</u>						
Bezahlte Taxen	<table border="1"> <tr> <td>Franco- und Einbestellgebühr</td> <td><u>10</u> M. <u>00</u> pf.</td> </tr> <tr> <td>Nachnahmegebühr</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Einschreib- und Rückscheingebühr</td> <td></td> </tr> </table>	Franco- und Einbestellgebühr	<u>10</u> M. <u>00</u> pf.	Nachnahmegebühr		Einschreib- und Rückscheingebühr	
Franco- und Einbestellgebühr	<u>10</u> M. <u>00</u> pf.						
Nachnahmegebühr							
Einschreib- und Rückscheingebühr							

Ist heute zur Beförderung übergeben worden.

den 10. 7. 1888

 B. 41. 3-4 vm 88.

Agl. Postexpedition.

No. 726

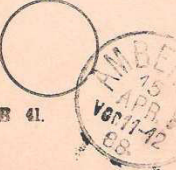
Königreich  Bayern.

Post-Aufgabeschein.

Gegenstand	Ein <u>Pl. 10</u>						
Wert	<u>10</u> M. <u>00</u> pf.						
Nachnahme							
Gewicht	Kilogramm <u> </u> Gramm <u> </u>						
Adresse	an <u>Kunzendorf</u> in <u>St. Pölten</u>						
Bezahlte Taxen	<table border="1"> <tr> <td>Franco- und Einbestellgebühr</td> <td><u>10</u> M. <u>00</u> pf.</td> </tr> <tr> <td>Nachnahmegebühr</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Einschreib- und Rückscheingebühr</td> <td></td> </tr> </table>	Franco- und Einbestellgebühr	<u>10</u> M. <u>00</u> pf.	Nachnahmegebühr		Einschreib- und Rückscheingebühr	
Franco- und Einbestellgebühr	<u>10</u> M. <u>00</u> pf.						
Nachnahmegebühr							
Einschreib- und Rückscheingebühr							

Ist heute zur Beförderung übergeben worden.

den 15. 7. 1888

 B. 41. vor 11-12 88.

Agl. Postexpedition.

1 8 8 8 - Baukosten und Finanzierung

Sektion Amberg an Central-Ausschuss vom 30. Oktober 1887

Rücksendung von Musterplänen, kurze Beschreibung der Bauweise und Bitte um rasche Zustimmung zum Bauplan. Bestellung von Bauholz soll noch vor dem Winter erfolgen.

Central-Ausschuß an Sektion Amberg vom 8. November 1887

C.A. genehmigt vorgelegten Bauplan. Bauplatz muß von der Sektion Amberg erworben und im Grundbuch eingetragen werden, Wegerecht ist zu sichern.

Sektion Amberg an Central-Ausschuss München vom 28. Dezember 1887

Kostenvoranschlag für den Bau der Unterkunftshütte im Sulzthal. Gesamtkosten 5.417 Mark

Dr.Schmelcher-Sektion Amberg an den Central-Ausschuss des A.V., 19.6.1888

Dr.Schmelcher berichtet über Besuch in Gries und am Bauplatz, beschreibt die günstige Lage des Bauplatzes gegen Lawinen und Wind. Korrigiert Kostenvoranschlag um 148 Fl. wegen Abortanbau.

Central-Ausschuss an Sektion Amberg, 3.7.1888

Dr. Schmelcher hat mit Brief vom 19.6.1888 den C.A. über den Baufortschritt berichtet. Eröffnung für den 27.8.1888 geplant. Zu den Baukosten von 4.400 Mark steuert der C.A. drei Raten, 2000 Mark 1889, je 1200 Mark 1890 und 1891 bei.

Sektion Amberg – Dr.Schmelcher- an den Central-Ausschuss, 11.7.1888

Kaum lesbare handschriftliche Kopie. Dr. Schmelcher schildert die finanzielle Situation der Sektion Und bittet dringend um Auszahlung der Zuschüsse.

Central-Ausschuss an Sektion Amberg, 16.7.1888

Dr.Schmelcher hat mit Brief vom 11.7.1888 um vorzeitige Auszahlung der Zuschüsse gebeten. C.A. anerkennt die ausserordentlichen Verdienste der Sektion Amberg. Auszahlung der Zuschüsse 2000 Mark 1888, restliche 2500 Mark als Vorschuss.

Ausmaße und Kosten:

Außenmaß: Breite 7,30 m, Länge 8,00 m, dazu an der Westseite ein massiver Anbau für ein Trockenklo, Ca 1,20 x 2,00 m.

Innenmaße: Giebelseite 6,00 m Länge 6,75 m = 40 qm

Der Baugrund - 353 qm - wird erworben von der Almgenossenschaft Längenfeld zum Preise von 50 Gulden ö.W. (österreichische Währung)

Transport des Materials 370

Maurermeister Klotz 1.833

Tischlermeister Neureuther 625

Bauholz 100

24 wollene Decken 118

Matratzen und Polster 162

Übrige Einrichtung 237

Sonstiges 50

..... Summe 3.545 Gulden = 6.060 Mark deutscher Währung.

Und diese Summe zahlte die Sektion 1.560 Mark

Subvention des Hauptverein 4.500 Mark

Die Sektion Amberg hat 1888 - 51 Mitglieder

Bei einer Spendensammlung zum Bau der Hütte: 23 Personen - 115 Mark

Ein Vergleich zur Stadt Amberg:

1890: 17.600 Einwohner und 1.500 Soldaten

Arbeiter-Wochenverdienst bei 60 Std. 13,00 bis 15,00 Mark

1 8 8 8 Die Amberger Hütte - Seite 1

nach einer handschriftlichen Aufzeichnung des Vorstandes der Sektion Amberg,
Bezirksarzt. Dr. Max S c h m e l c h e r vom März 1899

Name der Hütte: Amberger Hütte

Örtliche Lage der Hütte: Am Ende des Sulzthales, 1/2 Stunde vorm Thalschluß entfernt auf etwa 1/3 der Höhe der Südseite des sogenannten Sulzbühels, einer zwischen den beiden letzten Thalstufen eingelagerten Hügels, etwa 20 m über der Thalsole.

Südwestlich, etwa 20 Schritte von der Hütte entfernt, befindet sich ein kleiner Teich, der sogenannte Schwefelsee, welcher Thalauf von einer Schwefelquelle gespeist wird, häufig eine Temperatur um bis 16 Grad Reaumur erreicht, so daß man darin baden kann.

Höhe und Koten über dem Meere: 2151 m

Im Besitz der Sektion Amberg des D.u.Ö.AV.

Hüttenwart: Quirin Gritsch, Bergführer und Gemsenjäger in Gries.

Stellvertr.Hüttenwart: S. Götsch, Lehrer in Gries.

Der Bau der Hütte wurde ausgeführt von der Sektion Amberg,

unter spezieller Theilnahme folgender Mitglieder derselben: Apotheker Josef Daig mit Frau, Chemiker Ferdinand Escherich, Dr.Max Schmelcher mit Frau, welche drei Wochen in Gries zubrachten, täglich zum Hüttenplatz gingen um den Bau zu beschleunigen und dessen rechtzeitige Fertigstellung durchzuführen und persönlich bei dieser Gelegenheit den Weg von der Thalsole zur Hütte herstellten.

Und unter Beteiligung nachstehender Handwerksmeister bzw. Lieferanten:

Andreas Klotz, Maurermeister in Ötz.

Alois Neureuther, Tischlermeister aus Sautens

Vinzenz Vinazzer, Tapezierer in Innsbruck,

Schmidt Karl, Eisenhändler in Amberg,

Gebr.Baumann, Emaillefabrikant in Amberg,

Dieterich Eugen, Chem.Fabrik, Helfenberg,

Grinsky, Berlin,

Peter Paul Gstrein, Gastwirt, Längenfeld,

Quirin Gritsch, Bergführer in Gries,

Victorie von Holzner, Bauerstochter in Gries.

Das Areal von 400 Quadratmetern wurde erworben von den Besitzern der Hinteren Sulzthalalpe um den Preis von 50 Gulden Österr.Währung. Herr Notar Berreiter von Meran hat auf ein Honorar für das Beurkunden des Vertrages verzichtet. Im Kaufvertrag wird dem Käufer das Recht eingeräumt alles auf dem Sulzbühel zu gewinnende Material zum Bau zu verwenden, ferner zu der in der Nähe befindlichen Quelle einen 1/2 m breiten Weg anzulegen und reinzuhalten, sowie die Quelle zu fassen und das Wasser für die Bedürfnisse der Hütte zu verwenden.

Derzeitige (1899) Beschaffenheit, Größe der bebauten Grundfläche: 7,30 mal 8,00 Meter

Material und Art des Baues: Die Hütte ist massiv aus Bruchsteinen gebaut im sogen. Cyklopenbau aufgeführt, alle Fugen mit Cement ausgeglichen. Der Innenraum ist in den Wandungen durchaus mit Zirbenholz getäfelt. Der gleichfalls gemauerte Kamin steht in der Mitte der Hütte; das Dach ist vierfach mit Lärchenschindeln eingedeckt. Blitzableiter ist vorhanden; es besteht ein Unter u. ein Obergeschoß.

Besondere Anbaubaulichkeiten: Als solches nur der Abort zu bezeichnen, welcher an die Hütte angebaut ist und vom Schlafraum der Hütte aus durch eine Doppelthüre getrennt zu betreten ist.

(derselbs besteht aus einer emaillierten Tonne, welche von Außen zu entfernen ist.)

Zahl der Betten und Lager: Der Schlafraum ist vom Wohnraum durch eine Bretterwand getrennt. Im ersteren befindet sich ein Pritschenlager mit 6 Matratzen aus Seegras, dazu Kopfpolster aus Roßhaar sowie 2 Wolldecken für jede Person. Dieser Raum liegt im Norden der Hütte. Das Damenzimmer, welches, wie oben angegeben, 3 Betten mit Sprungfeder- u.Roßhaarmatratzen, Roßhaarkopfpolster mit Federkissen und je einer Wolldecke enthält, liegt nach Süden.

Maximumzahl der Belegung im äußersten Falle: 30 Personen

1888 Die Amberger Hütte - Seite 2

nach einer handschriftlichen Aufzeichnung des Vorstandes der Sektion Amberg,
Bezirksarzt. Dr. Max Schmeicher vom März 1899

Wasser und Apotheke: Die Quelle liegt etwa 50 Schritt südlich von der Hütte entfernt und liefert gutes reines Wasser mit einer Temperatur von 8-10 Grad Reaumur.

Zur Hilfeleistung sind vorhanden: Hanfseil, 2 Sturmlaternen, 2 Eispickel, 2 Paar Steigeisen; ferner eine vollständige Hüttenapotheke. Ebenfalls auch Gipsbinden, Essenztücher, Eisbeutel, Martinenbinden enthält. Die Apotheke ist ein Geschenk des Fabrikanten Dieterich in Helfenberg bei Dresden.

Betrieb: Erhältlich im Eßraum außer den üblichen Konserven, Kaffee, ferner Milch und Butter aus der ¼ Stunden entfernten Hinteren Sulzthalalpe. Proviantdepot nach Prof. Pott bezogen von Gröbner in Gossensaß u.zw. Mittag-u.Abendkorb, außerdem Cognac, Cacao, Tee, Zucker, Bisquitt, div.Fleischspeisen, Prager Schinken.

Preise:	Mitglieder,	Nichtmitgl.	Studenten
Hüttengeb.amTage:	20 Kreuzer	40 Kreuzer	20 Kreuzer
Damenzimmergeb.am Tage	50 "	50 "	50 "
Matratzenlager	40 "	80 "	40 "
Bett im Damenzimmer	1 Gulden	1 Gulden	1 Gulden

Zugänge: Thalstation Gries, 1560 m. Unterkunft und Verpflegung bei Herrn Caplan. Von hier markierte Wanderung zur vorderen Sulzthalalpe 1 1/2 Std, Hinteren Sulzthalalpe 3/4 Std. Hütte 1/4 Std.. In Gries Führerstation. Die nächste Fahr-u.Briefpost und Telegraphenstation ist Längenfeld am Eingang des Sulzthales; von hier aus ist Gries auf zwei Wegen rechts und links des Fisch-baches in 1 1/2 Stunden zu erreichen.

Der Weg von Längenfeld bis zur Hütte ist reitbar, es befinden sich daselbst eine größere Zahl von Führern. Die nächste Eisenbahnstation ist Ötztal an der Arlbergbahn. 26 km. von Längenfeld entfernt.

Eintrittsgeld	54,77 ^{1/2} <u>fl.</u>
Eintrittsgeld am Abend	43,46 ^{1/2} <u>fl.</u>
Eintrittsgeld am Morgen 10.00 - 11.00 u. 12.00 - 1.00	57,07 ^{1/2} <u>fl.</u>
Eintrittsgeld am Morgen (Eintrittsgeld = 1,16 ^{1/2} <u>fl.</u>) 3.00	3,10 ^{1/2} <u>fl.</u>
Eintrittsgeld für das Frühstück, Mittagessen, Abendessen	247,55 ^{1/2} <u>fl.</u>
Eintrittsgeld für das Frühstück und Mittagessen	61,20 ^{1/2} <u>fl.</u>
Eintrittsgeld	100,00 ^{1/2} <u>fl.</u>
Eintrittsgeld für das Frühstück und Mittagessen	6,64 ^{1/2} <u>fl.</u>
Eintrittsgeld mit Frühstück	45,33 ^{1/2} <u>fl.</u>
Eintrittsgeld	41,50 ^{1/2} <u>fl.</u>
Eintrittsgeld	50,78 ^{1/2} <u>fl.</u>
Eintrittsgeld mit Frühstück	11,88 ^{1/2} <u>fl.</u>
Eintrittsgeld für das Frühstück	54,00 ^{1/2} <u>fl.</u>
Eintrittsgeld für das Frühstück	148 ^{1/2} <u>fl.</u>

1 8 8 8 - Amberger Hütte Holzliste und Kücheneinrichtung

Aufmaße für die Stärken der Balken und Bretter.

1) Starkes Bauholz:	45 lfdm	Deckenbalken	20/22 cm
2) mittelstarkes Holz:	30 lfdm	Pfetten und Schwellen	16/18 cm
	26,5 lfdm	Kehlbalken	14/16 cm
	90 lfdm	Sparren	14/16 cm
	5 lfdm	Stuhlsäulen	15/16 cm
	4 lfdm	Büge	10/12 cm
	43 lfdm	Fußbodenlager	12/12 cm
	12 lfdm	Thürstockholz	12/12 cm
	28 lfdm	Fensterstockholz	10/10 cm
	30 lfdm	Holz für die Pritschen	15/15 cm
3) Verschalung	100 qm	Dachverschalung von 25 mm starken Brettern	
	49 qm	Dachbodenbretter	30 mm dick
	42 qm	Fußbodenbretter	30 mm dick
	56 qm	Wandverschalung	25 mm dick
	11.5 qm	Zwischenwand	25 mm dick
	42 qm	Pritschenbelag	25 mm dick

Küchenutensilien:

<i>Von Herrn Kaufmann Schmidt gut.</i> <i>1 eiserner Sparherd</i> <i>1 größere eiserne Pfanne mit Deckel</i> <i>1 kleinere dito</i> <i>12 Messer und Gabeln</i> <i>12 St. Britannia Eßlöffel</i> <i>12 St. Blecherne Eßlöffel</i> <i>12 St. Britannia Kaffeelöffel</i> <i>6 St. Blecherne Kaffeelöffel</i> <i>1 Kaffeemühle</i> <i>1 blechernes.....</i> <i>1 Blechdosenöffner</i> <i>1 Korkenzieher</i> <i>1 Holzschale</i> <i>1 Sicherheitslaterne</i> <i>1 Stiefelzieher</i> <i>1 Schuhlöffel</i> <i>1 vollständiges Werkzeug</i> <i>1 Hüttenkasse</i>	<i>Von Herrn Kaufmann Schmidt gut.</i> <i>1 eiserner Sparherd</i> <i>1 größere eiserne Pfanne mit Deckel</i> <i>1 kleinere dito</i> <i>12 Messer und Gabeln</i> <i>12 St. Britannia Eßlöffel</i> <i>12 St. Blecherne Eßlöffel</i> <i>12 St. Britannia Kaffeelöffel</i> <i>6 St. Blecherne Kaffeelöffel</i> <i>1 Kaffeemühle</i> <i>1 blechernes.....</i> <i>1 Blechdosenöffner</i> <i>1 Korkenzieher</i> <i>1 Holzschale</i> <i>1 Sicherheitslaterne</i> <i>1 Stiefelzieher</i> <i>1 Schuhlöffel</i> <i>1 vollständiges Werkzeug</i> <i>1 Hüttenkasse</i>
--	--

Einweihung der Amberger Hütte am 27. August 1888.

Aufsatz von Med.Rat Dr. Max Schmelcher, 1.Vorstand der Sektion Amberg - Seite 1

Gries, den 27. August 1888.

Regendrohende Wolken umzogen das Sulzthal, dichter Nebel hatte sich in leichten Regen aufgelöst, als heute früh 6 Uhr eine große Schar von Touristen und Touristenfreunden sich unter den flotten Klängen einer Blechmusik von Längenfeld nach Gries begab. Um 8 Uhr dortselbst mit noch verschiedenen Nachzüglern angekommen, wurde nach freudiger Begrüßung der in Gries sie erwartenden Genossen noch ein Trunk herrlichen Weines zur Stärkung auf die Wanderung genommen und um halb 9 Uhr zur Amberger Hütte aufgebrochen.

Nach anderthalbstündigen Marsche war die Hintere Sulzthalalpe erreicht, und sofort donnerten von dem mit schwarzgelben Fahnen geschmückten Sulzbühel, an dem die Hütte liegt, die Böller, und hallten von den Felszinnen des Schrankogels wider; noch eine halbe Stunde über die Alpfläche, über die prächtige Klamm, und man war bei der Hütte angelangt. Schon bald nach dem Abmarsch in Gries hatte sich das Wetter gebessert, der Regen völlig aufgehört, und bei der Ankunft am Festplatze leuchtete das Tagesgestirn durch den Nebel.

Die Berge und Ferner des Thalhintergrundes erschienen im vollen Glanze, und bis zum Schluß der Feier, bis zum Abmarsch hielt die äußerst günstige Witterung an. Sofort entwickelte sich um die Hütte herum reges Leben; Bier und Weinfässer wurden aufgepflanzt, nächst der Hütte brodelte in einem mächtigen Kessel die Mahlzeit, Schuß auf Schuß schallte von der Höhe herab und donnerte in den Bergen wider, in reizenden Gruppen umlagerten alle die verschlossene, reich mit Kränzen, Wappen und Fahnen gezierte Hütte. Der größte Durst war mit schäumenden Naß gestillt, die Musik intonierte noch einen lustigen Marsch, und die Festfeier begann.

Der Vorstand der Sektion Amberg, Dr. Max Schmelcher, eröffnete dieselbe mit folgender Rede: Hochgeehrte Versammlung! Geehrte Damen und Herren! Kurze Zeit schon nach der Gründung unserer Sektion beschäftigte uns der Gedanke, hier eine Unterkunftshütte zu erbauen, weil dieser Platz seiner vielen schönen Übergänge und der zahlreichen ihn umgebenden Spitzen wegen ganz besonders hierzu geeignet erschien.

Die Übergänge über das Schrankar und über das Schwarzenbergjoch ins Alpein, über das Mutterberg- und das Daunjoch ins Stubai, über das Wilde Kar ins Windachthal und über das Atterkar nach Sölden, sowie die Besteigung des Schrankogels, des Bockkogels, der Wildkar- und Warenkar Spitze, des Daunkogels und noch vieler Spitzen über 3.000 Meter sind für Touristen mittlerer Kräfte, welche ja doch die Mehrzahl bilden, nicht oder nur mit größter Anstrengung von Gries aus auszuführen, während von diesem Platz aus die Überwindung den meisten derselben keine besonderen Schwierigkeiten bietet.

Im Jahr 1885 schon pflog der damalige Vorstand der Sektion Amberg, Herr Official Dieterich, Korrespondenz wegen Einrichtung der Hinteren Sulzthalalpe zu einer Unterkunftshütte, und ich selbst hatte im nämlichen Jahre diese Alpenhütte besichtigt, ob sie wohl dem gewünschten Zwecke entsprechen würde; das Resultat meiner Untersuchung war jedoch nicht ermutigend; es wäre ein elendes Flickwerk geworden und hätte doch viel Geld gekostet. Andere Bauten im Ötztale, sowie die Überzeugung, daß damals die Zentralkasse nicht geneigt war, die Subventionen in der zum Bau einer selbständigen Unterkunftshütte notwendigen Höhe zu gewähren, ließen uns das ganze Projekt vorderhand zurückstellen, ohne es jedoch aus unseren Augen zu verlieren.

Als daher im September vorigen Jahres der Centralausschuß selbst die Initiative zu einem Hüttenbau dahier ergriff, kann es wohl nicht Wunder nehmen, wenn unsere Sektion vor Allem sich um die Ehre bewarb, diesen Bau ausführen zu dürfen. Am 13. August vorigen Jahres, einen Tag nach der Eröffnung des Weges aus den Gamskogel, saß ich hier mit meinem Freunde Daig am Ufer des Schwefelsees, nachdem ein herrliches Bad in demselben uns erquickt hatte; wir sprachen auch von dem in weiter Ferne stehenden Bau einer Hütte dahier; keiner von uns hatte eine Ahnung, daß sobald unser heißer Wunsch in Erfüllung gehen sollte. Dank der ergiebigen Unterstützung der Zentralkasse, Dank dem Eifer und der Thätigkeit unserer beiden Baumeister, der Herren Klotz und Neureuther, welche trotz der Ungunst des heurigen Sommers pünktlich ihre Termine einhielten.

Einweihung der Amberger Hütte am 27. August 1888

Aufsatz von Med.Rat Dr. Max Schmelcher, 1 Vorstand der Sektion Amberg

Seite 2

Durch die rastlosen Bemühungen endlich des Bergführers Herrn Quirin Gritsch ist es gelungen, nach elf Monaten, nachdem der erste Federstrich zu den einleitenden Arbeiten geschehen, die Eröffnung der Hütte vorzunehmen und sie bis ins kleinste in allen ihren Theilen vollendet dem allgemeinen Verkehr übergeben zu können.

Möge diese glückliche und rasche Durchführung des Baues ein gute Zeichen sein für die Erfüllung unserer Wünsche und die Hoffnungen, die wir an diesen Bau geknüpft!

Möge der breite Touristenstrom, der bisher an diesem schönen Thale vorüberzog, sich dem bis jetzt nahezu unbekannten Sulzthale zuwenden, möge Gries ein zweites Vent und Gurgl werden!

Ich werde nunmehr den hochwürdigen Herrn Kaplan Falkner bitten, die Weihe des Hauses vorzunehmen, auf daß es von Stürmen und Ungewittern verschont lange Jahre eine gastliche Unterkunft den Touristen bieten kann. Vorher aber habe ich noch des erhabenen Monarchen zu gedenken, der uns in seinem schönen Land Aufnahme gewährt, in diesem herrlichen Erdenwinkel uns dieses Touristenhaus zu errichten gestattete. Ich bitte Sie mit mir einzustimmen in den Ruf: „Seine Majestät Kaiser Franz-Joseph der Erste lebe hoch“

Anschließend brachte Herr Prof. Schaller Innsbruck, mit hoher Befriedigung des deutsch-österreichischen Bündnisses gedenkend, einen glänzenden Toast auf den deutsche Kaiser aus. Hierauf übergab Herr Baumeister Klotz mit einer kurzen Ansprache dem Sektionsvorstand den Hüttenschlüssel, die Hütte wurde geöffnet, und nach einer kurzen Rede durch den Herrn Kaplan Falkner kirchlich geweiht.

Der Kassier der Sektion Amberg, Herr Kaufmann Schloderer, gedachte dann des früheren und jetzigen Vorstandes unserer Sektion, welche den Hüttenbau zuerst ins Auge gefasst und durchgeführt haben; worauf der Bruder des leider abwesenden Herrn Official Dieterich, Herr Fabrikant Dieterich von Felsenberg, seinen Dank aussprach und die Grüße des im Geiste Anwesenden überbrachte. Herr Prof. Langbein aus Nürnberg übergab hierauf mit einer sinnigen Ansprache, worin er der Nachbarschaft der Sektionen Nürnberg und

Amberg sowohl in der Heimat, als hier durch ihre Hütten freudig erwähnte, ein prachtvolles Hüttenbuch als Hausgeschenk, welches dankend der Sektionsvorstand entgegennahm und ein Hoch auf sämtliche beim Feste vertretenen Sektionen, nämlich Annaberg, Berlin, Innerötzthal, Innsbruck, Kempten, Leipzig, München und zumals Nürnberg und auf alle übrigen Gäste, unter denen sich zu allgemeinem Befremden und Bedauern kein Vertreter des Zentralausschusses befand, aufbrachte.

Herr Oekonom Frischmann von Hopfgarten und nach ihm Herr Prof. Schaller Innsbruck drückten in glänzenden, die Sektion Amberg hoch ehrenden Reden im Namen des Landes Tirol, der Sektion Innsbruck und des gesamten Alpenvereins der Sektion Amberg ihren Dank aus für ihre vielen Arbeiten im Ötztale, denen der Hüttenbau im Sulzthale die Krone aufsetzt, worauf Herr Prof. Escherich aus München in schwungvoller Rede die Thätigkeit des deutschen und öster-reichischen Alpenvereins pries und ihm ein Hoch brachte.

Nach Bekanntgaben einer Zuschrift des Zentralausschusses lud der Sektionsvorstand die Festgäste zum Besuche der Hütte ein, die offizielle Feier war hiermit beschlossen, und nun entwickelte sich ein Leben und eine Lustbarkeit, wie sie selten in so herrlicher wahrhaft innig vergnügter Weise zu sehen sind.

Etwa 100 Gäste – 87 waren im Hüttenbuch eingezeichnet – darunter 12 Mitglieder von Schwestersektionen, 16 der Sektion Amberg, Vertreter sämtlicher Gemeinden des Ötztalles, unter ihnen der ergraute, hochverdiente dekorierte, frühere Bürgermeister Karlinger von Längenfeld waren anwesend; theils malerisch um die Hütte gruppiert, theils wieder alle Räume der Hütte füllend, um sich am köstlichen Male zu laben, dazwischen singend und jauchzend gab sich alles in vollen Zügen der Lust und Freude hin, sodass nur allzu rasch die Stunden und 100 Liter Bier und 64 Liter Wein verschwunden waren und um 5 Uhr zum Aufbruche geblasen werden musste. Nach kurzen Aufenthalt in Gries zerstreuten sich die Festtheilnehmer, deren Jeder noch lange Jahre mit Lust sich der freudigen, durch keinen Mißton getrübbten Stunden erinnern wird.

Dr. Sch. Gries, 27. Aug. / Regendrohende Wolken umjogten das Sulzthal, dichter Nebel hatte sich in leichten Regen aufgelöst, als heute Früh 6 Uhr eine große Schaar von Touristen und Touristenfreunden sich unter den flotten Klängen einer Blechmusik von Längenfeld nach Gries begab. Um 8 Uhr dortselbst mit noch verschiedenen Nachzüglern angekommen, wurde nach freudiger Begrüßung der in Gries sie erwartenden Genossen noch ein Trunk herrlichen Weines zur Stärkung auf die Wanderung genommen und um halb 9 Uhr zur Amberger Hütte aufgebrochen. Nach anderthalbstündigem Marsche war die hintere Sulzthal-Alpe erreicht, und sofort donnerten von dem mit schwarzgelben Fahnen geschmückten Sulzbühl, an dem die Hütte liegt, die Böller, und hallten von den Felseninnen des Schranfogel wieder; noch eine halbe Stunde über die Alpflache, über die prächtige Klamm, und man war bei der Hütte angelangt. Schon bald nach dem Abmarsche in Gries hatte sich das Wetter gebessert, der Regen völlig aufgehört, und bei der Ankunft am Festplatze leuchtete das Tagesgestirn durch die Nebel. Die Berge und Ferner des Thalhintergrundes erschienen im vollen Glanze, und bis zum Schlusse der Feier, bis zum Abmarsche hielt die äußerst günstige Witterung an. Sofort entwickelte sich um die Hütte herum reges Leben; Bier- und Weinfässer wurden aufgestellt, nächst der Hütte brodelte in einem mächtigen Kessel die Mahlzeit, Schuß auf Schuß schallte von der Höhe herab und donnerte in den Bergen wieder, in reizenden Gruppen umlagerten Alle die verschlossene, reich mit Kränzen, Wappen und Fahnen gezierete Hütte. Der größte Durst war mit schäumendem Raß gestillt, die Musik intonirte noch einen lustigen Marsch, und die Festfeier begann. Der Vorstand der Sektion Amberg, Dr. Schmölzer, eröffnete dieselbe mit folgender Rede: „Hochgeehrte Versammlung! Geehrte Damen und Herren! Kurze Zeit schon nach Gründung unserer Sektion beschäftigte uns der Gedanke, hier eine Unterkunftshütte zu erbauen, weil dieser Platz seiner vielen schönen Uebergänge und der zahlreichen ihn umgebenden hohen Spitzen wegen ganz besonders hierzu geeignet erschien. Die Uebergänge über das Schranlar- und über das Schwarzenberg-Joch ins Alpein, über das Mutterberg- und das Daunfogel-Joch ins Stubai, über das wilde Kar ins Windachtal und über das Atterlar nach Sölden, sowie die Besteigung des Schranfogel, des Volkfogel, der Wildlar- und Baarenkarspitze, des Daunfogel und noch vieler Spitzen über 3000 Meter sind für Touristen mittlerer Kräfte, welche ja doch die Mehrzahl bilden, nicht oder nur mit größter Anstrengung von Gries aus auszuführen, während von diesem Platze aus die Ueberwindung den meisten derselben keine besonderen Schwierigkeiten bietet. Im Jahre 1885 schon pflog der damalige Vorstand der Sektion Amberg, Herr Offizial Dieterich, Korrespondenzen wegen Einrichtung der hinteren Sulzthalalpe zu einer Unterkunftshütte, und ich selbst hatte im nämlichen Jahre diese Alpenhütte besichtigt, ob sie wohl dem gewünschten Zwecke entsprechen würde; das Resultat meiner Untersuchung war jedoch nicht ermutigend; es wäre ein elendes Flickwerk geworden und hätte doch

viel Geld gekostet. Andere Bauten im Degthale, sowie die Ueberzeugung, daß damals die Zentralkassa nicht geneigt war, die Subvention in der zum Baue einer selbstständigen Unterkunftshütte nöthigen Höhe zu gewähren, ließen uns das ganze Projekt vorderhand zurückstellen, ohne es jedoch aus den Augen zu verlieren. Als daher im September vor. Js. der Zentralausschuß selbst die Initiative zu einem Hüttenbaue dahier ergriff, kann es wohl nicht Wunder nehmen, wenn unsere Sektion vor Allem sich um die Ehre bewarb, diesen Bau ausführen zu dürfen. Am 13. August v. J., einen Tag nach der Eröffnung des Weges auf den Gamskogel, saß ich hier mit meinem Freunde Daig am Ufer des Schwefelsee, nachdem ein herrliches Bad in demselben uns erquicht hatte; wir sprachen auch von dem in weiter Ferne stehenden Baue einer Hütte dahier; Keiner von uns hatte eine Ahnung, daß so bald unser heißer Wunsch in Erfüllung gehen sollte. Dort der ergiebigen Unterstützung der Zentralkassa, samt dem Eifer und der Thätigkeit unserer beiden Baumeister, der Herren Klog und Neureuther, welche trotz der Ungunst des heurigen Sommers pünktlich ihre Termine einhielten, durch die rastlosen Bemühungen endlich des Vergnügers Herrn Quirin Gries ist es gelungen, nach elf Monaten, nachdem der erste Federstrich zu den einleitenden Arbeiten geschehen, die Eröffnung der Hütte vorzunehmen und sie bis ins Kleinste in allen ihren Theilen vollendet dem allgemeinen Verkehre übergeben zu können. Möge diese glückliche und rasche Durchführung des Baues ein gutes Zeichen sein für die Erfüllung unserer Wünsche und Hoffnungen, die wir an diesen Bau geknüpft! Möge der breite Touristenstrom, der bisher an diesem schönen Thale vorüberzog, sich dem bis jetzt nahezu unbekannten Sulzthale zuwenden, möge Gries ein zweites Vent und Gurgl werden! Ich werde nunmehr den hochwürdigen Herrn Kaplan Falkner bitten, die Weihe des Hauses vorzunehmen, an daß es von Stürmen und Ungewittern verschont lange Jahre eine gastliche Unterkunft den Touristen bieten kann. Vorher aber habe ich noch des erhabenen Monarchen zu gedenken, der uns in seinem schönen Lande Aufnahme gewährt, in diesem herrlichen Erdenwinkel uns dieses Touristenhaus zu errichten gestattete. Ich bitte Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät Kaiser Franz Joseph der Erste lebe hoch!“ Anschließend brachte Herr Professor Schaller, Vertreter der Sektion Innsbruck, mit hoher Befriedigung des deutsch-österreichischen Bündnisses gedenkend, einen glänzenden Toast auf den deutschen Kaiser aus. Hierauf übergab Herr Baumeister Klog mit einer kurzen Ansprache dem Sektionsvorsitzenden den Hütten Schlüssel, die Hütte wurde geöffnet, und nach einer kurzen Rede durch Herrn Kaplan Falkner kirchlich geweiht. Der Kassier der Sektion Amberg, Herr Kaufmann Schloderer, gedachte sodann des früheren und jetzigen Vorstandes unserer Sektion, welche den Hüttenbau zuerst ins Auge gefaßt und durchgeführt haben; worauf der Bruder des leider abwesenden Herrn Offizial Dieterich, Herr Fabrikant Dieterich von Felsenberg, seinen Dank aussprach und die Grüße des im Geiste Anwesenden überbrachte.

Herr Professor Langheim aus Nürnberg übergab hierauf mit einer sinnigen Ansprache, worin er der Nachbarschaft der Sektionen Nürnberg und Amberg sowohl in der Heimath, als hier durch ihre Hütten freudig erwähnte, ein prachtvolles Hüttenbuch als Hausgeschenk, welches dankend der Sektionsvorstand entgegen nahm und ein Hoch auf sämtliche beim Feste vertretenen Sektionen, nämlich Annaberg, Berlin, Inneröththal, Jansbrud, Rempten, Leipzig, München und zumal Nürnberg und auf alle übrigen Gaste, unter denen sich zu allgemeinem Befremden und Bedauern kein Vertreter des Zentralausschusses befand, ausbrachte. Herr Oekonom Frischmann von Hopfgarten und nach ihm Herr Professor Schaller von Jansbrud drückten in glänzenden, die Sektion Amberg hoch ehrenden Reden im Namen des Landes Tyrol, der Sektion Jansbrud und des gesammten Alpenvereins der Sektion Amberg ihren Dank aus für ihre vielen Arbeiten in Dethale, denen der Hüttenbau im Sulzthale die Krone aufsetzt, worauf Herr Professor Escherich aus München in schwungvoller Rede die Thätigkeit des deutschen und österreichischen Alpenvereins pries und ihm ein Hoch brachte. Nach Bekanntgabe einer Zuschrift des Zentralausschusses lud der Sektionsvorstand die Gengäste zum Besuche der Hütte ein, die offizielle Feier war hiermit beschlossen, und nun entwickelte sich ein Leben und eine Lustbarkeit, wie sie selten in so herrlicher, wahrhaft innig vergnügter Weise zu sehen sind. Etwa 100 Gäste – 87 waren im Hüttenbuche eingezeichnet – darunter 12 Mitglieder von Schwestersektionen, 16 der Sektion Amberg, Vertreter sämtlicher Gemeinden des Dethales, unter ihnen der ergraute, hochverehrte, früherer Bürgermeister Karlinger von Längenfeld waren anwesend; theils malerisch um die Hütte gruppiert, theils wieder alle Räume der Hütte füllend, um sich am köstlichen Mahle zu laben, dazwischen singend und lachend gab sich Alles in vollen Zügen der Lust und Freude hin, so daß nur allzu rasch die Stunden und die 100 Liter Bier und 64 Liter Wein verschwunden waren und um 5 Uhr zum Aufbruche geblasen werden mußte. Nach kurzem Aufenthalte in Gries zerstreuten sich die Festtheilnehmer, deren Jeder

noch lange Jahre mit Lust sich der freudigen, durch keinen Mißton getrübbten Stunden erinnern wird. Eine Beschreibung der Hütte, ihrer Lage und Umgebung und der von ihr aus zu unternehmenden Touren bleibt einem späteren Artikel vorbehalten.

Gagnemündling
nach dem Aufstiege

Dr. Schmeltzer
Schmidt Lubnau
Schloderer Rfr.
Froschauer
Beagles

mit Wirtshaus Mitglieder:

Leut. Schmeltzer
Leut. Hauptmann Gallie
Wiedenhofes Rfrdn.
Leut. Strohmann,
Marberger u. Strohmann,

Leut. Hauptmann und Amberg:
Leut. Leut. Strohmann
Schwarz u. Strohmann
Mager

Nach Offizial und Hauptmann

1888 - Amberger Hütte – Hüttenordnung

Ordnung für die Amberger Hütte.

§ 1.

Die „Amberger Hütte“ ist zur Benutzung für alle Touristen erbaut.

§ 2.

Die Schlafstellen des Unterraumes sind für **sechs**, die des Oberraumes für **zwölf** Besucher angelegt; doch müssen Zufluchtsuchende, so lange der Raum es gestattet, aufgenommen werden. In diesem Falle beträgt die höchste Zahl der auf den Schlafplätzen Unterzubringenden im Unterraum **zwölf**, im Oberraum **zwanzig**.

§ 3.

Die Wahl der Schlafplätze richtet sich im allgemeinen nach dem Zeitpunkte des Eintreffens in der Hütte; Damen haben aber, auch wenn sie später eintreffen, Anspruch auf Benutzung der Schlafplätze des Unterraumes. Diejenigen Touristen, welche zuletzt diese Plätze belegt haben, müssen den nachkommenden Damen Platz machen.

Bei Überfüllung der Hütte haben die Mitglieder des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins den ersten Anspruch auf die Schlafplätze des Unterraumes.

§ 4.

Die Besucher der Hütte werden höflichst gebeten, ihre Namen in das Hüttenbuch einzutragen, welches die Führer alsbald nach der Ankunft vorzulegen haben.

§ 5.

An Gebühren sind zu entrichten

- | | |
|---|--------|
| a. Für das Übernachten | 80 Kr. |
| b. Für die Benutzung der Hütte bei Tage | 40 Kr. |

Mitglieder aller alpinen Vereine bezahlen die Hälfte.

§ 6.

Die Gebühr wird an den Führer bezahlt, welcher den Betrag sofort im Beisein des Touristen in die vorhandene Kassa einzulegen hat. Ueber die geschehene Zahlung wolle im Kassabuche der erforderliche Eintrag gemacht werden.

§ 7.

Die Besucher der Hütte werden ersucht, das Inventar mit möglichster Schonung zu benutzen, und etwa verursachten Schaden auf Grund der im aushängenden Inventar angegebenen Preise an den Führer zu bezahlen, welcher den Betrag sofort im Beisein des Touristen in die vorhandene Kassa einzulegen hat. Die geschehene Zahlung wolle im Kassabuche eingetragen werden.

Gegenstände des Inventars, welche zu Exkursionen mitgenommen werden, Seile, Äxte, Steigeisen, Eispickel, Brillen, Laternen u. s. w. sind nach gemachtem Gebrauche in die Hütte zurückzustellen.

Für die Benutzung derselben — Unglücksfälle ausgenommen — ist eine Gebühr von je 20 Kr. zu entrichten. Ueber die erfolgte Zahlung wolle im Kassabuche der nötige Eintrag gemacht werden.

§ 8.

Mit dem schwer zu beschaffenden Feuerungsmaterial ist so sparsam als möglich umzugehen; Feuer und Licht sind bestens zu verwahren; **der obere Raum darf durchaus nur mit geschlossener Laterne betreten werden. Das Rauchen auf der Pritsche und im Oberraume ist nicht gestattet.**

§ 9.

Um zehn Uhr abends sind die Lichter und das Feuer im Herde auszulöschen, und ist von da ab jede Störung zu vermeiden.

§ 10.

Das in der Hütte aufliegende **Tourenbuch** ist bestimmt, ausführlichere wahrheitsgetreue Mitteilungen über die in dem Gebiete der Amberger Hütte gemachten Touren und über die Ergebnisse von Beobachtungen und Messungen aufzunehmen.

§ 11.

Die Führer sind verpflichtet, vor dem Verlassen der Hütte:

1. Die benutzten Gerätschaften sorgfältig zu reinigen, und an ihren Platz zu legen.
2. Die Betten und Lagerstätten in Ordnung zu bringen, sowie die Hütte zu reinigen.
3. Das Feuer zu verwahren.
4. Fenster, Läden und Thüren sorgfältig zu schliessen.

Die Besucher der Hütte werden gebeten, den Vollzug dieser Vorschriften strengstens zu überwachen.

§ 12.

Wahrgenommene Mängel wollen im Hüttenbuche vermerkt und unter Benutzung der bereitliegenden Postkarten der unterzeichneten Vorstandschaft baldigst mitgeteilt werden.

In gleicher Weise bitten wir Beschwerden über ungeeignetes Benehmen der Führer zu unserer Kenntnis zu bringen.

Die Vorstandschaft der Sektion Amberg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.

1 8 8 8 - Hüttenapotheke

**Ausschnitte aus Briefen von Herrn Eugen Dieterich, Pharmaceutische Fabrik, Dresden
an den Sektionsvorstand Dr. Max Schmelcher, Amberg.**

Herr Eugen Dieterich, Bruder des Gründungsvorstandes und Mitglied in der Amberger Sektion, Inhaber einer Pharmaceutischen Fabrik in Dresden (er wurde später Ehrenbürger von Dresden) schreibt am 23.01.1888 an den Vorstand der Sektion Amberg:

„Hochgeehrter Herr !

Wie mir mein Bruder mitteilte, brauchen Sie für die neue Hütte eine Apotheke. Wenn Sie die Güte haben, mir zu sagen, was und welche Quantitäten enthalten, ferner welche ungefähre Einrichtung die Apotheke haben soll, so mache ich mir ein Vergnügen daraus die Apotheke zu stiften. Dazu zeichne ich zur Hütte 100 M // in Worten „Ein Hundert Mark//

Mit dem Wunsche, daß Sie und Ihre verehrte Frau Gemahlin sich wohl befinden möchten, bin ich mit ganz besonderer Hochachtung Ihr ergebener E Dieterich.

12.02.1888

Vor Allem möchte ich vorschlagen, daß ich Ihnen die Ausrüstung der Apotheke zusende und Sie haben die Güte, den Schrank dort nach Ihren Ermessen auf meine Kosten anfertigen zu lassen.

21.02.1888

Nach Empfang Ihres sehr werten Schreibens vom 19. d. werde ich Alles fertigstellen bis 15. April und in mehreren Kisten verpacken, deren Deckel mit Charnieren zum Aufklappen und mit Vorhängeschloß geschlossen sind. In Ihrem Interesse möchte ich mir den Vorschlag erlauben, daß ich die Kisten von hier gleich bis zur Grenze befördern, z.B. Innsbruck, dort an einen Spediteur dirigieren, von diesem verzollen lasse und ihn anweise, Ihnen diese Kiste gegen einen Schein, den ich Ihnen mit den Schlüsseln sende, auszuliefern.

25.02.1888

Alle pharmazeutischen Präparate dürfen nach Österreich nur dann hinein, wenn der Adressat besitzender Apotheker ist,... da sonst die Zollbehörde die Auslieferung verweigert. Um Ihnen diese Unannehmlichkeiten zu ersparen, schlage ich folgenden Weg vor. Ich sende die Kisten an meinen Vertreter in Prag; derselbe nimmt die Verzollung vor und expedit sie nach Innsbruck oder wohin Sie sonst wollen.

23.06.1888

"Hochgeehrter Herr ! Beiliegend beehre ich mich, Ihnen die Etiketten, welche mit der Gebrauchsanweisung zu verzeichnen sind, zu überreichen. Mit der Zusammenstellung sind wir heute fertig geworden, am Montag wird gepackt und am Dienstag geht die Kiste zur Bahn. Ich sende franco nach Prag an meinen Vertreter Carl Franke und beauftrage denselben, auf meine Kosten zu verzollen und franco weiterzusenden an den k.k. Postmeister J.T. Haid in Ötz, Station Ötzthal der Arlbergbahn..... Möge nun die Sendung gut ankommen- und recht selten in Anspruch genommen werden. Mit vielen Empfehlungen an die verehrte Frau Gemahlin und besten Grüßen an Sie
Ihr sehr ergebener E. Dieterich.

14. 07.1888

Sehr geehrter Herr Dr. Schmelcher !

Laut eben eingetroffenen Bericht meines Prager Vertreters ist vor 8 Tagen bereits die Hüttenapotheke enthaltende Kiste von Prag nach Ötzthal weiterbefördert worden. Sie ist also möglicherweise bereits an ihrem Bestimmungsort angelangt.
Hochachtung und beste Grüße Ihr ergebener E. Dieterich

1 8 8 8 - Inhalt und Rezeptur der Hüttenapotheke

Ein Ausschnitt aus den über 50 Artikeln. Die Mengenaufstellung ist von der Firma Eugen Dieterich, Helfenberg bei Dresden. Mit Rezeptur von Dr. Max Schmelcher, 1. Vorsitzender Sektion Amberg Transkriptiert mit fachkundlicher Hilfe durch Frau Apothekerin E. Brandt, Amberg

100 Gramm Liquor Ferri sesquichlorati

Innerlich bei Blutungen: alle 2 Stunden 5 Tropfen in etwas Zuckerwasser

Äußerlich bei Blutungen: 2 Kaffeelöffel voll auf $\frac{1}{4}$ Ltr. Wasser gelöst anzuwenden.

200 Gramm Creolin

Zum Auswaschen von frischen Wunden und Bedecken derselben mit Compressen....., welche in einer Lösung desselben von 1 Eßlöffel auf $\frac{1}{2}$ Liter Wasser getaucht sind.

50 Gramm Spiritus Sinapis

als Hautreiz bei Zahnschmerz, Ohrenschmerz, überhaupt Nervenschmerz: einige Tropfen auf die Haut einreiben.

20 Gramm Tinct. Opii simplex

bei Diarrhoe, heftigen Schmerzen, Schlaflosigkeit: Alle 2 Stunden 5 – 10 Tropfen in etwas Wasser zu nehmen.

50 Gramm Hauck'sche Choleratropfen

bei starker Diarrhoe mit heftigen Leibschmerzen: alle 2 Stunden 25 Tropfen auf Zucker oder Zuckerwasser zu nehmen.

200 Gramm Hofmann'sche Tropfen

Bei Schmerzzuständen öfter 10 – 20 Tropfen in Wasser oder mit Zucker zu nehmen

50 Gramm Salicyl Collodium

Zum Bepinseln bei Insektenstichen, auch zum Bestreichen bei Erfrierungen und Schwielen.

200 Gramm Tinct. Chinae comp.

Bei allgemeiner Schwäche, bei verdorbenem Magen öfters 20 – 40 Tropfen in Wasser zu nehmen.

50 Gramm Liquor Ammoni anisati

bei Ohnmachten, Schmerzzuständen öfters 10 – 20 Tropfen in Wasser zu nehmen

200 Gramm Tinct. Arnica

Bei Quetschungen, Verrenkungen zur Einreibung: mit Wasser verdünnt 1 Eßlöffel auf $\frac{1}{4}$ Ltr. Wasser- bei denselben Zuständen zu Umschlägen.

200 Gramm Karlsbader Salz

als Abführmittel 1 Eßlöffel voll auf $\frac{1}{4}$ Liter Wasser gelöst zu nehmen

20 Gramm Cocain-Morphin-Watte

gegen Zahnschmerzen öfters ein Kügelchen derselben in den hohlen Zahn

200 Gramm Natrium bicarbonic

bei Magensäure, saurem Aufstoßen: öfters 1 Kaffeelöffel voll in etwas Wasser zu nehmen. Auch als Brausemischung mit Citronensäurelösung zu gebrauchen.

100 Stück Tabletten Sal. ammonii chlorati

bei Catarrh, Rauhem Hals: öfters 1 Stück lutschen

100 Stück Tabletten Coffeini

bei nervösem Kopfschmerz bis zur Besserung stündlich 1 Stück

100 Pack. Brausepulver

bei verdorbenem Magen, Kopfschmerzen, alle 3 Stunden 1 Pulver zu nehmen.

1 kg. Stiefelschmiere

2 Gypsbinden, 100 Sicherheitsnadeln, 2 runde Eisbeutel, 2 Hals-Eisbeutel,

3 Esmarith-Tücher

2 Martius-Binden 2 Prießnitz – Umschläge

Bozen, September 1887



PREIS-COURANT



Action-Gesellschaft für Bereitung conservirter Früchte & Gemüse



Josef Ringler's Söhne, k. k. Hoflieferanten in Bozen.



+ Preise in österreichischer Währung. +

France Magazin hier gelegt, ohne Verbindlichkeit für Preisveränderungen und für Gefahren des Gutes während der Reise — zahlbar in Bozen, — 3 Monate Ziel gegen Accept oder per Cassa 2% Sconto. — Beträge unter 50 fl. werden nachgenommen. — Um genaue Versand-Vorschrift wird geboten. — Emballagen werden billigst berechnet aber nicht zurückgenommen. Dosen und Flaschen sind nach deren ungefähren Liter-Inhalte angegeben. — Sollte ein Artikel in verlangter Packung (Grösse) nicht vorrätig sein, so behalten wir uns vor, denselben in anderer Verpackung (Grösse) zu liefern.

Reclamationen werden nur innerhalb 8 Tagen nach Empfang der Waaren berücksichtigt.

Fleisch-Conserven.

	1	1/2	1/4
	Goldst.	Goldst.	Währ.
Beefsteak		1.20	0.65
Hammefleisch mit Kohl	1.10	0.60	
„ Fleisch mit Bouillon		0.80	0.45
„ Schbraten, Kalbsbraten		0.90	0.50
„ Kalbs-Cotelettes		1.10	0.60
„ Kalbs-Gulyás, Rinds-Gulyás			
„ Kalbs-Fricassée			
„ Bœuf à la mode			

Diese Fleisch-Conserven eignen sich namentlich für Militärs und Touristen, da sie nur 15–20 Minuten in kochendem Wasser erwärmt werden dürfen, um zum Genusse fertig zu sein. In Ermangelung von Wasser können die Büchsen auch bei mässigem Feuer oder in glimmender Asche erwärmt werden, doch ist in diesem Falle zuvor der Deckel der Büchse abzunehmen oder zu durchbohren.

Tiroler Schwämme in Wasser.

Apenschwämme (Pfeifferlinge), Buchlinge, Kaiserlinge, Lerchlinge, Morcheln, Pilzling		0.60	0.35
Spitz-Morcheln			
Champignons	1.90	1.—	0.55
Trüffel, schwarze in weissem Weine I ^a Qualität (die ¼ Flasche fl. 1.60)		2.50	1.30
Trüffel, schwarze in weissem Weine II ^a Qualität		1.50	0.80

Gemüse in Wasser.

Gelbrüchen junge (Carotten)	kleinste,	0,70	0,40
"	"	0,60	0,35
Kernerbsen in "	mittelgrosse	1,20	0,65
" IIa "	"	0,90	0,50
Suppenersben	"	0,60	0,35
Zuckerersben, mit Hülsen	"	0,60	0,35
Bohnen, grüne oder gelbe mit Hülsen (Fisolen)	"	0,60	0,35
Bohnenkerne (Haricots flageoles)	"	1,30	0,70
Schnittbohnen	"	0,60	0,35
Macedoine (Jardinière)	"	0,90	0,50
Julienne	"	0,90	0,50
Suppen-Spaget	"	0,80	
Artischoken-Böden	"	1,—	0,60
Paradiesäpfel-Sauce	"	0,70	0,40
Hagebutten-Sauce	"	0,70	0,25
Paradiesäpfel- und Hagebutten-Sauce in 1/2 und 1/4 Liter-Fleischen zu gleichen Fleisch wie die betreffenden Dosen.	"	1 1/2	7/8
Spargeln, geschält	"	3,30	1,75
" ungeeßelt	"	2,—	1,10
Artischoken, ganze	"		0,65

Essig-Gemüse.

Mixed-Pickles (in Fässchen von 8 Kilo an, per Kilo fl. 1.—)		1.30	0.70	0.40
Peri-Zwiebel		1.40	0.75	0.40
Gurken (Cornichons) kleinste, in Fässchen von 8 Kilo an, per Kilo fl. —55 mittelgr.		0.80	0.45	0.25
Peveroni, (grüne Paprika-Schoten)	" " " "	—45		
Cappern	" " " "	—55	0.80	0.45
Oliven in Salzwasser	" " " "	1.25	1.60	0.85
	" " " "	—85	1.10	0.60

Tafel-Senf.

Französischer Sent aux Capres, Anchois et à l'Estragon	0.35	0.20
Most-Sent	0.35	0.20
Beide Qualitäten auch in Fässchen jeden Quantums per Kilo fl. —.55		
Estragon- und Gewürz-Essig die 1/2 Liter-Flasche fl. —.40		

Chocoladen und Dessert-Bonbons.

Extraine Parisier Chocolate (franz. Form)		
Nr. 1	per Paket á ¼ Kilo	(rosa Etik.) 0.45
Nr. 2	" " " ¼ "	(gelbe Etik.) 0.55
Nr. 3	" " " ¼ "	(blaue Etik.) 0.70
Fondants , hochfein		1.50
" " " " "		2.50
Glees-Bonbons		1.50
Liqueur-Bonbons , deee.		1.50
" " " " einf.		3.-
Chocolate-Bonbons mit verschiedenen Füllungen		
Mandolato elegant	cartirt per Stück (nur in den Wintermonaten lieferbar)	0.15
		Cartongen assortirt verpackt, billiger.

Einzelne Dunstfrüchte.

Birnen, Muscat u. Citronen, Cannelkirschen, Feigen gelb							
Nüsse schwarze, Pfirsiche ganze, Preisselbeeren, Quit-							
ten, Rosmarinpilz, Zwetschen, Zwetschen in Essig	0.60	0.90	0.50	1.10	0.60	0.50	0.37
Berberitzen, Brombeeren, Heidelbeeren, Himbeeren, Johannis-			0.50	1.10	0.60	0.50	0.37
beeren rote, Maulbeeren, Weintrauben ohne u. rotte		1.—	0.55	1.30	0.70	0.55	0.40
Aprikosen, $\frac{1}{4}$ Pfirsiche, $\frac{1}{4}$ Reibulose, Zwetschen ohne Stein	0.80						
Aprikosen halbe, Kirschen mit Stein, Kirschen ohne Stein,							
Mandeln, Maronen, Melonen, Weichsel	1.15	1.20	0.65	1.50	0.80	0.60	0.45
Walderdbeeren			1.60	3.—	1.60	1.25	0.80
Ananas-Scheiben (die $\frac{1}{4}$ Dose fl. 0.90)			1.10		1.30	0.90	0.62
Ananas-Erdbeeren			1.10		1.50	1.10	0.80
Chinols grüne und gelbe, Nüsse weisse		1.80	1.—	1.80	1.10	0.80	0.58

Gemischte Früchte

[illegible]

NB. Wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, dass in allen Fällen wo die Früchte vor ihrer Verwendung nicht als Schaustücke dienen sollen, der Bezug von Früchten in Dosen viel empfehlenswerther ist, da abgesehen von dem billigeren Anschaffungspreis die Transport- und Verpackungskosten sich

Marmeladen.

Hagebutten, Haldelbeeren, Himbeeren, Johannisbeeren, mit oder ohne Kern, Kirschen, Pfirsiche, Preiselbeeren, Quitten, Rosmarin-Aepfel, Reineclauden, Zwischwechen	2,60	1,30	0,70	0,40
Aprikosen, Erdbeeren, Limonen, Orangen, Weichseln	3,20	1,60	0,85	0,50
Preisselbeeren-Cornat, (in gr. Töpfen von ca. 6½ Kilo netto Inhalt, billigst)	1,50	0,80	0,45	0,30
Preisselbeeren-Cornat in Essig	1,50	0,80		
Zwischwechen	1,50			
Melange-Marmelade in Schächeln von circa 3-50 Kilo, für nette incl. Gefäße, das Kilo B. —, —, —	3,70	2,50	1,50	

Fruchtsäfte (Syrupe.)

Ananas (auch zur Bowle verwendbar)	Erdbeeren, Granatäpfel, Himbeeren, Johannisbeeren, Limonen,	
Weichsel mit Frucht (die 1/2 Literfl. fl. 45)		—,80
Äpfel, Aprikosen, Berberitzen, Heidelbeeren, Kirschen, Orangen, Pfirsiche, Reineclauden, Quitten,		
Weichsel, Zwetschen		—,55
Himbeer-Essig, süß		—,80
Himbeer-Syrup, offen, per Liter fl.	—,80 (1/4 Flasche fl. 95)	—,80

Früchten-Mark ohne Zucker. Zur Bereitung von Gefrorenem.

Aprikosen, Erdbeeren, Himbeeren, Muscat-Trauben, Johannisbeeren, Weichseln	—70
Heidelbeeren dick, Kirschen, Pfirsiche, Preiselbeeren, Rosmarinäpfel	—45

Tiroler Spezialitäten.

Aiphenhonig	feinst weiss	.	.	.	.	.	.	.
	die ½ Flasche	.	.	.	.	.	.	1.—
	die ¼ Dose	2.75	K.	Netto-Inhalt	.	.	.	3.60
Enzian	die ½ Flasche	.	.	.	.	.	.	2.—
Kirschwasser	" ½ "	.	.	.	.	.	.	1.10
Kranebitter (Genevre)	" ½ "	.	.	.	.	.	.	1.10
Nussbrandtwein	" ½ "	.	.	.	.	.	.	1.—
Weinbrandtwein	" ½ "	.	.	.	.	.	.	0.70
	pro Stück	.	.	.	.	.	.	0.80

1 8 9 1 - Aus den Mittheilungen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

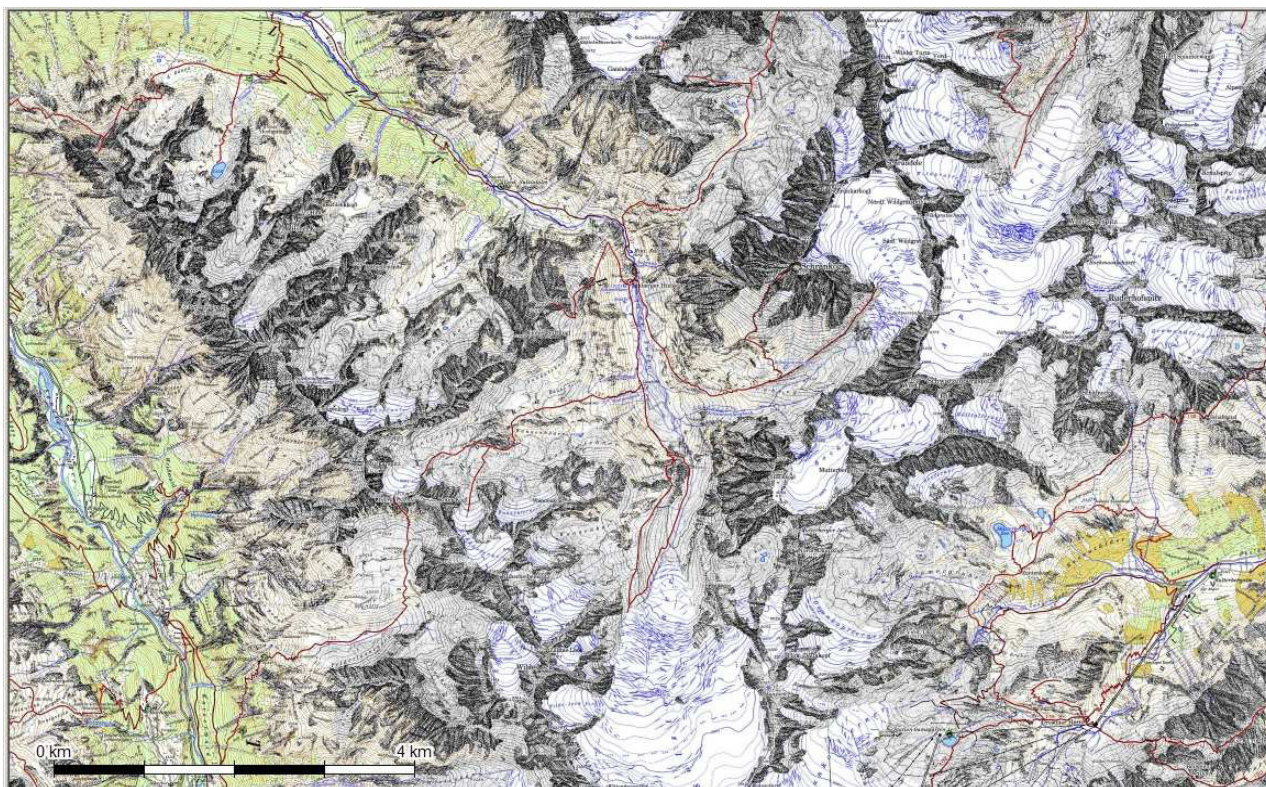
Seite: 220: Wegebauten der Section Amberg:

Der Weg von der Amberger Hütte zum Schwarzenbergjoch ist fertiggestellt; im ersten Drittheil ist derselbe zwar noch theilweise defect, da das Terrain dort sehr nass ist und Viehtritte in der ersten Zeit ihn stets wieder verderben, über die Moräne hinauf dagegen ist er vorzüglich ausgeführt und bietet bei Auf- und Abstiege grosse Erleichterung. –

Die Section beabsichtigt, im nächsten Frühjahr im Anschluss an diesen Weg eine Weg über das Rosskar und Atterkar nach Sölden zu bauen, sodass nach Fertigstellung des Wegebau's der Section Innsbruck auf der Stubaier Seite des Schwarzenbergjochs ein neuer schöner Übergang vom Stubai in das Oetzthal geschaffen wird.

Ausserdem wird der Verbindung mit der Dresdnerhütte erneuerte Aufmerksamkeit geschenkt, und die Wege von der Ambergerhütte bis zum Sulzthalgletscher und von diesem über die Moräne des Daunferners hinauf sollen, soweit Mittel flüssig gemacht werden können, neu hergestellt werden. - Von der Dresdner- zur Ambergerhütte wurde, soweit uns bekannt, zum ersten Male heute ein neuer Uebergang über die Scharte zwischen Daun- und Mutterbergjoch gemacht. Dieser Übergang, welcher als der kürzeste Weg bezeichnet werden kann, führt am Eggessengrat hinüber in das Mutterbergthal, in diesem aufwärts bis zur letzten Thalstufe und wendet sich hier nach links steil aufwärts einer Scharte zu, welche etwa in der Mitte zwischen den zwei obengenannten Uebergängen gelegen ist. Der Abstieg erfolgt wie beim Mutterbergjochwege auf den Daunferner. Es ist dieser neue Uebergang zwar eine Strecke lang ziemlich steil, vermeidet aber die überaus lange Schneewanderung des Daunjoches und die Gefahr des Mutterbergjoches, welche im heurigen Jahre auf der einen Seite durch eine kolossale Schneewächte, auf der anderen Seite durch eine steile Eisrinne droht. Vom CA erhält die Sektion für den Wegebau über das Schwarzenbergjoch eine Beihilfe von 300 Mark.

1892 wird die Hütte mit einem Zaun umgeben, dessen Herstellung 171 Mark kostet, wozu Herr Fabrikant Dieterich aus Helfenberg bei Dresden 50 Mark beisteuert.



1902 - Bitte um Beihilfe zur Hüttenerweiterung

Deutscher & österreich.
Alpenverein.
Sektion Amberg.

Amberg, im Novbr. 1902.

Sehr geehrtes Sektionsmitglied!

Anbei erhalten Sie gelegentlich der Zusendung der Zeitschrift pro 1902 einen Bericht über den Hüttenbau. Die Kosten betragen vorderhand 6500 MK; wenn eine Abortgrube her-gestellt wird 7000 MK; und wenn eine Rohrleitung zur Abführung der Fäkalien in eine 50 Meter entfernte Versitzgrube ausgeführt wird 7500 MK. Es ist Ihnen bekannt, daß uns eine Subvention von 4000 MK genehmigt wurde, es bleibt somit ein ungedeckter Rest von 2500 - 3000 MK.

Es ist Ihnen bekannt, daß uns eine Subvention von 4000 MK genehmigt wurde, es bleibt somit ein ungedeckter Rest von 2500 - 3000 MK.

Es wurde beschlossen zur Deckung desselben um eine weitere Subvention von 2000 MK nachzusuchen, den Rest auf Sektionsrechnung zu übernehmen und Anteilscheine zu 100 MK ab 1. Januar 1903 mit 4 % verzinslich auszugeben. Je nach Erübrigungen der Sektions- und Hüttenkassa soll die Rückzahlung derselben erfolgen, jedoch soll jedes Jahr mindestens 1 Stück zurückgezahlt werden.

Indem ich Ihnen dieses bekannt gebe, lade ich Sie zur Zeichnung von Anteilscheinen, für deren Verzinsung und Rückzahlung in der angegebenen Weise die Sektion haftet, ein und ersuche die Bekanntgabe hierüber thunlichst zu beschleunigen, längstens aber bis 1. Januar zu bethätigen. Die Zuteilungen werden der Reihenfolge der Anmeldungen nach erfolgen.

Mit freundlichen alpinen Grüßen!
R. Schmelcher.

Sehr geehrtes Sektionsmitglied !

Anbei erhalten Sie gelegentlich der Zusendung der Zeitschrift pro 1902 einen Bericht über den Hüttenbau. Die Kosten betragen vorderhand 6500 MK; wenn eine Abortgrube her-gestellt wird 7000 MK; und wenn eine Rohrleitung zur Abführung der Fäkalien in eine 50 Meter entfernte Versitzgrube ausgeführt wird 7500 MK. Es ist Ihnen bekannt, daß uns eine Subvention von 4000 MK genehmigt wurde, es bleibt somit ein ungedeckter Rest von 2500 - 3000 MK.

Es wurde beschlossen zur Deckung desselben um eine weitere Subvention von 2000 MK nachzusuchen, den Rest auf Sektionsrechnung zu übernehmen und Anteilscheine zu 100 MK ab 1. Januar 1903 mit 4 % verzinslich auszugeben. Je nach Erübrigungen der Sektions- und Hüttenkassa soll die Rückzahlung derselben erfolgen, jedoch soll jedes Jahr mindestens 1 Stück zurückgezahlt werden.

Indem ich Ihnen dieses bekannt gebe, lade ich Sie zur Zeichnung von Anteilscheinen, für deren Verzinsung und Rückzahlung in der angegebenen Weise die Sektion haftet, ein und ersuche die Bekanntgabe hierüber thunlichst zu beschleunigen, längstens aber bis 1. Januar zu bethätigen. Die Zuteilungen werden der Reihenfolge der Anmeldungen nach erfolgen.

Mit freundlichen alpinen Grüßen
Schmelcher.

Der Alpenfreund



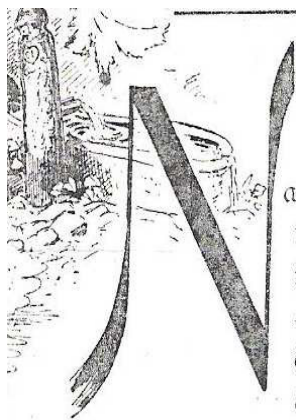
Illustrierte Touristen-Zeitschrift
für das Alpengebiet.

IV. Jahrgang.

München, den 16. Juli 1894.

Nr. 78.

Erscheint monatlich zweimal im Verlage von Heinrich Klinger in München. Preis vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten 1 Mk. 50 Pfg.; direkt unter Streifband durch die Expedition (München, 2/1) 1 Mk. 70 Pfg.; Ausland 1 Mk. 80 Pfg.; Oesterreich 1 fl. — Verantwortlich für die Redaktion dieser Nummer Heinrich Klinger in München. — Druck von Gebr. Haertl, München.



Der Schranfögel und die Amberger Hütte.

Nabe dem Thalschlusse des Sulzhals, am Fuße des stolzen Schranfögl liegt in 2150 m Seehöhe am Sulzbühel, einem Hügel, der die oberste Thalstufe absperrt, und den Gletscherbach zwingt, in eine tiefe Klamme abzustürzen, die Amberger Hütte. Die vielen Hochgipfel in ihrer nächsten Nähe, die eine Höhe bis zu 3500 m erreichen, und größtenteils hochinteressante Besteigungs- und Aussichtspunkte bieten, sowie die mehrfachen Übergänge ins Stubai, welche alle von dem leibbewohnten Dorfe Gries aus, das 2 Stunden von unserer Hütte entfernt und 600 m tiefer liegt, nur mit Mühe zu erreichen waren, veranlaßten die Erbauung dieser Hütte, welche im Sommer 1888 unter bedeutender Subvention des Zentralausschusses mit einem Gesamtkosten-

aufwande von 6264 Mark durch die Sektion Amberg hergestellt wurde.

Die Hütte ist im Cyclophenbau aus mächtigen mit Cement verbundenen Steinen erbaut, innen durchaus getäfelt, und mit Lärchenschindeln vierfach eingedeckt.

Im Wohnraume, der zugleich Kochraum ist, befinden sich der eiserne Kochherd, in Wandschränken die verschiedenen Geschirre, sämtlich aus emailliertem Eisenblech, eine vollständige Hüttenapotheke, das Lebensmitteldepot und die Hüttenbücher und sonstige Litteratur; der durch eine Bretterwand mit einer Schubthüre vom Wohnraume getrennte Schlafraum enthält 6 Betten, je mit einer dreigeteilten Seegrasmatrake, Roßhaarkopfpolster und zwei wollenen Decken versehen. Vom Schlafraume aus ist auch der angebaute Abort, der durch eine Doppelthüre getrennt ist, zu erreichen; derselbe

besteht aus einer emaillierten Tonne, welche von Außen zu entfernen ist. Auf dem Bodenraume, der eigentlich für die Führer bestimmt ist, können auf Heu bequem 12 Personen Unterkunft finden.

Unmittelbar unterhalb der Hütte befindet sich ein kleiner Teich — Schwefelsee genannt, — welcher teilweise mit Schwefelwasser gespeist wird, und häufig eine zum Baden angenehme Temperatur erreicht.

Die Lage der Hütte ist hochalpin, der Schrankogel ist seiner Nähe wegen nur im untern Teile zu sehen, die felsmaßen des hohen Bockkogel und das gletscherbedeckte Haupt des hintern Daunkopfes bilden den Vordergrund, den Hintergrund die beiden Daunkogel und die Wildkaar Spitze, von der Spitze bis herab zum Sulzthalgletscher, der bis auf $\frac{1}{2}$ Stunde zur Ambergerhütte herabfließt, vollständig eisumpanzert; die westlich gelegenen Berge — Wannenkogel, Kuh Scheibe, Rother Kogel und Utterspitze — werden größtenteils durch den Sulzkogel, der unmittelbar westlich an der Hütte emporragt, verdeckt. Eine große Zahl von Hochgipfeln ist von der Hütte aus, als dem nächstgelegenen Nüchtingungsorte, zu besteigen; vor Allem der Schrankogel, welcher je nach der Schneebeschaffenheit in 4—5 Stunden zu erreichen ist, die Ruderhospitze, der Bockkogel, die Mutterberger Seespitze, die Höllthalspitze, der Schwarzwanter, der Weißkogel, die Berglaspitze, der wilde Thurm, das Schrandle, der Schwarzen-

berg, der hintere Daunkopf, die beiden Daunkogel, die Wildkaar Spitze, der Wannenkogel, die Kuh Scheibe, der rothe Kogel, die Utterspitze, welche alle über 3000 m hoch sind u. a. m.

Unter den Uebergängen ist vor Allem hervorzuheben der Weg übers Daunjoch zur Dresdener Hütte, welcher 5 Stunden, und die gleichzeitig sehr leichte Besteigung des hintern Daunkopfes (eines hervorragenden Aussichtspunktes), die etwa $1\frac{1}{2}$ Stunden Zeit mehr erfordert; übers Mutterbergjoch zur Dresdener Hütte oder direkt nach Ranalt; übers Schwarzenbergjoch zur Franz Sennhütte, mit welchem die Besteigung des Schrankogels verbunden werden kann; übers Rofkaar und Utterskaar nach Sölden. Alle diese Uebergänge sind sehr gut gangbar, und größtenteils neue Wege durch die Sektion Amberg angelegt. Der Aufenthalt in der Hütte läßt sich auch für längere Zeit ganz angenehm gestalten, da neben vorzüglichem Trinkwasser, Kaffee, Cacao, Thee, Zucker, Erbswurst, verschiedene fleischconserven und Wein zu haben sind, und Milch, Butter, Käse und Brod von der eine kleine Strecke entfernten hinteren Sulzthalalpe bezogen werden können.

Auf den Schrankogel wird z. Z. ein Weg gebaut, der zum vierten Teile schon fertig gestellt ist, welcher die Besteigung dieses hochinteressanten Gipfels auch Minderkundigen möglich macht.

Die Zahl der Besucher der Hütte im letzten Jahre betrug 105.

1894 - Eine Photographisch-Lithographische Rundsicht vom Schrankogel

Aus den Mittheilungen des deutschen und österreichischen Alpenvereins, Jahrgang 1894:

Seite 51: Sekt.Amberg: In der Generalversammlung vom 10.Januar wurde ferner beschlossen, auf den Schrankogel, 3502 m, einen Weg zu bauen und die Kosten desselben auf 1000 M festgesetzt. Zur theilweisen Deckung dieser Kosten soll ein Gipfelpanorama vom Schrankogel, aufgenommen durch Herrn Ingenieur S. Simon, in Lichtdruck durch Obernetter in München vervielfältigt und im Eigenverlage der Section Amberg verkauft werden.

Seite 114: Rundsicht vom Schrankogel: Aufgenommen von Ingenieur S. Simon. Hergestellt von J.B. Obernetter, Herausgegeben von der Section Amberg, Preis 5 Mark

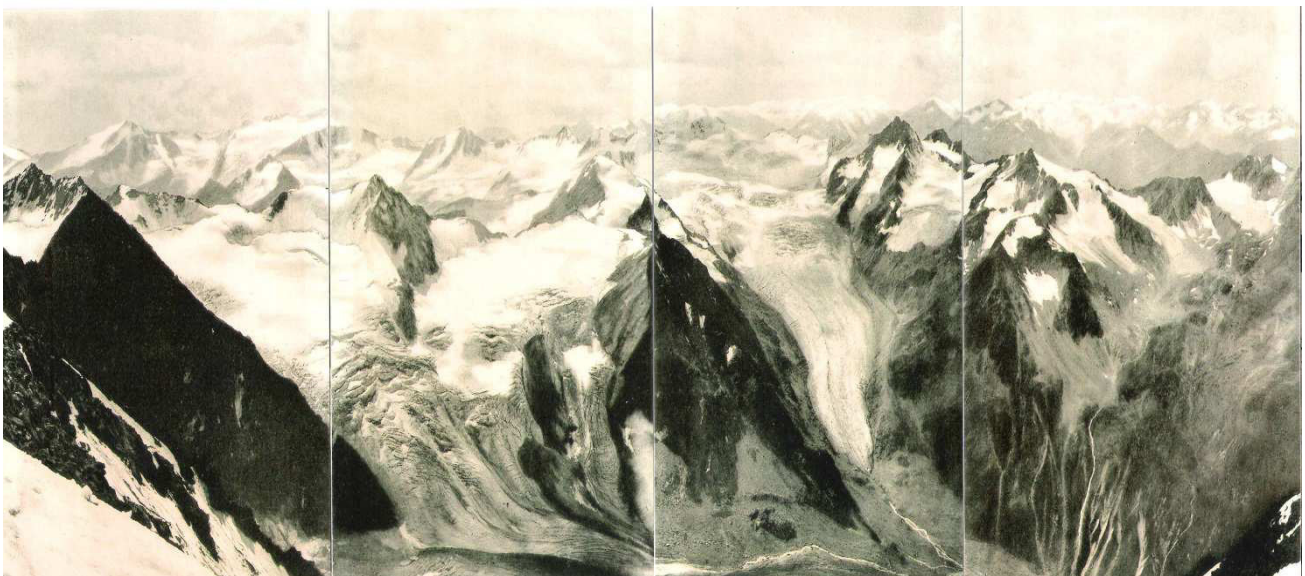
Das vorliegende Panorama ist direct nach den photographischen, behufs Anfertigung der neuen Oetzthaler Karte unseres Vereins angefertigten Aufnahmen des Ing. Simon hergestellt. Die Bildgröße ist 20 ½ zu 174 cm; diese ist in 12 Tafeln, die mit Leinwandstreifen verbunden sind, zerlegt und mit einem eleganten Einband versehen. Das Panorama vereinigt den Vorzug schärfster Genauigkeit der photographischen Aufnahme mit der Schönheit eines gediegenen Lichtdruckes. Einzelne zu schwarze Flächen sind Folgen der photographischen Aufnahme, sie sind unwesentlich; der Eindruck des Ganzen ein vortrefflicher. Eine beigegegebene Erläuterungsskizze vermittelt die praktische Benützbarkeit. Der Preis ist ein auffallend billiger und muss umsomehr Jedermann zur Anschaffung des schönen Werkes gerathen werden, als der Reinertrag zur Erbauung eines Weges auf den Schrankogel verwendet wird. Anderen Sectionen kann nur bestens gerathen werden, das Beispiel der S. Amberg nachzuahmen.

Wilder Pfaff

Zuckerhütl
Mutterberger Seespitze
Bockkogelferner

Windacher Daunkogel
Bockkogel

Sulztalferner
Wilde Leck



Mitglieder der Sektion Amberg 1898

Im Herren- und Frauen:

1. Bach Jüdin, Kaufmann München
2. Baumann Josef, Fabrikbesitzer Amberg.
3. Benmann Georg, Camargianwal, Amberg.
4. Beichele Ad. bauh. u. s. w. Aspirant, Amberg.
5. Bestelmeier Kaufmannalt. Weiden
6. Binder, Rost, und Regimentswundarzt Türk
7. Blömer, Garmentenvermalungs-fabrikant Amberg.
8. Börs, Buchdruckereibesitzer Amberg.
9. Branner, Kaufmannalt. Bayreuth
10. Cohn, Kaufmannalt. Tilsit
11. Cullmann, Bieringenmeister Nürnberg
12. Daig, Apotheker, Amberg.
13. Dieterich August, Bismarck-Garten-Tiergärtner
14. Dieterich, Hofrath, Helfenberg.
15. Dieterich, Bismarckmaler Schweinau
16. Döllhoff, Bankobambant, Amberg.
17. Dörner, cand. jur., Theuern h. Amberg.
18. Ebner f. r. v. Hofenau, Litz. Kr. Amberg.
19. Escherich, Chemiker München.
20. Escherich, Lein, München.
21. Ewald, Justizassistent, Regensburg.
22. Faulland, Kalligraf Amberg.
23. Fleischer, Kaufmannalt. Amberg.
24. Flieger, Gastwirt, Jumburg.
25. Freymuth Dr., pract. Arzt. Steffenhausen.
26. Froschauer, Lehrer Blinden - Hofenau.
27. Gareis, Forstmeister St. Fugert.

28. Geiger, Landgerichtsrath Nürnberg.
29. Geisner, Kalligraf, Amberg.
30. Glatzer, Kaufmann Amberg.
31. Griese, Fabrikant, Amberg.
32. Groß, Gymnasial - Professor Freising.
33. Gröbler, Buchdruckereibesitzer Amberg.
34. Grünwald, Antiquar Hof.
35. Gulich, Kaufmannalt. Amberg.
36. Halim, Handl. Wien.
37. Halim Olga, Wien.
38. Hauth Dr., pract. Arzt. Saargemünd.
39. Haid, Postmeister Pitz.
40. Henseler, Kaufmann Amberg.
41. Hensold, W. Haubachprakt. Amberg.
42. Höchstetter, Landgerichtsrath Nürnberg.
43. Hofmeister, Papir, Antiquar, Hamburg.
44. Hopfenbeck, Landgerichtsrath, Amberg.
45. Jagersheimer, Bankier, Amberg.
46. Kögler, Kaufmann Nürnberg.
47. Kirchmeier, Postassistent München.
48. Kögel, Gymnasialprof. Traunstein
49. Krieger, Schützenmeister, Jugalstadt.
50. Künzel Dr., Berlin.
51. Lehner h. Privatier Amberg.
52. Leitz, Kaufmannalt. Amberg.
53. Lechner, Maschiniker, Ebene.
54. Lierach Dr. Pfisterberg, Amberg.
55. Lidl, Kaufmann, Amberg.

56. Marbarger, Gastwirt, Umhausen
57. Maunz Dr., pract. Arzt. München.
58. Mayer Dr., Landgerichtsrath Amberg.
59. Mayer H., Kammerassistent Amberg.
60. Müng, Haubachprakt. Juggenau.
61. Neiger Dr. Chemiker, Linnig's Hofen.
62. Neller, Baummeister, Amberg.
63. Neumann, Juggenau, Rosenheim.
64. Neumüller, Landgerichtsrath, Thierhofen.
65. Ortner, Juggenau, Amberg.
66. Ott Dr., pract. Arzt. Saargemünd.
67. Paur, Bauammeister, Grimbach.
68. Pfann, Pfister a. s. Jud. Hofen München.
69. Planer, Kalligraf, Rosenheim.
70. Prendt, Kaufmannalt. Amberg.
71. Ruck, Haubachprakt. Amberg.
72. Ruppertsch, Landgerichtsrath a. s. München.
73. Ruck, Bauammeister, Amberg.
74. Schloderer Aug. Roin., Amberg.
75. Schäringer, Landgerichtsrath Amberg.
76. Schön, Kaufmann Amberg.
77. Schlofer, Landgerichtsrath Amberg.
78. Schloderer Carl, Großhändler Amberg.
79. Schmelscher Dr., Med. Rath Amberg.
80. Schmelscher Maria, Amberg.
81. Schmitt H., Fabrikant, Amberg.
82. Schuster, Reg. Kontrollant Regensburg.
83. Schucik, Kaufmann Amberg.

84. Schneid W. Kaufmannalt. Amberg.
85. Seidel, Antiquar, Gassenhofen.
86. Siller Dr., Haubachprakt. Amberg.
87. Specht, Kaufmann, Amberg.
88. Stein, Antiquar, München.
89. Taucher Dr., Kaufmannalt. Amberg.
90. Uebel, Chemiker, Nürnberg.
91. Voraus, Landgr. Thierhofen Amberg.
92. Vanverden, Haubachprakt. Amberg.
93. Wenglein, Apotheker Monte Carlo.
94. Wiedenhofer, Justizrat München.
95. Wilmersdorfer, Kaufmann Weiden.
96. Winkler Th. Kaufmannalt. Amberg.
97. Winter Hans, Kaufmann Amberg.
98. Winder Willam, cand. mech. Nürnberg.
99. Zimmermann, Kaufmann München.
99. Wamer & Sohn, pract. Arzt Amberg.
100. Wöner L. Kaufmannalt. Amberg.

1900 - Neue Nachbarschaft – Die Winnebachseehütte wird gebaut

Die Sektion Frankfurt an der Oder im D.u.Oe.AV. baut am Winnebachsee oberhalb Gries 1900 die Winnebachseehütte. In den schriftlichen Unterlagen der Sektion Amberg jener Jahre ist keine Notiz darüber zu finden. Erst mit dem 25-jährigen Jubiläum 1926 und neuerdings 2014 aus dem Archiv der Sektion Hof, dem jetzigen Besitzer, stammen die nachfolgenden Zeilen und das besonders wertvolle Foto.

Aus dem Archiv der Sektion Hof

Auch in der im Jahre 1885 gegründeten Sektion Frankfurt an der Oder war schon bald der Wunsch nach einer eigenen Hütte in den Alpen laut geworden und man sparte fleißig für ein solches Vorhaben. Außerdem waren die zu Bergtouren ins Hochgebirge reisenden Mitglieder angewiesen, sich nach einem geeigneten Standort bzw. Bauplatz umzusehen.

Im Sommer 1899 verbrachte der Vorsitzende der Sektion, Erster Staatsanwalt Chuchul einige Wochen in Längenfeld (Ötztal). Bei einer der von hier aus unternommenen Bergtouren entdeckte er, wie die Chronik berichtet, „in hoher Alpenwildnis einen herrlichen Platz am Winnebachsee (2372 m)“ und es schenken ihm die Eigentümer jenes Geländes, die Familie Schöpf vom Winnebachhof, „soviel Terrain, wie zum Bau einer Hütte nötig war“. Sofort berichtete er dies nach Frankfurt a.O. und eine sogleich einberufene außerordentliche Generalversammlung beschloss am 26.8.1899 den Bau einer „Winnebachseehütte“ unter Verwendung des vorhandenen Barvermögens von 3840 Mark. Mitteilung hiervon ging postwendend an den Vorsitzenden, der seine letzten Urlaubstage opferte, um mit Hilfe der ihm befreundeten Geschwister Peter und Agnes Gstrein aus Längenfeld Kostenvoranschläge und Baugenehmigungen einzuholen und die in Betracht kommenden Handwerker zu beauftragen. Als Träger und Handlanger, das war vom Spender des Baugrundes zur Bedingung gemacht worden, wurden die Angehörigen der Familie Schöpf gedungen.

Im Jahre 1900 wurde mit dem Bau begonnen; im Juli 1901 war das Werk vollendet. Inzwischen hatten die Mitglieder der Sektion weitere 2300 Mark gespendet und der Zentralausschuss des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins 3000 Mark Baubeitrag bewilligt. Ein kleiner Rest der Baukosten wurde durch rückzahlbare Anteilscheine aufgebracht.

Am 1. August 1901 fand die feierliche Einweihung der Hütte statt. „Das war ein Fest, wie es unsere norddeutsche Flachlandsektion noch nie erlebt hatte und sobald nicht wieder erleben wird“, berichtet eine spätere Festschrift. Ein kleiner Teil der über 100 Festgäste war von Innsbruck her durch das Sellraintal über das Winnebachjoch zur Hütte gewandert, das Gros, darunter viele Einheimische in ihren Trachten, stieg von Längenfeld nach Gries und von hier auf dem erstmals markierten Weg zur Hütte auf. Sie wurden mit Böllerschüssen empfangen. Nach der Festansprache des Sektionsvorsitzenden Chuchul nahm Pfarrer Reisigl die Weihe vor. „Danach lagerte sich die Festversammlung im prächtigen Sonnenschein vor der Hütte und erquickte sich an Schinkenwürste und Wein“. So wiederum die Chronik.

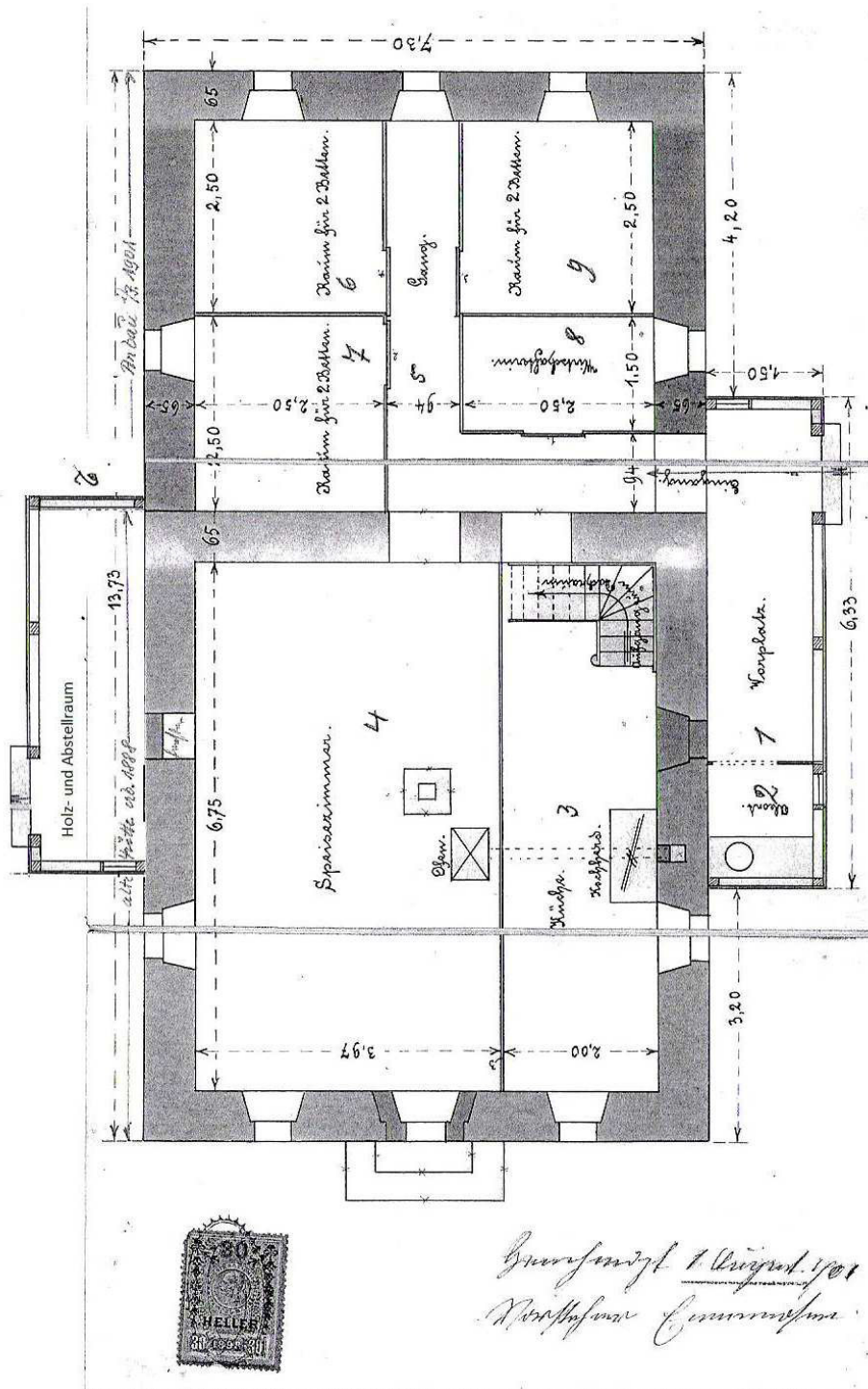


1

Errichtung der Hütte 1900/1901

1901 - Plan zur Erweiterung der Amberger Hütte **Außenmaß neu: 7,30 x 13,75 Meter, Holzanbau beim Eingang 6,35 x 1,50 Meter**

Der Innenraum des Altbaues von 1888 - 6,00 x 6,75 m ist jetzt ein großer Speise- und Aufenthaltsraum mit Ofen und Küche mit eisernem Herde. Der neue Bauteil enthält drei Zimmer, je 2,50 x 2,50 m groß, mit je zwei kompletten Betten und ein Zimmer mit einem Bett für die Wirtschafterin 2,50 x 1,50 m groß, sowie einen Gang 1,00 x 4,00 m.



Im Obergeschoß ist nach Süden das Damenzimmer mit drei Betten, nach Norden der gemeinsame Herrenschafrum mit sechs Matratzenlagern untergebracht, zwischen beiden Räumen ist der Führerraum.

Vor dem Eingang befindet sich ein großer Vorbau in Holzkonstruktion 1,50 x 6,35 Meter, welcher nie verschlossen wird, um auch bei versperrter Hütte Hilfesuchenden jederzeit ein Obdach zu gewähren. In diesem Vorbau ist auch der Abort untergebracht, zur Zeit mit einer Tonne; es ist jedoch beabsichtigt, eine Rohrleitung zu einer großen Senkgrube für die Fäkalien anzulegen. An der Westseite ist ein etwas kleinerer Holzanbau zur Lagerung von Geräten und Brennholz.

1902 - Anteilscheine zur Hüttenerweiterung

Deutscher & österreich.
Alpenverein.
Sektion Amberg.

Amberg, im November 1902.

Sehr geehrtes Sektionsmitglied!

Anbei erhalten Sie gelegentlich der Zusendung der Zeitschrift pro 1902 einen Bericht über den Hüttenbau.
Die Kosten betragen vorerhand 6500 MK; wenn eine Abortgrube hergestellt wird 7000 MK; und wenn eine Rohrleitung zur Abführung der Fäkalien in eine 50 Meter entfernte Versitzgrube ausgeführt wird 7500 MK.

Es ist Ihnen bekannt, daß uns eine Subvention von 4000 MK genehmigt wurde, es bleibt somit ein ungedeckter Rest von 2500 - 3000 MK.

Es wurde beschlossen zur Deckung desselben um eine weitere Subvention von 2000 MK nachzusuchen, den Rest auf Sektionsrechnung zu übernehmen und Anteilscheine zu 100 MK ab 1. Januar 1903 mit 4 % verzinslich auszugeben. Je nach Erübrigungen der Sektions- und Hüttenkassa soll die Rückzahlung derselben erfolgen, jedoch soll jedes Jahr mindestens 1 Stück zurückgezahlt werden.

Indem ich Ihnen dieses bekannt gebe, lade ich Sie zur Zeichnung von Anteilscheinen, für deren Verzinsung und Rückzahlung in der angegebenen Weise die Sektion haftet, ein und ersuche die Bekanntgabe hierüber thunlichst zu beschleunigen, längstens aber bis 1. Januar zu bethätigen. Die Zuteilungen werden der Reihenfolge der Anmeldungen nach erfolgen.

Mit freundlichen alpinen Grüßen!
Bismayer.

Amberg, im November 1902

Sehr geehrtes Sektionsmitglied !

Anbei erhalten Sie gelegentlich der Zusendung der Zeitschrift pro 1902 einen Bericht über den Hüttenbau.

Die Kosten betragen vorderhand 6500 MK; wenn eine Abortgrube hergestellt wird 7000 MK; und wenn eine Rohrleitung zur Abführung der Fäkalien in eine 50 Meter entfernte Versitzgrube ausgeführt wird 7500 MK.

Es ist Ihnen bekannt, daß uns eine Subvention von 4000 MK genehmigt wurde, es bleibt somit ein ungedeckter Rest von 2500 - 3000 MK.

Es wurde beschlossen zur Deckung desselben um eine weitere Subvention von 2000 MK nachzusuchen, den Rest auf Sektionsrechnung zu übernehmen und Anteilscheine zu 100 MK ab 1. Januar 1903 mit 4 % verzinslich auszugeben. Je nach Erübrigungen der Sektions- und Hüttenkassa soll die Rückzahlung derselben erfolgen, jedoch soll jedes Jahr mindestens 1 Stück zurückgezahlt werden.

Indem ich Ihnen dieses bekannt gebe, lade ich Sie zur Zeichnung von Anteilscheinen, für deren Verzinsung und Rückzahlung in der angegebenen Weise die Sektion haftet, ein und ersuche die Bekanntgabe hierüber thunlichst zu beschleunigen, längstens aber bis 1. Januar zu bethätigen. Die Zuteilungen werden der Reihenfolge der Anmeldungen nach erfolgen.

Mit freundlichen alpinen Grüßen

Schmelcher

1903 - Familie Apotheker Daig Amberg - Urlaub in Gries

Aus dem Oetzthaler Wanderführer:

18. Gries im Sulztal (1573 m) . . . 2 1/2 St.
Zwei Wege führen von Längenfeld ins Sulztal:

- a) von der Kirche über den Spohnweg, und
- b) von Unter-Längenfeld.

Beide sind gleich lohnend, so dass es sich empfiehlt, sie für Hin- und Rückweg abwechselnd zu benutzen. Auch an heißen Tagen kann der Spaziergang nach Gries unternommen werden, da man fast immer im Walde geht. Beide Wege bieten gleich im Anfange, sowie die erste steile Steigung überwunden ist, herrliche Rückblicke aufs Oetztal, während die Pracht des Hochgebirges im Sulztal erst dicht vor Gries in die Erscheinung tritt. Was das Sulztal an Gletscherpracht bietet, ist später aufgeführt bei den Ausflügen nach der Amberger- und Winebachsee-Hütte.

Wer nur Gries besuchen will, möge entweder in der Frühe, spätestens um 7 Uhr von Längenfeld aufbrechen, oder aber die Tour Nachmittags, spätestens um 3 1/2 Uhr antreten. Man kann dann Mittags, resp. Abends zu den Mahlzeiten bequem wieder in Längenfeld sein.

Aber auch für eine Tagestour ist der Ausflug nach Gries allen zu empfehlen, die sich nicht anstrengen wollen. Das Wirtshaus „Zum guten Tropfen“ beim Herrn Kaplan gewährt gute Unterkunft und Beköstigung, während die Landschaft von Gries eine wahre Fülle von Naturschönheiten besitzt.

Fotos aus dem Album der Familie Daig:



GRIES bei LÄNGENFELD ÖTZTHAL



19. Die Amberger Hütte (2151 m) . 6¼ St.
Das liebliche Gries mit seinem gastlichen Widum verlassend, gelangt man rasch an den Schluss der Talweitung. Nach Ueberschreitung des Fischbaches, wandelt man auf gutem Pfade vorbei an den düsteren Wänden des Schwarzwanter, überschreitet grosse Gletscherschliffe und gelangt, nachdem man den Alpenzaun überstiegen und noch einen letzten Blick auf das tief unten liegende Kirchlein von Gries geworfen, in 1 Stunde zur vorderen Sulztalalpe.

Der Baumwuchs ist hier zu Ende; über ein altes Moränentrümmerfeld geht es steil auf von Latschen und Alpenrosen umsäumtem Wege aufwärts, dann eine Wendung nach Süden, und der malerische, ringsum abgeschlossene Talkessel der hinteren Sulztalalpe ist erreicht (¾ Stunden). Nach Ueberwindung eines kurzen, steilen Anstieges führt der Weg über die Klamm und alsbald erblickt man, angeklebt an den Süabhäng des Sulzbühel, die Amberger Hütte (¼ Stunde).

Ein Kranz stolzer Eisfürsten schliesst den Hintergrund des Tales ab, im Osten flankiert vom Schrankogel und Bockkogel, im Westen vom Sulzkogel, den Wannenkogeln und der Atterspitze. Es erscheint der hintere Daunkopf in seinen Eismantel gehüllt; anschliessend an ihn die Daunkögel, der mächtige Kegel des Windacher Daunkogels und das prächtige Trapez der Wildkaarspitze, eine starre Mauer von Eis, welche sich scharf gegen den azurblauen Himmel abhebt. In weitem Becken sammeln sich deren Eismassen und fliessen in breitem Strom herab, um als steile Gletscherzunge ins Tal abzustürzen.

Die Amberger Hütte, massiv aus Steinblöcken mit Zementmauerung im Jahre 1888 mit einem Kostenaufwande von 6060 Mark hergestellt, 1902 mit mehr als dem gleichen Betrage ums doppelte vergrössert, durchaus vertäfelt, enthält nunmehr im Erdgeschoss ein grosses Speisezimmer mit Ofen, eine Küche mit eiserner Herde, drei Zimmer mit je zwei kompleteten guten Betten und ein Zimmer mit einem Bett für die Wirtschafterin. Im Obergeschoss liegt nach Süden das Damenzimmer mit drei Betten, nach Norden der gemeinsame Herrenschlafraum mit sechs Matratzenlagern, zwischen beiden liegt der Führerraum. Vor dem Eingange befindet sich ein grosser hölzerner Vorbau, welcher nie verschlossen wird, um auch bei versperrter Hütte Hülfesuchenden jederzeit ein Obdach zu gewähren.



Amberger Hütte, 2150 m.

Fotograf. „Oetzthaler Wanderführer“



Vom 15. Juni bis 15. September wird die Hütte bewirtschaftet; es werden dann nicht nur verschiedene Konserven, Rot- und Weisswein zu haben sein, sondern auch Tee, Chokolade, Milchkaffee und eine Reihe von Mehl- und Milchspeisen geboten. Die schöne Lage, die gute Einrichtung und Verpflegung laden nicht nur zu vorübergehendem Besuche ein, es lohnt sich gar wohl ein längerer Aufenthalt, um die nähere Umgebung der Hütte kennen zu lernen, Spaziergänge zu machen zum Schwarzenberg- und Bockkogelgletscher, zur Zunge des Sulztalgletschers, zu dessen Gletscherbecken mit seinen riesigen Eisschründen und Eistürmen.

Recht lohnend ist auch der ganz leichte und gefahrlose Weg zum Hohen Eck (etwa der halbe Weg zum Schrankogel), welcher schöne Aussichtspunkte und Einblicke in den Aufbau des mächtigen Schrankogel bietet; schliesslich besuche man das Schrankaar, ein vom Schrankogel, Schrandele, wilden Turm und Hinterbergl umrahmtes Schutt- und Trümmerfeld, wie es in dieser Wildheit und Grossartigkeit auch im Hochgebirge selten zu finden ist.

Dem Hochtouristen bietet unsere Hütte ein reiches Feld; mehr als 30 Gipfel über 3000 m sind von der Hütte aus zu besteigen: Schrankogel, Schrandele, Bockkogel, Mutterberger Seespitze, Hölltalspitze, hinterer Daunkopf, die Wannenkogeln, Sulzkogel, Murkar Spitze, Ruderhofspitze, Schwarzenberg, wilder Turm, wildes Hinterbergl, Wildkaarspitze, Waarenkaarspitze, Daunkögel, Windacher Daunkogel, Atterspitze und viele andere laden ihn zu sich hinauf, und die benachbarten Franz Senn- und Dresdner Hütte können ohne grosse Schwierigkeiten mit dem Uebergang über's Schwarzenberg- und Daunjoch erreicht werden.





Gewidmet
zum 25 jährigen Jubiläum
der Hütte vom
Ehrenvorstand
der Sektion Amberg
Medizinalrat
Dr. Max Schmeleher
August *1913*

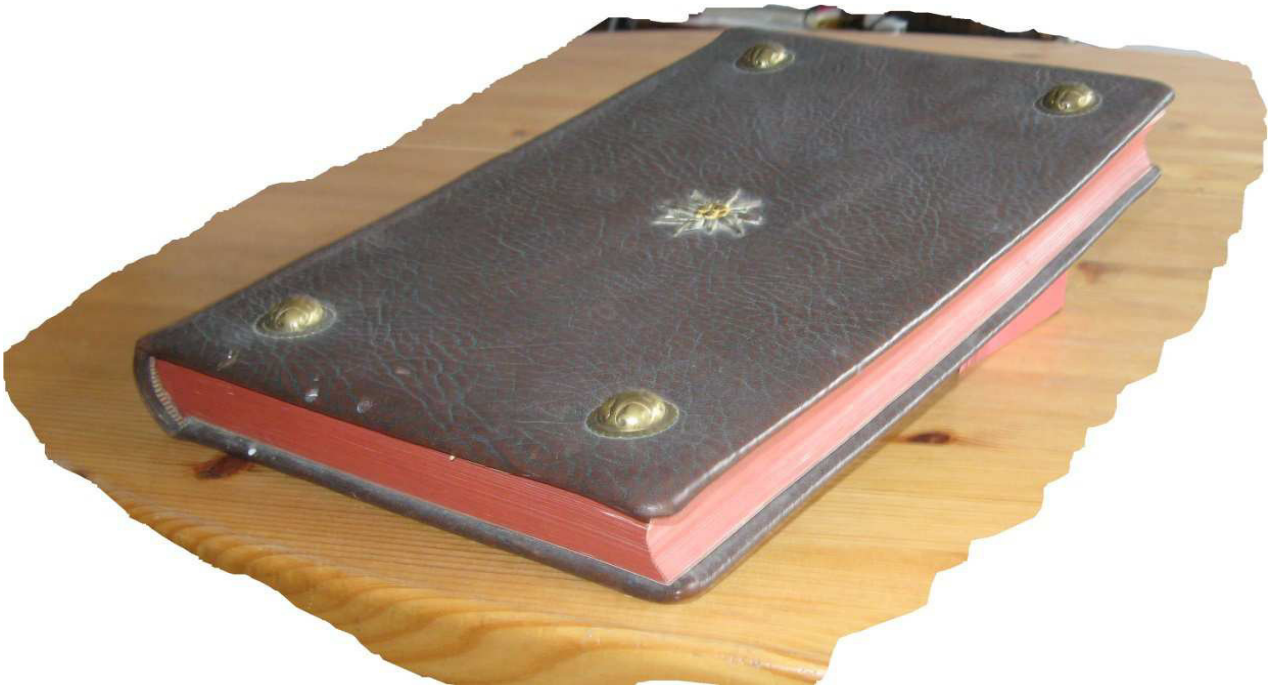


1913 - Hüttenbuch - Widmung

Woher	Wohin	Gipfelbesteigungen und sonstige Bemerkungen
		Am Sonntag den 10. August 1913 fand an- läßlich des 25 jährigen Bestehens der Hütte eine Festfeier statt und wurde hierbei das vorliegende von dem hochverdienten Ehrenvorstand der Sektion Amberg, Herrn Medizinalrat Dr. M. Schmelcher in Amberg gewidmete Fremdenbuch nach einem auf denselben ausgebrachten kräftigen und begeisterten Hoch mit den ersten Eintragungen versehen. Fleischner Justizrat I. Vorstand der Sektion Amberg. Ruck, II. Vorstand. Diem, Rechtsanwalt J. Jungwirth.

Am Sonntag den 10. August 1913 fand anlässlich des 25 jährigen Bestehens der Hütte eine Festfeier statt und wurde hierbei das vorliegende von dem hochverdienten Ehrenvorstand der Sektion Amberg, Herrn Medizinalrat Dr. M. Schmelcher gewidmete Fremdenbuch nach einem auf denselben ausgebrachten kräftigen und begeistert aufgenommenen Hoch mit den ersten Eintragungen versehen.
Fleischner Justizrat, I. Vorstand der Sektion Amberg
Ruck, II Vorstand
Diem, Rechtsanwalt
J. Jungwirth

1913 - Hüttenbuch - Erste Einträge

[illegible]

1913 - Der Schmelcherweg auf den Hausberg der Amberger Hütte, den Schrankogel:

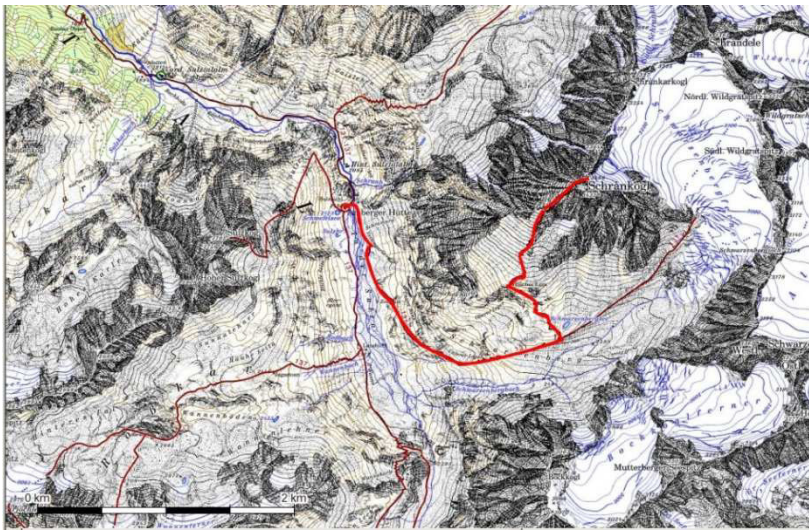
Aus dem Alpenvereinsführer Stubaier Alpen, Ausgabe 1971: Schrankogel, 3496 m

Eindrucksvoller, schaufelförmiger Berg. Ebenmäßige Firnpyramide von NO aus. Schönes Bergziel; im Frühjahr und Hochsommer oft besucht.

Aus der Festschrift 1983 – 100 Jahre Sektion Amberg

Von der Hütte führt der markierte Weg auf einer Brücke über den Fischbach und an dessen rechten Ufer südlich, langsam ansteigend über Weidehänge mit einem herrlichen Blumenbewuchs, den Steilabfall

des ehemaligen Schwarzenbergferners hinauf, an einem einsamen großen Felsblock mit einer Gedenktafel vorbei, nun in östlicher Richtung mäßig ansteigend zu dessen Ufermoräne. Etwa 1 ½ Std. ab der Hütte am kleinen Schwarzensee ist die beschilderte Abzweigung des Schmelcherweges. Der nach dem langjährigen Vorstand der Sektion Amberg (von 1886 bis 1909) benannte Weg führt in gleich-mäßigen leichten Kehren hinauf zum Hohen Egg, 2800 m, 3 Std. ab der Hütte, einem Brotzeitplatz mit herrlichem Ausblick. Am Rücken des



Westgrates, der sogenannten Franzensschneide, führt der Weg meist durch Geröll in leichten Serpentinien hinauf, bis zur 3000er Marke. Das Gelände geht in Blockwerk über mit leichter Kletterei zum Gipfel. Etwa 5 Stunden ab der Hütte.

Der Abstieg entweder auf der Aufstiegsroute, oder nach einer kurzen Gratwanderung, mal als Firngrat, andernfalls auf Geröll in südöstlicher Richtung den Ostgrat hinab zum Schwarzenbergferner.

1913 - aus Anlass des 80. Geburtstages wird der Weg von der Amberger Hütte auf den Schrankogel Dr.-Schmelcher-Weg benannt.



1914 bis 1918: Erster Weltkrieg

Nach der deutschen Reichsgründung 1871 stehen nun der deutsche Kaiser und der österreichische Monarch ebenbürtig nebeneinander und schließen 1879 einen Zweibund als Defensivbündnis ab. 1882 tritt das Königreich Italien diesem Bunde bei. Nach dem Attentat von Sarajewo und der Kriegserklärung Österreichs an Serbien fühlt sich Italien nicht zum Beistand verpflichtet, erklärt die Neutralität und kündigt mit einer Kriegserklärung an Österreich am 24. Mai 1915 das Bündnis.

Zuvor, am 26. April 1915 schließt Italien mit den alliierten Mächten Großbritannien, Frankreich und Russland, der sogenannten Triple-Entente, den "Londoner Geheimvertrag" ab. Darin sind Italien für den siegreichen Ausgang des Krieges die Anerkennung territorialer Ansprüche zugesichert. Italien erstrebt die Staatsgrenze am Brenner, Istrien und Triest, Ländereien in Dalmatien, sowie weitere Zugeständnisse im östlichen Mittelmeer und in Afrika.

Im Friedensvertrag von St. Germain vom 10. September 1919 wird das Welsch-Südtirol und auch das Deutsch-Südtirol auf Grund dieses Londoner Geheimabkommens von 1915 Italien nun offiziell zugesprochen.

Die Auswirkungen im Tourismus im Alpenraum:

1914: Viele Hütten schließen bereits im August. Aus den Hütten werden Betten, Polster, Decken herabgeschafft und für Kriegszwecke zur Verfügung gestellt.

1915 Der Kriegseintritt Italiens Mai bringt den Tourismus im Alpenhauptkamm und den südlichen Alpen-teilen vollkommen zum Erliegen. Die Reisemöglichkeiten der Zivilbevöl-kerung werden radikal eingeschränkt. Der Grenzübergang zwischen Deutschland und Österreich ist nur noch mit Reisepass und Visum zugelassen, innerhalb Österreichs sind starke Einschränkungen auch zwischen den einzelnen Bundesländern. Ein totaler Tourismusverbot ist südlich der Linie Prutz- Mittelberg-Sölden-Ranalt-Brenner.

1916 Beginn der Lebensmittelverknappung, Brot ist bei Reisen mitzubringen. Bewirtschaftete und frei zugängliche Hütten in Tirol nur nördlich der Bahnlinie Bregenz-Arlberg-Innsbruck.

1917 Reisemöglichkeiten sind weiter eingeschränkt und erschwert, selbst in bescheidensten Verhältnissen. Wegen der Lebensmittelverknappung ist Tourismus nicht mehr möglich. Auch in die neutrale Schweiz sind Reisen fast unmöglich.

Kriegsgebiet engeres: ganz Deutsch- und Welsch-Südtirol, nur mit Reisepass und Passierschein. Das Militärkommando stellt solche aus nur für dringende Fälle, nicht für Erholung oder Vergnügungszwecke.

1918 Kriegsgebiet weiteres: Vorarlberg, Nordtirol, fast ganz Salzburg, Kärnten, Steiermark. Nur mit Reisepass zugänglich, der Hauptkamm der Ötztaler- und Stubai-er Alpen nur mit Genehmigung der Militär-Gaststätten ist nicht mehr gesichert.



Reiseverhältnisse in den österreichischen Alpenländern im Sommer 1915.*

Seit dem Erscheinen der Zusammenstellung „Reiseverhältnisse in den österreichischen Alpenländern im Sommer 1915“ in Nr. 11/12 der „Mitteilungen“ sind eine Reihe von Verordnungen erschienen, die den Reise-, insbesondere den Touristenverkehr in den österreichischen Alpenländern betreffen. Da diese Verordnungen nur zum Teile zur Kenntnis weiterer Kreise gelangten, dürfte es angezeigt sein, neuerdings eine Übersicht über die gegenwärtigen Reiseverhältnisse, soweit diese eben der Vereinsleitung bekannt sind, zu geben.

1. Überschreitung der österreichischen Reichsgrenze.

Zum Eintritt in das österreichische Reichsgebiet ist unter allen Umständen der Besitz eines ordnungsmäßig ausgestellten Reisepasses, der mit dem Bild des Inhabers versehen und von einem hiezu bevollmächtigten österreichisch-ungarischen Konsulat bescheinigt sein muß, erforderlich. Die Überschreitung der deutsch-österreichischen Grenze ist an allen Stellen zulässig.

2. Reiseverhältnisse im Landesinnern.

Vorarlberg. Die Bahnlinie Bregenz—Feldkirch—Langen, ferner die Kleinbahnen Bregenz—Bezau und Bludenz—Schrüns sind frei, jedoch sind auf der Strecke Bregenz—Feldkirch—Langen Fahrtunterbrechungen nicht mehr erlaubt. Die Grenze zwischen dem für den Touristenverkehr verbotenen und erlaubten Gebiet hat, laut Rundmachung der Bezirkshauptmannschaft Bregenz vom 10. Juli, eine Änderung erfahren und verläuft wie folgt: Feldkirch—Bludenz—Schrüns—Gafschurn—Parthenen—Zeinisch und folgt von da ab nördlich der Tiroler-vorarlbergischen Landesgrenze bis zum Arlberg. Alle südlich dieser Grenze liegenden Gebiete, also Rätikon und Silvretta, bleiben gesperrt, der übrige Teil von Vorarlberg, der gesamte Bregenzerwald, die westlichen Lechtaler und die westlichen Fiemalberge sind frei. Hier sind das Freischenhaus und die Ulmer Hütte bewirtschaftet. Auch die in der Verbotszone liegenden Douglaf- und Eilishütte sind bewirtschaftet.

Grenze zwischen Tirol und Vorarlberg. Diese darf nur auf der Arlbergbahn überschritten werden. Hierzu ist entweder ein ordnungsmäßiger Reisepass oder ein von der Passbehörde ausgestellter, mit Photographie versehener Passierschein erforderlich. Dieser wird in Innsbruck vom Stadtmagistrat, in den übrigen Bezirken von der Bezirkshauptmannschaft als Passbehörde ausgestellt. Pass oder Passierschein müssen vom k. u. k. Militärkommando Innsbruck, beziehungsweise vom k. u. k. Grenzschutzkommando Feldkirch bestätigt sein.

Gänzlich verboten sind daher folgende beliebten Touristenwege in beiden Richtungen: St. Anton—Arlberg—Langen über die Straße oder über die Ulmer Hütte (zu dieser also

nur Auf- und Abstieg von und nach Stuben erlaubt), dann der Weg über das Krabachjochl (Stuttgarter Hütte geschlossen) und die aus dem obersten Lechtal nach Schreden und Lech führenden Wege, ferner die aus dem Montafon- und Silbertal nach Paznaun und ins Fiemalthal führenden Pässe.

Tirol. Die Bahnlinien St. Anton a. Arlberg—Landeck—Innsbruck—Wörgl—Saalfelden, Wörgl—Rustein und Innsbruck—Mittenwald—Chrwald—Reutte sind frei, desgleichen die Kleinbahnen Jenbach—Mayrhofen i. Zillertal, Jenbach—Achensee, Innsbruck—Igls und Innsbruck—Fulpmes i. Stubai. Für die Fahrt von Innsbruck gegen den Brenner ist eine Bewilligung erforderlich, aus welcher der Zweck und das Ziel der Reise ersichtlich sein müssen. Diese Bewilligung wird von der Passbehörde (Stadtmagistrat Innsbruck) erteilt und muß vom k. u. k. Militärkommando Innsbruck bestätigt sein.²

Die Touristenverbotszone verläuft wie folgt: Von St. Anton a. Arlberg der Bahn nach bis Landeck, dann den Inn entlang aufwärts bis Prutz. Hier biegt sie in das Raumerthal ein, überschreitet von Feuchten nach Mittelberg i. Piztal den Raumergrat und weiter nach Sölden den Geigenkamm. Von Sölden ab quert sie die Stubai nach Ranalt, Gschnitz, Oberberg und Gries a. Br., überschreitet den Turer Hauptkamm nach Ginzling und Mayrhofen—Zell und steigt durch das Verloostal zur Tiroler—salzburgischen Landesgrenze an. Südlich dieser Linie ist jeglicher Touristenverkehr verboten. Es sind demnach frei: die Lechtaler und Tannheimer Berge (Memminger Hütte, Mutterkopfhütte, Augsburger Hütte und Otto-Mayr-Hütte bewirtschaftet); Mieminger und Wetterstein (Coburger und Wiener-Neustädter Hütte bewirtschaftet); Karwendel und Rosan (Karwendelhaus, Bettelwurzhütte, Solsteinhaus, Lamensjochhütte, Nördlinger-, Erfurter Hütte, alle bewirtschaftet); Kaisergebirge (sämtliche Hütten außer J.-Pflaum- und Gaudeamus-Hütte bewirtschaftet); von den Ötztalern nur der äußere Teil des Raumergrates und der Geigenkamm; von den Stubaiern die nördlich des Bildstöckljoches und des Habichts gelegenen Berge (Franz-Senn-, Adolf-Pichler-, Starckenburger-, Innsbrucker Hütte bewirtschaftet). Die Turer Voralpen (Franz-Josef- und Turerjochhaus bewirtschaftet) und die gesamten Ritzbüheler Alpen. Auch die innerhalb der Verbotszone liegende Vernagthütte ist bewirtschaftet.

In allen Orten des dem Verkehre noch offenstehenden Gebietes kann mit einer angemessenen Verpflegung der Reisenden gerechnet werden. Brot ist in allen Gasthöfen ohne Brotkarte zu erhalten. In Privatwohnungen erhalten Fremde Brot- und Mehllatte (in den meisten Landorten bestehen

² Personen, die sich im Kriegsgebiete (Verbotszone s. oben) befinden und nach dem Auslande reisen wollen, müssen sich 10 Tage außerhalb des Kriegsgebietes aufhalten. Wer also z. B. von Bozen nach München reisen will, muß sich 10 Tage an einem Orte Nordtirols aufhalten, um nach Bayern übertreten zu können. Der Umweg über die Tauernbahn ist verboten.

* Die Grenze des für den Touristenverkehr derzeit verbotenen Gebietes ist aus der Karte auf der letzten Umschlagseite ersichtlich.

1919 - Willy Engelhardt - Neuer Sektions-Vorstand

1919 Sektion Amberg: 133 Mitglieder,

1.Vorstand: Engelhardt Willy, Stadtbaurat 2.Vorstand: Diem Alois, Rechtsanwalt.
Schriftführer: Prof. Jungwirth Joseph (auch Bücherwart) Kassier: Metz Josef, Kaufmann
Hüttenwart: Daig Joseph , Apotheker Vergnügungswart. : Oberleutnant Maurer
Beisitzer: RA Diem Alois, Fenzl Josef, Buchhändler

Der deutsche und österreichische Alpenverein hat in 407 Sektionen 73.139 Mitglieder

Die Amberger Hütte ist ab 1. Juli 1919 geöffnet und bewirtschaftet. soweit Lebensmittelzuteilungen für den Fremdenverkehr erfolgen.

Die Einreise von Deutschland nach Tirol kostet 5 Kronen für eine Kontrollkarte mit 12-tägiger Gültigkeit. Für einen längeren Aufenthalt ist eine Genehmigung der Tiroler Landesregierung erforderlich.

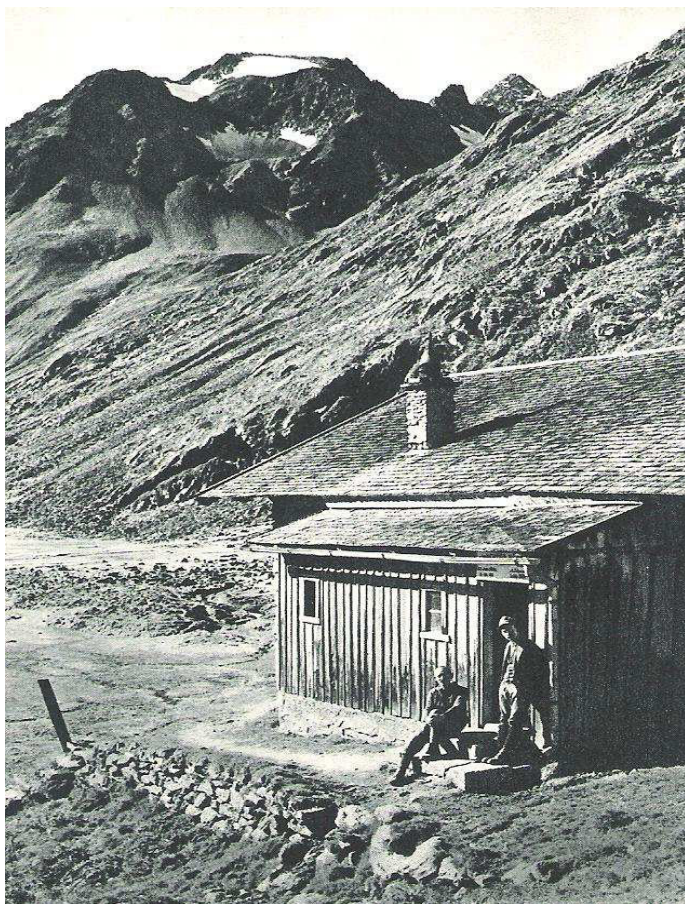
1921: Wie in Deutschland beginnt auch in Österreich der Währungsverfall mit Mangelwirtschaft, Wohnungsnot, Arbeitslosigkeit bis zur totalen Inflation 1923.

1924, am 20. Dezember wird in Österreich eine neue Währung eingeführt: Schillinge und Groschen, später wegen seiner Stabilität der "Alpendollar" genannt.

1924: In Chamonix findet die erste "Winterolympiade" statt. Das Skifahren findet bei Bergsteigern und auch bei Flachländern einen starken Anklang. Ab 1925 ist die Amberger Hütte auch im Winter - Februar bis April - geöffnet.

1926: Im Ötztal verkehrt erstmals ein Omnibus für 12 Personen von der Bahnstation Ötztal bis Sölden.

1926: Zur Beibehaltung des alten Hüttenzustandes:



In einem Aufsatz in der "Leipziger Zeitung" wird der Sektion Amberg ihr geringes Interesse an der Amberger Hütte vorgehalten. Während die umliegenden Hütten, Dresdner- und Franz-Senn-Hütte einen regen Zuspruch und steigende Besucherzahlen nachweisen, stagniert die Amberger Hütte. Mit den ab 1918 eingeführten Regelungen für Arbeitszeit und Urlaub ist die Sommerfrische nicht mehr das Privileg einer kleinen Oberschicht, auch in der sogenannten Mittelschicht ist es in diesen Kreisen der Bevölkerung möglich (es herrscht eine strikte Trennung zwischen Beamten, Angestellten und Arbeitern) Urlaub und Bergtouren in den Gebirgsregionen zu machen, was auch zu Überfüllungen in Hütten mit sogenannten "Chausseewanzen" führt.

Hier setzt eine starke Strömung der alten "Bergsteiger" für einen Schritt "zurück zu den Wurzeln" ein. Die hochalpine Region sollte den Bergsteigern vorbehalten bleiben. Sie lehnen jeden Komfort auf den Hütten ab. Der Zwiespalt der Interessen lässt den Verein lange Zeit nicht mehr los.

Im Bild: Willy Engelhardt (sitzend) mit dem Hüttenwirt Christian Nösig

1926 - 1957 - Schankerlaubnis und Beherbergung

Die am 20. April 1926 an die Sektion Amberg erteilte Konzession ist links oben mit einer Stempelmarke versehen im Werte von 200.000 Kronen.

Der rechts oben befindliche Stempel datiert mit 18. Febr. 1957 ist für die weiterführende Schankberechtigung und Beherbergung nach Rückgabe der Hütte an die Sektion Amberg. Die Gebühr für diese zweite Genehmigung ist mit zwei Stempelmarken a 10 österr. Schillinge berechnet.

Bezirkshauptmannschaft I m s t, am 20. April 02971

Zl. 1051/4

Kanzler:		
Ab- warten	18. FEB. 1957	Ab- legen
V.A.:		Gesehen:

K o n z e s s i o n s u r k u n d e .

Der Sektion A m b e r g des deutschen und österr. Alpenvereines wird hiemit die Konzession zum Betriebe des Gast- und Schankgewerbes mit den Berechtigungen nach lit. a, b, c, d, f u. g des § 16 der Gewerbeordnung das sind die Berechtigungen

- 1.) zur Beherbergung von Fremden,
- 2.) zur Verabreichung von Speisen,
- 3.) zum Ausschanke von Bier, Wein und Obstwein ,
- 4.) zum Ausschanke und Kleinverschleisse von gebrannten geistigen Getränken,
- 5.) zur Verabreichung von Kaffee, Tee. Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen und
- 6.) zur Haltung von erlaubten Spielen

in der A m b e r g e r - H ü t t e im S u l z t a l, Gemeinde Längenfeld erteilt.

Diese Konzession wurde im h. ä. Register über konzessionsierte Gewerbe unter Post № 290 vorgemerkt.

Der Bezirkshauptmann:



Two 10 Schilling stamps are affixed at the bottom left, each featuring a building and the text '10 S' and 'Für die Zentrale Landesregierung'.

1927 - Eine veraltete „Amberger Hütte“ erregt Anstoß
Leipziger Neueste Nachrichten vom 4. März 1927

E. 16

Leipziger Neueste Nachrichten. Freitag, den 4. März 1927

Reise- und Bäderzeitung

Uns letzte Gebiet des Oxtales.

Von Hans Schoenfeld.

Der lange Hochgebirgswinter läßt den häuerlichen Bergführern, den großen Wirten des Tales, und allen, die es was angeht, Zeit zum Vor- und Rückwärtschauen. Feuer haben sie's im Oxtal mit der „Sektion Inneres Oxtal“.

Das ist ein Stichwort auch für die Dresdener. Die dortigen Sektionen möchten dieses letzte unverteilt Stück des Nordtiroler Haupt-Alpentales gern zugesprochen haben, zumal eine „Dresdener Hütte“ schon an dieses letzte Reservat der Tiroler angrenzt. Aber die Innsbrucker wollen nicht. Sie bestehen auf der Verfügung über diese letzte Domäne des eigenen Tiroler Hochtourismusbereichs. Räumlich umfaßt die Sektion „Inneres Oxtal“ jene linke Seite des mittleren Oxtales, die mit dem Gamskogel beginnend bis zur Einmündung des Stubai Alpenstockes streicht und an Graten, Kogeln, Spizen u. a. den Vochkogel, die wilde Fels, den Ziebkogel umfaßt. Sie ermöglicht zumeist hochtouristisch sehr ergiebige (also schwierige) Wanderungen, mit der Möglichkeit des Uebergangs in die Stubai bei großer Mannigfaltigkeit der Touren (wie denn von Bergführern überhaupt die linke Talseite als die abwechslungsreichere und bei weitem nicht leichtere gerühmt wird). Als wesentlich kommt für dieses Heimgebiet einer großen AB-Sektion noch hinzu der riesige Klotz des Schranckkogels, der die linke mittlere Talseite beherrscht und den Kernstock bildet, von dem Grate und Täler, Ferner und Karren nach den Stubai und Oxtaler Massiven ausstrahlen. Und hier bilden nun weniger die Berge als die Menschen ein Hemmnis für Erschließung. Das Problem der „Amberger Hütte“ ist längst latent. So wie die Dinge liegen, wird es nicht mehr lange so weitergehen können, auch wenn die Dresdner Wünsche nach der Sektion „Inneres Oxtal“ nicht erfüllt wurden und dieses Gebiet um Subtal, Schranckkogel, Gams- und Vochkogel weiter seinen Dornröschenschlaf träumen müßte.

Ohne der Sektion Amborg zu nahe zu treten, ist das zu erwarten: Wie denken sich die guten Amberger eigentlich den Weitergang? Man hört und sieht seit Jahren kaum noch was von einem Amberger. Voraussetzung bleibt aber, daß die Sektionsmitglieder in erster Linie ihre Hütte besuchen. Dies um so mehr, als hier tatsächlich eine böse Wästerwirtschaft infolge mangelnder Kontrolle einzureißen scheint. Man höre nur jahraus jahrein die Fremden Klagen! Es sind auch Reichsdeutsche, liebe Amberger!

Uebrigens: Die Hütte ist alt und völlig unzulänglich. Was vor fast 50 Jahren galt, ist heute längst überholt. Weder an Fassungsvermögen noch an Art der Unterbringung und Verpflegung entspricht die Amberger Hütte heutigen Ansprüchen und Besucherziffern. Und dies an so erlebener Stelle des Oxtales mit den klassischen Bergstöcken des Brunnenschranckkogels, der Winnebachspitze, des riesigen Schwarzenberges, Ferners und des Fasses zum Stubai! Zudem liegt die Hütte zu niedrig (auf 2100 m) an schlechtem Ort, und hier kommt nun das entscheidende Interesse für die Dresdener (als Anwärter auf Sektion „Inneres Oxtal“) hinzu — es ermöglicht bei der jetzigen Beschaffenheit und Lage der „Amberger Hütte“ die Besteigung des Schranckkogels als eines der schwierigsten und lohnendsten Gipfel der ganzen rhätischen Alpen nicht entfernt in dem Maße, wie es wünschenswert wäre.

Die Frage stellt sich für die Interessenten oder Plahhalter der Sektion „I. De.“ so: Entweder schaffen die Amberger bald die Hütte und die Verhältnisse, die dem Hauptmassiv ihres Gebietes längst entsprechen müßten, oder ihr gestattet, daß die Sektion, die das „I. De.“ zugesprochen erhält, ihre Hütte dem Schranckkogel so hart und so hoch aufs Massiv setzt, daß eine Hochtouren zu seiner Spitze und — was sehr wesentlich — zur nächsten Hütte (Hildesheimer oder alte Dresdener) möglich wird.

Die Einheimischen, die vielen langjährigen Kenner aus dem Reich und die Dresdener selbst können nicht verstehen, warum die Innsbrucker sich so auf dieses Reservat verweisen. Im Tale lagten sie grabhinaus, wenn es heißt: „Ja, die Innsbrucker wollen etwa auch amal a Hütten hinsetzen?“ Wer die österreichische Geldklemme und wer die frische reichsdeutsche Art, Dinge anzufassen, kennt, der weiß, was die Uhr geschlagen hat.

Man sollte doch den Dingen wie sie sind Rechnung tragen: Die immer kritischere (ich sage unhaltbare) österreichische Wirtschaftslage, unter der auch die Oxtaler Bauern leiden, läßt von Jahr zu Jahr das zahlreichere Erscheinen reichsdeutscher Bergfreunde immer gebotener erscheinen. Hier möchten nun erprobte und sehr gern gesehene (ich nenne die Tiroler die Sachgen Oesterreichs und umgekehrt die Sachgen die Tiroler des Reichs, so viel Verührungspunkte hat ihre Eigenart) sächsischen Freunde sich im Tale eine zweite Bergheimat schaffen — und rein theoretische Bedenken sollen den Ausschlag geben? Das versteht, wer kann!

Wir Anlieger der linken Seite des mittleren Oxtales, wir Unteren der Sektion I. De. (aber auch schon auf 1500 m mit unseren Höfen), kurz gesagt: Wir Bauern vom Burgstein, jener von allen Dresdener Besuchern Rängenfelds und Umhausen als klassisch gepriesenen Hochalm,

Anzeigen für die Messe-Sonntagsnummer

besonders auch sogenannte „Kleine Anzeigen“, erbitten wir möglichst schon heute, damit auf die technische Ausführung und gute Placierung die erforderliche Sorgfalt verwendet werden kann.

haben uns abgesprochen und bieten, falls die Innsbrucker weiter zögern, den Dresdener Sektionen einen Teil unseres Gemeindegebietes kostenlos zum Bau einer Hütte an. Und zwar unterm Gams- und Vochkogel auf 2400 m murren- und lanensicher auf einem schönen Plateau mit dem wohl unübertroffenen Rundblick ins Wildspitzen-, ins Nigltaler und Stubai Gebiet; dazu mit der Möglichkeit des sofortigen Antrieges auf Kogel und Grate sowie des unmittelbaren Uebergangs zum Sulztal und nach dem Stubai. Ich — der Schroppenbauer — füge schon jetzt hinzu: Mit besonderem Vergnügen stelle ich den Landsleuten Dresdens (meiner unvergessenen Kriegsgarnison) meine benachbarte Magdalenenwand, jenen berühmten und einzigartigen Edelweissgarten, zur Verfügung. Und wie schön wäre es zu denken, daß gegenüber den Leipziguern, die für ihre fünf gemauerten Hütten in Südtirol sich jetzt am Breckkogel mit dem Blick aufs wilde Oxtal eine Hütte bauen, sich die Dresdener ansiedeln und so ein Stück Sachsen ein Stück größer's Deutschland hier unten symbolisch eingeeignet hätte! Demgegenüber sollten theoretische Erwägungen verschwinden.

1928 - 40 Jahre Amberger Hütte

Ausschnitte aus der Amberger Volkszeitung vom 25. Juli 1928 - Nr. 169 - 61. Jahrgang

Zu einer weltlichen und geistlichen Feier am Fuße des Schrankogels versammelten sich am 17. Juli 1928 an die 50 Personen, darunter 38 Amberger, kirchliche und weltliche Vertreter aus Gries und Längenfeld und einige Gäste.

Angesichts des ewigen Eises, am Fuße des 3500 m hohen Schrankogels war auf dem Platz vor der Hütte ein Feldaltar geziert und mit Alpenrosen und Zirbenzweigen hergerichtet worden. Hier zelebrierte das Sektionsmitglied, Pfarrer Hauer aus Au, unter Assistenz von Kaplan Guggenbichler eine heilige Messe, verbunden mit einer Ansprache über die verjüngende und veredelnde Kraft der Berge. Kaplan Guggenbichler dankte und brachte ein Hoch auf die Sektion Amberg aus, die dieses Gebiet dem Fremdenverkehr erschlossen hat und dadurch sich in alpinen Kreisen ein bleibendes Denkmal schuf. Außerdem gab sie der armen Bevölkerung des Hochtales eine neue Erwerbsquelle durch das Aufblühen des Fremdenverkehrs. Er dankte der Sektion ganz besonders nochmals dafür, daß sie ihre Feier auf christliche Weise mit der ergreifenden heiligen Handlung eröffnet hat und gab dem Wunsch auf weiteren besten Erfolg für

die bevorstehenden neuen Aufgaben bezüglich der Hüttenerweiterung, Schaffung einer elektrischen Beleuchtung und Wasserleitung Ausdruck. Ein für alpine Verhältnisse recht reichhaltigen Mittagessen vereinte die etwa 50-köpfige Festversammlung in fröhlichen Beisammensein bei Musik und Tanz.

Die Amberger Hütte ist in dem baulichen Zustand von 1901 geblieben, während in der Nachbarschaft, die Franz-Senn- und die Dresdner Hütte sich der Zeit angepasst haben, die Zahl der Schlafplätze erhöht, die Gastzimmer erweitert und die Sanitärräume wesentlich verbessert haben. Für die Amberger Hütte gilt als Waschgelegenheit neben dem Schwefelsee noch immer eine Schüssel und vom einzigen Trockenklo im Holzvorbau gibt es keinen Ablauf zum Fischbach. Verständlich, dass eine neue Klientel "Bergreisender" in so einer alten Gastwirtschaft Nächtigung, Essen, Bedienung nicht den erhofften und erwarteten Standard findet und sich der Gegend - gemeint ist die Amberger Hütte, fernhält. Sehr zum Leidwesen der gerade erst erblühenden Tourismusbewegung.



17. Juli 1928

Am Schrankogel 3.496 m

1928 - 40 Jahre Amberger Hütte:

Ansprache des 1. Vorsitzenden der Sektion Amberg, Willy Enghardt am 17.7.1928 - Seite 1 **Sehr geehrte Festversammlung, Liebwerte Gäste aus Tirol, Liebe Amberger !**

Am 27. August 1888 wurde durch unseren unvergeßlichen damaligen 1. Vorstand der Sektion Amberg, Herrn Dr. Schmelcher, die Amberger Hütte dem Verkehr freigegeben. Heute sind es also 40 Jahre, dass diese bescheidene Hütte steht. In den nächsten Jahren kann die Sektion gar schon 50 jähriges Bestehen feiern. Die Tätigkeit unserer Sektion vor dem Hüttenbau erstreckte sich schon immer auf das äußere Ötztal. Die Wege in die Auer-Klamm und zum Stuibenthal bei Umhausen und auf den Gamskogel von Gries aus wurden damals von ihr erbaut. Bereit seit 1885 erwog sie den Bau einer Hütte. Der damalige Vorstand, Herr Bahnofficial Dieterich verhandelte mit den Besitzern der Unteren Sulztalalm, wegen Einbau von einigen Nachtlagern, wozu kein geringerer als Ludwig Purtscheller, wohl der berühmteste deutsche Tourist aller Zeiten, die Anregung dazu gab. Als jedoch der Hauptausschuss 1887 die Sektion zu einem Neubau ermunterte, schuf Dr. Schmelcher bereits ein Jahr später mit ganz besonderer Unterstützung der Gemeinde Längenfeld, des Herrn Kuraten Falkner aus Gries und durch den Fleiß des Baumeisters Klotz aus Ötz ein Hüttlein, das etwa 7 x 8 m groß war und allerdings nur 6 Betten aufwies. Das bisher fast unbekannte Sulztal hatte damit einen Stützpunkt erhalten, ohne den wir uns heute Touren in diesen Bergen kaum mehr denken können. Im ganzen Tal gab es damals von Längenfeld ab keine Herberge, der Schrankogel war als ganz gefährlicher Berg verschrien, die Wilde Leck war erst ein paarmal von einem menschlichen Fuß betreten worden. Ja noch 1905 konnte ich selbst als 18-jähriger Gymnasiast mit meinem jüngeren Bruder etwa die 10. Erstbesteigung desselben durchführen. Seit jener Zeit, also längst bevor ich nach Amberg kam, gehörten diese Berge zu meinen Lieblingsbergen. Als ich dann 13 Jahre später nach Amberg kam und von der Sektion zur Leitung ihrer Geschäfte berufen wurde, war es für mich eine ganz besondere Freude, das Arbeitsgebiet der Sektion bereits zu kennen. Nun sind aber schon wieder 10 Jahre vergangen und die Sektion rüstet sich bereits zu ihrem 50-jährigen Bestehen.

Nach dieser kleinen Ausschweifung, die ich zur Erklärung des damaligen Verkehrs ausführte, wollen wir uns wieder dem Werdegang unseres Hüttleins zuwenden. Zum Beginn des 20. Jahrhunderts war der Verkehr jedoch gewachsen, wenn auch in mäßiger Weise. 1902 wurde die

Hütte ungefähr um das Doppelte vergrößert, wodurch der heutige Zustand geschaffen wurde. Die Kosten für den Umbau betrugen ebenso viel, wie der frühere Neubau, beide Male je etwa 6.000 Mark. Platz war nun für 18 Personen. Bis zum Krieg genügte das, da der Hauptverkehr an den Seitentälern des Ötztals meist vorbeiflutete und sich vielmehr in die zentralen Teile des Ötztals und Stubais verteilte. Das war eigentlich verwunderlich, bietet doch die Umgebung unserer Hütte eine Tourenmöglichkeit wie selten je. Etwa 30 Dreitausender sind in einem halben oder ganzen Tag zu erreichen, vom leichtesten bis zum schwersten hat man die Wahl. Purtscheller, der damalige beste Kenner der Alpen, hat unseren Schrankogel überdies als einen der schönsten Aussichtsberge bezeichnet. Ich selbst kenne kaum einen schöneren Fleck, von all den vielen, die ich in meiner 30-jährigen Bergsteiger-tätigkeit gesehen habe, als jenen gottbegnadeten Platz am Hohen Eck in halber Höhe am Schrankogel. Und gerade wegen des geringeren Besuches und ihrer Unberührtheit willen, schätzt der wahre Bergsteiger diese hohen Berge. Um ihnen diese Unberührtheit zu erhalten, verzichten wir bisher darauf aus unserer Hütte ein Gasthaus großen Stiles zu machen.

Auch der Ausschuss unserer Sektion hat hierfür volles Verständnis. Wir wissen wohl, dass wir hierdurch mit den Interessen des reinen Fremdenverkehrs nicht ganz einiggehen. Wir wissen aber auch, dass der Hauptausschuss unseres Großen Vereines das billigt und alle Tiroler, die ihre Heimat wirklich lieben und nicht bloß sie als Ausbeuteobjekt für Geldbeutelinteressen betrachtet.

Als nach dem Krieg bei Wiedereinsetzen des Touristenverkehrs der Besuch der zentral gelegenen Hütten durch den Raub Südtirols mancherlei Hindernisse mit sich brachte, wurde hier oben der Verkehr in den Hauptmonaten so stark, dass wir uns zu einem nochmaligen Anbau zum Zwecke einer Vergrößerung der Hütte entschließen mussten. Für heuer hat der Hauptausschuss unserem Bestreben durch Ablehnung des Zuschusses einen Riegel vorgeschoben. Wir hoffen aber auf Grund einer Rücksprache mit unserem zukünftigen Präsidenten zuversichtlich im nächsten, spätestens übernächsten (1930) Jahre etwa 50 Personen Unterkunft gewähren zu können.

1928 - 40 Jahre Amberger Hütte

Ansprache des 1. Vorsitzenden der Sektion Amberg, Willy Englhardt am 17.7.1928 - Seite 2

Von Seiten einiger Personen aus dem Gastwirtgewerbe hat man beim H.A. versucht, ohne mit uns direkt zu verhandeln, baulustigen Sektionen zu einem Hüttenbau in unserem nunmehr festgelegten Arbeitsgebiet zu veranlassen. Ein touristisches Bedürfnis können wir jedoch nicht einsehen. Zu einem Hüttenmugel wollen wir auch unserem einzigen Schrankogel nicht herabwürdigen. Es gibt auch heute noch keine günstigeren Hüttenplatz im Sulztal, als den unsrigen. Das Einzige, was vielleicht mit Rücksicht auf den stark im Wachsen begriffenen Winterverkehr möglich und unserer Hütte nicht schaden würde, wäre ein Hochquartier in der Gegend des Schwarzenbergjoches, zwischen der Franz-Senn-Hütte und unserer. Jene „Förderer des Fremdenverkehrs“ mögen nicht vergessen, was sie dem Alpenverein zu verdanken haben. Wir müssen heute auch die nötige Rücksicht auf die wahren Naturfreunde verlangen. Es gibt immer noch Gebiete in den Alpen, die weniger erschlossen sind als unser Gebiet. Die Sektion Jung-Leipzig hat z.Bsp. drüben im Hauertal am Loibiskogel und auf der Ebneralpe sich 2 Gebiete gesichert, die ganz vergessen waren. Auch die

Westseite des Bergkammes von Längenfeld bis Sölden ist jungfräuliches Gebiet.

Einem in vernünftigen Grenzen sich haltenden Verkehr wollen wir keinesfalls im Wege stehen, besonders wenn eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes sich erzielen läßt, mit dem wir im Herzen schon längst verbunden sind. Leider gestattet fremde Mißgunst heute noch nicht, das letzte trennende Band zu zerschneiden. Es ist ein schöner Zufall, dass die alten österreichischen Farben und die Ambers, die gleichen sind. Hoffen wir, dass diese äußerliche Übereinstimmung das Symbol für einen baldigen Zusammenschluß unserer Länder sein möge, wie es innerhalb des deutschen und österreichischen Alpenvereins seit seinem Bestehen zwischen den beiden Brudervölkern keine Schranke gegeben hat.

In diesem Sinne wünsche ich unserem schlichten Feste einen fröhlichen Verlauf und bringe ein dreifaches Heil unsern deutschen Brüdern in Österreich.

Amberger Hütte, 17.7.1928

P.S. Zum Verständnis mancher Worte siehe Seite.....

-1928- Politische Lage in Österreich 1918-1928



1918 - 1928 - Politische Lage in Österreich

Die Ansprache des Ersten Vorsitzenden der Sektion Amberg 1928 anlässlich der 40-Jahrfeier auf der Amberger Hütte bedarf des Wissens der historischen Belange Österreichs nach dem ersten Weltkrieg 1914 - 1918.

Die Feier fällt in eine zwiespältige Zeit. Während einerseits Reichtum und Amerikanismus in den Metropolen Einzug hält, versinkt das Land in Arbeitslosigkeit und Armut. Die Folgen des verlorenen Krieges sind in den deutschen Ländern wechselnde politische Leitlinien, verbunden mit einer immer stärker werdenden Unsicherheit in der Bevölkerung. So nimmt wie in Deutschland auch in Österreich, eine Radikalisierung der politischen Gruppen zu.

Am Anfang des Krieges 1914 ist Österreich ein altmodischer Staat - so lange der Kaiser Franz-Josef - 80jährig, lebt, gibt es keine wesentlichen Veränderungen.

Der Krieg mit Serbien, den Österreich mit deutscher Rückendeckung beginnt und nur mit deutscher Kriegshilfe zu Ende führt, reißt Europa, ja die ganze Welt in die Materialschlachten eines Krieges mit dem maschinellen Töten von Millionen Soldaten. Das Leiden geht auch über auf die Zivilbevölkerung, die neben der Trauer um die verlorenen Söhne ihre materielle Sicherheit einbüßt und Hungersnöte erdulden muß.

Hofft man mit dem Waffenstillstand November 1918 und dem Ende der monarchischen Herrschaften in Deutschland und in Österreich auf " Neue Zeiten", so bringen die Beschlüsse der Siegermächte mit den "Pariser Vorortverträgen" der Bevölkerung und den Politikern keine freiheitlichen Belange. Von den 14 Punkten des amerikanischen Präsidenten Wilson, die als Grundlage für das Ende des Krieges und eine friedliche Zukunft gelten sollten, bleibt nicht viel übrig.

So ist auch zu verstehen, daß die Wolken der Russischen Sozialistischen Oktoberrevolution nach Deutschland und Österreich herüberwehen aber auch nationale Tendenzen einen starken Zuspruch und Aufwärtsentwicklung finden.

Die österreichische Nationalversammlung erklärte am 12. Nov. 1918 "Deutschösterreich" in Form einer demokratischen Republik. Dieses Rest-Österreich, eine junge Republik, verlor seine wertvollen wirtschaftlichen Besitzungen in Südtirol, Böhmen, Ungarn, Slowenien, Kroatien, fällt in Armut. Keine Bodenschätze, keine Industrie und der um 1900 begonnene Fremdenverkehr der meist reichsdeutschen Gäste bleibt aus. Ein Anschluß an das Deutsche Reich ist der Wunschtraum nationaler Politiker.

Die österreichische Westprovinz Vorarlberg sucht die Annäherung an die Schweiz. Dagegen will die Schweizer Landesregierung ihren austarierten "Modus Vivendi" zwischen Protestanten und Katholiken, zwischen den deutsch- und anderssprachigen Kantonen nicht in Gefahr bringen.

Einen Anschluß an "Deutschösterreich", der deutschen Bevölkerung, 3 Millionen, in den böhmischen Randgebieten, einverleibt in den neuen Staat Tschechoslowakei, stehen tschechische Gewehre gegenüber.

So bleiben von dem laut Wilson "Selbstbestimmungsrecht der Völker" nur kleine Volksabstimmungen in Südkärnten, dem Burgenland und kleinen Regionen in Deutschland übrig.

Mit dem Vertrag von St. Germain wird Österreich ein Anschluß an das Deutsche Reich untersagt. Aus "Deutschösterreich" wird 1919 die "Republik Österreich."



Legende: Deutsch-Österreich

- 1.- Oberösterreich mit Böhmerwald
- 2.- Niederösterreich mit Znaimer Land
- 3.- Egerland mit Sudetengebirge
- 4.- Mährisch-Schlesien
- 5.- Steiermark
- 6.- Salzburg
- 7.- Kärnten
- 8.- Tirol (Nord und Süd)
- 9.- Vorarlberg

aus Wikipedia.

1914 - 1931 - Amberger Hütte und die Kraftwerksprojekte

Im Zuge der Planung großer Elektrizitäts-Kraftanlagen im Ötztal ist unsere Amberger Hütte stets mit Stauseeprojekten, dem Fischbachspeicher, in die Planung einbezogen.

1914-1917: Kraftwerk der österr. Staatseisenbahnverwaltung am Stuibenbach

Pläne der k&k Eisenbahnbaudirektion zur Errichtung eines Staudammes am Finstertaler See mit einem Speichereinhalt von 4,3 Mio. cbm und einen kleinen Stausee am Nederbach (Stuibenbach) bei der Ortschaft Wald mit 290.000 cbm Speichereinhalt. Kraftwerk in Silz im Inntal. Erzeugung von elektrischen Strom für die Elektrifizierung der Arlberg-Bahnlinie.

1930: Planung eines Staubeckens mit 600 Mio. cbm im Längenfelder Talbecken.

Zwischen den Jahren 1938 und 1942 finden durch die Innsbrucker Baufirma „Innerebner & Mayer“ im Auftrag der Westtiroler Kraftwerke AG. geologische Untersuchungen mit 23 Tiefbohrungen, 17 Echolotmessungen und 6 Schächten statt. Der Plan eines großen Wasserkraftwerkes mit einem Stausee im Längenfelder Becken. Mit einem 60 m hohen Staudamm soll bei günstigen geologischen Verhältnissen im Untergrund ein Stausee von 8 km Länge und einem Fassungsvermögen vom 600 Mio cbm entstehen.

In die Planung einbezogen ist die Umsiedlung der ganzen Talschaft Längenfeld mit annähernd 3000 Bewohnern, was zu heftigen Protesten der Betroffenen führt.

Der Maurach-Riegel erweist sich nach Untersuchungen als "wasserdurchlässig und nicht geeignet als Staudamm"

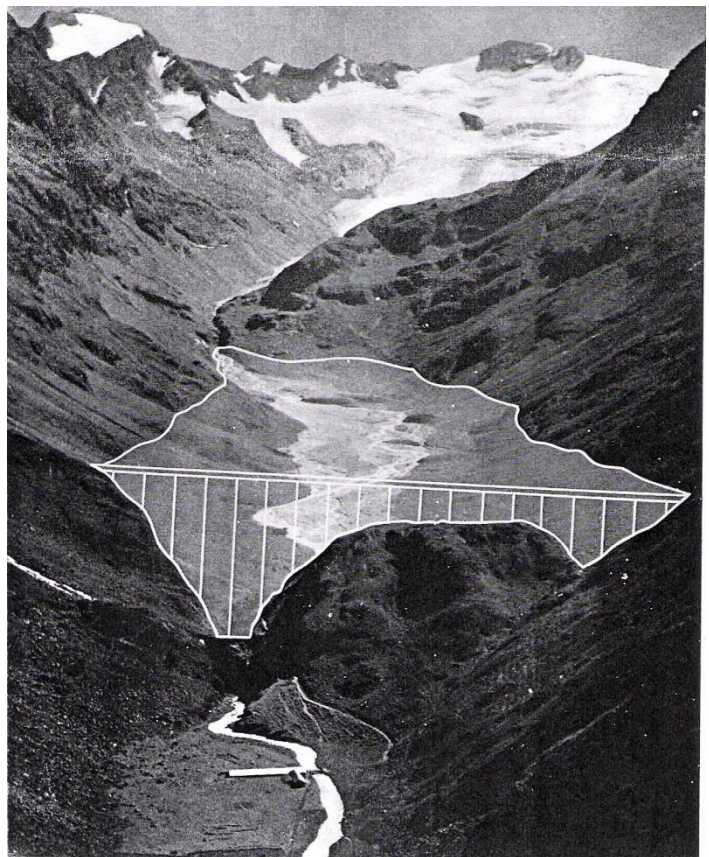
4. Juli 1931: Stausee im Sulztalbecken:

Die Westtiroler Wasserkraftwerke AG. planen die Errichtung eines Stausees im Sulztalbecken unserer Hütte, Speicher Fischbach mit 30 Mio. cbm Fassungsvermögen. Eine Kommission, bestehend aus Vertretern des D.u. Oe.AV, Herren Fochermayer und Hofrat Sehrig, von der Sektion Amberg der 1.Vorstand Baurat Engelhardt und Herren der Kraftwerksgesellschaft erörtern Plätze für einen neuen Standort der Amberger Hütte.

Übrig geblieben ist ein Eintrag im Hüttenbuch vom damaligen Direktor der Westtiroler Wasserwerke Herrn Dr. Grengg:

Liebe Amberger:

B`schlossen hats der große Rat,
da hilft kein Röhren und kein Bitten,
Es wird fürwahr bis übers Dach
eing`wassert Enkra Hütt'n!
Enkra Hütt'n, Enkra Alls,
Enkra liebes Platzl
Muaß verschwinden,
wird ertränkt als wie a blindes Katzl.
Laßt Enk trösten, moaner Seel,
as habts davon koan Schad`n!
A schönre Hütt'n wird Enk baut,
dazu könnt's a no baden!



Am 27. Mai 1933 verhängt die Deutsche Reichsregierung als Wirtschaftssanktion die "Tausendmarksperr" gegen Österreich. Deutsche Staatsbürger müssen fortan vor dem Grenzübertritt nach

Die Tausendmarksperr
wird im Juliabkommen vom
11. Juli 1936 wieder

aufgehoben. Hitler anerkennt die Souveränität Österreichs, Schuschnigg nimmt der NSDAP nahestehende Politiker in seine Regierung auf.

1934 - Konkurrenz zur Amberger Hütte

Gries, den 2. Februar 1934,

Sehr geehrter Herr Bachmann, (Hüttenwart der Sektion)

Teile Ihnen nun heute mit, was ich auch erst heute in Erfahrung brachte und was die Sektion glaube ich auch interessieren wird.

Vor einigen Tagen war der Zimmermeister Falkner von Umhausen, in Gries, betreffs Nachfragen für Bauholz und Bretter für eine Skihütte ins Sulztal. Die Erbauer wären der Gastwirt und 2 Bergführer von Burgstein bei Längenfeld. Den Bauplatz von den Alpinteressenten haben sie schon. Natürlich sind die

Gries den 2. Februar 1934.

Sehr geehrter Herr Bachmann!

Teile Ihnen nun heute mit, was ich auch erst heute in Erfahrung brachte und was die Sektion glaube ich auch interessieren wird.

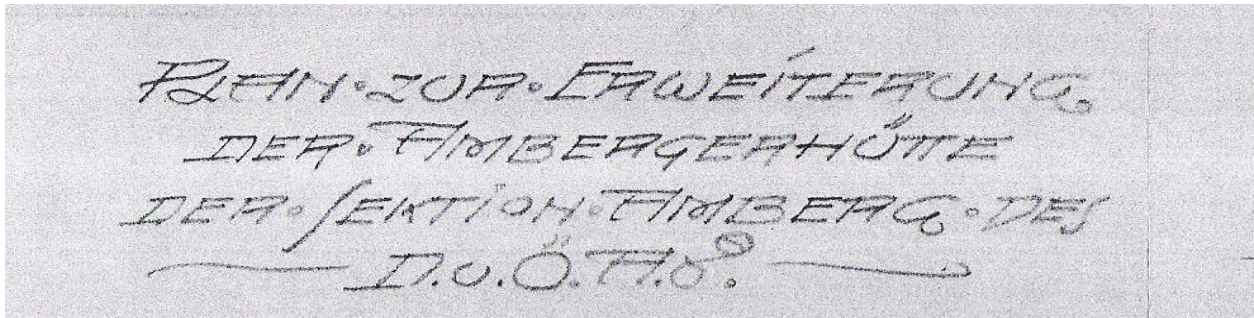
Vor einigen Tagen war der Zimmermeister Karl Falkner von Umhausen, in Gries, betreffs Nachfragen für Bauholz und Bretter für eine Skihütte ins Sulztal. Die Erbauer wären der Gastwirt und 2 Bergführer von Burgstein bei Längenfeld. Den Bauplatz von den Alpinteressenten haben sie schon. Natürlich sind die oben genannten aus sich selbst nicht in der Lage eine Skihütte zu bauen aber was Herr Falkner selbst sagte, wären es eigentlich Fremde die das Geld hiezuh bereinstellen, denn sie seien schon öfters da gewesen und es habe ihnen sehr gut gefallen im Sulztale. Ich vermute, dass es Holländer sind, es war nämlich schon voriges Jahr eine ganze Gesellschaft auch im letzten Frühjahr und heuer zu Weihnachten ca. 30 Personen in der Gastwirtschaft Burgstein und sind immer mit dem Führer Gufler von Burgstein in das Sulztal gegangen. Der Bauplan ist auch schon fertig gestellt und wird den Bau auch Karl Falkner ausführen, da er schon viele Alpenvereins Hütten aufgestellt hat, so z.B. Brandenburgerhaus, Breslauerhütte neue Dresdnerhütte und noch mehrere andere. Nun was sagt die Sektion dazu? Ich sehe es sehr ungern denn mir entgeht dadurch

eine Verdienstmöglichkeit die ich sehr missen werde denn die heutige Amberger Hütte kann dann schließen wenn sie will.

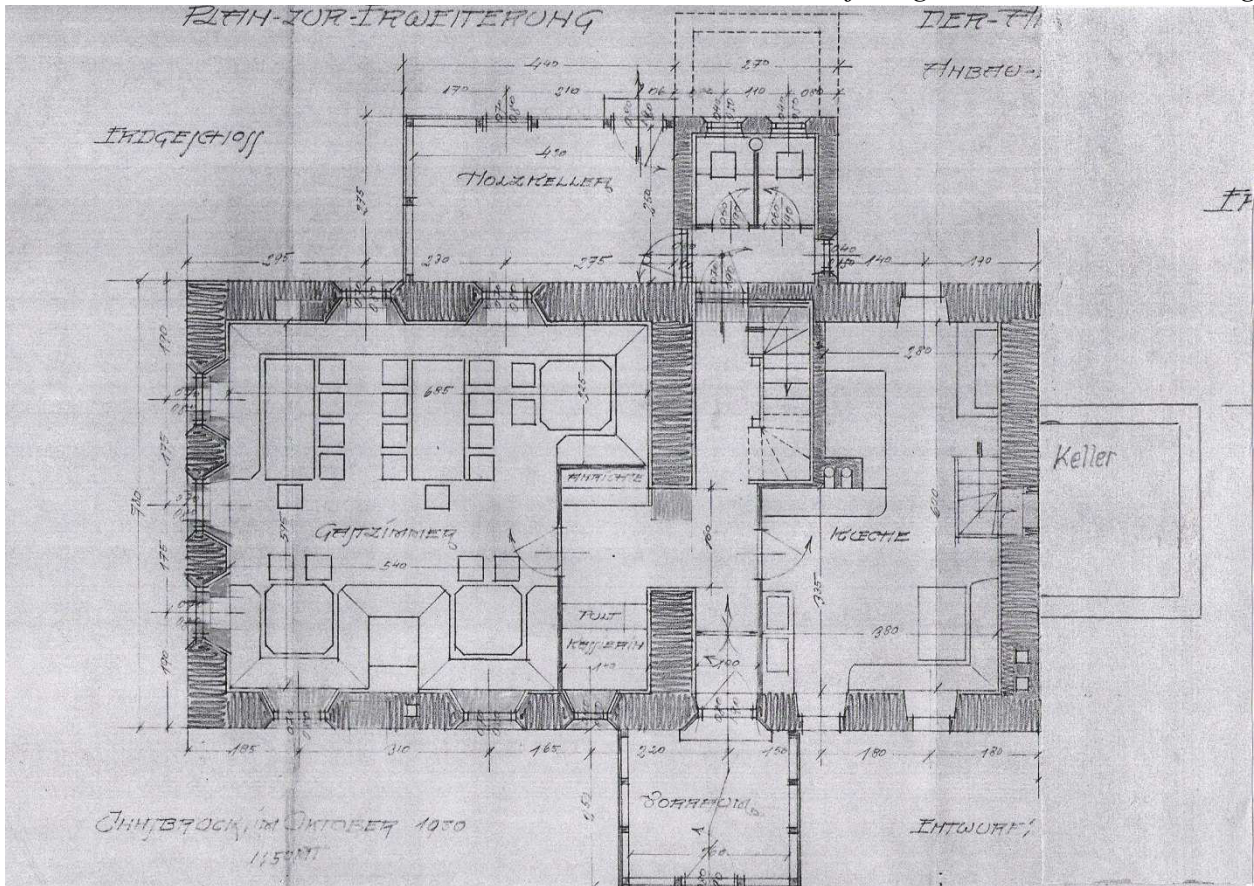
Wahrlich Ihr könnt mir glauben dass ich zu so etwas auch schon ein bar mal Gelegenheit hatte und mir auch das Geld in Aussicht gestellt wurde aber ich betrachte es immer als einen Undank meine Sektion, die sozusagen ein Teil meiner Brotgeberin wahr und glaubte, die Sektion dadurch zu beleidigen. Wenn ich aber gewußt hätte, daß es dennoch zu was kommen wird so stünde schon heute eine Skihütte im Sulztale wodurch mir deren Bewirtschaftung für mich und meine Nachkommen sicher stand. Aber vielleicht lässt sich noch, wenn der Sektion daran gelegen ist, eine zweite Skihütte im Sulztal erstellen und würde sich wenn der leidige Zwist einmal geschlichtet wäre und die deutschen Alpenvereinsmitglieder wieder kommen würden doch wahrscheinlich noch umdenken da diese Hütte mit Holländischem Geld gebaut zum großen Teil auch nur von solchen besucht werden dürfte und die Deutschen doch sicherlich eher eine Deutsche Alpenvereinshütte vorziehen würden.

Gruß und Ski Heil Christian Nösing.

1937 - 1938 - Umbau und Aufstockung der Amberger Hütte



Erstellt: Innsbruck. im Dezember 1929 - Entwurf: Ingenieur Othmar Sehrig



Bauausführung: 1937-38: Texte zum Teil von Adi Vorsatz, Hüttenwart, Bericht über den Bauzustand Ende 1937

Erdgeschoß: Der Urbau 1888 - linker Teil des dick umrahmten Hausteiles - wird in einen geräumigen Gastraum für 40 bis 50 Personen eingerichtet.

Im rechten Teil - der Anbau aus dem Jahr 1901 - führt vom Hauseingang ein durchgehender Gang zu den zwei Aborten, dem Treppenaufgang zu den Obergeschoßen und dem Eingang in die Küche.

Von der Küche aus ist ein kleiner Kellerraum zugänglich, der an der rechten Bildseite erkenntlich ist.

Die Küche ist vollständig fertig eingerichtet und vertäfelt, mit großem eisernen Herd ausgestattet, einer eingebauten Sitznische mit Tisch und 1,20 m hohen Trennwand versehen, ein Ausguß mit Rohrablauf gegen den Hang beim Zugang ist innen angebracht.

Vor der Haustür steht ein Holz-Fachwerksbau, 2,50 x 2,50 m, als Windfang und Gepäckablage, mit eigener Haustür und Fenstern.

Im Bildoberteil neben den Aborten ist ein ebenfalls als Holzfachwerksbau erstellter Holzlagerraum, Skidepot, und an der Abortwand angeschlossen ein Pissoir.

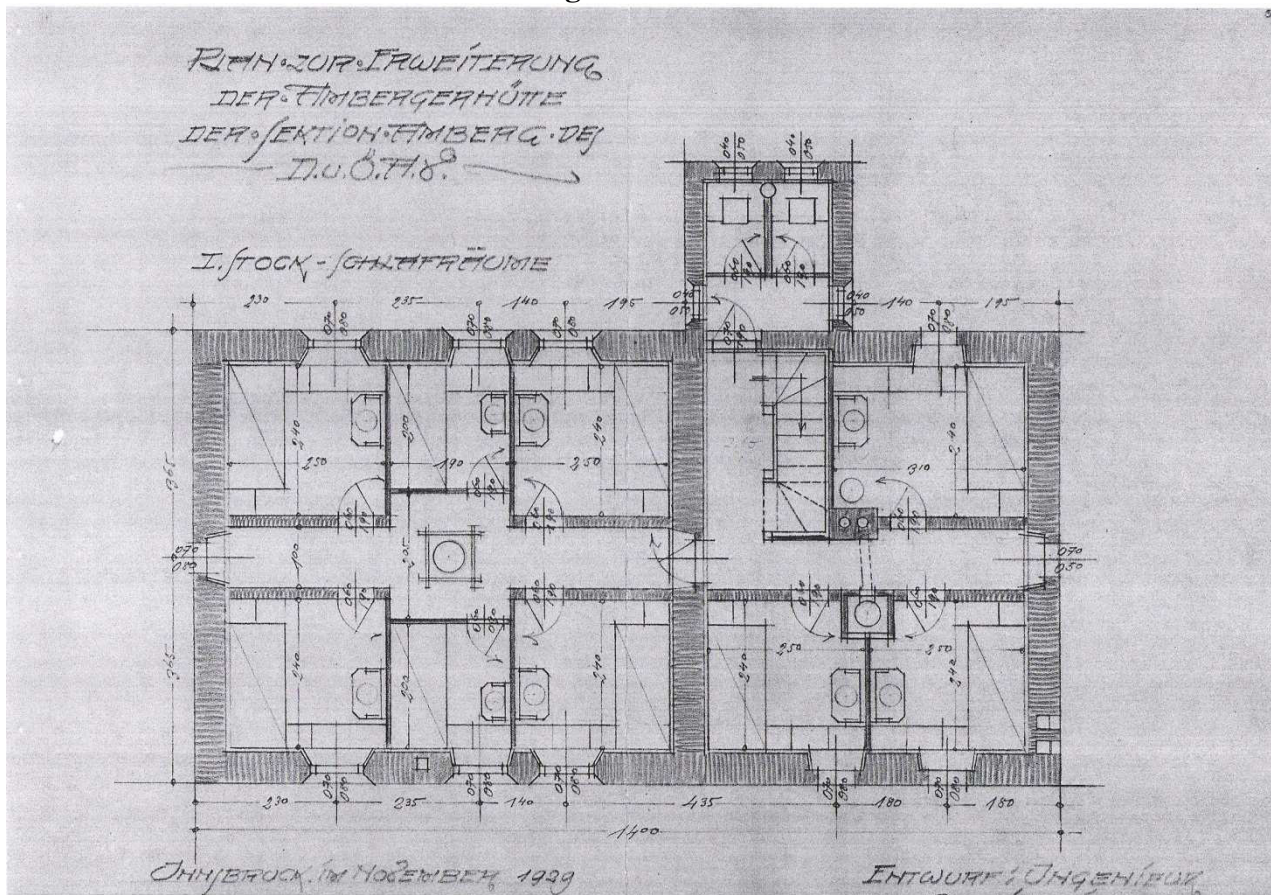
Die Innenwände des Gastraumes sind numehr verputzt, die Holzvertäfelung aus dem Jahr 1888 entfernt.

Im gesamten Erdgeschoß ist eine neuer Fußboden aus gefalzten Lärchenbrettern erstellt.

Die Holzbalkendecke von 1888 und 1901 über dem Erdgeschoß bleibt erhalten.

Beheizt wird der Gastraum von einen Tiroler Ofen zwischen den beiden Tischen an der unteren Bildseite.

1937 - 1938 - Umbau und Aufstockung der Amberger Hütte Obergeschoß Neubau



Die aus den Jahren 1888 und 1901 bestehenden Außenwände werden als Bruchsteinmauerwerk bis zur neuen Dachhöhe hochgeführt, die Wände im Flur als 11,5er Ziegelmauerwerk erstellt, die Trennwände zwischen den Zimmern in Holzrahmenbauweise mit beiderseitiger Bretterverschalung. Die Außenwände und Decken der Zimmer sind ebenfalls mit Fichtenbrettern verkleidet.

Die Einrichtung der Zimmer: je ein doppelstöckiges Bett 90 x 190 cm und ein Tisch mit Waschlavoir und Krug. Haken für die Kleidung.

Der Toilettenanbau vom Erdgeschoß wird hochgeführt und bietet zwei Aborte im Obergeschoß.

Die Beheizung erfolgt im linken Teil mit einem Ofen im Flur mit Rauchrohranschluß an den Kamin vom Tiroler Ofen des Erdgeschoßes. Der Flur ist zugleich auch als Trockenraum konzipiert.

Im rechten Zimmerbereich ist ein Ofen vorgesehen mit Rauchrohranschluß an den Küchenkamin.

Als Trennung zum Dachgeschoß ist eine Holzbalkendecke, 25 cm hoch, unterseitig mit Fichtenbrettern als Deckenverkleidung, oberseitig ebenfalls mit 25 cm dicken Fichtenbrettern als Fußboden belegt.

Treppenaufgang vom Erdgeschoß zum Obergeschoß und weiter zum Dachgeschoß: eine 2-fach gewendelte Treppe mit Fichtenwangen, Fichtentritt- und Setzbrettern, allseits sichtbar.

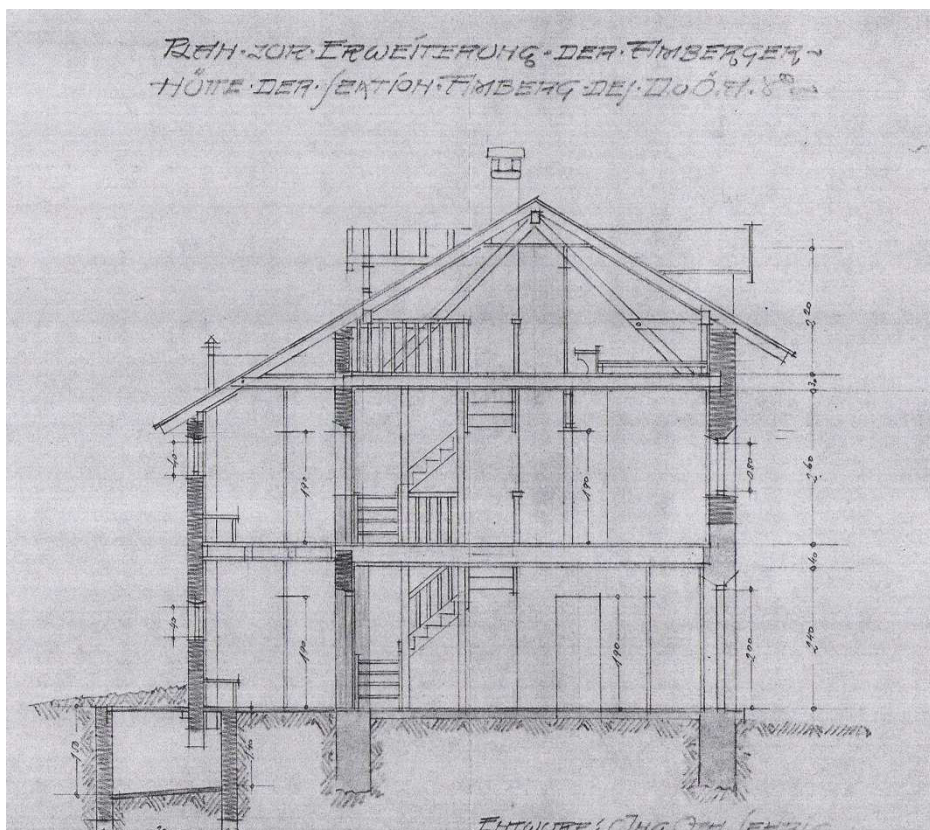
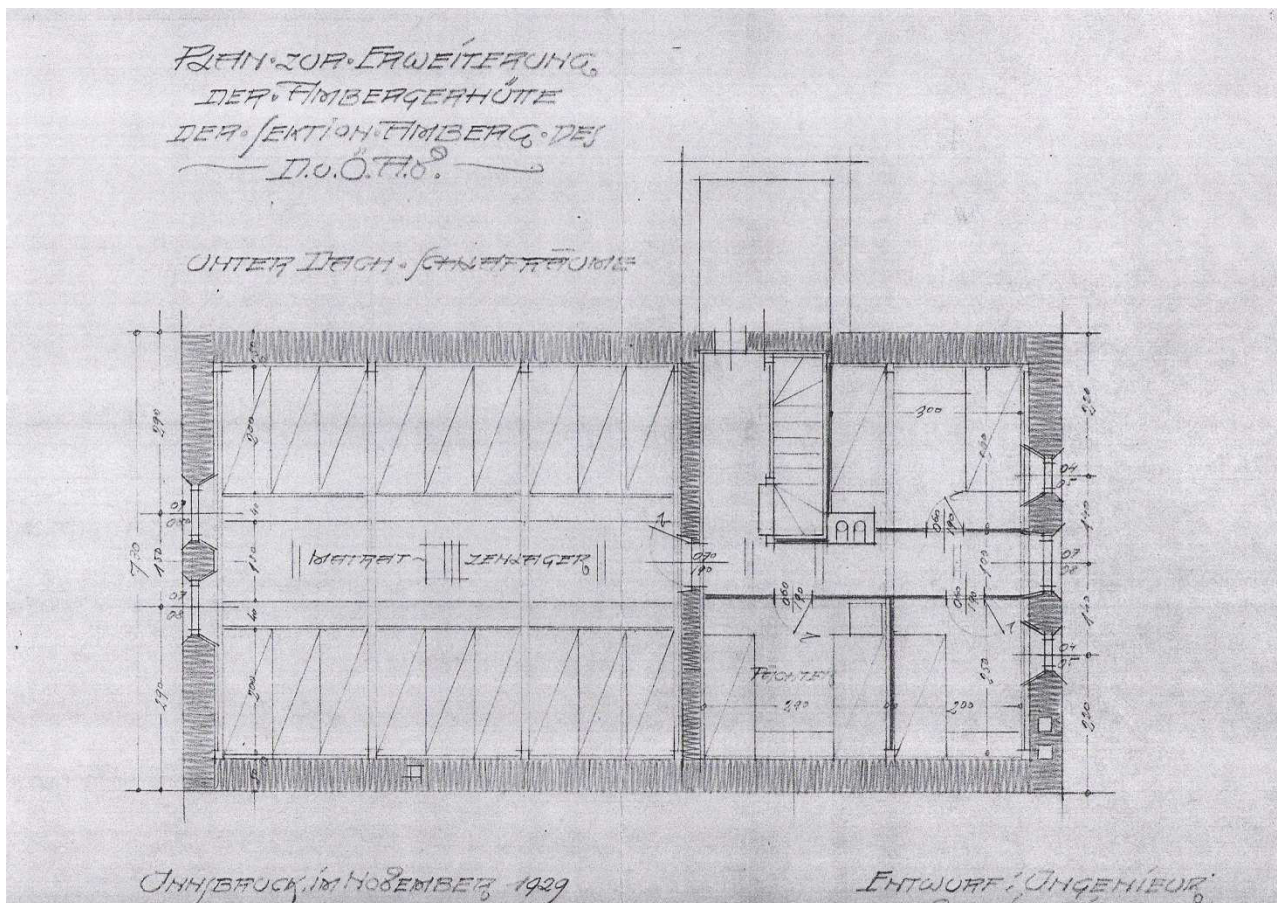
Im Außenbereich:

Am Nordosteck der Hütte ist eine Stützmauer gegen den Berghang errichtet, die eine offene Sitzfläche ermöglicht.

Wasserversorgung: Eine ganz kleine Quelle abseits der Abortgrube, liefert in 5 Minuten ca 15 Ltr. reines klares frisches Wasser, wird gefasst in einem 4,-m langen 1,5 cbm großen Betonbottich, der mit Lärchenbohlen abgedeckt ist.

Am Weg zum Schwefelsee ein überdeckter Waschkessel für die Hüttenwäsche aufgestellt."

1937 - 1938 - Umbau und Aufstockung der Amberger Hütte Dachgeschoß Neubau



Dachgeschoß:
Der 80 cm hohe Kniestock der Längsäußenwände bietet eine ausreichende Kopfhöhe für die Schlaflager.
In der Mitte des Raumes ist eine Holztrennwand errichtet, für getrennten Schlafraum von Herren und Damen. (Im Plan nicht eingezeichnet.)
Die Zimmer im rechten Bauteil sind für die Hüttenbewirtschaftler vorgesehen.
Alle Wand und Deckenflächen sind mit Fichtenbrettern vertäfelt.

1937 - 1938 – Hüttenbau - Baubeschreibung

Der Innsbrucker Baurat Otto Sehrig zeichnet im Jahr 1929 den Zustand der Hütte und im darauf folgenden Jahr liegt ein Plan für einen Hüttenumbau vor. Darin ist vorgesehen, den bisherigen Baukörper mit dem Außenmaß von 7,30 x 13,75 m im Grundmaß zu belassen und ein Vollgeschoß und ein ausgebautes Dachgeschoß darauf zu setzen. Ein erster Antrag wegen der Finanzierung beim Centrausschuß wird 1930 abgegeben, aus Geldmangel vom Central-Ausschuss abgelehnt.

Im Sommer 1937 wird mit dem Neu- und Umbau nach den Plänen von Baurat Sehrig begonnen und bis Herbst zum großen Teil fertiggestellt. Die Bauausführung hat Firma Falkner aus Umhausen. Zu den langwierigen Vorbereitungen und die Finanzplanung sind leider keine Notizen oder Briefe vorhanden.

Eine Baubeschreibung vom Herbst 1937 ist das einzige Zeugnis über den Bauzustand. Der neue Hüttenwart Adi Vorsatz ist vom 24.9. bis 1.10.1937 auf der Hütte und beschreibt den Bauzustand wie folgt, hier in Ausschnitten notiert:

"Der Stockwerksaufbau und die Dacheindeckung ist vollständig beendet.

Im Erdgeschoß sind sämtliche Fenster eingesetzt, belastet und mit Läden versehen. Der Haupteingang hat einen Holzvorbau mit Windfangtüre, an der Haupteingangstür ist ein AV-Schloß angebracht.

Die Küche ist vollständig fertig eingerichtet und vertäfelt, mit großem eisernen Herd ausgestattet, einer eingebauten Sitznische mit Tisch und 1,20 m hohen Trennwand versehen, ein Ausguß mit Rohrablauf gegen den Hang beim Zugang ist innen angebracht. Von der Küche ist ein Zugang zum angebauten Keller, welcher ohne Mehrkosten ausgeführt wurde als im Plan und Kostenvoranschlag angegeben. Der Keller ist sehr frisch und trocken, ausserdem an der Außenwand gegen den Hang hin mit einer 60 cm breiten Betonrinne zum Abfangen des Hangwassers versehen.

Der Hausflur ist mit Fußboden versehen, ausserdem die Stockwerkstreppe zum 1.Stock fertig. Vom Hausflur aus sind die 2 Erdgeschoßaborte zu erreichen, welche vollständig fertig sind. Anschließend an den Abort befindet sich ebenfalls vom Hausflur zugänglich ein Skiraum, mit Ausgang ins Freie. Im Skiraum ist anschließend an den Abort ein Pissoir eingebaut.

Der Aufenthaltsraum im Erdgeschoß ist fertig verputzt und der Fußboden verlegt.

1.Stock: sämtliche Fenster mit Läden vorhanden. Zimmer zum Teil fertig. Dauerbrandofen für die Zentralheizung der Zimmer gesetzt und bereits gebrannt.

Vom Gang aus, durch einen kleinen Vorraum getrennt die Aborte des 1.Stock erreichbar. Die Treppe zum Dachgeschoß ist fertig und verschalt.

Im Dachraum sind 3 Einzelzimmer bewohnbar, im Matratzenlager Fußboden, Isolierung Dachhaut vollendet. Lager werden hergerichtet.

Am Nordosteck eine Stützmauer gegen den Berghang, eine offene Sitzfläche errichtet.

Wasserversorgung: Eine ganz kleine Quelle abseits der Abortgrube, liefert in 5 Minuten ca 15 Ltr. reines klares frisches Wasser, wird gefasst in einem 4,-m langen 1,5 cbm großen Betonbottich, der mit Lärchenbohlen abgedeckt ist.

Am Weg zum Schwefelsee ein überdeckter Waschkessel für die Hüttenwäsche aufgestellt."

1937/38: Nach dem Plan von Dipl.Ing. Otto Sehrig aus dem Jahr 1929 wird die Amberger Hütte aufgestockt, das Grundmaß bleibt: 7,30 x 13,75 m = 100 qm

An der Westseite massiver Anbau 2,80 x 2,75 m mit je zwei Aborten im Erd- und im Obergeschoß. Dazu im Erdgeschoß ein Holzanbau 4,40 x 2,75 m als Lagerschupfen.

An der Nordseite ein um 1,5 m tiefer gelegter Kelleranbau – Zugang von der Küche 2,00 x 2,00 m

An der Ostseite vor der Haustür ein kleiner 2,50 x 2,50 m Holzvorbau als Eingangsbereich mit Abstellmöglichkeit für Gepäck, Skier, etc.

Der Holzeingangsbereich von 1901 mit Abort wird abgerissen.

Umbau Erdgeschoß: der Urbau von 1888 wird Gaststube, im 1901-Anbau ein durchgehender Gang quer durchs Haus 1 m breit mit Treppenaufgang in die oberen Geschoße, rechter Bauteil 1901 wird Küche.

Aufstockung des Grundbaues (7,30 x 13,75 m) mit Obergeschoß und ausgebauten Dachgeschoß.

Erdgeschoß: Gastraum 6,00 x 6,75 m, Gang durchgehend 1,00 x 6,00 m, Küche 4,00 x 6,00 m.

Im OG befinden sich 7-Zweibett- 1-Vierbettzimmer, im Dachgeschoß am Südgiebel 2 Matratzenlager für je 11 Personen, an der Ostseite 2-Zweibettzimmer und an der Westseite 1-Zweibettzimmer, insgesamt in Zimmern 24 Betten und 22 Matratzenlager.

Hüttenpächter ist H. Falkner aus Umhausen, die Wirtschaft führt Agnes Stippl Längenfeld

1937 - 1938 - Hüttenbau - Kosten

Gesamtkosten für die Erweiterung und Aufstockung der Amberger Hütte 1937 bis 1940:

1937	Ausgaben für die Hütte	RM	17.538,80
1938	Ausgaben für die Hütte	RM	25.657,60
1939:	Ausgaben für die Hütte:	RM	1.714,18
1940:	Ausgaben für die Hütte	RM	6.412,55
<u>Summe Reichsmark</u>			<u>51.323,13</u>

1937:	Beihilfe des Gesamtvereins	RM	12.000,00
	Darlehensaufnahme vom Gesamtverein	RM	2.000,00
1938:	Beihilfe des Gesamtvereins	RM	12.000,00
	Darlehensaufnahme vom Gesamtverein	RM	2.000,00
	Beteiligung der DAV-Sektion Aschaffenburg	RM	1.300,00
	Beteiligung der DAV-Sekt. Sulzbach	RM	1.000,00



Die neue Gastsube: (sparen am Bilderrahmen)



25. März 1938: Aus einem Brief des Hüttenpächters Karl Falkner an den Vorstand der Sektion, Herrn Engelhardt - Amberg:

"Weil wir nun Landsleute sind, hoffe ich, dass Sie gerne und oft zur Hütte kommen. Sie werden sich über den Umbau der Hütte recht freuen.

Die Einrahmung des Führerbildes werde ich besorgen. Der Rahmen des auf der Hütte stehenden Kaiserbildes wäre eigentlich noch gut erhalten und man könnte diesen, falls es Ihnen recht ist, und das Führerbild nicht allzu groß ist, für das neue Bild verwenden, eventuell

neu beizen oder neu auffrischen. Bitte lassen Sie mir darüber Nachricht zukommen.....

Einweihungsfeier auf der Amberger Hütte des Alpenvereins

Amberger Bergsteiger im Sulztal — Glückwunschschreiben des Reichsportführers und des Reichsstatthalters Seyß-Inquart



Aufnahme: Alpiner Kunstverlag Innsbruck.

* Unter den Hundert ersten Sektionen des Deutschen u. Österreichischen Alpenvereins war die im Jahre 1884 gegründete Sektion Amberg von Anfang an praktisch tätig. Das Oetzthal war ihr Arbeitsfeld. Kein geringerer als Ludwig Purtschaller wies dem damaligen Vorstand Dr. Schmeller einen wunderschönen Hüttenplatz im Sulztal, auf dem dann 1888 die erste Amberger Hütte entstand. Sie wurde zwar bald vergrößert, blieb aber dann in dieser Form bis in die jüngste Zeit. Neueren Ansprüchen konnte sie daher längst nicht mehr genügen. In den Jahren 1936/37 wurde sie nun mit einem namhaften Zuschuß des Hauptvereins durch An- und Aufbau fast auf den doppelten Raum vergrößert und kann mehr als 50 Bergsteigern Unterkunft gewähren. Die nach den Plänen von Hofrat Sehrig durch Baumeister Falkner (Umhausen), der künftig auch die Hüttenwirtschaft führt, erfolgte Umgestaltung kommt eigentlich einem Neubau gleich.

Darum ziemte es sich, eine würdige Weihefeier zu halten, die ja zugleich eine 50 jährige Geburtsfeier der alten Hütte sein sollte. In einem großen Autobus fuhren über dreißig Amberger aller Altersklassen über München, Garmisch, den Fernpaß, Imst, wo genächtigt wurde, ins Oetzthal nach Längensfeld. Am Nachmittag des 18. Juli pilgerte eine große Bergsteigerchar

über das entzückende Dörflein Gries zur Hütte hinauf, die trotz ihrer Größe bald überfüllt war. Aber dank der trefflichen Vorarbeiten durch Reiseleiter Schmidt und den Hüttenwart Bachmann konnte alles reibungslos befristet werden.

Der 19. Juli begann zwar mit Nebel und Regenschauern, aber die Sonne rang sich immer wieder durch und behielt endlich den Sieg, den Bergsteigern ein feines Symbol: „Durch Kampf zum Sieg, durch Nacht zum Licht!“ Eines der ältesten Mitglieder des Amberger Alpenvereinszweiges, Stadtpfarrer Hauer von Eschenbach, hielt unter Assistenz von Kurat Guggenbichler-Gries die von stimmungsvollen Chorgesängen der Jungmannschaft umrahmte Feldmesse. Die folgende zündende Ansprache von Kurat Guggenbichler vereinte tiefen religiösen Ernst mit glühender Bergbegeisterung und weckte die Erinnerung an den Gründer des Deutschen Alpenvereins, Franz Senn.

Nach der Schlüsselübergabe durch Baumeister Falkner gab der langjährige Führer des Zweiges Amberg, Stadtbaurat Engelhardt, eine großzügige Rückschau auf die Geschichte der Berge und des in ihnen tätigen Deutschen Alpenvereins. Deutsch waren sie von jeher, diese Stubaier Berge, und deutsche Menschen haben sie sich mit Herz und Hand zu eigen gemacht. Umso mehr

Einweihungsfeier auf der Amberger Hütte des Alpenvereins

Amberger Bergsteiger im Sulztal — Glückwunschsreiben des Reichsportführers und des Reichstatthalters Seyß-Inquart

erfüllt uns Stolz und Freude, daß sie nunmehr im einigen Reich des deutschen Volkes liegen. Feierlich stiegen Dank und Gruß an den Führer dieses Reiches, Adolf Hitler, zu den Gletscherzinnen empor. Im Anschluß daran überbrachte der Schriftführer des Zweiges Mchaffenburg, die für die Hütte ein Mchaffenburg Zimmer gestiftet hatte, Grüße von Unterfranken. Der 82 jährige Vorstand des Zweiges Frankfurt (Oder), Prof. Ludwig, feierte das kameradschaftliche Zusammenwirken auf benachbartem Arbeitsfeld. Schriftliche Glückwünsche hatten gesandt der Reichsportführer von Tschammer und Osten, der neue Führer des Deutschen Alpenvereins Reichstatthalter Seyß-Inquart, die früheren Vorsitzenden des Alpenvereins von Sydow und von Klebelsberg sowie der Führer des Zweiges Friedrichshafen, Ingenieur Dürr. Ein sehr herzlicher Drahtgruß lief von der Nachbarssektion Westfalen ein.

Nach dem Essen in der Hütte führte Stadtbaurat Engelhardt die Gäste in mehrstündiger Wanderung an die Zungen der schönen Gletscher des Sulztales: Sulztal-Bockfogel und Schwarzenbergferner. Ein fröhlicher Hüttenabend beschloß den Tag. Dabei sprach Studienrat Gastberger in launigen Worten für die Jungmannschaft, Universitätsprofessor Dr. Geratewohl für die nicht der Sektion angehörigen

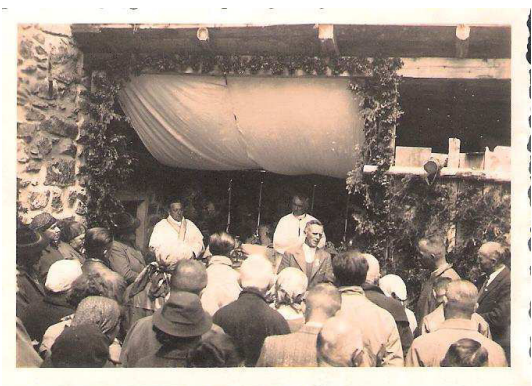
Bergsteiger. Alpenvereinsmitglied Scherer sprach der Sektionsführung den Dank der Mitglieder aus, Dr. Simon überbrachte Grüße des Zweiges Tölz und bereicherte den Abend durch mundartliche Vorträge. Eine einheimische Kapelle sorgte für Musik, Gesang und Tanz. Zahlreiche Spenden an Einrichtung und Zierrat für die Hütte liefen aus den Kreisen der Mitglieder ein.

An den nächsten beiden Tagen lockte das schöne Wetter zu allerhand Fahrten auf den Schranckogel, Daunkogel, zur Hüttenweihe der Dresdener Sektion auf der Wildtarspize, zum Sulzkogel, ins Rofbar und Schrantar. Abends fand man sich immer wieder zu fröhlichem Verein in der traulichen Hüttenstube, vom vierjährigen Buben bis zum 80 jährigen Greis im Silberhaar, besonders das Ehepaar Mannerhofer beschämte so manches jüngere Semester an Humor und Ausdauer.

Am 22. Juli schlug leider die Abschiedsstunde. Auf der Rückfahrt nach Amberg wurde am Achensee noch ein Erholungstag eingeschoben und dann ging es heim voll der herrlichsten Eindrücke und mit dem herzlichen Wunsche: Möge über der schmuck neuen Hütte ein freundlicher Stern leuchten und möge der Amberger Zweig weiter kräftig blühen am stattlichen Baume des großen Deutschen Alpenvereins. Bergheil! L. S.



1938 - Fünfzigjahrfeier und Einweihung der Hüttenvergrößerung



Bilder-Raritäten von 1938:

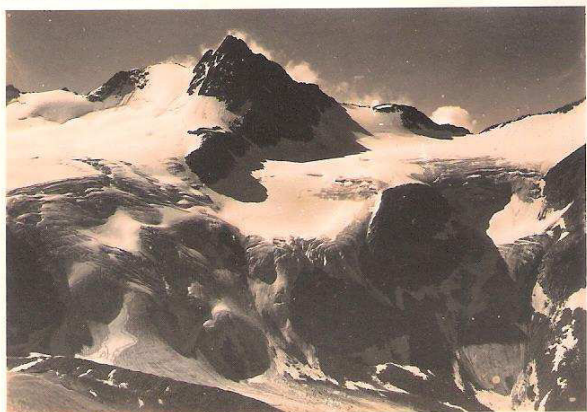
Oben: Gruppenaufnahme der Amberger Reise-Gesellschaft zur Hüttenfeier.

Links: Meßfeier an der Hütte, Ortschaft Gries Kirche und Pfarrhof.

Mutterberger Seespitze, der Bochkogelferner reicht noch bis zum Schwarzenbergferner herab.

Schrankogel Ostwand - eisbedeckt.

Unten: Die Belegungskarte für ein Nachtlager im Dachgeschoß, Damenlager Nr. 15



Amberger Hütte

Hütteneinweihung 18. Juli 1938.

Quartier-Zettel:

~~Herr~~ ~~Sein~~, FrL.

Zimmer

Zimmer Nr. Bett Nr.

Bettmatratze Nr. 15 mpt

1938 - Hochstubaiahütte - Einweihung



— Dresdner Nachrichten —

Sonabend, 23. Juli 1938

Die Hochstubaiahütte feierlich eingeweiht

Das neue Schutzhause des DAV Dresden in Tirol - Bergsteigerfest bei strahlendem Wetter

Sonderbericht der „Dresdner Nachrichten“

Hochstubaiahütte über Sölden, 22. Juli.

Der Zweig Dresden des Deutschen Alpenvereins hat am 20. Juli seine neue Schutzhütte in den Tiroler Alpen, die auf der Wildfarspise in den Stubaiar Bergen 3175 Meter hoch gelegene Hochstubaiahütte, eingeweiht. Nachdem wochenlang meist unsichtiges Wetter geherrscht hatte, zeigten sich am Tage der Hüttenweihe unter strahlend blauem Himmel die ewigen Berge weithin in ihrer ganzen Erhabenheit und Schönheit. Trotz der hohen Lage der Hütte, die nur auf einem Wege eisfrei zu erreichen ist, hatten sich von allen Seiten Bergsteiger des Zweiges Dresden und der befreundeten sächsischen und in den Stubaiar Bergen benachbarten Zweige des DAV so zahlreich eingefunden, daß die neue Hütte sie kaum zu fassen vermochte.

Mit 78 Jahren zur Hüttenweihe

Welche Kraft im Alpenverein liegt, besagt am besten die Tatsache, daß der älteste männliche Berggast 78, der älteste weibliche 77 Jahre zählt. Als Ehrengast war auch Professor

Auch die Kleinstbetriebe sind aufgerufen!

Für die kleinen Betriebe mit geringer oder gar keiner Gefolgschaft führt der Weg zum NS-Musterbetrieb über das Leistungsabzeichen für vorbildliche Kleinbetriebe.

Handwerksmeister, Geschäftsinhaber, melde heute noch deinen Betrieb zum Leistungskampf an!

Dr. von Klebelsberg, der bisherige Vorsitzende des Alpenvereins und sein nunmehriges Ehrenmitglied, anwesend.

Nachdem am Morgen vor versammeltem Bergvolk die Sakalkreuzflagge zum ersten Male vor der neuen Hütte gehißt worden war, nahm gegen Mittag der Pfarrer von Sölden die kirchliche Weihe vor. Der Erbauer der Hütte, Baumeister Louis Voigt, der 78jährige Senior der vom Zweig Dresden Erschienenen, übergab die Hütten Schlüssel an den Zweigführer Dr. Fehrmann und dieser an den Hüttenwart Stolpe. Alle drei gelobten, daß das neue

Schutzhause eine Stätte der Bergsteiger, der Bergkameradschaft und der Erziehung der Jugend zu echtem Bergsteigertum sein soll.

Fülle der Glückwünsche und Grüße

Bei dem einfachen Anblick, zu dem sich darauf die Bergsteigergemeinde in dem schönen Tagesraum der neuen Hütte niederließ, begrüßte Zweigführer Dr. Fehrmann die Ehrengäste, unter ihnen Landgerichtspräsident Dr. Reichel als Vertreter des Hauptauschusses des DAV und des Deutschen Bergsteigerbundes, die Vertreter der Partei, Staats- und Gemeindestellen in Sölden und die Abordnungen der anderen Alpenvereinszweige. Er würdigte die hervorragenden Verdienste der verschiedenen Mitarbeiter des Alpenvereinszweiges Dresden um die Wahl des Bauplazes und das Zustandekommen des Baues und widmete der neuen Hütte erhebende Weiheworte. Die Vertreter der befreundeten Alpenvereinszweige antworteten mit Glückwünschen, in denen die hervorragende Lage und die Bauart der Hütte besonders anerkannt wurde. Dr. Reichel überbrachte die Grüße des Hauptauschusses und des Deutschen Bergsteigerbundes und wünschte der Hütte Glück und Frieden. Der Vertreter des Zweiges Wettin richtete im Namen des Vorstands des Sächsischen Bergsteigerbundes ehrende Worte an Dr. Fehrmann persönlich als sächsischen Bergsteiger von hervorragendem Ruf. Für die Söldener Stellen verband Herr Falkner jun. mit herzlichen Glückwünschen den Dank für die durch den Bau und Betrieb der neuen Hütte erfolgende Belebung des Fremdenverkehrs. Auch die Klettervereinsleitung des Zweiges Dresden ließ ihren Glückwunsch entbieten und das Gelöbnis ablegen, den alten Bergsteigern in Haltung und Leistung nachzueifern. Nachdem auch Professor Dr. von Klebelsberg auf eine glückliche Zukunft des Zweiges Dresden und seiner Hütten gesprochen hatte und die zahlreichen schriftlichen Glückwünsche, darunter die des Ehrenvorsitzenden des DAV, Erzellenz von Sydow, des Verwaltungsausschusses des Vereins und der 2. Gebirgsdivision Innsbruck bekanntgegeben worden waren, schloß Dr. Fehrmann die schlichte Feier mit einem Sieg Heil auf unser großdeutsches Vaterland und unseren Führer.

Dann war der strahlend schöne Tag, getreu der Ueberlieferung des Alpenvereins, dem Bergsteigen gewidmet, bis der Abend die alten Gefährten vom Zweig Dresden in Bergfröhlichkeit noch lange beisammenhielt.

R. U.

1939 – 1945 – Kriegszeit – Versorgung – Belegung - Arbeitskräfte



30. Januar 1941: Die Sektion erbittet beim Ernährungsamt Imst einen Bezugsschein für 20 Dosen Kondensmilch.

Mai 1941: DAV-Verwaltungs-Ausschuss - Innsbruck an alle hüttenbesitzenden Zweige des DAV: Bergsteiger-Verpflegung 1941/1942

Markenfreies Bergsteigeressen: Die Zweige können für je 100 der für das Jahr 1938 dem Verwaltungsausschuß gemeldeten Besucher anfordern:

20 kg Hülsenfrucht-Suppenkonserven, 10 kg Hülsenfrüchte getrocknet, 5 kg Nahrungsmittel auf Getreidegrundlage, 1 kg Gemüsekonserven, 250 Gramm Trocken-Vollei, 250 Gramm Trocken-Eigelb.

Hüttenverpflegung: Den ganzen Tag über: 1 Tasse Kaffee mit Milch und Zucker RM 0,20 bis 0,30

1 Liter Teewasser samt Gedeck RM 0,15 bis 0,25

1 Teller Suppe aus Haferflocken, Hülsenfrucht etc. RM 0,20 bis 0,30

ab 12 Uhr mittags: 1 Tellergericht 500 g, Erbsenbrei mit Kraut, dicke Graupensuppe (mit Schwarten oder mit Dörr-Zwetschgen) Teigwaren mit Tunke, Kartoffeln oder Gemüse RM 0,40 bis 0,50

1 Tagesgericht mit Fleisch im Gesamtgewicht 600 g gegen Abgabe entsprechender Marken

19. Dezember 1941: DAV- VA- Innsbruck an die Wirtschaftlerin Agnes Stippler: Lebensmittel für Hüttenbetrieb im nächsten Jahr: " Um festzustellen, was Sie noch erhalten können, müssen die Ihnen zustehenden Kontingente und die bereits gelieferten Lebensmittel festgestellt werden."

"Sie haben für 1941 eine Besucherzahl von 1.500 angegeben, während die Besucherzahl 1938, die laut Vorschrift des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft zugrunde gelegt werden muß, nur 800 beträgt. Bei den Kontingentsberechnungen muß jedoch die Zahl von 1938 zugrunde gelegt werden."

Der Großverteiler Paul Zeuner's Söhne wird beauftragt folgen Mengen an Sie auszuliefern:

Hülsenfrucht-Suppenkonserven 200 kg, Hülsenfrüchte 150 kg, Teigwaren 40 kg, Haferflocken 75 kg,

Trockenei Vollei 2 kg, Trocken-Eigelb 2 kg.

Betreff: **Sammlung von Wintersachen.**

Innsbruck, den 30. Dezember 1941

Die Vereinsführung erwartet, daß sich auch die hüttenbesitzenden Zweige nach ihrem Vermögen an der Sammlung von Winterausrüstungsstücken für unsere im winterlichen Kampfe gegen den Bolschewismus stehenden Truppen beteiligen.

1. Es dürfte auf den meisten Schutzhütten möglich sein, einiger der dort befindlichen Wolldecken zu entraten und sie der Sammlung zuzuführen. Es kann bedenkenlos verantwortet werden, daß einmal auf einem Schutzhausein Bergsteiger eine kalte Nacht verbringen muß, wenn wir dafür die Gewißheit haben, mit unserer Spende unseren an der Front stehenden Kameraden, die ganz andere Strapazen und Widerwärtigkeiten auf sich nehmen müssen, zu helfen.

Ich fordere daher alle hüttenbesitzenden Zweige auf, aus ihren Deckenbeständen das ! Entbehrliche abzuliefern und die Zahl der abgelieferten Decken der Vereinsführung zu melden.

2. Wintersportgeräte. Unsere Wehrmacht braucht Wintersportgeräte, insbesondere Skier, Skistöcke und Skischuhe. Es bedarf wohl keines besonderen Hinweises darauf, daß die Zweige auch hier nicht versagen und die Mitglieder dazu veranlassen, insbesondere überzählige Stücke ! der Sammlung zuzuführen.

Die Vereinsführung erwartet, daß die Bergsteiger auch hier hinter der Opferfreude aller anderen Volksgenossen in keiner Weise zurückstehen.

1939 – 1945 – Kriegszeit – Versorgung – Belegung - Arbeitskräfte

18. Februar 1942: Sekt.Amberg an den DAV: Engelhardt und Vorsatz wollen, um die Öffnung der Hütte und den Betrieb zu überwachen ab 1.März die Hütte besuchen. Beide sind noch im Besitz ihrer Skier (*Privatpersonen mussten ihre Ski an die Wehrmacht abliefern.*). Bitten um Ausweise für die Skibeförderung bei der Reichsbahn.

13. Mai 1942: DAV-Verwaltungsausschuß Innsbruck: Bestellscheine für Dosenmilch, Gemüsekonserven, Trockenei, Teigwaren usw. - Obwohl das Kontingent bereits überschritten ist wird die Vereinsführung versuchen, aus Einsparungen noch eine Sendung frei zu machen.

10. Juni 1942: Frau Agnes Stippler - die Hüttenbewirtschafterin schreibt an den DAV-VA- Innsbruck (Verwaltungsausschuß): Wenn mir vom Arbeitsamt eine Mithilfe bewilligt wird, beabsichtigen wir die Ambergerhütte ab 15. Juni bis voraussichtlich 15. September zu bewirtschaften.

25.September 1942: Stellvertretendes Generalkommando X. A.K. Hamburg an die Sektion Amberg: Das Kommando plant in den Monaten November-Dezember 1942 einen Schi-Lehrgang mit 40 bis 50 Mann auf der Franz Senn Hütte und der Amberger Hütte zu veranstalten.
Antwort der Sektion: Das Hüttenpersonal ist mit Ende der Sommersaison am 15.Sept. entlassen worden, Das Personal ist vom Arbeitsamt der Landwirtschaft zugeteilt. Brennholz befindet sich nur in geringem Menge auf der Hütte, weil vom Forstamt noch keine Zuweisung erfolgte und der Transport in dieser Zeit sehr schwierig ist. Wir bitten von diesen Tatsachen Kenntnis zu nehmen

16.August 1943: Für die Hütte wird ein neuer Kochherd benötigt. Bezugsscheine für Kochherde gibt es nicht. Es ist aber möglich mit Bereitstellung von Eisenmarken in der benötigten Gewichtsmenge einen Herd anfertigen zu lassen.

1.Oktober 1943: DAV-VA - Innsbruck an Falkner Hüttenwirt:
Sonderzuteilung: Das Landesernährungsamt Tirol-Vorarlberg hat für die im Winter bewirtschafteten Hütten eine einmalige Zuteilung bereitgestellt: 50 Dosen Fischkonserven und 30 Liter Trinkbranntwein. Die Sonderzuteilung ist ausschließlich an die Besucher der Hütte abzugeben

11.April 1944: DAV-Verwaltungs-Ausschuss Innsbruck an Sektion Amberg: Für Bergnotdienst : Auf Grund einer Verfügung des Oberkommandos der Luftwaffe werden an die Hütten des DAV je 3 Kisten mit je 50 kg mit Notausrüstung an Verpflegung, Sanitätsmaterial usw. zur Absendung gebracht. (Für abgesprungene oder abgestürzte deutsche Flugzeugbesatzungen.)

27.Juli 1944: Die zur Verfügung stehenden Kontingente an Lebensmitteln und Getränken werden so eingeteilt, dass in jeder Wirtschaftsperiode (Hüttenöffnungszeiten) reichlich Bergsteigeressen gegen die entsprechenden Lebensmittelmarken abgegeben werden können.

23.Oktober 1944: Neuer Hüttenpächter: Adalbert Riml Gries mit Töchtern Sabina 24 Jahre alt und Frieda 18 Jahre alt

24. November 1944: Bombenabwurf, 6 Bomben fallen im Umkreis von 100 - 120 m Entfernung, 10 Fensterscheiben zertrümmert, Fensterläden weggerissen, Dachvorsprung auf 3 m Länge und 1 m Breite durchschlagen. - Schaden ca. RM 500 - 600

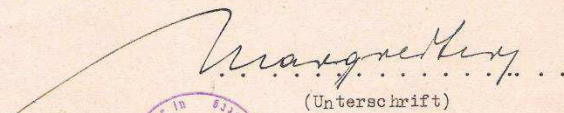
1939 – 1945 – Versorgung – Belegung - Arbeitskräfte

B e s c h e i n i g u n g
zur Benützung der Eisenbahn

Herr Theo S c h m i d t, Vereinsführer des Zweiges Amberg
des Deutschen Alpenvereins, Grosskaufmann,
wohnhaft in Amberg/Oberpfalz (Schliessfach 2),
ist berechtigt, in der Zeit von Anfang November bis Ende Dezember
1944 von Amberg nach Umhausen im Ötztal und zurück zu reisen.

Reisegrund: Überprüfung des Zustandes der Amberger Hütte,
Abrechnung mit dem derzeitigen Schutzhüttenbewirt-
schafter, Anstellung eines neuen Bewirtschafters,
Übernahme des Inventars der Hütte, sowie Durchführung
aller notwendigen Vorkehrungen hinsichtlich Hütten-
besitz und Arbeitsgebiet des Zweiges Amberg.

Innsbruck, den 30. Oktober 1944.


(Unterschrift)


(Dienststempel)

Diese Bescheinigung berechtigt zum Lösen von Fahrkarten nur für
die angegebenen Reisen und gilt nur in Verbindung mit einem Licht-
bild-Ausweis. Dieser ist auf Verlangen jederzeit vorzuzeigen, Jeder
Missbrauch wird strafrechtlich verfolgt.

„Räder müssen rollen für den Sieg“

Nach dieser „Parole“ sind Privatreisen nur mit Genehmigung der NSDAP-Gauleitung gestattet. Für den zum Jahresende bevorstehenden Pächterwechsel an der Amberger Hütte hat die Sektion um eine Reisegenehmigung angesucht. H. Theo Schmidt ist in Vertretung des zum Wehrdienst einberufenen Willy Engelhardt als Vereinsführer angegeben. Die Fahrt zur Amberger Hütte hat im Dezember Adi Vorsatz, der Hüttenwart, angetreten. Eigener Bericht über die Reise.

Hüttenwart Adi Vorsatz nach seinem Besuch auf der Amberger Hütte bittet den HA. des Alpenvereins um Auskunft über die Schadensregulierung

Betreff: **Hüttenbetrieb — Personal.**

Innsbruck, 4. Oktober 1944
Erlerstrasse 9/III.
Fernruf 2106

Durch Anordnung des Reichsbevollmächtigten für den totalen Kriegseinsatz, Dr. Goebbels, vom 28. September 1944 ist die Notwendigkeit zur Sperre von Betrieben des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes gegeben.

Hierüber wird die Vereinsführung mit den zuständigen Reichsverteidigungskommissaren in Verbindung treten. Zu diesem Zweck benötigen wir **dringendst** die Beantwortung des beiliegenden Fragebogen betreff den Personalstand auf Ihrer Hütte.

Bei derzeit noch bewirtschafteten Hütten ist Stichtag für die Meldung der Stand vom 1. Oktober 1944, bei allen anderen am 1. Oktober nicht in Betrieb befindlichen Hütten der Stand des Tages, an dem die Hütte das letzte Mal voll in Betrieb war. überhaupt oder im Jahre 1944 unbewirtschaftete Hütten sind nicht zu melden.

In der letzten Spalte rechts „Bemerkungen“ können als Schlagworte jene Gründe aufgezählt werden, die gegen eine Meldung für den Rüstungseinsatz und Wehrdienst sprechen (z. B. uk-Stellung, Alter, Krankheit, Kinderzahl usw.).

Ich bitte, dieses Schreiben an Ihren Bewirtschafter weiterzugeben mit dem dringenden Auftrag, den umseitig aufgedruckten Fragebogen uns gewissenhaft in allen Teilen voll ausgefüllt, ehestens, längstens bis 20. Oktober, wieder zuzuleiten.

Mit deutschem Bergsteigergruß!

Heil Hitler!

1940 - Stausee und eine neue Hütte

Das Großdeutsche Reich steht auf dem absoluten Höhepunkt seiner Macht. In dieser Euphorie laufen die Planungen für Großprojekte, die nach dem Endsieg ausgeführt werden sollen, in voller administrativer Stärke.

Thema der Verhandlung vom 9. Oktober 1940 in Längenfeld und auf der Amberger Hütte.: Die Amberger Hütte soll in dem geplanten Stausee versinken und dafür ein Ersatzbau erstellt werden.

Die Anwesenden, von den Tiroler Behörden Bevollmächtigte, Amtssachverständige, Landesplaner, Naturschutzbeauftragte: 2 Regierungsdirektoren, 6 Oberregierungsräte, 10 Regierungsräte, 2 Majore, 2 Inspektoren, 3 Sachverständige; und vom Alpenverein der Vorstand der Sektion Amberg, Stadtbaurat Engelhardt und Oberbaurat a.D. J. Albert vom VA des Alpenvereins. Insgesamt 25 Personen -

"Gegenstand der Verhandlung: Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg hat mit Verständigung vom 24. September 1940, Ve² 190/6-1940, das von der Alpen-Elektrowerke AG geplante Fischbachkraftwerk als bevorzugten Wasserbau im Sinne des Gesetzes über bevorzugte Wasserbauten, österr. Gesetzblatt Nr. 393/1938, erklärt und die Genehmigungsverhandlung im Sinne der §§ 86 und 87 angeordnet."

Die neue Amberger Hütte soll am westlichen Moränenhang des Schwarzenbergferners erbaut werden. Im Interesse der Unterkunft der Berg- und Skiwanderer erhält die Alpen-Elektrowerke AG die Auflage noch vor Baubeginn einen gleich großen Ersatzbau zu erstellen, mit entsprechenden Zugangswegen zu versehen und die Anschlußwege an sämtliche vorhandenen Verbindungen herzustellen. Die Hütte soll auf eigenem Grund und Boden stehen, mit Be- und Entwässerungsanlagen, Licht- und Kraftanschluß versehen werden. Ein lawinensicherer Weg zur Hütte ist anzulegen. Für die bisher in der Sulze verlaufenden Wanderwege ist vollwertiger Ersatz zu erstellen.

Die Tiroler, den Salzburgern neidisch für die Großglockner Hochalpenstraße, wünschen eine Tiroler Gletscherstraße. Es tauchen immer wieder Gedanken auf, eine Straßenverbindung über Pässe und durch Tunnels vom oberen Inntal zum Pitztal, weiter ins Ötztal und über Längenfeld - Gries - an der Amberger Hütte vorbei - ins Stubai zu errichten. So auch in der Verhandlung vom Oktober 1940. Die neue Hochalpen-Gletscherstraße soll in unmittelbarer Nähe an der neuen Amberger Hütte vorbeiführen

Tirol soll eine Gletscherstraße erhalten

Innsbruck, 17. Jänner.

Gestern fand in Innsbruck eine Sitzung der maßgebenden Fremdenverkehrskörperschaften statt, bei der beschlossen wurde, das seinerzeit von dem Oberingenieur Angerer der Bauunternehmung Innerebner & Mayer ausgearbeitete Projekt einer Tiroler Gletscherstraße durch die Stubai Gletschermelt mit größtem Nachdruck zu unterstützen. Wir entnehmen über dieses Projekt aus einem von Oberbaurat Karl Innerebner bei der Generalversammlung der Tiroler Straßengesellschaft im Jahre 1932 gehaltenen Vortrag folgende Einzelheiten:

Das für den Ausbau des Tiroler Straßennetzes aufgestellte Programm hat trotz seines großen Umfanges eine empfindliche Lücke, weil der Erschließung unserer prächtigen Gletschermelt für das mit dem Kraftwagen reisende Publikum zu wenig Rechnung getragen wurde. Angeregt durch diesen Mangel, hat die Bauunternehmung Zivilingenieur Innerebner & Mayer, vorm. J. Riehl, eine Projektstudie über eine Stubai Hochalpenstraße ausgearbeitet, die, ausgehend von Innsbruck, bis zur einsamen Domäne des ewigen Schnees in ausgedehnten, von vielen ragenden Spitzen umsäumten Stubai Gletschergebiete vordringt, eine Höhe von 2600 Meter erklimmt und dann durch das Mutterbergjoch hindurch zur Amberger Hütte und weiter über Gries nach Längenfeld ins Ötztal führt.

Der Straßenzug beginnt mit der aus Innsbruck auslaufenden Brennerstraße bis Schönberg, dann mit der Stubai Talstraße über Fulpmes nach Neustift. Von Neustift bis Ranalt soll der bestehende, für

Kleinauto bereits fahrbare Weg zur Straße ausgebaut und von dort bis zur Mutterberger Alpe auf 1700 Meter Seehöhe eine Talstraße neu erbaut werden. Von der Mutterberger Alpe beginnt eine vier bis fünf Kilometer lange Lehnen- und Rehenentwicklung bis zur Dresdener Hütte (2300 Meter ü. d. M.) und von dort soll die Straße längs der Gletscherzunge des Fernau-, Schaufel- und Daunkogelgletschers bis an den bekannten Aussichtspunkt des Eggeßengrates (2500 Meter ü. d. M.) geführt werden, wo der erste Projektschnitt endet.

Im weiteren Zuge unterfährt die Straße mit einem 1900 Meter langen Tunnel auf 2600 Meter Seehöhe das 3000 Meter hohe, nicht vergletscherte Mutterberger Joch und gelangt in das Sulztal, an den Rand des gewaltigen Sulztalferners und weiter zur Amberger Hütte. Der Fischbach wird überschritten und die Straße führt nach Gries weiter und von dort durch Ausbau der fast fertiggestellten Kleinstraße nach Längenfeld ins Ötztal. Den Anschluß an das Bundesstraßennetz gibt die bestehende Ötztaler Straße, die heute in Gaiming in die Urbergstraße einmündet. Doch ist schon seit längerer Zeit geplant, eine Abzweigung der Ötztaler Straße über Sautens direkt nach Imst, also in der Richtung Fernpaß, zu erbauen.

Die Länge der Stubai Hochalpenstraße zwischen Innsbruck und Gaiming beträgt ungefähr 100 Kilometer. Davon sind rund 57 Kilometer bereits fertig ausgebaute Straße.

Der Höhenunterschied zwischen Innsbruck und dem Scheitelpunkt der Straße beträgt 2000 Meter.

1944 - Drei Briefe: Reiseerlaubnis – Bombenschaden - Regulierung

Bescheinigung
zur Benützung der Eisenbahn

Herr Theo Schmidt, Vereinsführer des Zweiges Amberg des Deutschen Alpenvereins, Grosskaufmann, wohnhaft in Amberg/Oberpfalz (Schliessfach 2), ist berechtigt, in der Zeit von Anfang November bis Ende Dezember 1944 von Amberg nach Umhausen im Ötztal und zurück zu reisen.

Reisegrund: Überprüfung des Zustandes der Amberger Hütte, Abrechnung mit dem derzeitigen Schutzmittelenwirtschaftler, Anstellung eines neuen Bewirtschafters, Übernahme des Inventars der Hütte, sowie Durchführung aller notwendigen Vorkehrungen hinsichtlich Hüttenbesitz und Arbeitsgebiet des Zweiges Amberg.

Innsbruck, den 30. Oktober 1944.

M. Wagner
(Unterschrift)


(Dienststempel)

Diese Bescheinigung berechtigt zum Lösen von Fahrkarten nur für die angegebenen Reisen und gilt nur in Verbindung mit einem Lichtbild-Ausweis. Dieser ist auf Verlangen jederzeit vorzuzeigen, jeder Missbrauch wird strafrechtlich verfolgt.

„Räder müssen rollen für den Sieg“

Nach dieser Parole sind Privatreisen nur mit Genehmigung der NSDAP-Gauleitung gestattet. Für den zum Jahresende bevorstehenden Pächterwechsel an der Amberger Hütte hat die Sektion um eine Reisegenehmigung angesucht. H. Theo Schmidt ist in Vertretung des zum Wehrdienst einberufenen Willy Engelhardt als Vereinsführer angegeben. Die Fahrt zur Amberger Hütte hat im Dezember Adi Vorsatz, der Hüttenwart, angetreten. Eigener Bericht über die Reise.

Hüttenwart Adi Vorsatz nach seinem Besuch auf der Amberger Hütte bittet den HA. des Alpenvereins um Auskunft über die Schadensregulierung


Deutscher Alpenverein
Deutscher Bergsteigerverband im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen (D.R.B.)

An den
Deutschen Alpenverein
Zweig Amberg
Herrn Theodor Schmidt
(13a) A m b e r g - O b e r p f a l z
Schliessfach 2

Amberg, 19. Dez. 1944

An den
Hauptausschuss
des Deutschen Alpenverein
Innsbruck

Am 24. Nov. 1944 morgens gegen 5 Uhr wurde durch Bombennot die Amberger Hütte leicht beschädigt. Es fielen 6 Bomben in 100 - 120 m Entfernung der Hütte. Durch den Luftdruck und Felsstücke wurden 10 Fensterscheiben zertrümmert, Fensterläden weggerissen und der Dachvorsprung durchschlagen auf eine Länge von 3 m und 1 m Breite. Der entstandene Schaden beträgt RM 500.00 - 600.---. Wir bitten um Mitteilung wohin wir uns wegen Vergütung des entstandenen Schadens wenden können.

Mit deutschem Bergsteigergruss!
Heil Hitler!
A. Vorsatz
Hüttenwart.

Betreff: Amberger Hütte - Fliegerbeschaden S/K 688
Ihr Schreiben 4.1.1945

Innsbruck, 4.1.1945
Erlaubt Nr. 911
Fremden Nr. 2106

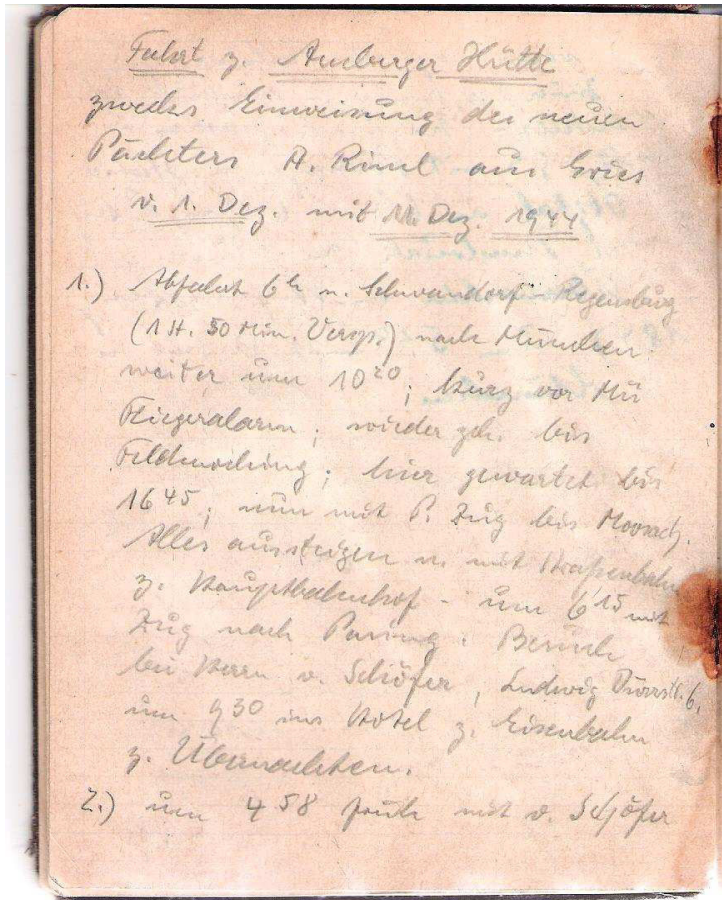
Aus Ihrer Meldung vom 19. Dezember 1944 ersehen wir mit Bedauern, dass nicht einmal die Amberger Hütte von den Feindeinwirkungen, unter denen wir jetzt im verstärkten Maße zu leiden haben, verschont geblieben ist. Der entstandene Schaden ist vom Reich zu ersetzen, weshalb Sie ihn an das Kriegsschadenamt beim Landrat Imst zu melden haben. Da im Bereiche des Landrates Imst u. w. noch keine Kriegsschäden aufgetreten sind, wäre es möglich, dass dort ein Kriegsschadenamt nicht besteht. Es ist daher anzunehmen, dass der Landrat Ihre Anmeldung nach Innsbruck weitergeben wird.

Mit deutschem Bergsteigergruss!
Heil Hitler!

Deutscher Alpenverein
Deutscher Bergsteigerverband im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen
Dr. v. Schmidt-Wellenburg
Generalsekretär.

1944 – Hüttenwart Adi Vorsatz – Fahrt zur Amberger Hütte

Einweisung des neuen Hüttenpächters Albert Riml aus Gries – 1. bis 12. Dezember 1944



1.12.) Abfahrt 6 Uhr nach Schwandorf – Regensburg (1 Std. 50 Min. Verspätung). Nach München weiter um 10:20 Uhr; kurz vor München Fliegeralarm; wieder zurück bis Feldmoching; hier gewartet bis 16:45; nun mit Personenzug bis Moosach. Alles Aussteigen und mit Straßenbahn zum Hauptbahnhof. Um 18:15 mit Zug nach Pasing. Besuch bei H.v.Schöfer, Ludwig Dürststraße 6. Um 21:30 ins Hotel zur Eisenbahn zum Übernachten.

2.12.) Um 4,58 früh mit v.Schöfer im P.Zug nach Innsbruck über Garmisch – Mittenwald, in Hochzirl die Fahrt unterbrochen und zu Fuß 45 Min. nach Zirl gegangen; um 10:30 im P.Zug nach Ötztal, um 11:40 Mittagessen im Bahnhofshotel. Um 12:15 zu Fuß nach Umhausen, an 15:45 (3 ½ Std.) Wetter schön. Abends bei Falkner und Marberger (Freund v. Vorsatz).

3.12.) Sonntag: vormittags Kirche, mittags bei Falkner und um 2 Uhr mit Gretel, Minna und v.Schöfer sen. Zum Berghof nach Niederthai – zurück 7 Uhr.

4.12.) Wetter umgeschlagen. Regen mit Tauwetter; um 10 Uhr mit Falkner und Agnes (Hüttenwirtsleut 1938-1944) nach

Längenfeld (mit Bus) 10:45 ab nach Gries – beim Kuraten um 12:30 Mittagessen, Riml Adalbert (neuer Hüttenpächter) gesprochen, um 14:45 bei nebligen Wetter und Schneefall zur Vorderen Sulztaleralm 1850 m in der Jägerstube übernachtet mit Falkner, Agnes, Toni, Gusti und Grüner Franz; weitergehen zur Hütte am Nachmittag zu lawinengefährlich, Wetter schlecht.

5.12.) Um 9 Uhr zur Amberger Hütte mit Schi – (1 ½ Std). Wetter besser; Inventar der Hütte aufgenommen mit Agnes, Gusti und Riml.

6.12.) Vormittags Beendigung der Inventur; um 12 Uhr gehen alle nach Gries; ich ging mit bis zur Vorderen Sulztaler Alm; um 13:15 Uhr zurück zur Hütte. Inventarverzeichnis mit Sabine Riml durchgesprochen.

7.12.) Um 8 Uhr auf – von Gries kommen 62 Mann der Hochgebirgsschule; gehen um 11 Uhr zur Franz Senn Hütte weiter. Um 10:30 Uhr zum Sulztalferner und Wüthenkarsattel in 3 Std, Wetter gut; Abfahrt schwer (Windharsch), zurück am 14:30 – hernach Hüttensachen erledigt mit Sabine und Sepp Riml.

8.12.) Vormittags die Hütte in Ordnung gebracht und fest verschlossen; Wetter sehr schlecht (Neuschnee), um 13:10 mit Sabine von der Hütte weg bei schlechter Sicht nach Gries (2Std schwere Fahrt). Bei Riml über Nacht geblieben.

9.12.) Um 9 Uhr mit Schi hinab nach U.Längenfeld, (Riml mit Schlitten), auf der Staatsstraße nach Umhausen, an um 11:30 – Wetter sehr schön – bei Marberger.

10.12.) Sonntag vormittags mit Falkner bei Marberger, nachmittags mit Minna beim Schilauf im Stuböbele, abends bei Falkner und Marberger.

11.12.) Um 7:15 zu Fuß nach Ötztal (Bahnhof) 3 Std., um 11 Uhr mit Personenzug nach Innsbruck. Mit SFR-Zug (Annahme: Sonderzug für Fronturlauber) um 13.10 (1 Std. Verspätung) nach München – an 16,05 – im gleichen Zug nach Regensburg an um 20:00 Uhr – um 21:15 (1 Std. Verspätung) nach Schwandorf, im Wartesaal II. und III. Klasse übernachtet.

12.12.) 4:15 Uhr früh mit P-Zug nach Amberg – an 4:50 Uhr.

1945 - Antrag auf Reisegenehmigung

Das Großdeutsche Reich steht vor seiner totalen Niederlage. Die Sowjetische Nord-Armee bereitet sich vor

zum Kampf um Berlin. Im Süden stehen die sowjetischen Truppen bereit um Wien zu erobern. Amerikanischen Truppen stehen an Bayerns Westgrenze. Der Luftraum über dem unbesetzten Gebiet wird von Alliierten Flugzeugen beherrscht, jede Nacht ist irgendwo Fliegeralarm und der Zugverkehr ist durch die Luftangriffe sehr stark eingeschränkt. Aber die Verwaltung in NS-Deutschland funktioniert noch immer, derart, dass noch eine Reisegenehmigung angefordert werden kann.

Doch, wie hätte der Hüttenwart Adi Vorsatz diese Reise zur Amberger Hütte vollziehen können ? Als Beispiel für die Reiseverhältnisse im Frühjahr 1945 ist mein Bericht:

Als 16-jähriger Soldat wird unsere Einheit, etwa 300 Jungen, am 1. März in Brandenburg an der Havel in einen Eisenbahnzug verladen zum Transport Richtung Süden. Über Halle - Regensburg - München - Kufstein - Innsbruck - Lienz - Villach -, erreichen wir nach 15 Reisetagen und 1.000 Kilometer Bahnfahrt unser Ziel bei Laibach, der heutigen Hauptstadt von Slowenien. Fahrtstopp wegen Fliegeralarm, Bombenangriffen, Umleitungen wegen zerstörter Bahnanlagen, Aussteigen, marschieren und Umsteigen in einen anderen Zug. Verpflegung hie und da durch das Rote Kreuz, wenn der Zug gerade in einem Bahnhof halten konnte.

Kurz gesagt, in so einem Chaos bin ich damals längs durch Deutschland gefahren. Erhard Misler



Deutscher Alpenverein

Deutscher Bergsteigerverband
im Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen (DABU.)



Innsbruck, 10. März 1945
Erlersstraße 9/III., Fernruf 21 06

am 23.3. erhalten

Befürwortung

Betreff:

Namens des Vereinsführers des Deutschen Alpenvereins, Herrn Reichsministers Dr. Seyß-Inquart, wird folgender Sachverhalt bestätigt:

Der Zweig Amberg des Deutschen Alpenvereins ist Eigentümer der Amberger Hütte in den Stubaier Alpen, Bahnstation Otztal. Diese Hütte wird im Frühjahr 1945 von einem Lager der vormilitärischen Bergausbildung der Hitlerjugend, Gebiet Schwaben, voll belegt. Gleichzeitig übernimmt ein neuer Bewirtschafter den Betrieb der Amberger Hütte.

Zur Einweisung des Bewirtschafters und Vorbereitung des der kriegswichtigen Wehrrückführung dienenden Lagers wird die Erteilung einer Reisegenehmigung

den Hüttenwart des Zweiges Amberg, Adolf Vorsatz, in der Zeit vom 15. März bis 15. April 1945 bestens befürwortet. Die Reise ist deswegen besonders dringlich, weil durch Bombeneinschläge in der unmittelbaren Nachbarschaft der Hütte Schäden an dieser aufgetreten sind, die vor Benützung durch das HJ-Lager beseitigt werden müssen.

Bankkonto:
Bank für Tirol
und Vorarlberg,
Innsbruck

Postcheckkonto:
München
Nr. 7758

Sparkassen-Girokonto:
Nr. 1976 bei der Sparkasse
der Stadt Innsbruck

Deutscher Alpenverein
Deutscher Bergsteigerverband
im NSRL
Vereinsführung

[Signature]

Dr. K. Erhardt
Sekretär

1945 – US-Spione am Sulztalferner und in der Amberger Hütte

Curtis und Barbara Goho, US-Militärangehörige, Mitglieder der DAV-Sektion Amberg, finden 1989 in einem Buch über US-Spionagetätigkeit im Zweiten Weltkrieg einen interessanten Artikel über die Amberger Hütte.

The GREENUP team out of Bari—Fred Mayer, Hans Wynberg, and Franz Weber—had not landed as planned on a frozen lake near Innsbruck. At the last minute, clouds had concealed the intended site from the pilot. They had dropped instead on a glacial ridge, the Sulztalferner, at a height of 10,200 feet.

The three men found each other easily; but they tramped for four hours in the mountain passes—in snows at times reaching their armpits—searching for their equipment. They found all of the containers except one that contained a critical pair of skis.

They fashioned a sled out of one pair of skis to carry equipment and gave Franz Weber the other pair. They began to work their way down the slope with Fred and Hans at times on their hands and knees clawing their way through the resisting snows. In ten hours they covered a mile and a half.

They staggered along, soaked through with sweat in the frozen alpine winterscape. Above them, the rock mountainsides trapped the snow in broad white stripes. Even in their exhaustion, the men found these peaks awesome.

At 10:00 P.M., when it seemed they could not raise another limb, they came upon a ski lodge shown on their maps as the Amberger Hütte, a substantial building constructed by the "Friends of the Alps" to accommodate skiers. It was not used at this time of year. The valley lay too deep in snow for even the hardest sportsman.

They entered the lodge through a window and started a fire before collapsing into a sleep that lasted for most of the next two days. They roused themselves only to eat something from their dwindling rations. Hans tried to radio Bari of their safe arrival, but could not make contact. Then, they started down the mountain valleys.

GREENUP first faced the enemy populace in a tiny snowflake of a village called Greis. The Austrian, Franz Weber, wore the uniform of a German alpine lieutenant. The Americans wore nondescript outfits of mountain winter garb under white capes. Mayer had also wanted to wear a German uniform, but Al Ulmer had thought it would be a too flagrant violation of the Geneva Convention if the team were caught.

Franz ordered tea for them. He told the proprietress that they were ski troops separated from their unit. She directed them to the Bürgermeister, who listened sympathetically to their request for transportation to rejoin their unit. He was eager to help any fighting men, he said, but all he could offer was a sled.

They took the sled and embarked on a trip down the mountain which made the parachute jump seem like a mother's embrace. The sled reached speeds of sixty miles an hour in a sinuous three-and-a-half-hour cascade down the valley. Franz Weber, fully at home in this world, steered, while Fred Mayer tried to brake the sled with a ski pole. Mayer felt fear for the first

time on this mission as he watched the steel tip of the ski pole glow red from the friction. After reaching the bottom of the mountains, they made their way to the village of Oberperfuss.

Aus der Amberger Zeitung vom 02.08.1989:

Im Winter 1944/45 wollten die USA über die Spionagegruppe „Greenup“ Informationen über Hitlers Alpenfestung einbringen. Geplant war eine Fallschirmlandung auf einem gefrorenen See bei Innsbruck. Aber die Wolken haben die Piloten verwirrt, so dass die Fallschirmspringergruppe am Sulztalferner in den Stubai Alpen in einer Höhe von 3000 Meter landete. Die drei Spione Fred Meyer, Hans Wynberg und Franz Weber blieben bei der Landung zwar zusammen, ihre Ausrüstung war allerdings verloren gegangen. Sie mussten daher vier Stunden im Schnee, der ihnen bis zu den Achseln reichte, umherstapfen, um ihre Ausrüstung wieder zu finden. Schließlich fanden sie alle Teile wieder, aber nur zwei Paar Ski. Aus einem Paar fertigten sie einen Schlitten um die Ausrüstung zu transportieren, das andere Paar gaben sie Franz Weber. Sie begannen sich einen Weg durch den Schnee den Hang hinab, zu bahnen, wobei Fred und Hans zeitweise auf Händen krabbelten. Sie brauchten für drei Kilometer zehn Stunden. Obwohl es sehr kalt war, waren sie vom Schweiß durchnässt. Trotz ihrer Erschöpfung fanden die Männer diese schneebedeckten Gipfel ehrfurchtsvoll. Um 22 Uhr, als sie sehr erschöpft und müde waren, kamen sie an eine Hütte, die auf Ihrer Landkarte als „Amberger Hütte“ des Deutschen Alpenvereins bezeichnet wurde. Sie war in dieser Jahreszeit nicht geöffnet. Der Eingang war vom Schnee verdeckt, deshalb betraten Sie die Hütte durch ein Fenster. Sie machten sich ein Feuer, bevor sie in einen tiefen Schlaf, der fast zwei Tage dauerte, fielen. Sie wachten dann vor Hunger auf, hatten aber nicht mehr viel zu Essen. Hans versuchte Bari anzufunkeln, um ihre sichere Ankunft mitzuteilen, aber das Funkgerät funktionierte nicht. Danach machten sie sich auf den Weg ins Tal.

Die Gruppe trifft in einer kleinen Ortschaft namens Gries auf die ersten Feinde. Der Österreicher Franz Weber trug die Uniform eines deutschen Gebirgsjägerleutnants, die zwei Amerikaner einfache Bergsteigerkleidung unter weißen Jacken. Sie gingen in ein Gasthaus und tranken Tee. Franz Weber erzählte der Wirtin, sie seien eine Skitruppe, die von der Einheit getrennt wurde. Daraufhin schickte sie die Gruppe zum Bürgermeister, der sich ihre Bitte, wieder zur Einheit zurückzukehren, anhörte. Er war gern bereit, ihnen zu helfen, konnte ihnen aber nur einen Schlitten anbieten. Die drei Männer nahmen den Schlitten und fuhren ins Tal und zu Fuß weiter nach der Ortschaft Oberperfuss, ihren Zielpunkt. (gekürzt)

1 9 4 5 - Beschlagnahme der Hütten des DAV mit dem Zusammenbruch des Dritten Reiches

13. März 1938 - Nach dem Anschluß des Staates Österreich an das Deutsche Reich wird der Name des „Deutschen und Österreichischen Alpenvereins“ geändert in „Deutscher Alpenverein“ und als Fachverband Bergsteigen dem NS Reichsbund für Leibesübungen zugeordnet. Die bisherige demokratische Basis der Vereine wird dem Führerprinzip unterstellt. Dazu werden auch Namen und Begriffe geändert: Sektion umbenannt in „Zweig“, Sektionsvorstand in „Führer der Sektion.“ Das bisherige Verbandspräsidium wird aufgelöst und Dr. Seyß-Inquart von Adolf Hitler zum Vereinsführer ernannt.

9. Mai 1945, die deutsche Wehrmacht hat bedingungslos kapituliert, das „Großdeutsche Reich“ ist besiegt und von den Alliierten Mächten, USA, Großbritannien, Frankreich und der Sowjetunion militärisch besetzt. Deutschland und Österreich werden in Besatzungszonen aufgeteilt. Alle Regierungsgewalt geht von den Befehlshabern der Besatzungszonen und dem Alliierten Kontrollrat aus und ist in Besatzungsstatuten geregelt.

In Österreich wird in dem von sowjetischen Truppen eroberten Wien bereits am 27. April 1945, also noch vor der Kapitulation des Deutschen Reiches, eine Regierung gebildet, nachdem 1943 in der Moskauer Deklaration Österreich als unabhängiger Staat aus dem Zerfall des Großdeutschen Reiches wiederhergestellt werden soll.

Alles reichsdeutsches Eigentum in Österreich fällt der Beschlagnahme anheim. Die Verwaltung dieser Werte, also auch der Hütten des Alpenvereins reichsdeutscher Sektionen, geht in österreichische Regierungsvollmacht. Mit der Verwaltung des deutschen Eigentums wird das österr. Bundesministerium für Vermögenssicherung und Wirtschaftsplanung beauftragt, das weitergehend den im Herbst 1945 neu gegründeten Österreichischen Alpenverein, ÖAV, mit den ehemals reichsdeutschen Hütten betraut.

Ab 1948 dürfen in Deutschland in der Dreimächtezone (USA, Großbritannien und Frankreich), mit Alliiertem Genehmigen Alpenvereins-Sektionen wieder gegründet werden und ihre Hütten in diesem Machtbereich wieder übernehmen.

In der Sowjetischen Besatzungszone wird die Wiedergründung von Alpenvereinssektionen nicht zugelassen. Etliche ehemalige Ostdeutsche Sektionen werden in der Bundesrepublik neu gegründet.

Mit dem „Österreichischen Staatsvertrag“, abgeschlossen am 15. Mai 1955 im Wiener Schloß Belvedere vom österreichischen Außenminister Leopold Figl, den vier Außenministern und den vier Hochkommissaren der „Besatzungsmächte“, erhält Österreich seine lang ersehnte Souveränität. Ein Kernpunkt dieses Vertrages ist auch die Frage zum deutschen Eigentum in Österreich. Und erst mit diesem Vertrag ist es möglich die Hütten an die deutschen Sektionen zurückzugeben.

Noch am 28. 1. 1954 schreibt der Verwaltungsausschuss des DAV München an die Sektion Amberg: Eine formelle Rückgabe der Hütten ins Eigentum des Deutschen Alpenvereins steht derzeit noch nicht zu Erörterung, Wohl aber stehen wir in Verhandlungen mit Herrn Prof. M. Busch und dem Österreichischen Bundesministerium für Finanzen, die das Ziel haben, zunächst die Hütten in Verwaltung den Sektionen zu übergeben in Form eines „Bestandsverhältnisses“ nach österreichischem Recht, das einem Pachtverhältnis ähnelt.

In Erwartung einer bevorstehenden Rückgabe der Hütten nach einem österreichischen Staatsvertrages wird bereits am 21. April 1954 zwischen der österreichischen Verwaltungsseite unter Hofrat Martin Busch und dem Deutschen Alpenverein (1.Vorsitzender Alfred Jennewein, 2.Vorsitzender Dr. A. Heizer) ein Bestandsvertrag abgeschlossen zur Regelung der künftigen Übergabe der Hütten an die deutschen Sektionen. In diesem Bestandsvertrag ist immer noch eine Klausel enthalten betreffend „Inanspruchnahme der Besatzungsmacht“. Am 8.Mai 1955 tritt der Vertrag auch für Tirol und Vorarlberg (französische Besatzungszone) in Gültigkeit. Damit kann zunächst ein Unterpacht-Vertrag zwischen dem Deutschen Alpenverein und u.a. auch der Sektion Amberg rechtskräftig abgeschlossen werden.